

Stadt Ulm



21. Beteiligungsbericht

Stand Oktober 2016:

Wirtschaftspläne 2016
Jahresabschlüsse 2015

GD 907/16

Wissenschaftsstadt Ulm

21. Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr

2015

Herausgegeben von der "Zentralen Steuerung" der Stadt Ulm

Ulm, im November 2016

Zentrale Steuerung/Finanzen und Beteiligungsverwaltung

Inhaltsverzeichnis

1.	Rechtliche Grundlagen	Seite
1.1.	Ausgangslage	1
1.2.	Rechtsgrundlagen für die wirtschaftliche Betätigung	1
1.3.	Organisationsformen der wirtschaftlichen Betätigung	3
2.	Der Beteiligungsbericht	
2.1.	Allgemeines	6
2.2.	Inhalt und Ziele des Beteiligungsberichts	6
2.3.	Wesentliche Änderungen im Kalenderjahr 2014	7
3.	Überblick	
3.1.	Die Beteiligungen der Stadt Ulm und der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	8
3.2.	Übersicht "Konzerndaten" Stadt Ulm	14
3.3.	Finanzausstattung der Gesellschaften	16
3.4.	Bürgschaftsübernahmen durch die Stadt Ulm	17
4.	Unternehmen in Privatrechtsform (Beteiligung ab 50 %)	
4.1.	Donaubüro gemeinnützige GmbH	18
4.2.	MFH - Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH	22
4.3.	PBG - Ulmer Parkbetriebs-Gesellschaft mbH	25
4.4.	PEG - Projektentwicklungs-Gesellschaft Ulm mbH	31
4.5.	SAN - Sanierungstreuhand Ulm GmbH	36
4.6.	SWU - Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm - Konzern	42
4.6.1.	- SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH (Holding)	47
4.6.2.	- SWU Energie GmbH	52
4.6.3.	- SWU Netze GmbH	62
4.6.4.	- SWU TeleNet GmbH	68
4.6.5.	- WKW Staustufe Kostheim/Main GmbH & Co.KG	73
4.6.6.	- SWU Verkehr GmbH	78
4.6.7.	- SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH	84
4.7.	TFU – TechnologieFörderungsUnternehmen	89
4.8.	UM - Ulm-Messe GmbH	94
4.9.	UNT - Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH	100
4.10.	UWS - Ulmer Wohnungs- und Siedlungs- GmbH	105
4.10.1.	- UWS Service GmbH	111
5.	Eigenbetriebe	
5.1.	AHW - Alten- und Pflegeheim Wiblingen	114
5.2.	EBU - Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm	119
6.	Anhang	
6.1.	Auszug Gemeindeordnung (GemO)	131

6.2.	Auszug Haushaltsgrundsätze-gesetz (HGrG)	138
6.3.	Auszug Eigenbetriebsgesetz (EigBG)	139
6.4.	Auszug Hauptsatzung Stadt Ulm	140
6.5.	Erläuterung wichtiger Bilanzkennzahlen	142
6.6.	Übersicht der Abschlussprüfer	143
6.7.	Abkürzungsverzeichnis	144

1. Rechtliche Grundlagen

1.1. Ausgangslage

Die Stadt Ulm nimmt für die Bürgerinnen und Bürger in Ulm und der Region eine Vielzahl öffentlicher Aufgaben wahr. Sie ist dabei auch Teil der örtlichen Wirtschaft. Ihre Tätigkeit vollzieht sich in unterschiedlichen Organisationsformen (siehe Ziffer 1.3) innerhalb aber auch außerhalb des städt. Haushalts.

Bei der Aufgabenerfüllung in privatrechtlichen Unternehmensformen erfolgt die Einbindung des Gemeinderates nach den gesetzlichen Bestimmungen der Gemeindeordnung Baden-Württemberg und der Hauptsatzung der Stadt Ulm (siehe Anhang).

Die Stadt wird in den Gesellschafterversammlungen der Unternehmen durch den Oberbürgermeister vertreten. Bei Gesellschafterversammlungen von Unternehmen, an denen die Stadt mit mindestens der Hälfte des Stammkapitals beteiligt ist, ist hierbei die Weisung des Gemeinderates einzuholen.

Mit regelmäßigen Beteiligungsberichten wird dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit seit 1996 die Übersicht über den „Konzern“ Stadt erleichtert und dem Gemeinderat darüber hinaus aus einer Hand Basismaterial für die politische Meinungsbildung und strategische Entscheidungsprozesse zur Verfügung gestellt.

1.2. Rechtsgrundlagen für die wirtschaftliche Betätigung

Nach dem Grundgesetz nehmen die Gemeinden Aufgaben wahr, mit denen sie sowohl staatlichen Gesetzen als auch der staatlichen Aufsicht unterworfen sind. Daneben wird die kommunale Selbstverwaltung garantiert. Dazu gehört, dass die Gemeinde ihre Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze selbst regeln kann. Aus dieser Garantie der kommunalen Selbstverwaltung ergibt sich das Recht, Einrichtungen zum Wohle der Einwohner im Rahmen der sog. Daseinsvorsorge zu errichten. Dabei haben sie die Organisationshoheit, d.h. sie haben das Recht, die Verwaltungsorganisation unter Berücksichtigung örtlicher Gegebenheiten und Zweckmäßigkeiten selbst festzulegen.

Mit der Novellierung der Gemeindeordnung im Jahr 1999 wurde insbesondere die stärkere Einbindung des Gesellschafters in die Entscheidungsprozesse der Unternehmen verfolgt. Hierbei wurde die Gemeinde zur Steuerung und Überwachung ihrer Beteiligungen verpflichtet.

Unter "wirtschaftlicher Betätigung" ist der Betrieb von Unternehmen zu verstehen, die am Markt tätig werden, sofern die Leistung auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte. Im Vordergrund hat für die Gemeinde dabei aber immer der Dienst am Bürger und nicht das Gewinnstreben zu stehen.

Eine Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen ungeachtet der Rechtsform errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn die Voraussetzungen der §§ 102 ff GemO (siehe Anhang) erfüllt sind. Zum 01.12.2005 ist das Gesetz zur Änderung des Gemeindefinanzrechts mit einer Verschärfung der sog. „Subsidiaritätsklausel“ in Kraft getreten. Dies bedeutet, dass eine Gemeinde seit 01.01.2006 außerhalb der Daseinsvorsorge nur noch Tätigkeiten entfalten darf, wenn diese nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Anbieter erfüllt werden können. Die Beweispflicht liegt bei der Gemeinde.

Bei der Errichtung, Übernahme, wesentlichen Erweiterung oder Beteiligung eines Unternehmens in **Privatrechtsform** sind nach § 103 GemO weitere Vorschriften zu beachten.

Die **wirtschaftlichen Unternehmen** der Gemeinde sind so zu führen, dass der öffentliche Zweck erfüllt wird; dabei sollen sie einen Ertrag für den Haushalt der Stadt abwerfen (§ 102 Abs. 2 GemO).

Nach der Gemeindeordnung darf die Gemeinde ein Unternehmen in der Rechtsform der **Aktiengesellschaft** nur errichten, übernehmen oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck des Unternehmens nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform (üblicherweise der GmbH) erfüllt werden kann. In § 103a GemO sind für die Rechtsform der **GmbH** als weitere Zulässigkeitsvoraussetzung die Punkte aufgezählt, die neben den gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen des GmbHG auch dem Zustimmungsvorbehalt der Gesellschafterversammlung unterliegen.

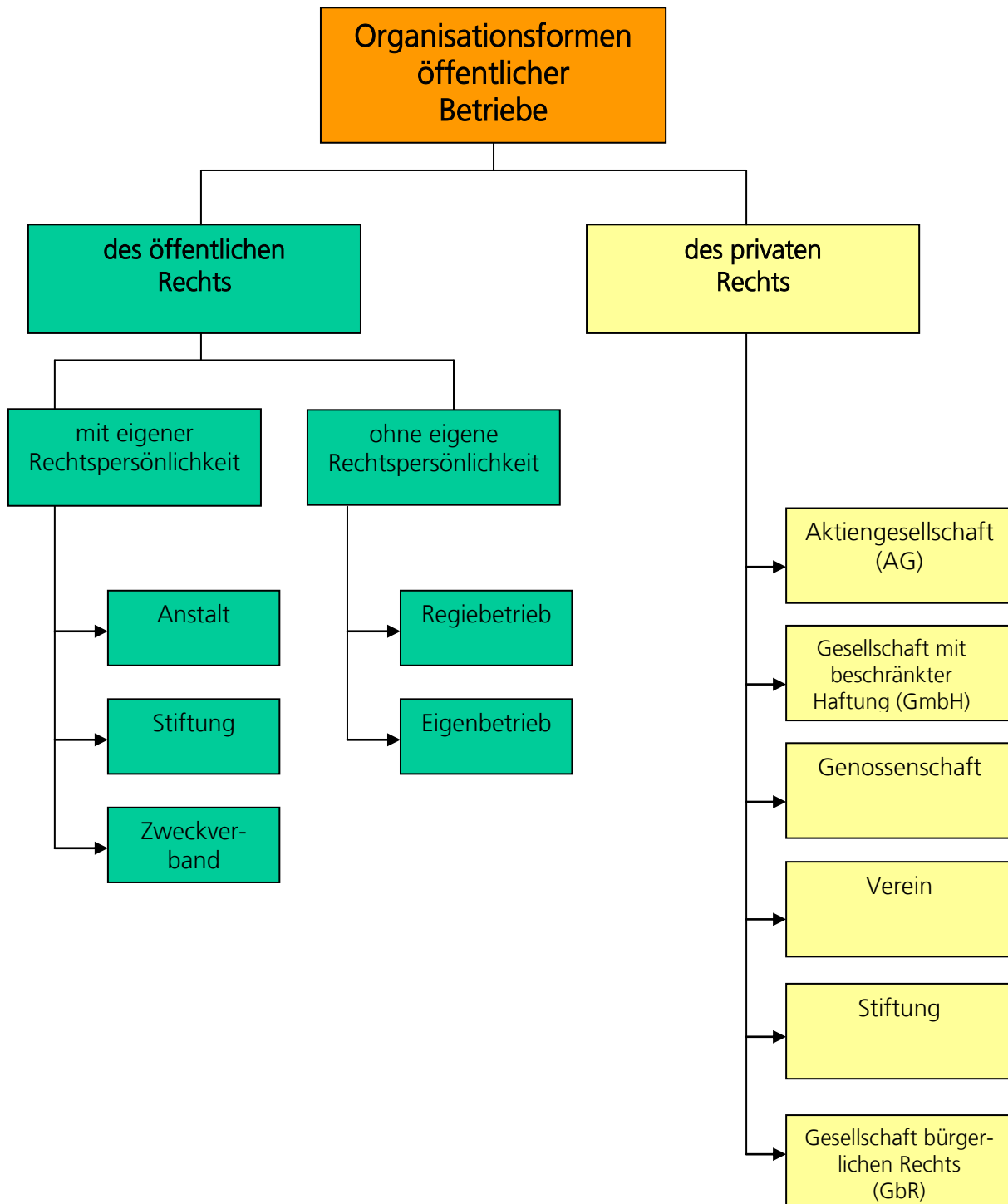
Die Bestimmungen der §§ 102 ff GemO gelten grundsätzlich auch für die **nichtwirtschaftlichen Unternehmen**. Lediglich die Zulässigkeitsvoraussetzungen nach § 102 Abs. 1 bis 3 GemO finden ausschließlich auf die wirtschaftlichen Unternehmen Anwendung.

Von nichtwirtschaftlichen Unternehmen (Hoheitsbetrieben) wird insbesondere dann gesprochen, wenn Einrichtungen gesetzliche Verpflichtungen (Pflichtaufgaben) erfüllen, sozialen, sportlichen oder kulturellen Ansprüchen gerecht werden oder als Hilfsbetriebe zur ausschließlichen Deckung des Eigenbedarfs dienen.

Auf die Auszüge aus den Gesetzestexten im Anhang wird verwiesen.

1.3. Organisationsformen der wirtschaftlichen Betätigung

Für die wirtschaftliche Betätigung stehen den Gemeinden sowohl öffentlich-rechtliche als auch privatrechtliche Organisationsformen zur Verfügung. Das folgende Schaubild gibt einen Überblick über die wesentlichen Rechtsformen.



1.3.1. Betriebe in öffentlich-rechtlicher Form

Die wirtschaftliche Betätigung ist in folgenden öffentlich-rechtlichen Organisationsformen möglich:

a) Regiebetrieb

Bei Regiebetrieben handelt es sich um rechtlich und wirtschaftlich unselbständige abgegrenzte Betriebszweige. Sie sind im Rahmen der Verwaltungsorganisation und der vermögensmäßigen Verflechtungen voll in die Trägerkörperschaft integriert. Regiebetriebe werden aufgrund verwaltungsinterner Anordnungen geschaffen und haben den gleichen rechtlichen Status wie jede andere Dienststelle innerhalb der Stadt. Der Regiebetrieb ist insbesondere die im Hoheitsbetrieb (nichtwirtschaftlicher Bereich) weitverbreitetste Organisationsform.

Als Beispiele sind Einrichtungen wie Bestattungswesen, Bibliothek, Gartenamt, Hallenbad, Marktwesen und Theater zu nennen.

b) Eigenbetrieb

Eigenbetriebe sind Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die - obwohl Teil der Gemeindeverwaltung - über eine vom Gemeindehaushalt getrennte eigene Wirtschaftsplanung, Buchführung und Rechnungslegung verfügen. Finanzwirtschaftlich gelten sie als Sondervermögen der Gemeinde.

Die Willensbildung und Kontrolle in Eigenbetrieben erfolgt im Rahmen einer Betriebsatzung i. d. R. durch die Betriebsleitung, den Betriebsausschuss und den Gemeinderat.

Bei der Stadt Ulm ist seit 01.01.1996 die Abfallbeseitigung, Stadtentwässerung (ohne Klärwerk Steinhäule - Zweckverband), Fuhrpark und Straßenreinigung als Eigenbetrieb (EBU) ausgelagert. Zum 01.01.1998 wurde das Alten- u. Pflegeheim Wiblingen in einen Eigenbetrieb überführt.

c) Zweckverband

Zweckverbände sind Konstruktionen, die kommunale Zusammenarbeit in öffentlich-rechtlicher Form sowohl im wirtschaftlichen als auch im hoheitlichen (nichtwirtschaftlichen) Bereich, etwa bei regionalen Aufgaben oder Interessen organisieren.

Sie sind rechtlich selbständige Körperschaften, die von kommunalen Mitgliedern getragen werden. Organe der Verbände sind Verbandsvorsitzende(r), Verwaltungsrat und Verbandsversammlung.

Ulm ist z.B. Mitglied im Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal, im Zweckverband Klärwerk Steinhäule und im Stadtentwicklungsverband Ulm/Neu-Ulm.

d) Anstalt des öffentlichen Rechts (Kommunalanstalt)

Rechtsfähige und selbständige Anstalten des öffentlichen Rechts sind eine weitgehend unabhängige Organisationsform öffentlicher Aufgabenerfüllung. Sie bedürfen einer Gesetzesermächtigung. Wahl- und Gestaltungsmöglichkeiten sind damit weitgehend beschränkt.

Auf kommunaler Ebene sind beispielsweise die Sparkassen, denen diese Organisationsform durch das Landessparkassengesetz verliehen wurde, oder auch die Datenzentrale Baden-Württemberg zu nennen.

Mit Änderung der Gemeindeordnung vom 15.12.2015 wurde in Baden-Württemberg die Möglichkeit geschaffen, durch Satzung eine selbständige Kommunalanstalt zu errichten. Die Voraussetzungen sind in den §§ 102 a bis 102 d GemO geregelt (siehe Anhang). In Baden-Württemberg hat die Kommunalanstalt bislang noch keine Bedeutung.

e) Stiftung des öffentlichen Rechts

Eine Stiftung des öffentlichen Rechts sind Vermögensmassen die nur zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben errichtet werden können. Sie unterliegen dabei - wie die Anstalt - ebenfalls dem Gesetzesvorbehalt. Zudem sind die Bestimmungen des Stiftungsgesetzes und einer Stiftungssatzung zu beachten. Aufgrund fehlender Ermächtigungsgrundlagen ist diese Organisationsform für wirtschaftliche kommunale Unternehmen praktisch ohne Bedeutung.

1.3.2. Betriebe in privatrechtlicher Form

Neben öffentlich rechtlichen Organisationsformen ist eine wirtschaftliche Betätigung der Stadt auch in privatrechtlichen Organisationsformen möglich.

Von den Kommunen wird eine wirtschaftliche Betätigung in den Formen des Gesellschaftsrechts dann gewählt, wenn aus organisatorischen, wirtschaftlichen oder steuerlichen Überlegungen die Ausgliederung von Aufgaben vorteilhaft erscheint.

Damit unterwirft sich die Kommune aber auch den für die Privatwirtschaft geltenden Vorschriften des Handels- und Steuerrechts.

Die Kommunen können privatrechtliche Gesellschaften sowohl alleine (Eigengesellschaft) als auch gemeinsam mit Dritten (Beteiligungsgesellschaft) betreiben.

Neben den unmittelbaren Beteiligungen an Gesellschaften des privaten Rechts sind auch mittelbare Beteiligungen möglich.

a) Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Die GmbH ist eine mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattete Gesellschaft, an der sich die Gesellschafter mit Einlagen auf das Stammkapital beteiligen, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften.

Die Gesellschafter können die innere Struktur oder Gesellschaft im Wesentlichen frei regeln. Dadurch kann die GmbH durch den Gesellschaftsvertrag so ausgestattet werden, wie es dem jeweiligen Zweck der Gesellschaft am besten entspricht. Für die GmbH gelten u.a. die Vorschriften des GmbH-Gesetzes, des Handelsgesetzbuches (HGB) und in Teilbereichen des Aktiengesetzes (AktG).

Aufgrund dieser gestalterischen Möglichkeiten des Gesellschaftsvertrages ist die GmbH die gebräuchlichste privatrechtliche Organisationsform (siehe § 103 Abs. 2 - Vorrang gegenüber AG).

b) Aktiengesellschaft (AG)

Ebenso wie die GmbH besitzt auch die AG eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter, hier Aktionäre genannt, erwerben Anteile des in Aktien zerlegten Grundkapitals. Für Verbindlichkeiten der Gesellschaft haftet auch hier nur das Gesellschaftsvermögen und nicht der Anteilsinhaber.

Im Gegensatz zur freien Gestaltung des Gesellschaftsverhältnisses in der GmbH enthält das Aktiengesetz eine fast erschöpfende Regelung aller Sachverhalte, so dass für gestalterische Eingriffe in die Gesellschaft wenig Raum bleibt.

c) Stiftung des privaten Rechts

Diese Stiftung ist ein rechtlich verselbständiger Bestand von Kapital und Sachen, die einem vom Stifter bestimmten Zweck dient.

Die Stiftung ist eine mitgliederlose Organisationsform, deren vorgeschriebenes Organ der Stiftungsvorstand ist. Sie unterliegt der Rechtsaufsicht.

Von den Städten Ulm und Neu-Ulm sowie den Stadtwerken Ulm/Neu-Ulm GmbH wurde im November 1995 die "Solarstiftung Ulm/Neu-Ulm" errichtet. Im März 1997 wurde von der Stadt Ulm die Ulmer Bürgerstiftung gegründet.

d) Genossenschaft

Die Genossenschaft ist eine Gesellschaft, die keine eigene, sondern für ihre Mitglieder gemeinschaftliche Zwecke verfolgt. Die Rechtsfähigkeit wird durch Eintragung in das Genossenschaftsregister erworben. Die Haftung ist auf das Genossenschaftsvermögen beschränkt.

Im kommunalen Bereich ist diese Organisationsform praktisch bedeutungslos.

e) Verein

Der Verein ist ein auf Dauer angelegter freiwilliger Zusammenschluss von mindestens 7 Personen zur Erreichung eines gemeinsamen Zwecks. Man unterscheidet zwischen rechtsfähigen (eingetragenen) und nichtrechtsfähigen Vereinen. Als kommunale Organisationsform ist jedoch nur der rechtsfähige Verein von Bedeutung.

Der rechtsfähige Verein ist rechtlich und organisatorisch verselbständigt und hat sowohl eine Mitgliederversammlung als auch einen Vorstand. Die Haftung ist auf das Vereinsvermögen beschränkt.

Aufgrund vieler Formvorschriften ist auch diese Organisationsform im kommunalen Bereich bedeutungslos.

f) Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)

Die GbR ist eine auf Vertrag beruhende Personenvereinigung ohne Rechtsfähigkeit, bei der sich die Gesellschafter zur Förderung eines gemeinsamen Zwecks zusammenschließen (§§ 705 ff BGB). Besondere Organe sind gesetzlich nicht vorgeschrieben, die Geschäftsführungsbefugnis und Vertretungsmacht nach außen steht grundsätzlich allen Gesellschaftern gemeinsam zu. Vertraglich abweichende Regelungen sind möglich. Als Organisationsform für öffentliche Unternehmen ist sie regelmäßig ungeeignet, da die Gesellschafter unmittelbar und uneingeschränkt haften.

1.3.3. Betrieb gewerblicher Art (BgA)

Obwohl der BgA keine Organisationsform für kommunale Einrichtungen darstellt, soll aufgrund seiner praktischen Bedeutung an dieser Stelle auf diese ausschließlich **steuerrechtliche** Konstruktion kurz eingegangen werden. Der BgA kommt dann zum Tragen, wenn die Kommunen innerhalb der öffentlich-rechtlichen Organisationsformen (z.B. Regiebetrieb, Eigenbetrieb) anstelle von hoheitlichen Tätigkeiten, wirtschaftliche und damit **steuerpflichtige Tätigkeiten** ausüben. Sofern Gewinne erzielt werden, unterliegen diese der Ertragsbesteuerung. Nach § 4 Abs. 1 KStG ist ein BgA von juristischen Personen des öffentlichen Rechts eine Einrichtung, die einer nachhaltigen wirtschaftlichen Tätigkeit zur Erzielung von Einnahmen dient und sich dabei wirtschaftlich heraushebt. Die Absicht, Gewinn zu erzielen und die Beteiligung am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr ist nicht erforderlich. Die Stadt Ulm betreibt eine Vielzahl derartiger Betriebe (z.B. Stadthaus, Westbad, Märkte, städt. Hallen).

2. Der Beteiligungsbericht

2.1. Allgemeines

Die "öffentlichen Unternehmen" sind mit erheblichen Vermögenswerten und Finanzströmen mit der Stadt als "Muttergesellschaft" verbunden, so dass die Stadt unabhängig von den gesetzlichen Vorgaben nach der GemO aus der Verantwortung für diese Vermögenswerte und durch die finanziellen Auswirkungen der Finanzströme auf ihren Haushalt zur Steuerung und Kontrolle ihrer Beteiligungen verpflichtet ist.

Eine Beteiligungssteuerung setzt Informationen voraus. Um hier eine Grundlage zu schaffen, ist eine Informationsquelle erforderlich, die regelmäßig ein Mindestmaß an entscheidungsrelevanten Daten zur Verfügung stellt. Seit 1999 ist deshalb durch die Gemeindeordnung auch die jährliche Erstellung eines Beteiligungsberichtes unter Beachtung eines gesetzlichen Mindestinhalts vorgeschrieben. In Ulm wird ein Beteiligungsbericht bereits seit 1996 aufgestellt.

Der Gesetzgeber sieht eine detaillierte Berichtspflicht für alle unmittelbaren und - wenn der Anteil mehr als 50 v.H. beträgt - mittelbaren Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen, nicht dagegen an Zweckverbänden, Eigenbetrieben und sonstigen Rechtsformen, vor.

Bei einer unmittelbaren Beteiligung mit einer Quote von unter 25 % ist ein ausführlicher Unternehmensbericht nicht erforderlich (§ 105 Abs. 2 GemO).

2.2. Inhalt und Ziele des Beteiligungsberichts

Der Beteiligungsbericht stellt einen Überblick über die Eigengesellschaften und die Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen dar. Er enthält zusätzliche (über die gesetzlichen Vorgaben hinaus) Informationen über die Eigenbetriebe der Stadt. Unter Ziffer 3.2 sind in einer Übersicht die wesentlichen "Konzerndaten" zusammenfassend dargestellt.

Über die Unternehmen mit einer Beteiligungsquote ab 50 % wird in Abschnitt 4 detailliert berichtet. Darüber hinaus sind nach derselben Systematik in Abschnitt 5 auch die Eigenbetriebe in den Bericht aufgenommen. Alle anderen "Unternehmen" sind lediglich in der Übersicht unter Ziffer 3.1 aufgeführt.

Das Organigramm mit den Beteiligungen der Stadt Ulm nach Ziffer 3.1 gibt den Stand zum 31.12.2015 wieder. Der Bericht selbst basiert i.d.R. auf den Jahresabschlüssen des Jahres 2015. Daneben sind in einigen Aufstellungen, soweit möglich und sinnvoll, auch die Plandaten 2016 der aktuellen Wirtschaftspläne einbezogen. Weitere Angaben wurden den Prüfungsberichten der Wirtschaftsprüfer, Satzungen, Gesellschafts- und sonstigen Verträgen entnommen. Die Erläuterungen zum Betriebsergebnis und zur aktuellen Lage orientieren sich an den Lageberichten der Berichtsunternehmen im jeweiligen Jahresabschluss 2015, sind jedoch überwiegend gekürzt und auf das Wesentliche beschränkt wiedergegeben.

2.3. Wesentliche strukturelle und gesetzliche Änderungen im Kalenderjahr 2015

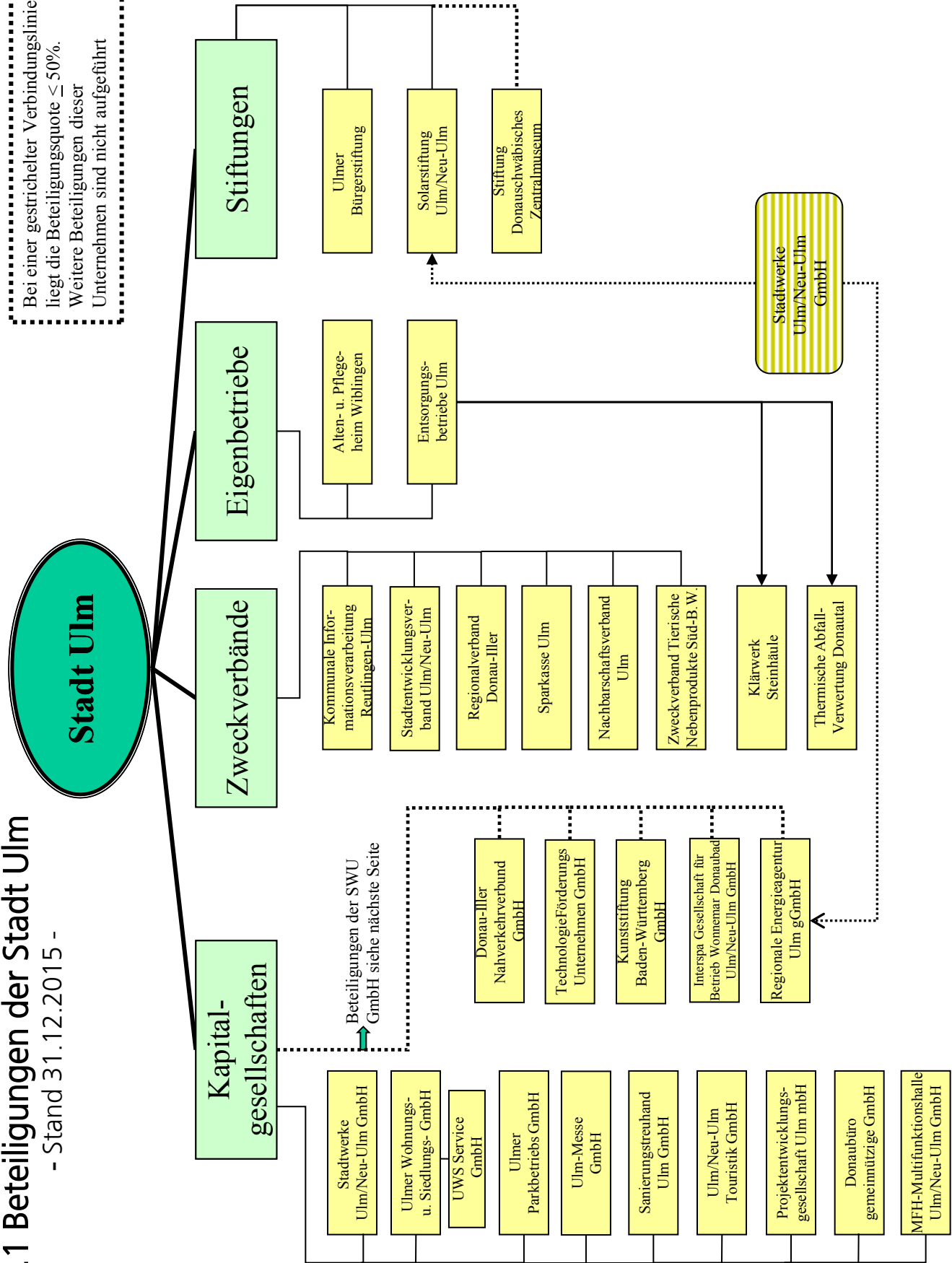
Wesentliche Änderungen in der Beteiligungsstruktur der Stadt Ulm ergaben sich in 2015 nicht.

Mit der Novelle der Gemeindeordnung Baden-Württemberg vom 15.12.2015 hat der Gesetzgeber als weitere öffentlich-rechtliche Rechtsform für Kommunalunternehmen die selbstständige Kommunalanstalt zugelassen. Die Voraussetzungen hierzu sind in den §§ 102 a bis 102 d geregelt (siehe Anhang).

3.1 Beteiligungen der Stadt Ulm

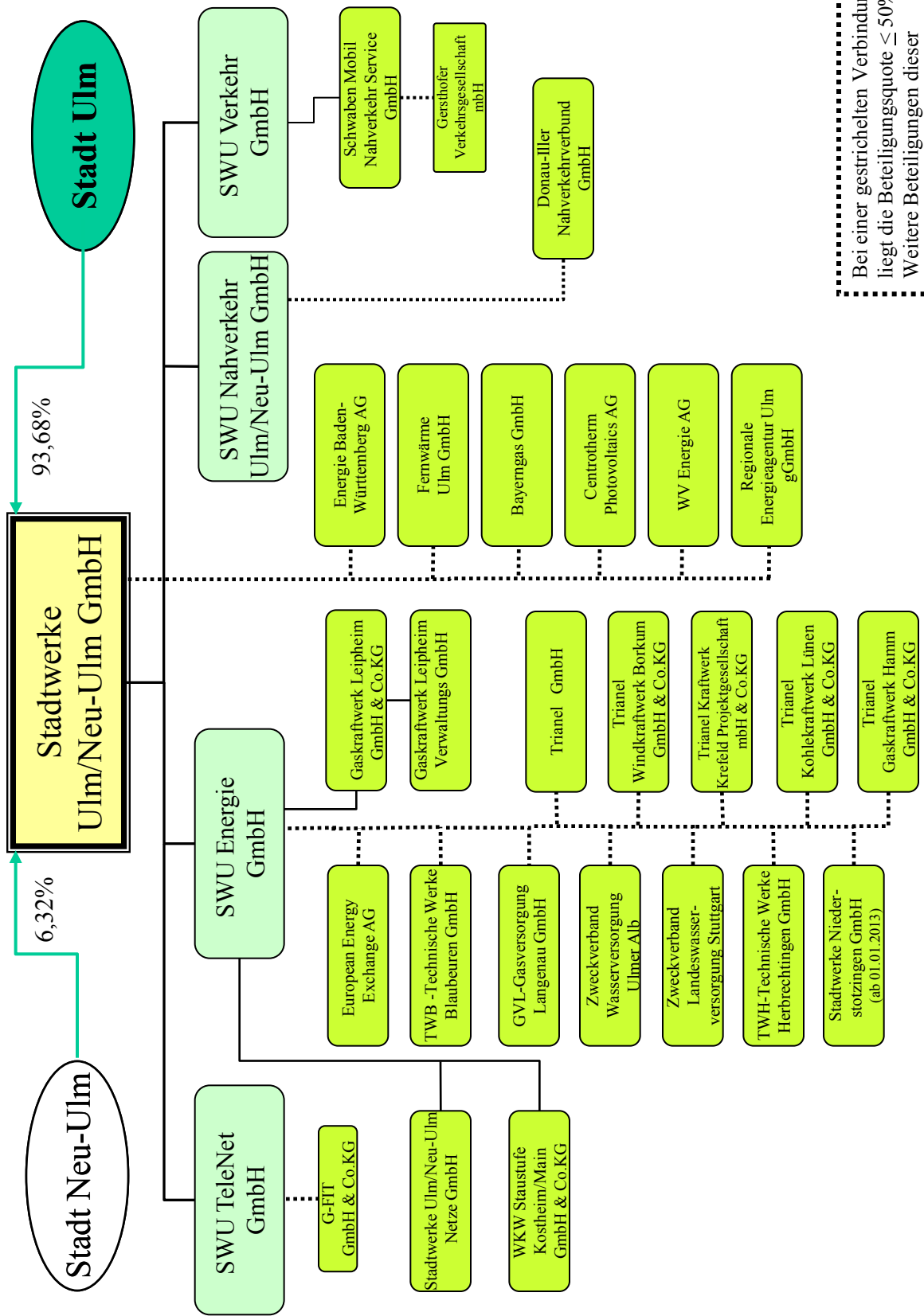
- Stand 31.12.2015 -

Bei einer gestrichelter Verbindungslinie liegt die Beteiligungsquote $\leq 50\%$.
 Weitere Beteiligungen dieser Unternehmen sind nicht aufgeführt



Beteiligungen der Stadtwerke Ulm

- Stand 31.12.2015 -



Bei einer gestrichelten Verbindungslinie liegt die Beteiligungsquote ≤ 50%. Weitere Beteiligungen dieser Unternehmen sind nicht aufgeführt

Beteiligungen der Stadt Ulm

Stand 31.12.2015

Beteiligung/Unternehmen	Stamm-/Grund-Kapital in Euro ¹	Anteilsverhältnis In %	in Euro	Anmerkungen
1. Eigenbetriebe				
Alten- und Pflegeheim Wiblingen (AHW)	306.775	entfällt	entfällt	Siehe Unternehmensbericht
Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm (EBU)	0	entfällt	entfällt	Siehe Unternehmensbericht
2. Kapitalgesellschaften				
2.1 unmittelbare Beteiligung				
Projektentwicklungsgesellschaft Ulm GmbH (PEG)	250.000	100	250.000	Siehe Unternehmensbericht
Sanierungstreuhand Ulm GmbH (SAN)	55.000	100	55.000	Siehe Unternehmensbericht
Ulm Messe GmbH (UM)	260.000	100	260.000	Siehe Unternehmensbericht
Ulmer Parkbetriebs GmbH (PBG)	10.942.000	100	10.942.000	Siehe Unternehmensbericht
Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-GmbH (UWS)	16.100.000	50,3 ²	8.100.000	Siehe Unternehmensbericht
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH (SWU)	40.000.000	93,68	37.472.000	Holdinggesellschaft – siehe Unternehmensbericht
Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH (UNT)	26.000	75	19.500	Siehe Unternehmensbericht
Donau-Iller-Nahverkehrsverbund GmbH (Ding)	80.000	12,25	9.800	SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH weitere 12,5%. Wesentlicher Unternehmenszweck ist die Fortentwicklung eines Tarifverbundes sowie die Bestandsicherung und Verbesserung des ÖPNV in den Gebieten des Alb-Donau-Kreises, des Landkreises Biberach, des Landkreises Neu-Ulm, des Landkreises Heidenheim und des Stadtkreises Ulm. Öffentlicher Zweck im Berichtsjahr erfüllt.
Technologieförderungsunternehmen GmbH (TFU)	852.600	29,64	252.700	Siehe Unternehmensbericht
Donaubüro gemeinnützige GmbH	30.000	66,67	20.000	Siehe Unternehmensbericht
Kunststiftung Baden-Württemberg g GmbH	102.258	< 1	511	
MFH-Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH	30.000	66,67	20.000	Siehe Unternehmensbericht
Regionale Energieagentur Ulm gGmbH	32.500	20,0	6.500	Gegründet am 27.05.2008. Gegenstand des Unternehmens ist die nachhaltige Entwicklung und Förderung im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes

¹ Zum Teil auf volle Tausend gerundet

² Ulmer-Wohnungs- und Siedlungs-GmbH hält eigene Anteile von 8,0 Mio. € (49,7 %)

Beteiligung/Unternehmen	Stamm-/Grund-Kapital in Euro ¹	Anteilsverhältnis In %	Anteilsverhältnis in Euro	Anmerkungen
Interspa Gesellschaft für Betrieb Wonnemar Donaubaad Ulm/Neu-Ulm GmbH	250.000	1	2.500	durch eine unabhängige Beratung und Serviceleistungen. SWU GmbH hält weitere 6,15 %. Gegründet mit Eintragung im Handelsregister am 24.11.2010. Eigentümer ist die Betreibergesellschaft Donaureibad und Eislaufanlage der Städte Ulm und Neu-Ulm GbR. Unternehmensgegenstand ist der Betrieb von Bäder- und Freizeitanlagen, insbesondere der Freizeitanlage „Wonnemar Donaubaad“ in Neu-Ulm im Wege der Anpachtung
2.2 mittelbare Beteiligung				
SWU Energie GmbH	60.000.000	100	60.000.000	Anteil gehalten von SWU GmbH. Siehe Unternehmensbericht
SWU TeleNet GmbH	755.000	100	755.000	Anteil gehalten von SWU GmbH. Siehe Unternehmensbericht
G-FIT Gesellschaft für innovative Telekommunikationsdienste mbH & Co. KG	240.000	25	60.000	Anteil gehalten von SWU TeleNet GmbH
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH	110.000	100	110.000	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH. Siehe Unternehmensbericht
SWU Verkehr GmbH	13.000.000	100	13.000.000	Anteil gehalten von SWU GmbH. Siehe Unternehmensbericht
Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH	280.000	51,2	143.276	Anteil gehalten von SWU Verkehr GmbH
Gersthofen Verkehrsgesellschaft mbH	500.000	20	100.000	Anteil gehalten von Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH
SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH	50.000	100	50.000	Anteil gehalten von SWU GmbH. Siehe Unternehmensbericht
Donau-Iller-Nahverkehrsverbund GmbH	80.000	12,5	10.000	Anteil gehalten von SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH
Stadtwerke Niederstotzingen GmbH (ab 01.01.2013)	25.000	50	12.500	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH (Vormals SWU Energie Beteiligungsgesellschaft II mbH)
Fernwärme Ulm GmbH	18.407.000	50	9.203.500	Anteil gehalten von SWU GmbH
TWB-Technische Werke Blaubeuren GmbH	980.340	50	490.170	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH
GVL-Gasversorgung Langenau GmbH	512.000	50	256.000	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH
TWH-Technische Werke Herbrechtingen GmbH	5.590.000	50	2.795.000	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH

Beteiligung/Unternehmen	Stamm-/Grund-Kapital in Euro ¹	Anteilsverhältnis In %	Anteilsverhältnis in Euro	Anmerkungen
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	42.299.003	9,36	3.958.739	Kommanditist: SWU Energie GmbH (Haftungskapital)
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	29.588.840	5,28	1.562.241	Kommanditist: SWU Energie GmbH (Haftungskapital)
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	18.324.382	3,84	704.428	Kommanditist: SWU Energie GmbH (Anteil bezogen auf das Haftungskapital)
Trianel Kraftwerk Krefeld Projektgesellschaft mbH & Co. KG	4.898	6,83	344	Kommanditist: SWU Energie GmbH (Haftungskapital)
Trianel GmbH, Aachen	20.152.575	4,78	964.000	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH
WV Energie AG	Aktienkapital	< 2	6.054	Anteil gehalten von SWU GmbH
Energie Baden-Württemberg AG	Aktienkapital	< 2	2.900	Anteil gehalten von SWU GmbH
European Energy Exchange AG	Aktienkapital	< 2	156.000	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH
WKW Staustufe Kostheim/Main GmbH & Co.KG	1.000.000	70	700.000	Kommanditist: SWU Energie GmbH (Haftungskapital). Siehe Unternehmensbericht
Bayerngas GmbH	90.695.150	5	4.534.750	Anteil gehalten von SWU GmbH
Centrotherm Photovoltaics AG	Aktienkapital	< 2	0	Anteil gehalten von SWU GmbH (2012 Buchwertabschreibung erfolgt)
Gaskraftwerk Leipzig GmbH & Co.KG	100	100	100	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH Vorratsgesellschaft, noch keine operativen Aktivitäten (Haftungskapital)
Gaskraftwerk Leipzig Verwaltungs GmbH	25.000	100	25.000	Anteil gehalten von Gaskraftwerk Leipzig GmbH & Co.KG Vorratsgesellschaft, noch keine operativen Aktivitäten
Regionale Energieagentur Ulm gGmbH	32.500	6,15	2.000	Anteil gehalten von SWU GmbH Stadt Ulm hält weitere 18,47 %.
UWS Service GmbH	25.000	100	25.000	Anteil gehalten von UWS. Siehe Unternehmensbericht

Beteiligung/Unternehmen	Stamm-/Grund-Kapital in Euro	Anteilsverhältnis In %	in Euro	Erläuterungen/Bemerkungen
3. Zweckverbände				
Zweckverband Klärwerk Steinhäule	12.017.825	rd. 59	7.052.254	aktueller Anteil gehalten von EBU
Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal	2.215.598	rd. 23	511.292	aktueller Anteil gehalten von EBU
Regionalverband Donau-Iller				Umlagen nach Einwohner und Flächen
Stadtentwicklungsverband Ulm/Neu-Ulm				Umlagen nach Einwohner und Flächen
Zweckverband Tierische Nebenprodukte Süd-Baden-Württemberg (TNP SüdBW)				Umlagen nach Einwohner und Tierbeständen
Nachbarschaftsverband Ulm				Umlagen nach Einwohner
Zweckverband Sparkasse Ulm				Sonderstatus
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU)				Leistungsentgelte bzw. Umlagen nach veredelten Einwohnerzahlen
Zweckverband Landeswasserversorgung Stuttgart		Mitglied SWU Energie GmbH		Umlagen nach Wassermengen
Zweckverband Wasserversorgung Ulmer Alb		Mitglied SWU Energie GmbH		Umlagen nach Wassermengen
4. Stiftungen (soweit Stadt Ulm Stifter)				
Solarstiftung Ulm/Neu-Ulm (angegeben ist das Stiftungskapital bei Gründung)	1.738.392	76,47 18,38	1.329.359 319.557	Stifter Stadt Ulm Stifter SWU GmbH Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Ulmer Bürgerstiftung (angegeben ist das Stiftungskapital bei Gründung)	3.067.751	100	3.067.751	Stifter Stadt Ulm Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftung Donauschwäbisches Zentralmuseum (Das Vermögen besteht aus eingebrachtem dinglichen Kulturgut und einem unentgeltlichen Nutzungsrecht an den Museumsräumen)	Bei Gründung kein Kapitalvermögen			Die Stadt Ulm hat ein unentgeltliches Nutzungsrecht für die Museumsräume in der Oberen Donaubastion eingebracht. Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts

3.2 Konzerndaten Stadt Ulm

Kurzübersicht mit den wesentlichen Unternehmen auf Basis der IST-Zahlen zum 31.12.2015

Anmerkung:

1. Die Stadt Ulm hat zum 01.01.2011 auf das Neue Kommunale Haushaltsrecht (Doppik) umgestellt
2. Die Höhe der Geschäftsanteile ist nicht berücksichtigt
3. Die Daten der FUG beziehen sich auf den 30.09. (abweichendes Wirtschaftsjahr)

	Mitarbeiter ¹	Bilanzsumme	Invest.-Summe ²	Fremdkapital ³	Umsatzerlöse und Erträge	Gesamtaufwendungen
(Angaben gerundet)	Anzahl	Tausend Euro	Tausend Euro	Tausend Euro	Tausend Euro	Tausend Euro
1. Stadt Ulm	1.876	1.623.504	80.492	124.986	455.078	428.052
Anteil an Gesamtsumme in %	54	53	46	13	39	37
2. Eigenbetriebe						
2.1 Entsorgungsbetriebe	193	149.527	3.918	96.094	44.041	44.039
2.2 Alten- und Pflegeheim Wiblingen	69	1.612	56	0	4.883	5.311
Zwischensumme	262	151.139	3.974	96.094	48.924	49.350
Anteil an Gesamtsumme in %	8	5	2	10	4	4
3. Gesellschaften						
3.1 Donaubüro (Anteil 67%)	3,4	270	4	0	146	383
3.2 PEG	7,5	15.551	623	9.349	6.434	6.214
3.3 SAN	9	348	3	0	775	763
3.4 SWU-Konzern (konsolidiert, Anteil 93,68%)	995	585.767	51.567	291.339	487.045	503.136
3.5 PBG	41	33.213	1.152	8.539	8.323	7.097
3.6 UWS	53	333.394	26.574	228.301	48.447	42.876
3.8 UM	11	4.337	185	0	3.834	3.694
3.9 UNT (Anteil 75%)	12	220	36	0	583	1.468
3.10 FUG (Ant. mittelbar 50%)	152	146.551	6.025	100.234	60.923	58.482
3.11 MFH (Anteil 67%)	0	23.855	0	0	101	1.485
Zwischensumme	1.286	1.143.506	86.169	637.762	616.611	625.598
Anteil an Gesamtsumme in %	37	38	50	67	53	55
4. Zweckverbände						
4.1 Klärwerk Steinhäule	49,5	95.605	3.238	73.447	16.928	16.928
4.2 TAD	0	28.480	127	14.474	22.605	22.605
Zwischensumme	49,5	124.085	3.365	87.921	39.533	39.533
Anteil an Gesamtsumme in %	1	4	2	9	3	3
Gesamtsumme	3.473	3.042.234	174.000	946.763	1.160.146	1.142.533
In %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

¹ Umgerechnet in Vollzeit, gerundet und ohne Auszubildende

² Einschl. Finanzanlagen

³ Darlehensverbindlichkeiten einschl. Gesellschafterdarlehen

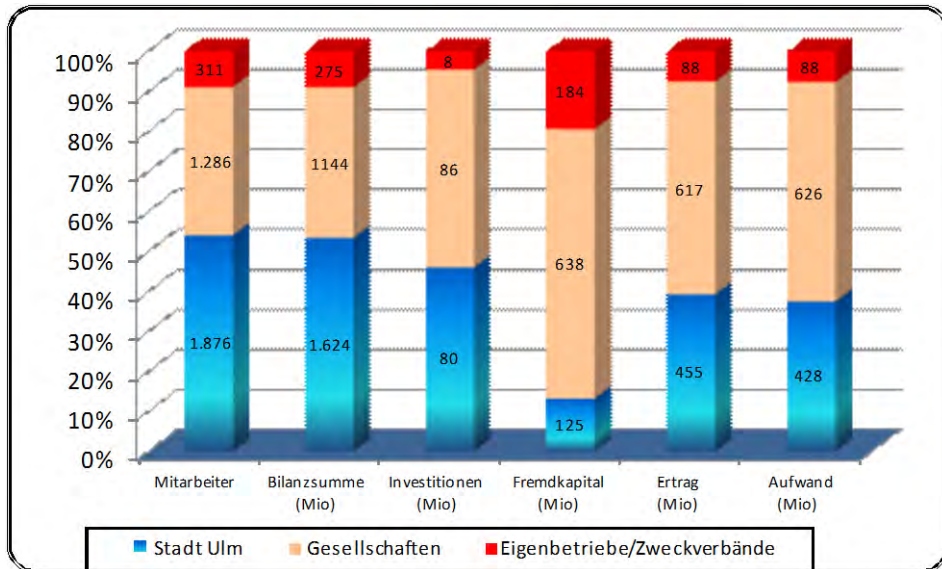


Abbildung 1 - Konzerndaten 2015

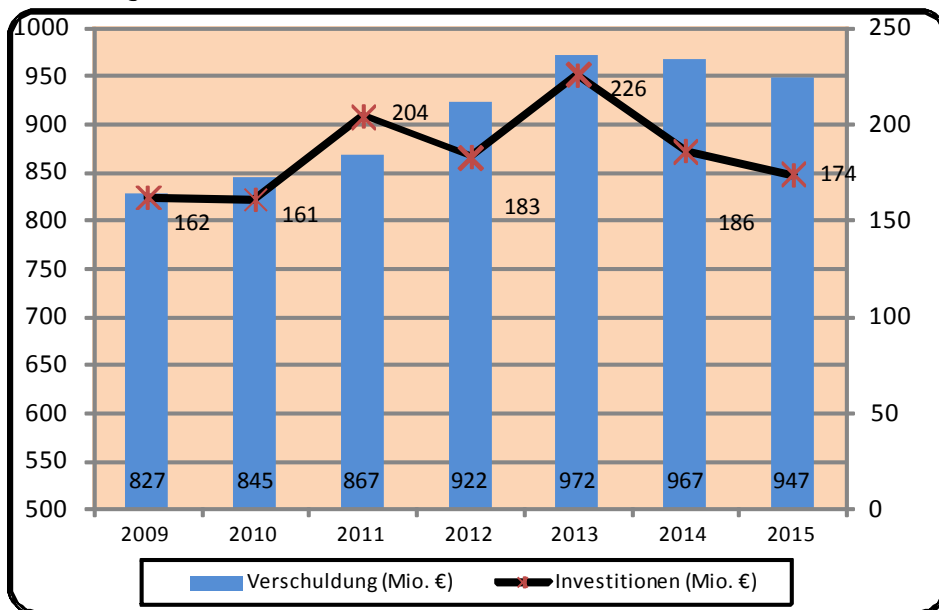


Abbildung 2 – Verschuldung/Investitionen Konzern

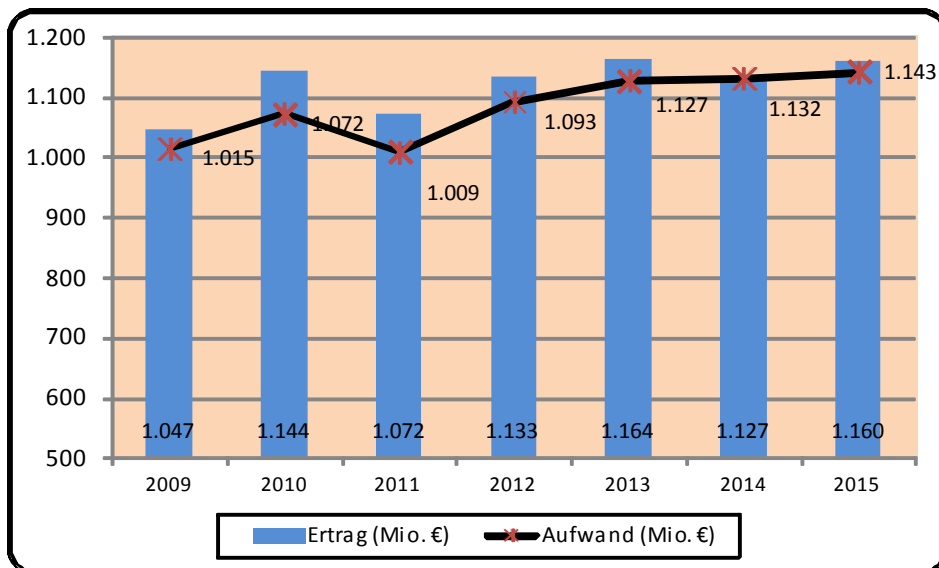
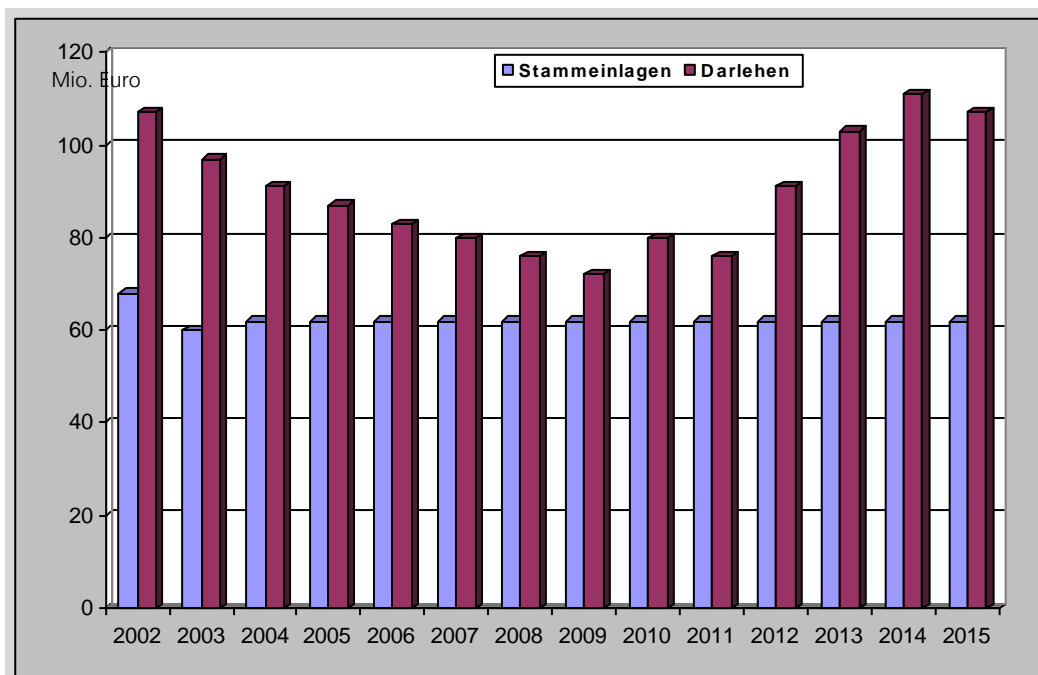


Abbildung 3 – Erträge/Aufwendungen Konzern

3.3 Finanzausstattung der Gesellschaften durch die Stadt

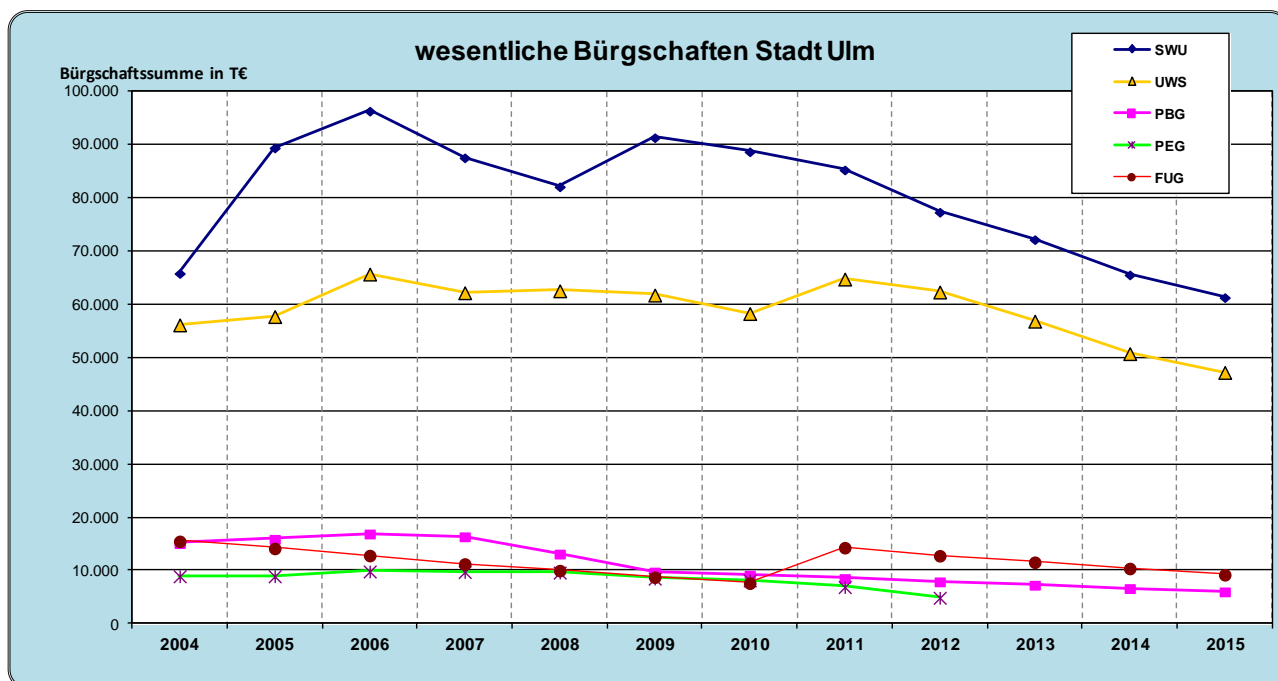
Gesellschaft	Stammeinlagen		Darlehen		Zinsen	Bemerkungen
	31.12.15	31.12.14	31.12.15	31.12.14	2015	
	T€	T€	T€	T€	T€	
a) Anteil Stadt am Stammkap. > 50 v.H.						
PBG	10.942	10.942	8.605	8.989	135	Zinssatz 1,5%
PEG	250	250				
SAN	55	55				
SWU 1)	37.472	37.472	63.461	63.461		Genussrechtszinsen nach Vertrag
UNT	20	20				
UM	260	260				
UWS	8.100	8.100	9.203	9.823	178	Durchschnittszins ca. 1,8%
Donaubüro gGmbH	20	20				
Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH	20	20				
Bürgerstiftung	3.068	3.068				
Solarstiftung	1.329	1.329				
b) Anteil Stadt am Stammkap. < 50 v.H.						
Kunststiftung BW GmbH	1	1				
TFU GmbH	253	253	517	536	24	Zinssatz 4,5%
DING GmbH	10	10				
Regionale Energieagentur	7	7				
Zwischensumme	61.807	61.807	81.786	82.809	337	
c) Eigenbetriebe						
EBU	0	0	25.544	28.104	844	kalk. Zinssatz 3,146%
APW	307	307				
Gesamtsumme	62.114	62.114	107.330	110.913	1.181	

1) einschließlich Darlehen=Genussrechtskapitaleinlage



3.4 Bürgschaftsübernahmen der Stadt

Verbürgte Darlehen (Stand per 31.12)												
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Unternehmen	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
SWU	65.846	89.413	96.318	87.557	82.114	91.334	88.692	85.277	77.346	72.201	65.574	61.317
UWS	56.194	57.762	65.740	62.230	62.593	61.797	58.329	64.802	62.365	56.893	50.803	47.275
PBG	15.143	15.938	16.937	16.408	13.165	9.788	9.199	8.572	7.946	7.319	6.692	6.065
UM	497	402	302	245	210	185	158	129	104			
PEG	9.000	9.000	9.902	9.804	9.689	8.557	8.223	6.975	4.958			
FUG	15.554	14.219	12.885	11.304	10.062	8.819	7.699	14.364	12.845	11.631	10.455	9.278
SAN		90	90	0								
TFU		154	74	34								
Summe	162.234	186.978	202.248	187.582	177.833	180.480	172.300	180.119	165.564	148.044	133.524	123.935



Donaubüro gemeinnützige GmbH

Haus der Donau

Kronengasse 4/3

89073 Ulm

www.donaubuero.de

1. Beteiligungsverhältnis

	Anteil v.H.		Stammkapital Euro
Stadt Ulm	66,7	=	20.000
Stadt Neu-Ulm	33,3	=	<u>10.000</u>
Stammkapital insgesamt			30.000

2. Beteiligungen

keine

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 02.08.2002 in der zuletzt geänderten Fassung vom 14.08.2014.
- 3.2. Gegenstand ist die Völkerverständigung auf vielfältigen Gebieten. Die Gesellschaft will die Intensivierung der Beziehungen und der Zusammenarbeit auf kommunaler und regionaler Ebene mit den Donauanrainerstaaten Südosteuropas, insbesondere Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Montenegro, Rumänien und Bulgarien fördern und Integration eines zusammenwachsenden Europas voran treiben. Wirtschaftsförderung findet dabei nicht statt.
- 3.3. Der Gesellschaftszweck beinhaltet des Weiteren die Förderung der Entwicklungshilfe, des Umweltschutzes, der Wissenschaft, Bildung, Kunst und Kultur. Diese werden verwirklicht durch den Ausbau vielfältiger Kontakte, der Initiierung, Koordinierung und eigene Durchführung konkreter Partnerschaftsprojekte auf den jeweiligen Gebieten, wie z.B. Bildungsprojekte, Konzerte, Ausstellungen und Entwicklungshilfeprojekte.
- 3.4. Die Gesellschaft fördert auch mildtätige Zwecke durch die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen im Sinne des § 53 Abgabenordnung. Die mildtätigen Zwecke werden insbesondere durch die Hilfe für Opfer von Naturkatastrophen z.B. Hochwasser, zur Linderung und/oder Beseitigung der Katastrophenfolgen verwirklicht.
- 3.5. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben und Veranstaltungen organisieren, die mittelbar oder unmittelbar dem Gegenstand des Unternehmens dienen, ihn fördern oder wirtschaftlich betreffen.
- 3.6. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.
- 3.7. Die Gesellschaft wird dabei ausschließlich im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg und Bayern tätig.
- 3.8. Mit den durchgeführten Projekten (Ziffer 9) hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2015 den öffentlichen Zweck erfüllt. Auf den Lagebericht wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens

4.1. Gesellschafterversammlung

4.2. Aufsichtsrat

Aufsichtsrat - 14 Mitglieder am 31.12.2015

Vorsitzender:

Oberbürgermeister Gerold Noerenberg, Stadt Neu-Ulm

1. Stellv. Vorsitzende:

Helga Malischewski, Stadträtin Ulm

2. Stellv. Vorsitzender:

Gerhard Hölzel, Stadtrat Neu-Ulm

Mitglieder:
 Ivo Gönner, Oberbürgermeister Stadt Ulm
 Hans Aicham-Bombhard, Stadtrat Neu-Ulm
 Dagmar Engels, Stadträtin Ulm
 Dr. Thomas Kienle, Stadtrat Ulm
 Ralf Milde, Stadtrat Ulm
 Anette Neulist, Stadträtin Neu-Ulm
 Dr. Rüdiger Reck, Stadtrat Ulm
 Christina Richtmann, Stadträtin Neu-Ulm
 Lena Christin Schwelling, Stadträtin Ulm
 Birgit Schäfer-Oelmayer, Stadträtin Ulm
 Winfried Walter, Stadtrat Ulm

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 780 Euro.

- 4.3. Geschäftsführung
 Gunter Czisch, Erster Bürgermeister Stadt Ulm
 Ralph Seifert, Fachbereichsleiter Stadt Neu-Ulm

Die Geschäftsführer sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Bezüge.

5. Lage des Unternehmens

- 5.1. Kooperationsvereinbarung

Die Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen den Städten Ulm und Neu-Ulm sind in einer Kooperationsvereinbarung vom 06.12.2010 festgelegt.

- 5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

Die Gesellschaft wurde in 2002 von der Stadt Ulm und der Industrie- und Handelskammer Ulm gegründet und befand sich von Juli 2002 bis Dezember 2007 in einer Aufbau- und Erprobungsphase. Am 19.12.2007 hat der Gemeinderat der Stadt Ulm beschlossen, die Gesellschaft bis 2010 fortzuführen. In diesem Zusammenhang ist die Stadt Neu-Ulm der Gesellschaft als weiterer Gesellschafter beigetreten.

Im Oktober 2010 haben der Gemeinderat der Stadt Ulm und der Stadtrat der Stadt Neu-Ulm die dauerhafte Weiterführung der Gesellschaft beschlossen. Die IHK Ulm ist im Dezember 2010 aus der Gesellschaft ausgeschieden. Der Anteil wurde von den Städten Ulm und Neu-Ulm übernommen.

Die Grundfinanzierung des Unternehmens wird durch die Gesellschafter gewährleistet.

In 2012 hat die Gesellschaft erstmals das im zweijährigen Turnus stattfindende Internationale Donaifest organisiert und ausgerichtet. Die Veranstaltung wird von den Städten Ulm und Neu-Ulm bezuschusst.

- 5.3. Organisatorische Grundlagen

Die Geschäftsführung ist in einem Geschäftsverteilungsplan geregelt. Die Leitung des Donaubüros sowie das Projektmanagement, die Öffentlichkeitsarbeit und die Buchhaltung werden mit eigenem Personal erledigt. Direktor des Donaubüros ist Sebastian Rihm.

- 5.4. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2015	2014	2013
Beschäftigte	3,4	1,5	1,5
Auszubildende	0	0	0

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	224	390	180
- Verlustabdeckung	0	0	0
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Gewinnabführung	0	0	0

7. Bilanz

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Anlagevermögen	44	74	95
Umlaufvermögen	224	165	230
Rechnungsabgrenzungsposten	2	0	2
Summe	270	239	327
Passiva			
Eigenkapital	219	127	241
Sonderposten für Zuschüsse	9	21	41
Rückstellungen	23	29	14
Verbindlichkeiten	16	62	31
Rechnungsabgrenzungsposten	3	0	0
Summe	270	239	327

8. Gewinn- und Verlustrechnung
(ohne Kapitaleinlagen der Gesellschafter)

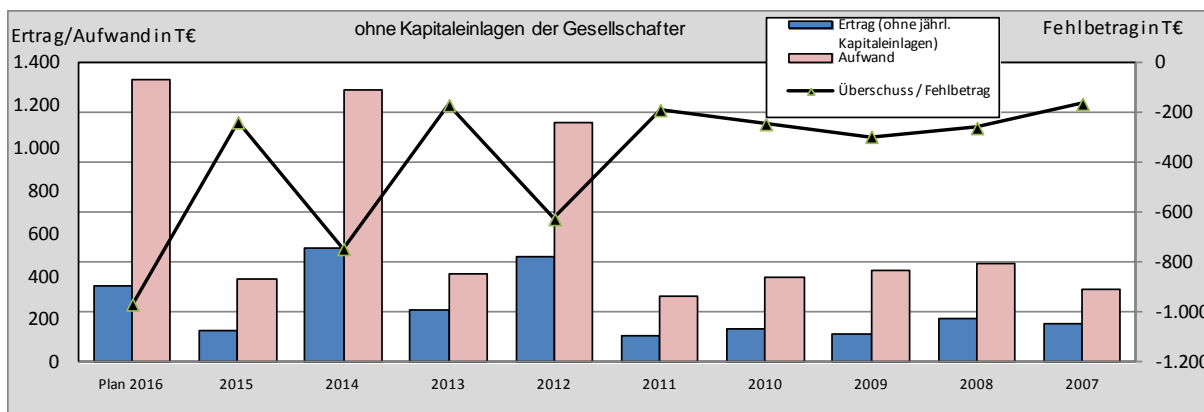
8.1. kurzfristige Darstellung

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse, einschl. Bestandsveränderungen	117	505	224
Sonst. betriebl. Erträge	29	26	20
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Jahresfehlbetrag	237	745	168
Summe	383	1.276	412
Aufwand			
Personalaufwand	153	127	90
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	81	979	218
Sonst. betriebl. Aufwand	115	125	69
Abschreibungen	34	45	35
Zinsen, Steuern und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Jahresüberschuss	0	0	0
Summe	383	1.276	412

8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Ertrag (ohne jährl. Kapitaleinlagen)	354	146	530	244	495	118	151	132	200	175
Aufwand	1.323	383	1.276	412	1.121	306	395	427	460	338
Überschuss / Fehlbetrag	-969	-237	-746	-168	-626	-188	-244	-295	-260	-163

Anmerkung: ab 2012 einschl. Donaufest (jedes 2. Jahr)



9. Leistungsdaten

Schwerpunktaktivitäten im Geschäftsjahr 2015
Planung und Vorbereitung Internationales Donaufest 2016
Projekt "Nachhaltige Mobilität" (Laufzeit 01.01.2014 - 30.11.2015)
Projekt "Dora - DonauRaum App Award" (Laufzeit 01.12.2014 - 31.12.2015)
Podiumsdiskussionen "Ulmer Dialoge"
verschiedene Einzelveranstaltungen

10. Betriebsergebnis 2015, aktuelle Lage und Ausblick

Gegenstand des Unternehmens ist die Intensivierung der Beziehungen und der Zusammenarbeit auf kommunaler und regionaler Ebene mit den Donauanrainerstaaten Südosteuropas zur Förderung und Integration eines zusammenwachsenden Europa.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch den Ausbau vielfältiger Kontakte, die Initiierung, Koordinierung und Durchführung konkreter Partnerschaftsprojekte in den Bereichen Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur im Sinne eines Beitrags zur Völkerverständigung.

Zur Realisierung der angestrebten Ziele erhält die Gesellschaft diverse Zuschüsse und Spenden. Vorwiegend finanziert sich die Gesellschaft aus den Leistungen der Gesellschafter. Gemäß Beschluss der Gesellschaftergremien in 2010 wird das alle zwei Jahre stattfindende Internationale Donaufest seit 2012 als Projekt des Donaubüros abgewickelt.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr im Rahmen ihres Gesellschaftszwecks insbesondere die unter Ziffer 9 aufgeführten Projekte organisiert. Neben zahlreichen weiteren Projekten hat das Donaubüro in 2015 verschiedene Einzelveranstaltungen durchgeführt (z.B. Balkansalon, Danube day, Kulturnacht und Donausalon ITB). Gleichzeitig erfolgten projektvorbereitende Aktivitäten für das EU-Projekt Urban/Cultural Memory 2.0, LENA (Local Economie and Nature Conservation in the Danube Region) und Transdanube.Pearls. Daneben sind die Vorbereitungen für das Donaufest 2016 angelaufen.

In 2015 wurden Sachkosten von insgesamt 196 T€ aufgewendet. Zusammen mit den Personalkosten von 153 T€ und den Abschreibungen von 34 T€ betragen die Gesamtaufwendungen 383 T€.

An Erträgen wurden insgesamt 146 T€ erwirtschaftet. Davon entfallen 105 T€ auf Umsatzerlöse aus Zuschüssen, Erstattungen und sonstigen Erlösen aus Veranstaltungen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Jahr 2015 einen Verlust von 237 T€ aus. Unter Berücksichtigung des Verlustvortrages aus dem Geschäftsjahr 2014 und nach der Entnahme aus der Kapitalrücklage für 2014 ergibt sich ein Bilanzverlust 2015 in Höhe von 250 T€. Zur Deckung des Bilanzverlustes stehen 2015 Kapitalrücklagen von insgesamt von insgesamt rd. 439 T€ zur Verfügung.

Die Grundfinanzierung für die Durchführung von Projekten in 2016 ist durch die Einlagen der Gesellschafter gesichert. Zur Durchführung von Projekten hat das Donaubüro auch für das Jahr 2016 diverse Förderanträge eingereicht.

MFH-Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH
 Schwambergerstr. 1
 89073 Ulm

1. Beteiligungsverhältnisse

	Anteil v.H.	Stammkapital Euro
Stadt Ulm	66,67 =	20.000
Stadt Neu-Ulm	33,33 =	<u>10.000</u>
Stammkapital insgesamt		30.000

2. Beteiligungen

Arena Ulm/Neu-Ulm Betreibergesellschaft mbH Anteil am Stammkapital 1% = 250 Euro

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 16.07.2008. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 25.09.2008.
- 3.2. Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Bau, die Finanzierung und der Betrieb einer Multifunktionshalle und aller damit zusammenhängenden Maßnahmen, insbesondere zur Durchführung von sportlichen und kulturellen Veranstaltungen im regionalen Umfeld der Städte Ulm und Neu-Ulm.
- 3.3. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte tätigen, die unmittelbar oder mittelbar dem Unternehmen dienen und den Unternehmensgegenstand fördern oder wirtschaftlich berühren. Sie darf im Rahmen der kommunalrechtlichen Vorschriften der Gesellschafter insbesondere gleichartige oder ähnliche Unternehmen in jeder zulässigen Rechtsform errichten, erwerben, vertreten oder sich an solchen Unternehmen beteiligen.
- 3.4. Der Projektvertrag mit der Max Bögl Projektentwicklung GmbH & Co. KG, Neumarkt, wurde mit Datum vom 28.02.2010 abgeschlossen. Baubeginn war im Mai 2010. Die Eröffnung der Multifunktionshalle erfolgte im Dezember 2011. Der öffentliche Zweck ist erfüllt.

4. Organe des Unternehmens

- 4.1. Gesellschafterversammlung
 4.2. Geschäftsführung

Gunter Czisch, Erster Bürgermeister Stadt Ulm
 Berthold Stier, Kämmerer der Stadt Neu-Ulm

Die Geschäftsführer sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Bezüge

5. Lage des Unternehmens

- 5.1. Wirtschaftliche Grundlagen
 Der Bau und Betrieb der Multifunktionshalle wird durch einmalige und laufende Zuschüsse der beiden Städte Ulm und Neu-Ulm finanziert.
- 5.2. Organisatorische Grundlagen
 Die Aufgabenerledigung erfolgt durch städtische Mitarbeiter der Gesellschafter. Herrn Ralf Michnick, Gebäudemanagement der Stadt Ulm, ist Gesamtprokura erteilt.
- 5.3. Personalentwicklung
 Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	346	330	320
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Gewinnabführung	0	0	0

7. Bilanz

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Anlagevermögen	23.551	24.446	25.340
Umlaufvermögen	301	246	190
Rechnungsabgrenzungsposten	3	3	3
Summe	23.855	24.695	25.533
Passiva			
Eigenkapital	23.625	24.490	25.362
Rückstellungen	128	129	86
Verbindlichkeiten	102	76	85
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	23.855	24.695	25.533

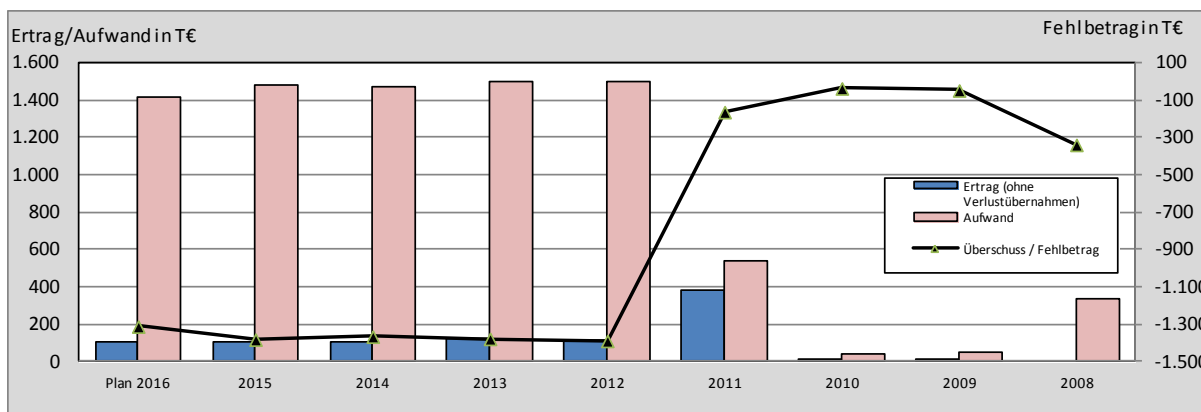
8. Gewinn- und Verlustrechnung

8.1. kurzfristige Darstellung

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	100	100	100
Sonst. betriebl. Erträge	2	1	24
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Jahresfehlbetrag	1.383	1.367	1.379
Summe	1.485	1.468	1.503
Aufwand			
Personalaufwand	0	0	0
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	0	0	0
Sonst. betriebl. Aufwand	591	574	609
Abschreibungen	894	894	894
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern	0	0	0
Summe	1.485	1.468	1.503

8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Ertrag (ohne Verlustübernahmen)	100	102	101	124	110	378	2	1	0	
Aufwand	1.413	1.485	1.468	1.503	1.500	540	37	47	338	
Überschuss / Fehlbetrag	-1.313	-1.383	-1.367	-1.379	-1.390	-162	-35	-46	-338	0



9. Betriebsergebnis 2015, aktuelle Lage und Ausblick

Die Städte Ulm und Neu-Ulm haben zur Errichtung einer Multifunktionshalle für Sport- und Kulturveranstaltungen in den Jahren 2008 und 2009 in einem förmlichen Verfahren die Planung, den Bau und Betrieb dieser Halle europaweit ausgeschrieben. Den Zuschlag erhielt in der gemeinsamen Sitzung des Gemeinderates Ulm und des Stadtrates Neu-Ulm am 11.11.2009 die Firma Max Bögl aus Neumarkt.

Die organisatorische Plattform für Bau und Betrieb ist die Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH. Sie ist Vergabestelle und Vertragspartner über die Vertragslaufzeit. Die Städte Ulm und Neu-Ulm als Gesellschafter der Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH finanzierten den Neubau und gewähren Kapitaleinlagen zum Betrieb der Multifunktionshalle.

Rahmendaten der Halle:

- Maximale Besucherkapazität ca. 9.000
- Besucherkapazität für Basketball ca. 6.100
- Nutzfläche ca. 16.000 m²
- Kfz-Stellplätze insgesamt 1.700
- davon im Parkhaus 250

Die Multifunktionshalle wurde im Dezember 2011 fertiggestellt und von der Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH an die Max Bögl Projektentwicklung GmbH & Co. KG für die Dauer von 20 Jahren zum Betrieb vermietet. An der Betreibergesellschaft „Arena Ulm/Neu-Ulm Betriebsgesellschaft mbH“ wurde im Juli 2011 ein Geschäftsanteil von 1 v.H. erworben. Die Halle samt Grundstück und Außenanlagen ist im Anlagevermögen der Gesellschaft aktiviert. Die Einlagen der Gesellschafter in die Kapitalrücklagen zur Finanzierung der Halle sind passiviert.

Die Umsatzerlöse aus dem Pachtvertrag mit dem Betreiber betragen in 2015 insgesamt 100 T€, die sonstigen Erträge aus Zinsen und Kostenerstattungen 2 T€. Die Kapitaleinlagen der Gesellschafter lagen in 2015 bei insgesamt 519 T€. Den Erträgen stehen Abschreibungen von 894 T€ und sonstige betriebliche Aufwendungen, insbesondere für den Betriebskostenzuschuss an den Hallenbetreiber, in Höhe von 591 T€ gegenüber. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr 2015 einen Jahresverlust von 1.383 T€ aus. Der Jahresverlust wird durch eine Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen.

Für die künftigen Jahre werden, insbesondere aus den Abschreibungen, ebenfalls Fehlbeträge entstehen, die jeweils mit der Kapitalrücklage verrechnet werden sollen. Die betrieblichen Aufwendungen werden durch die Pachteinnahmen und Kapitaleinlagen der Gesellschafter ausgeglichen. Bei einem ausgeglichenen Cash Flow ist damit eine stabile Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation gewährleistet.

ULMER PARKBETRIEBS-GESELLSCHAFT MBH (PBG)

Wichernstraße 10

89070 Ulm

1. Beteiligungsverhältnis

Stadt Ulm - alleinige Gesellschafterin
Stammkapital 10.942.000 EURO

2. Beteiligungen

keine

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck

3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 22.12.1976 i.d.F. vom 12.09.2005.

3.2. Errichtung und Betrieb von Parkgaragen und offener Parkflächen sowie die Besorgung damit verbundener Geschäfte.

3.3. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die unmittelbar oder mittelbar dem Gegenstand des Unternehmens dienen, ihn fördern oder wirtschaftlich berühren; sie kann sich insbesondere an anderen Unternehmen beteiligen, solche erwerben oder veräußern.

3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft wurde mit der Bereitstellung und Bewirtschaftung von Parkflächen im Geschäftsjahr erfüllt. Auf die unter Ziffer 10 angegebenen Leistungsdaten sowie den Lagebericht (Ziffer 11) wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens**4.1. Gesellschafterversammlung****4.1.1. Aufsichtsrat - 13 Mitglieder (Stand 31.12.2015)**

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Ivo Gönner
Stellv. Vorsitzender	Stadtrat Gerhard Bühler
2. Stellv. Vorsitzender	Stadtrat Dr. Hans-Walter Roth
Mitglieder:	Stadträtin Katja Adler
	Stadtrat Dr. Richard Böker
	Stadtrat Reinhold Eichhorn
	Städt. Baudirektor Thomas Feig
	Stadträtin Dr. Karin Graf
	Ltd. Stadtverwaltungsdirektor Roland Häußler
	Stadträtin Birgit Schäfer-Oelmayer
	Stadtrat Timo Ried
	Stadtrat Martin Rivoir
	Stadtrat Erik Wischmann

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 2.220 Euro.

4.2. Geschäftsführung

Gunter Czisch		Erster Bürgermeister
Alexander Wetzig	(bis 15.05.2015)	Bürgermeister
Tim von Winning	(ab 08.06.2015)	Bürgermeister

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betragen im Geschäftsjahr 2015 für

- Herrn Gunter Czisch	1.994,04 Euro
- Herrn Alexander Wetzig	745,08 Euro.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Wirtschaftliche Grundlagen

5.1.1. Eigene Parkbauten

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr folgende eigene Parkbauten bewirtschaftet:

a) Parkhaus Deutschhaus	632 Einstellplätze, Baujahr 1999
b) Parkhaus Am Rathaus	574 Einstellplätze, Baujahr 2006
c) Parkhaus Salzstadel	535 Einstellplätze, Baujahr 1980
d) Parkhaus Sedelhof (bis 03.02.2013)	501 Einstellplätze, Baujahr 1983
e) Parkhaus Fischerviertel	396 Einstellplätze, Baujahr 1984
f) Tiefgarage Spitalhof	117 Einstellplätze, Baujahr 1983
g) Tiefgarage Theater	85 Einstellplätze, Baujahr 1969
h) Parkhaus Congress Centrum Nord (CCN)	426 Einstellplätze, Baujahr 1995

5.1.2. Fremde Parkbauten

Für die städtische Tiefgarage Kornhaus erfolgt die entgeltliche Verwaltung der Dauerparker.

5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebs eigenes Personal. Daneben werden für die Gesellschaft tätige Mitarbeiter der Stadt Ulm an die PBG verrechnet.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2015	2014	2013
Beschäftigte	41	41	41
Auszubildende	0	0	0

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Rückzahlung Kapitaleinlagen Am Rathaus	0	0	0
- Gewinnabführung	0	0	0

7. Bilanz

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	25.246	25.933	26.961
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	2	0	2
Umlaufvermögen	7.959	7.114	6.091
Rechnungsabgrenzungsposten	6	6	5
Summe	33.213	33.053	33.059
Passiva			
Eigenkapital	18.061	16.835	15.979
Rückstellungen	213	228	54
Verbindlichkeiten	14.939	15.986	17.026
Rechnungsabgrenzungsposten	0	4	0
Summe	33.213	33.053	33.059

8. Gewinn- und Verlustrechnung

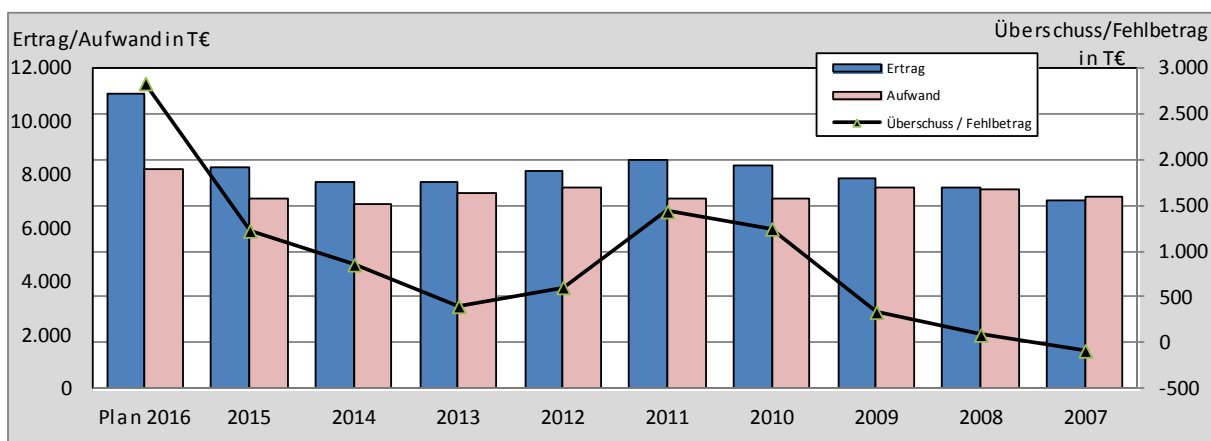
8.1. kurzfristige Darstellung

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	7.986	7.457	7.421
Sonst. betriebl. Erträge, außerordentl. Erträge	312	290	325
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	25	19	13
Jahresfehlbetrag	0	0	0
Summe	8.323	7.766	7.759
Aufwand			
Personalaufwand	1.971	1.923	1.857
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	1.902	1.618	1.997
Sonst. betriebl. u. außerordentl. Aufwand	472	440	446
Abschreibungen	1.834	1.883	2.062
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	267	533	640
Steuern	651	513	357
Jahresüberschuss	1.226	856	400
Summe	8.323	7.766	7.759

8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Ertrag	11.060	8.323	7.766	7.759	8.159	8.542	8.347	7.849	7.560	7.076
Aufwand	8.220	7.097	6.910	7.359	7.552	7.104	7.099	7.514	7.474	7.164
Überschuss / Fehlbetrag	2.840	1.226	856	400	607	1.438	1.248	335	86	-88

2016 einschl. außerordentliche Erlöse 2,6 Mio. €



9. Kennzahlen

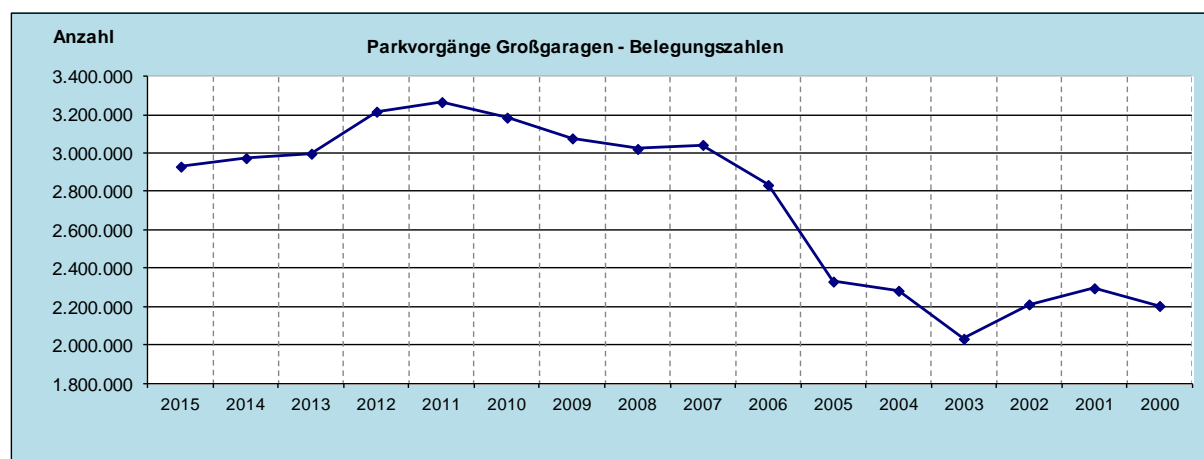
	Angaben in	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	54	51	48	46	45	42
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	6,8	5,1	2,5	3,9	9,0	8,0
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	15,4	11,5	5,4	3,8	18,4	16,5
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	4,5	4,2	3,2	7,8	6,2	5,5
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	72	65	59	52	50	46
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	76	78	82	88	91	92
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	3.060	2.739	2.462	2.648	3.483	3.235
Personalaufwand je Mitarbeiter - ohne nebenamtl. Geschäftsführer	T€	48	47	45	47	45	46

10. Leistungsdaten

Parkentgelte gesamt (netto)	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
a) Am Rathaus	2.566	2.304	2.285
b) Deutschhaus	2.335	2.197	2.205
c) Sedelhof	0	0	74
d) Salzstadel	1.470	1.440	1.399
e) Fischerviertel	1.125	1.055	1.020
f) Parkhaus Congress Centrum Nord	316	292	275
g) Spitalhof	67	67	66
h) Theater	108	102	96
Summe	7.987	7.457	7.420

Die letzte Anpassung der Dauermieten erfolgte zum 01.01.2007. Die letzte Anpassung der Parkentgelte für Kurzparker zum 01.01.2015.

Parkscheine (inkl. Schwabencard, ohne car2go)	Belegungszahlen (gerundet)		
a) Am Rathaus	1.025.000	1.013.000	1.019.000
b) Deutschhaus	888.000	910.000	923.000
c) Sedelhof	0	0	31.000
d) Salzstadel	528.000	549.000	539.000
e) Fischerviertel	398.000	421.000	406.000
f) Parkhaus Congress Centrum Nord	91.000	81.000	79.000
Summe Parkvorgänge Großgaragen	2.930.000	2.974.000	2.997.000



11. Betriebsergebnis 2015, aktuelle Lage und Ausblick

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind die Einstellungen in den vier großen City-Parkhäusern (incl. den Schwabencard-Parkvorgängen, Dauerparkvorgängen und car2go-Einfahrten) auf rd. 2.892.000 zurückgegangen. Im Vergleich zum Vorjahr (rd. 2.950.000 Einstellungen) entspricht dies einer Reduzierung um 2,0 %.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 7.986 T€ sind im Vergleich zum Vorjahr (7.457 T€) um rd. 529 T€ angestiegen (7,1%). Ursache hierfür ist im Wesentlichen die zum 01.01.2015 umgesetzte Entgelterhöhung.

Das Parkhaus Am Rathaus, als umsatzstärkstes Parkhaus, erwirtschaftete im Geschäftsjahr mit 444 € pro Stellplatz und Monat wie im Vorjahr (398 €) den höchsten Ertrag, gefolgt vom Parkhaus Deutschhaus mit 386 € (Vorjahr 347 €).

Der Materialaufwand erhöhte sich um 284 T€. Maßgeblich dazu beigetragen haben hierbei der notwendige Austausch von Lüftungsaggregaten bzw. Lüftungstechnik im Parkhaus Salzstadel und dem vorgezogenen Austausch der Deckelabdichtung bei der Tiefgarage Theater sowie Malerarbeiten in den Treppenhäusern der Parkhäuser Salzstadel und Fischerviertel. Die Zinsaufwendungen sind durch Anpassung der Zinsen bei Fremdarlehen im Vergleich zum Vorjahr um 265 T€ zurückgegangen, während die Personalaufwendungen durch die tarifbedingte Anpassungen um 48 T€ gestiegen sind. Außerdem liegen die Ertragssteuern um 139 T€ über dem Vorjahr.

Das Geschäftsjahr 2015 schließt mit einem Überschuss von 1.226 T€ (Vorjahr 856 T€) ab. Gegenüber der Wirtschaftsplanung 2015 bedeutet dies eine Ergebnisverbesserung von 36 T€. Nachdem der jahrelange handelsbilanzielle Verlustvortrag in 2014 vollständig abgebaut werden konnte, kann der Jahresüberschuss 2015 vollständig auf die neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr mit 33,2 Mio. € fast konstant geblieben. Das Eigenkapital ist durch den Jahresüberschuss auf 18,1 Mio. € angewachsen. Bezogen auf die Bilanzsumme entspricht dies einer Quote von 54,4 % (Vorjahr 50,9 %).

Für das Geschäftsjahr 2016 wird gemäß Wirtschaftsplan bei Umsatzerlösen in Höhe von rd. 8.1 Mio. € mit einem positiven Betriebsergebnis - ähnlich wie 2015 - gerechnet. Im Wesentlichen begründen sich die gestiegenen Umsatzerlöse mit der im Aufsichtsrat beschlossenen Entgelterhöhung.

Der Beschluss des Gemeinderates vom 25. März 2015, mit der Entscheidung zur Realisierung einer Tiefgarage, markiert das mit Abstand größte Investitionsvorhaben der Parkbetriebs-Gesellschaft mbH seit ihrem Bestehen mit einer über mehrere Jahre komplexen und weitgehenden Verknüpfung und vielfältigen Abhängigkeit mit zeitgleichen Projekten im Bahnhofsumfeld und der Straßenbahn-Linie 2.

Das Projekt umfasst nun eine Tiefgarage mit 4 Parkdecks (insgesamt rd. 540 Stellplätze mit einer Stellplatzbreite von rd. 2,50 m), die notwendigen Erschließungsbauwerke wie Auf- und Abfahrtsspindeln und einen Erschließungskreisverkehr mit Zu- und Ausfahrtsbauwerken von und zur Friedrich-Ebert-Straße. Das Be- und Entlüftungs- bzw. Brandschutzkonzept basiert auf den positiven Erfahrungen des Parkhauses Am Rathaus. Im Wesentlichen wurden die technischen Standards aus dem 2006 in Betrieb genommenen Parkhaus übernommen.

Anforderungen aus dem Projektumfeld führten zu Kostensteigerungen. Im Wesentlichen handelte es sich hierbei um die Erweiterung der Passage um einen weiteren Bauabschnitt, statische bzw. konstruktive Berücksichtigung einer erweiterten Überbauung im Bereich des bestehenden ZOB, die Ausbaustufe „Zukunft“ und einer organisatorischen Komponente (Projektunterstützung der Betriebs- bzw. Projektleitung).

Grundsätzlich ist festzustellen, dass seitens der Ulmer Parkbetriebsgesellschaft mbH unter den gegebenen Annahmen ein Investitionsanteil in Höhe von maximal 35 Mio. Euro finanziert werden kann. Dies entspricht im Wesentlichen den Projektkosten für eine Tiefgarage mit rd. 540 Stellplätzen. Alle darüber hinausgehenden Projektkosten sind seitens der Gesellschafterin, der Stadt Ulm, zu tragen. Es ist vorgesehen, die Gesellschaft mit einer durch die Gesellschafterin bereitzustellende Kapitaleinlage in einer Höhe von bis zu 16,84 Mio. € auszustatten.

Entsprechend den Projektrealisierungszeiträumen sind als Kapitaleinlage für 2017 5,00 Mio. €, 2018 8,14 Mio. € und 2019 3,70 Mio. € vorgesehen. Die vorstehend aufgeführten Beträge sind im Wirtschaftsplan 2016 berücksichtigt und werden im Zuge der weiteren Planungen unter Berücksichtigung der zu aktualisie-

renden Ausschreibungsstände fortgeschrieben und angepasst. Der Bau- und Finanzierungsbeschluss erfolgte am 17. Februar 2016 durch den Gemeinderat der Stadt Ulm.

PROJEKTENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT ULM MBH (PEG)

Schillerstraße. 18

89077 Ulm

www.peg-ulm.de

1. **Beteiligungsverhältnis**

Stadt Ulm - alleinige Gesellschafterin –
Stammkapital 250.000 €

2. **Beteiligungen**

keine

3. **Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck**

3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 11.11.1997 in der Fassung vom 25.07.2008.

3.2. Vorrangiger Zweck der Gesellschaft ist die Planung, Finanzierung, Errichtung und Verwaltung von Bauwerken, insbesondere städtische Projekte.

3.3. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle der baulichen Entwicklung dienenden Maßnahmen durchzuführen. Sie ist ebenso berechtigt, die Beratung und Betreuung von gewerblichen Unternehmen, sowie die Förderung von überbetrieblichen Kooperationen vorzunehmen.

3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr erfüllt. Auf die Übersicht der Projekte und Leistungen unter Ziffer 10 sowie den Lagebericht (Ziffer 11) wird verwiesen.

4. **Organe des Unternehmens**

4.1. **Gesellschafterversammlung**

4.1.1. **Aufsichtsrat – 11 Mitglieder (Stand 31.12.2015)**

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Ivo Gönner
Stellv. Vorsitzender	Stadtrat Erwin Böck
Mitglieder:	Stadtrat Martin Ansbacher
	Stadtrat Gerhard Bühler
	Stadtrat Siegfried Keppler
	Stadträtin Dorothee Kühne
	Stadtrat Ralf Milde
	Stadträtin Denise Elisa Niggemeier
	Stadtrat Dr. Rüdiger Reck
	Stadtrat Winfried Walter
	Stadträtin Anette Weinreich

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 2.640 Euro.

4.2. **Geschäftsführung** Dipl.-Ing. Christian Bried

Der Geschäftsführer erhielt 2015 eine Gesamtvergütung (einschließlich Arbeitgeberaufwand Altersversorgung und geldwerter Vorteil Dienstwagen und Versicherungsbeiträge) in Höhe von 148.162 Euro.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Wirtschaftliche Grundlagen

- a) Nach Gründung der Gesellschaft im Frühjahr 1998 wurde 1999 das erste eigenes Projekt (Siemens ZN im Science Park II) realisiert. Mit dem Schwerpunkt der Tätigkeit auf die Weiterentwicklung des Science Parks auf dem Oberen Eselsberg und seit 2006 mit der Umgestaltung eines historischen Fabrikgeländes in der Weststadt („Stadtregal“), werden Bauprojekte abhängig vom Auftrag geplant, entwickelt, betreut, erstellt und an Investoren verkauft. Sofern ein Verkauf kurzfristig nicht möglich ist, werden die Objekte im Bestand der Gesellschaft gehalten. Darüber hinaus ist die Gesellschaft als Dienstleister für die Stadt und private Dritte tätig.
- b) Die Projektentwicklungsgesellschaft Ulm mbH baut ihre Finanzierung aus zwei Teilen auf:
- Die Kostendeckung der allgemeinen Geschäftstätigkeit erfolgt aus den Projekten (sogenannte Bauherrenaufwendungen) und aus den Honoraren für Dienstleistungsaufträge.
 - Die Projektfinanzierung erfolgt i.d.R. fast vollständig über projektbezogene Darlehen (Bau-trägerfinanzierung oder langfristige Finanzierung).

5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes eigenes Personal.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2015	2014	2013
Beschäftigte	7,5	7,5	7
Auszubildende	0	0	0

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
- Verlustabdeckung	0	0	0
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Gewinnabführung	0	0	0

7. Bilanz

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	5.633	12.527	9.927
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	13	11	5
Umlaufvermögen	8.003	5.627	6.812
Rechnungsabgrenzungsposten	1.902	2.196	2.490
Summe	15.551	20.361	19.234
Passiva			
Eigenkapital	3.122	2.903	2.527
Rückstellungen	1.580	892	999
Verbindlichkeiten	9.963	15.544	14.617
Rechnungsabgrenzungsposten, pass. latente Steuern	886	1.022	1.091
Summe	15.551	20.361	19.234

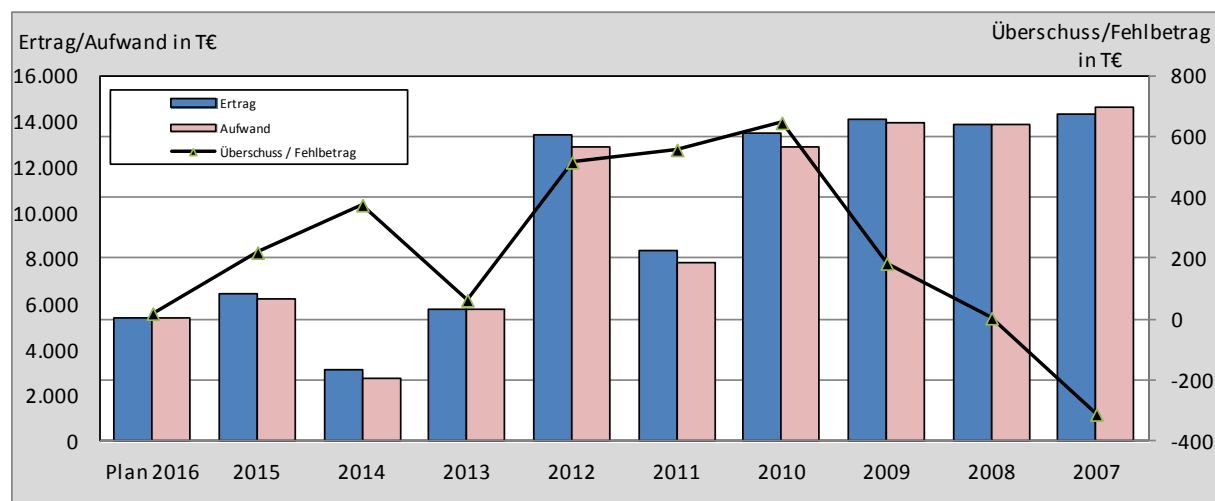
8. Gewinn- und Verlustrechnung

8.1. kurzfristige Darstellung

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, Eigenl.	5.105	2.905	5.405
Sonst. betriebl. Erträge, a.o. Erträge	1.260	134	307
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	69	73	78
Jahresfehlbetrag	0	0	0
Summe	6.434	3.112	5.790
Aufwand			
Personalaufwand	650	627	572
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	3.522	868	3.661
Sonst. betriebl. Aufwand	1.215	316	318
Abschreibungen	291	322	414
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	444	408	662
Steuern	92	195	100
Jahresüberschuss	220	376	63
Summe	6.434	3.112	5.790

8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Ertrag	5.399	6.434	3.112	5.790	13.412	8.360	13.509	14.139	13.876	14.322
Aufwand	5.380	6.214	2.736	5.727	12.895	7.802	12.862	13.955	13.872	14.635
Überschuss / Fehlbetrag	19	220	376	63	517	558	647	184	4	-313



9. Kennzahlen

	Anga- ben in	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	20,1	14,3	13,2	6,8	6,5	3,8
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	7,0	13,0	2,5	21,0	28,7	46,6
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	7,6	12,9	1,2	4,1	7,3	4,9
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	4,3	3,9	3,8	4,6	4,7	4,3
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	55	23	26	16	10	6
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	36	62	52	52	68	59
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	510	698	477	1.089	1.178	1.287
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	87	84	82	79	75	69

10. Leistungsdaten

Wesentliche Projekte/Leistungen	2015	2014	2013
	Erweiterungsbau Ulm-Photonics	vermietet	vermietet
Stadtrehal, BA 5	bis auf Restbestände verkauft	überwiegend verkauft	überwiegend verkauft
Stadtrehal, BA MD 10 (N1)	verkauft	vermietet	vermietet
ZSW II	vermietet	vermietet	vermietet
Neubau Rathaus Einsingen	vermietet	vermietet	vermietet
Neubau Rathaus Jungingen	vermietet	im Bau	
Sanierung und Umbau Schillerstr. 18	verkauft bzw. Vermietet	Planung/Bau	
Neubau REHA-Verein	Planung/Bau		

11. Betriebsergebnis 2015, aktuelle Lage und Ausblick

Die in 2014 akquirierten Dienstleistungsaufträge wurden in 2015 ausgeführt. So konnten die Kapazitäten der Mitarbeiter ausgelastet werden. Diese Aufträge laufen zu Beginn 2017 aus. Die Dienstleistungsaufträge stellen eine kontinuierliche Einnahme zur Deckung der auflaufenden Kosten für das kommende Jahr dar.

Das Grundstück zum Projekt "Schiller 18" wurde in 2015 fertiggestellt und die verkauften bzw. vermieteten Einheiten termingerecht an die Käufer und Mieter übergeben.

Weiterhin konnte mit dem Neubau des Wohnprojektes für den REHA-Verein ein wichtiges Vorhaben für die Jahre 2015 bis 2017 begonnen werden.

Durch den Verkauf von Immobilien - sowohl aus dem Bestand als auch aus einem in 2015 realisierten Projekt - hat sich die Gesamtleistung im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht. Entsprechend gestiegen sind auch der Materialaufwand und die bezogenen Leistungen. Die ebenfalls erhöhten sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten zurückzustellende Nachlaufkosten und Gewährleistungsrisiken (periodenfremder Aufwand) für bereits in Vorjahren verkaufte Objekte in Höhe von 864 TEuro.

Das Ergebnis, mit einem Jahresüberschuss von 220 T€, ist im Vergleich zum Vorjahr zwar um 156 T€ zurückgegangen, liegt damit aber immer noch über dem Ansatz im Wirtschaftsplan von 98 T€.

Der Rückgang des langfristig gebundenen Vermögens (Anlagevermögen) um 6.894 T€ beruht auf dem Verkauf des Objekts MD 10 und einer Einheit im Stadregal sowie auf Zugängen beim Projekt Schiller 18.

Durch den Rückgang des langfristig gebundenen Vermögens sind auch die Verbindlichkeiten der PEG von 15,6 Mio. Euro auf 10,0 Mio. Euro zurückgegangen. Den langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stehen Sachanlagevermögen, zum Verkauf bestimmte Grundstücke im Umlaufvermögen und Einmalzahlungen auf Nutzungsentgelte in annähernd gleicher Höhe gegenüber.

Die Bilanzsumme hat sich von ca. 20,4 Mio. Euro auf 15,6 Mio. Euro reduziert. Auf Grund des positiven Jahresergebnisses und der reduzierten Bilanzsumme konnte die Eigenkapitalquote von 14,3 % auf 20,1 % gesteigert werden.

Für 2016 wird mit einer weiterhin stabilen Entwicklung des Unternehmens gerechnet. Im Wirtschaftsplan 2016 ist ein Jahresüberschuss von 19 T€ geplant.

SANIERUNGSTREUHAND ULM GMBH (SAN)

Neue Straße 102

89073 Ulm

www.san-ulm.de

1. Beteiligungsverhältnis

Stadt Ulm - alleinige Gesellschafterin
Stammkapital 55.000 €

2. Beteiligungen

keine

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck

3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 27.08.2004.

3.2. Die Gesellschaft fördert und betreibt insbesondere die städtebauliche Erneuerung der Stadt Ulm. Sie kann auch außerhalb der Stadt Ulm tätig werden. Zu diesem Zwecke kann die Gesellschaft insbesondere Maßnahmen der Stadterneuerung vorbereiten, betreuen, durchführen oder die Durchführung dieser Maßnahmen leiten.

3.3. Die Gesellschaft ist Sanierungsträger im Sinne der §§ 157 ff Baugesetzbuch. In diesem Rahmen kann die Gesellschaft im Treuhandverhältnis, im Betreuungsverhältnis oder im Unternehmensverhältnis tätig werden.

3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr erfüllt. Auf den Lagebericht (Ziffer 11) und die unter Ziffer 10 angegebenen Leistungsdaten wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens**4.1. Gesellschafterversammlung****4.1.1. Aufsichtsrat – 15 Mitglieder (Stand 31.12.2015)**

Vorsitzender:		Oberbürgermeister Ivo Gönner
Stellv. Vorsitzender:	(bis 15.05.2015)	Bürgermeister Alexander Wetzig
	(ab 01.06.2015)	Bürgermeister Tim von Winning
Mitglieder:		1. Bürgermeister Gunter Czisch
		Stadtrat Karl Faßnacht
		Stadtrat Dr. Bertram Holz
		Stadtrat Reinhard Kuntz
		Stadträtin Malika Mangold
		Stadtrat Ralf Milde
		Stadträtin Denise Elisa Niggemeier
		Controller Marius Pawlak
		Stadträtin Sigrid Räkel-Rehner
		Stadtrat Wolfgang Schmauder
		Stadtrat Dr. Hajdar Süslü
		Stadträtin Hanni Zehender
		Stadtverwaltungsdirektor Ulrich Soldner

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr insgesamt 3.780 €.

4.2. Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Angela Wagner	(bis 31.10.2015)
Dipl.-Ing. Dirk Feil	(ab 01.11.2015)

Die Geschäftsführerin Fr. Wagner erhielt 2015 eine Gesamtvergütung (einschließlich Arbeitgeberaufwand zur Altersversorgung) in Höhe von 96.893 Euro.

Der Geschäftsführer Hr. Feil erhielt 2015 eine Gesamtvergütung (einschließlich Arbeitgeberaufwand zur Altersversorgung) in Höhe von 14.331 Euro.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Wirtschaftliche Grundlagen

5.1.1. Maßnahmen der Stadterneuerung in Ulm

Zum Zwecke der städtebaulichen Erneuerung in Ulm hat die Gesellschaft am 20. Mai 1977 und 19. Dezember 1994 mit der Stadt einen Rahmenvertrag über die Vorbereitung und Durchführung von Sanierungsmaßnahmen nach dem Städtebauförderungsgesetz abgeschlossen. Die Einzelmaßnahmen werden jeweils anhand gesonderter Verträge geregelt. Die Gesellschaft wird dabei jeweils im Treuhandverhältnis tätig. Im Geschäftsjahr betreute die Gesellschaft folgende Sanierungsgebiete:

- Magirus 2 (abgerechnet)
- Weststadt II (laufende Durchführung)
- Dichterviertel (laufende Durchführung)
- Oberer Kuhberg (laufende Durchführung)
- Wengenviertel (laufende Durchführung)

5.1.2. Die Stadt führt für die Stadt Ulm je nach Auslastung auch weitere Tätigkeiten, wie z.B. Abbrüche von Sanierungsgebieten durch.

5.1.3. Aktuelle Tätigkeiten außerhalb Ulms

- Ehingen - Die SAN ist mit der Durchführung des vierten Sanierungsgebietes beauftragt und ist überwiegend beratend tätig.
- Beimerstetten - Die Gemeinde hat SAN 2009 mit der Vorbereitung und Durchführung der Ortskernsanierung beauftragt. SAN ist überwiegend beratend tätig.
- Neu-Ulm - Seit 1996 ist SAN bei Bedarf beratend tätig

5.1.4. Wohnungs- und Eigentumsverwaltung

Innerhalb der Treuhandvermögen derzeit keine Objekte

5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes eigenes Personal. Einige Querschnittsaufgaben erfolgen gegen Kostenersatz durch städtische Dienststellen.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2015	2014	2013
Beschäftigte	9,0	8,0	8,5
Auszubildende	0	0	0

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
- Verlustabdeckung	0	0	0
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Gewinnabführung	0	0	0

7. Bilanz

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	27	34	31
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	1	1	8
Umlaufvermögen	320	337	399
Summe	348	372	438
Passiva			
Eigenkapital	240	228	219
Rückstellungen	66	71	103
Verbindlichkeiten	42	73	116
Summe	348	372	438

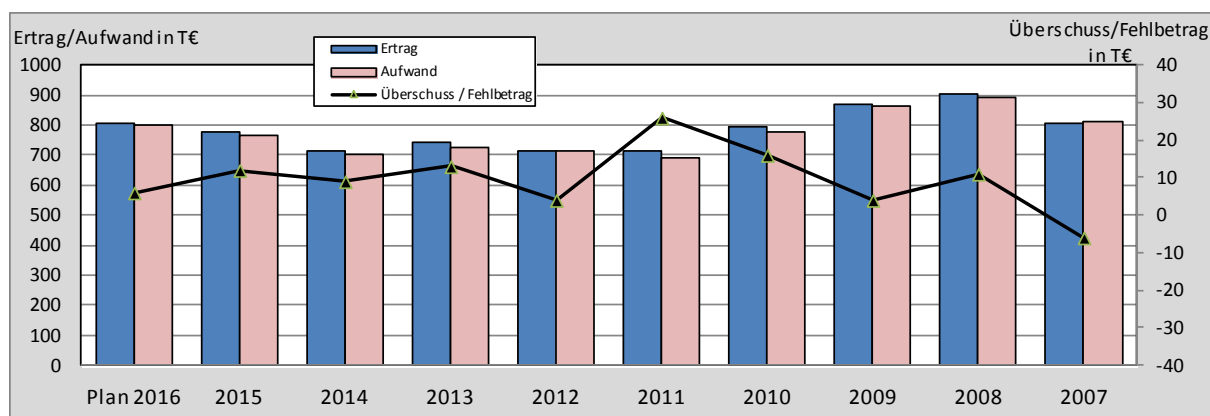
8. Gewinn- und Verlustrechnung

8.1. kurzfristige Darstellung

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	770	710	737
Sonst. betriebl. Erträge, unfertige Leistungen	5	2	3
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	1
Jahresfehlbetrag		0	0
Summe	775	713	741
Aufwand			
Personalaufwand	615	558	584
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	0	0	0
Sonst. betriebl. Aufwand	131	126	121
Abschreibungen	11	18	20
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern	6	2	3
Jahresüberschuss	12	9	13
Summe	775	713	741

8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Ertrag	807	775	713	741	716	715	795	870	906	807
Aufwand	801	763	704	728	712	689	779	866	895	813
Überschuss / Fehlbetrag	6	12	9	13	4	26	16	4	11	-6



9. Kennzahlen

	Angaben in	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	69	61	50	50	39	31
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	5,1	3,8	6,0	2,1	13,0	9,2
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	1,6	1,2	1,8	0,6	3,7	2,0
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	3,6	2,3	3,0	1,0	5,0	2,8
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	863	643	557	398	735	1.403
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	8	10	9	13	5	2
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen +/- SoPo mit Rücklageanteil	T€	23	27	33	22	34	23
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	68	70	69	67	66	60

10. Leistungsdaten

Anmerkung: Die Leistungen der SAN sind durch die bewirtschafteten Treuhandvermögen in Ulm allein nicht ausreichend darstellbar, weil der jährliche Mittelabfluss durch vielfältige interne und externe Einflüsse stark schwanken kann.

Das Treuhandvermögen findet keinen Niederschlag in der Bilanz des Unternehmens.

Bewirtschaftete Ausgaben im Treuhandvermögen	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
- Sanierungsgebiet "Magirus 2"	6	294	28
- Sanierungsgebiet "Oberer Kuhberg"	13	255	343
- Sanierungsgebiet "Weststadt 2"	493	653	1.198
- Sanierungsgebiet "Dichterviertel"	834	326	287
- Sanierungsgebiet "Wengenviertel"	526	249	267
Summe	1.872	1.777	2.123

Umsatzerlöse aus Betreuungstätigkeit	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
- Sanierungsgebiet "Oberer Kuhberg"	9	17	19
- Sanierungsgebiet "Dichterviertel"	261	185	132
- Sanierungsgebiet "Magirus 2"	3	10	21
- Sanierungsgebiet "Weststadt 2"	207	256	236
- Untersuchungsgebiet Wengenviertel	183	125	148
- Betreuung Safranberg	0	7	108
- Entwicklung energet. Quartierskonzept (KfW)	43	56	47
- Sanierungsbetreuung in der Region	30	17	25
- Allgemeine Baubetreuung, sonst. Projekte	34	37	0
Summe	770	710	736

11. Betriebsergebnis 2015, aktuelle Lage und Ausblick

Die SAN kann als kommunales Unternehmen mit Beratungs- und Betreuungstätigkeit, insbesondere im investiven Bereich, im Umfeld der Bauwirtschaft angesiedelt werden. Sie ist besonders eng mit der Städtebauförderung und der erforderlichen kommunalen Co-Finanzierung verbunden bzw. in wesentlichen Aufgabenbereichen davon abhängig.

Die SAN fördert und betreibt die städtebauliche Erneuerung der Stadt Ulm und zu einem gewissen Anteil auch im Umland der Stadt.

Die Städtebauförderung ist auf Bundesebene in sechs Teil-Programme untergliedert, die unterschiedliche räumliche und inhaltliche Schwerpunkte bilden. Baden-Württemberg unterhält zudem ein Landessanierungsprogramm. Diese Ausdifferenzierung und Erweiterung der Programme steht für den hohen Stellenwert der Städtebauförderung als „Struktur- und Konjunkturprogramm“ mit wesentlichem Beitrag zur baukulturellen, städtebaulichen und sozialräumlichen Entwicklung in Deutschland.

Die Stadterneuerung ist eine kommunale Daueraufgabe. Waren es in den ersten Jahrzehnten die historischen Stadtkerne, die erneuert werden mussten, so sind es heute die in den 50er bis 70er Jahren entwickelten Wohngebiete, die durch ihren hohen Energieverbrauch und Funktionsverluste einer Erneuerung bedürfen sowie Konversionsflächen aufgelassener Industrie- oder Militärareale, die einer neuen Nutzung zugeführt werden müssen. Ebenso sind Herausforderungen wie dem demografischen Wandel und Flächenverbrauch zu begegnen.

Die SAN betreute im abgelaufenen Geschäftsjahr fünf Ulmer Stadterneuerungsgebiete:

- Magirus 2 im SUW-Programm (Programm Stadtumbau-West), getragen von Bund, Land und Stadt
- Weststadt II im ASP-Programm (Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren), getragen von Bund, Land und Stadt
- Dichterviertel im SUW-Programm, getragen von Bund, Land und Stadt
- Wengenviertel im SUW-Programm, getragen von Bund, Land und Stadt
- Oberer Kuhberg im DSP-Programm (Denkmalschutz-Programm), getragen von Bund, Land und Stadt

Die SAN führt für die Stadt Ulm, je nach Auslastung, auch weitere Tätigkeiten, wie z.B. Abbrüche außerhalb von Sanierungsgebieten durch. In Ehingen und Beimerstetten ist die SAN im Rahmen eines Sanierungsgebietes bzw. bei der Ortskernsanierung überwiegend beratend tätig. Für die Stadt Neu-Ulm erfolgt eine Beratung nach Bedarf.

Im Rahmen des vom Bund forcierten Klimaschutzes sind ergänzend zur Städtebauförderung bei der KfW Förderprogramme zur energetischen Stadtsanierung aufgelegt worden. Die SAN hat sich in 2011 für ein Pilotprojekt beworben. Zwei Sanierungsgebiete wurden in die Förderung aufgenommen. Dafür wurden Konzepte erstellt, die sich auch schon in der Umsetzung befinden.

Die Umsatzerlöse des Jahres 2015 liegen mit 770 T€ unter dem Planansatz von 819 T€. Von den Umsatzerlösen entfallen auf die Betreuung der Ulmer Maßnahmen insgesamt 740 T€ und auf die Betreuungstätigkeiten außerhalb Ulms 30 T€. Zusammen mit den übrigen Erträgen von 5 T€ ergibt sich eine Gesamtleistung von 775 T€ (Plan 820 T€).

Die Gesamtaufwendungen liegen im Geschäftsjahr 2015 bei 763 T€. Gegenüber dem Planansatz von 812 T€ ergeben sich dabei Kosteneinsparungen von insgesamt 49 T€. Davon entfallen auf die Personalaufwendungen 47 T€.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 12 T€ wird der „Freiwilligen Rücklage“ (Gewinnrücklagen) zugeführt. Die Gewinnrücklagen erhöhen sich damit auf rd. 185 T€.

Die städtebauliche Erneuerung in den einzelnen Sanierungsgebieten ist eine langfristige Maßnahme über mehrere Jahre. Der Sanierungsträger ist in der Regel mit allen Phasen der Sanierung (Vorbereitung, Durchführung, Abschluss) beauftragt.

Die positive Entwicklung der Städtebauförderung bis 2009 wurde durch die Wirtschaftskrise abgeschwächt. Der Bund kündigte eine deutliche Kürzung des Bundesanteils an den Fördermitteln an, die nicht in voller Höhe realisiert wurde. Das Land Baden- Württemberg hat die Landesmittel auf hohem Niveau konstant gehalten. Der Bundesanteil an der Städtebauförderung wurde 2014 und 2015 wieder auf 700 Mio. Euro erhöht. Die Stadt Ulm kann deshalb weiterhin auf eine konstante Förderquote hoffen.

Das Auslaufen von zwei Sanierungsgebieten in Ulm in 2010 erforderte das rechtzeitige Vorbereiten neuer Gebiete, um wichtige Aufgaben der Stadterneuerung voranzutreiben und die Auslastung der GmbH zu gewährleisten. In 2011 wurden die Gebiete Weststadt und Dichterviertel und 2013 das Gebiet Wengenviertel neu aufgenommen, so dass hier wieder eine Förderperspektive über mehrere Jahre besteht.

Aus dem Kfw-Programm "Energetische Stadtsanierung" sind bis Ende 2016 zusätzliche Fördermittel vorhanden. Speziell dieses Programm soll in 2016 verlängert und weiter ausgebaut werden. Außerdem ist angedacht, die SAN mit der Projektsteuerung im Zusammenhang mit dem Thema "Wilhelmsburg - Die Stadt in der Festung" zu beauftragen. Die Stadt hat hier den Zuschlag auf Förderung im Rahmen des Bundesprogramms "Nationale Projekte des Städtebaus" erhalten. Bei einem Gesamtvolumen von 7 Mio. € (der Bund übernimmt 61,89 % der zuwendungsfähigen Ausgaben) bietet sich hier für die Stadt die einmalige Chance, bis Ende 2018 den baulichen Rahmen und die entsprechenden Strukturen zu schaffen, dieses imposante Gebäude wieder einer adäquaten Nutzung zu zuführen.

STADTWERKE ULM/NEU-ULM - KONZERN (SWU)

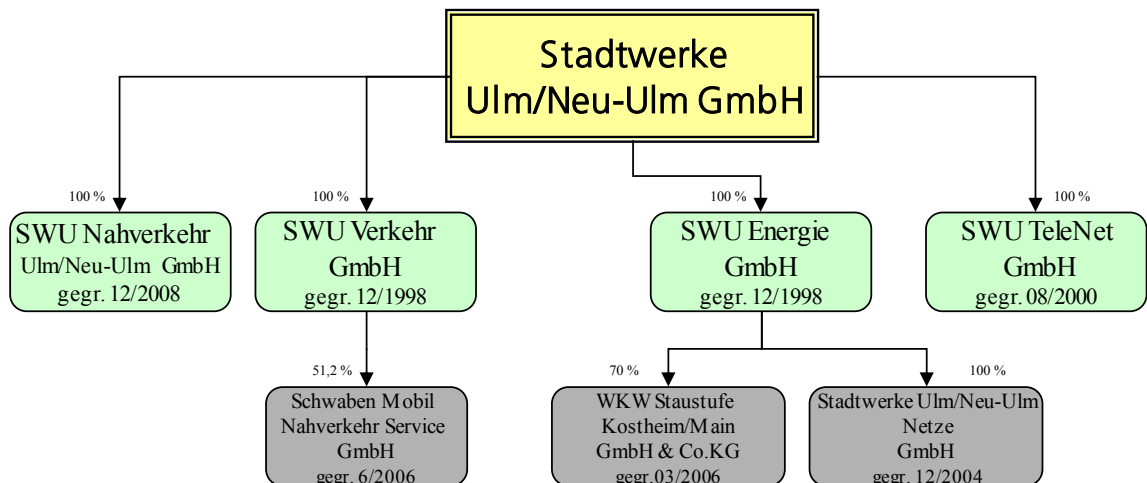
Karlstrasse 3
89073 Ulm
www.swu.de

1. SWU-Unternehmensgruppe

Aufgabe der SWU-Unternehmensgruppe, mit der operativen Holdinggesellschaft SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH an der Spitze, ist es, die Region Ulm/Neu-Ulm mit Strom, Erdgas, Trinkwasser, Fernwärme und Telekommunikation zu versorgen und den öffentlichen Nahverkehr in der Doppelstadt durchzuführen. Alle hierzu förderlichen Dienstleistungen ergänzen diese Aufgabe.

Die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH hat als Management- und Dienstleistungsunternehmen die Funktion einer geschäftsführenden Holding. Neben der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH als Mutterunternehmen, gehören folgende Gesellschaften zum Konzernkreis:

SWU Unternehmensgruppe - Stand 31.12.2015 -



Anmerkung:

In den Konzernkreis sind Konzernunternehmen von untergeordneter Bedeutung und assoziierte Unternehmen nicht einbezogen. Die Darstellung beschränkt sich auf die wesentlichen Gesellschaften mit einem Anteil > 50%

Die Gesellschaften sind über Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsverträge i.d.R. organisch verbunden. Die Entwicklung der Unternehmensgruppe, die sich im alleinigen Eigentum der beiden Städte Ulm und Neu-Ulm befindet, ist seit Jahren geprägt von den weitreichenden Veränderungen am Energie- und Verkehrsmarkt.

Die Berichterstattung für 2015 erfolgt auf Basis konsolidierter Daten für den Konzern und zusätzlich für die wesentlichen Konzern-Gesellschaften mit operativem Geschäftsbetrieb, an denen die Stadt Ulm mehrheitlich beteiligt ist.

In den Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses sind als assoziierte Unternehmen auch die Beteiligungsgesellschaften Fernwärme Ulm GmbH, TWH-Technische Werke Herbrechtingen GmbH, Technische Werke Blaubeuren GmbH und Gasversorgung Langenau GmbH, an denen die SWU jeweils einen Anteil von 50 % hält, einbezogen. Weitere Unternehmen mit untergeordneter Bedeutung sind nicht berücksichtigt.

2. Geschäftsführung

Die kaufmännische Geschäftsführung für die als Holding fungierende SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH liegt seit 01.07.2015 bei Dipl.-Ing, MBA, Klaus Eder.

Die Geschäftsführer der einzelnen SWU-Unternehmen sind in den einzelnen Unternehmensberichten aufgeführt.

Einer Veröffentlichung der Bezüge in individualisierter Form haben die Geschäftsführer unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB nicht zugestimmt.

3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen im Konzern ohne Aushilfen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2015	2014	2013
Beschäftigte *	995	1.008	1.036
Auszubildende *	56	54	55
* inkl. Schwaben Mobil			

4. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Genussrechtseinlagen	0	18.736	14.989
- Sonstige Kapitaleinlagen, Zuschüsse 1)	8.222	1.741	2.919
- Verlustabdeckung ÖPNV	1.546	1.528	1.528
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Konzessionsabgabe	6.780	7.017	7.158
- Gewinnabführung (brutto, kassenwirksam im Folgejahr)	0	0	0
1) Neubau Straßenbahn Linie 2			

5. Bilanzen

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	343.435	333.593	341.242
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	89.243	99.462	104.307
Umlaufvermögen	151.561	169.116	168.032
Rechnungsabgrenzungsposten	1.528	2.120	2.357
Summe	585.767	604.291	615.938
Passiva			
Eigenkapital	113.492	112.033	121.894
Ertragszuschüsse u. Sonderposten	39.987	39.353	38.136
Rückstellungen	89.973	101.951	108.134
Verbindlichkeiten	342.230	350.846	347.716
Rechnungsabgrenzungsposten	85	108	58
Summe	585.767	604.291	615.938

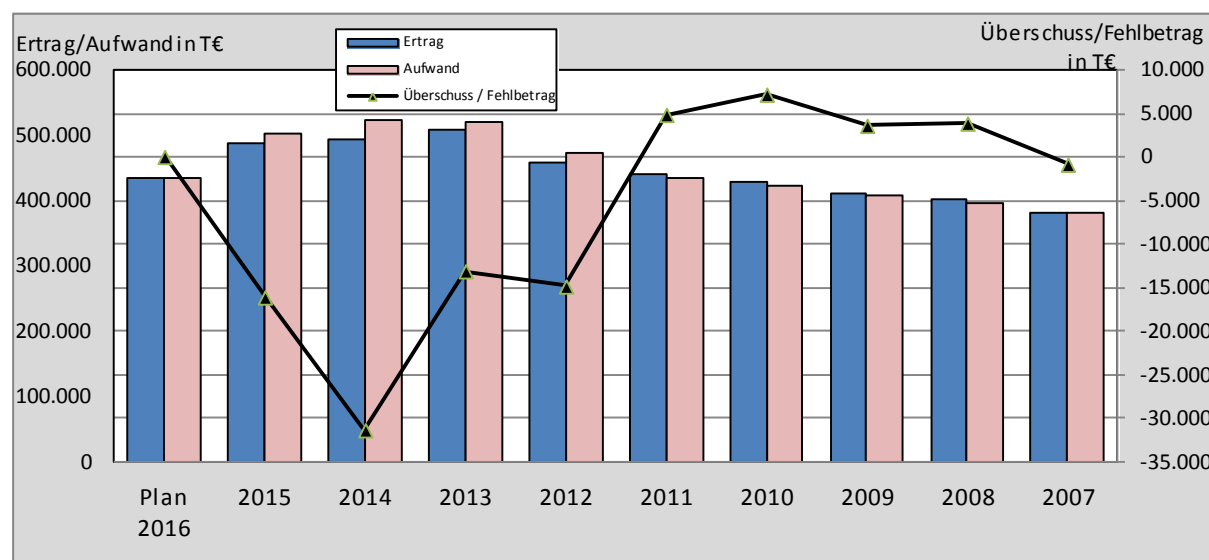
6. Gewinn- und Verlustrechnungen

6.1. kurzfristige Darstellung

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse (einschl. Strom- u. Energiesteuer)	459.589	475.894	487.237
Sonst. betriebl. Erträge	12.996	6.708	10.357
Bestandsveränderungen / aktivierte Eigenleistungen	7.609	4.420	6.240
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	3.961	3.203	1.043
Erträge aus Beteiligungen	2.894	2.258	3.325
Jahresfehlbetrag	16.087	31.359	13.081
Summe	503.136	523.842	521.283
Aufwand			
Personalaufwand	70.644	68.913	63.110
Materialaufwand / Aufwand für bezog. Leistungen	306.922	339.048	335.467
Sonst. betriebl. Aufwand	34.845	36.430	49.011
davon Konzessionsabgaben	10.876	10.514	10.961
Abschreibungen	34.467	29.209	24.426
Abschreibungen auf Finanzanlagen	16.086	5.377	1.269
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15.354	14.659	13.971
Steuern (einschl. Strom- u. Energiesteuer)	24.818	30.206	34.029
Jahresüberschuss	0	0	0
Summe	503.136	523.842	521.283

6.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
2004 ohne Verkaufserlöse GVS-Beteiligung	Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Ertrag	434.483	487.049	492.483	508.202	459.328	439.891	429.321	411.587	401.237	381.641
Aufwand	434.414	503.136	523.842	521.283	474.161	434.994	422.100	407.949	397.334	382.468
Überschuss / Fehlbetrag	69	-16.087	-31.359	-13.081	-14.833	4.897	7.221	3.638	3.903	-827



7. Kennzahlen

	Angaben in	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	23	22	23	24	27	27
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	negativ	negativ	negativ	negativ	3,8	5,5
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	negativ	negativ	negativ	negativ	1,2	1,8
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	negativ	negativ	0,1	negativ	3,6	3,8
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	29	30	30	30	31	34
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	74	72	72	74	83	77
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	31.967	228	9.436	5.267	24.267	27.785
Personalaufwand je Mitarbeiter (ohne Aushilfen u. Auszubildende)	T€	71	68	61	60	58	59

8. Konzernergebnis 2015, aktuelle Lage und Ausblick

Aufgabe der SWU-Unternehmensgruppe, mit der operativen Holdinggesellschaft SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, an der Spitze, ist es, die Region Ulm/Neu-Ulm mit Strom, Erdgas, Trinkwasser, Fernwärme und Telekommunikation zu versorgen und den öffentlichen Nahverkehr in der Doppelstadt durchzuführen. Alle dazu förderlichen Dienstleistungen ergänzen diese Aufgabe.

Die seit Jahren andauernden und häufig tiefgreifenden gesetzlichen und regulatorischen Veränderungen, insbesondere im Energiemarkt, bestimmen neben den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nach wie vor maßgeblich die Entwicklung der SWU Unternehmensgruppe. Hinsichtlich der aktuellen Lage wird auf die Berichte der einzelnen Tochterunternehmen verwiesen.

Zum 01.01.2015 ist eine neue Organisationsstruktur in der SWU-Unternehmensgruppe in Kraft getreten. Kernelement dieser Umstrukturierung war die Umstellung von funktionsorientierten Geschäftsfeldern hin zu einer markt- und prozessorientierten Struktur. Als Ergebnis sind innerhalb der SWU Energie GmbH folgende drei Profit Center entstanden: Vertrieb, Erzeugung und Handel, sowie Trinkwasser/ kommunale Beteiligungen. Als alleiniges Cost Center wurde der Bereich Anlagenbetrieb und Projekte aufgestellt. Innerhalb des Anlagenbetriebes wurde konsequent am Aufbau einer Asset Management / Asset Service Struktur gearbeitet, die in 2015 größtenteils auch umgesetzt wurde. Mit dem Aufbau dieser neuen Organisationsstruktur wurde gleichzeitig auch die Kostenstellenstruktur angepasst. Die damit geschaffene Kostentransparenz bis hinunter auf Prozessebene ermöglicht nun eine sehr zielgenaue Steuerung der einzelnen Profit und Cost Center.

In 2015 wurde das Eigentum der Energienetze von der SWU Energie GmbH auf die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH übertragen. In diesem Zuge wurde auch der Bereich Messwesen und Abrechnung aus der SWU Energie GmbH in die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH integriert.

Mitte 2015 wurde das strategische Projekt SWU 2025 initiiert. Ziel dieses Projektes ist eine strategische Neuausrichtung des SWU Konzerns zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit. Die SWU Energie GmbH mit ihren Geschäftsfeldern Energievertrieb / Energiedienstleistungen, Energiehandel, Stromproduktion, Fernwärme und Trinkwasser spielt bei dieser strategischen Neuausrichtung eine sehr wichtige Rolle. Hierzu können drei wichtige Kernelemente dieser Neuausrichtung genannt werden: Erhöhung der Kundenorientierung, Erhöhung der Prozesseffizienz und Intensivierung der Tätigkeiten zum Megatrend Digitalisierung.

Der bereits vor Jahren eingeleitete Reformprozess der Stadtwerke vom eher verwaltenden Versorgungsunternehmen hin zu einer marktorientierten, wettbewerbsfähigen Gruppe von Dienstleistungsunternehmen wurde auch 2015 konsequent weitergeführt und mit dem Strategieprojekt SWU 2025 verstärkt. Auf Basis der klaren Ausrichtung der SWU-Gruppe nach Geschäftsfeldern und Geschäftsprozessen wurde auch 2015 mit Nachdruck die Aufgabe der Optimierung der Prozesse vor dem Hintergrund erneut gestiegener regulatorischer Anforderungen verfolgt.

Das Konzernergebnis wird überwiegend durch die Einzelergebnisse der Konzerngesellschaften SWU Energie GmbH und SWU Verkehr GmbH geprägt. Die Ergebnisse dieser Unternehmen betragen:

	<u>2015</u>	<u>2014</u>
SWU Energie GmbH	+1.455 T€	-11.606 T€
SWU Verkehr GmbH	- 14.819 T€	- 14.798 T€

Einen weiteren Beitrag zum Konzernergebnis, liefert die operative Holdinggesellschaft SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH einschließlich der Beteiligungen sowie der sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen. Zu berücksichtigen ist hierbei auch, dass die Kreditverbindlichkeiten sowie die Ertragssteuerlasten der SWU-Unternehmensgruppe von der Holdinggesellschaft SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH getragen werden.

Insgesamt hat der SWU Konzern sein durch Sonderfaktoren, insbesondere Sonderabschreibungen, Vermarktungsverluste und Rückstellungen für Kraftwerksbeteiligungen, beeinflusstes, negatives Ergebnis gegenüber dem Vorjahr von -31.359 T€ auf -16.087 T€ deutlich reduziert.

Das Gesamtvermögen hat sich um -3,1% auf 585.766 T€ vermindert. Dies resultiert insbesondere aus der Verminderung der flüssigen Mittel, welche zur Tilgung kurzfristiger Verbindlichkeiten eingesetzt wurden. Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 40.000 T€. Der Konzernjahresfehlbetrag konnte durch die Einzahlungen seitens der Gesellschafter in die Kapitalrücklage in Höhe von 17.563 T€ mehr als vollständig kompensiert werden, so dass sich das Eigenkapital, ohne Berücksichtigung des Sonderpostens, von 112.033 T€ auf 113.492 T€ erhöhte. Die Eigenkapitalquote ist zum Vorjahr von 21,8% auf 23% angewachsen.

Auf Grundlage des Wirtschaftsplans rechnet die SWU-Unternehmensgruppe in 2016 mit einem deutlichen besseren Jahresergebnis. Mit 69 T€ soll ein geringer Jahresüberschuss erwirtschaftet werden.

Der nach wie vor vorhandene intensive Preis- und Verdrängungswettbewerb sowie die dynamische Markt- und Wettbewerbsentwicklung stellen neben den Auswirkungen der europäischen Staatsschuldenkrise, weiterer politischer Entscheidungen und dem künftigen Strommarktdesign die wesentlichen Risiken der voraussichtlichen Entwicklung dar.

SWU STADTWERKE ULM/NEU-ULM GMBH (SWU)

Karlstrasse 3

89073 Ulm

www.swu.de

1. Beteiligungsverhältnis

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Stadt Ulm	93,68 =	37.472.000
Stadt Neu-Ulm	6,32 =	<u>2.528.000</u>
Stammkapital insgesamt		40.000.000

2. Beteiligungen (nach Nennwert, gerundet)

	Anteil v. H.	Stammkapitalanteil Euro
SWU Energie GmbH	100,00 =	60.000.000
SWU TeleNet GmbH	100,00 =	755.000
SWU Verkehr GmbH	100,00 =	13.000.000
SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH	100,00 =	50.000
Fernwärme Ulm GmbH	50,00 =	9.203.500
Bayerngas GmbH	5,00 =	4.534.750
Energie Baden-Württemberg AG	<1,00 =	2.900
WV Energie AG, Frankfurt	<1,00 =	6.054
Centrotherm Photovoltaics AG	<1,00 =	(Buchwert) 0
Regionale Energieagentur Ulm gGmbH	6,15 =	2.000

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 16.06.1982 in der notariell beglaubigten Fassung vom 30.06.2004.
- 3.2. Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung die Tätigkeit als Management- und Servicegesellschaft für Unternehmen, die insbesondere der Versorgung der Städte Ulm und Neu-Ulm und ihrer Umgebung mit Elektrizität, Erdgas, Trinkwasser, Wärme, der Entsorgung, der Telekommunikation, dem Betrieb des öffentlichen Nahverkehrs in der Region und des Industriegleises, sowie artverwandter Leistungen dienen.
- 3.3. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.
- 3.4. Die Management- u. Serviceaufgaben für den SWU-Konzern wurden im Berichtsjahr im erforderlichen Umfang wahrgenommen. Der öffentliche Zweck ist erfüllt.

4. Organe des Unternehmens

4.1. Gesellschafterversammlung

4.2. Aufsichtsrat - 15 Mitglieder (Stand 31.12.2015)

Vorsitzender:	OB Ivo Gönner, Stadt Ulm
1. stellv. Vorsitzender:	OB Gerold Noerenberg, Stadt Neu-Ulm
2. stellv. Vorsitzender:	Dr. Claus Jürgen Deyle, Arbeitnehmervertreter
Mitglieder:	Reinhold Eichhorn, Stadtrat Ulm
	Hermann Hillmann, Stadtrat Neu-Ulm
	Dr. Thomas Kienle, Stadtrat Ulm
	Michael Joukov, Stadtrat Ulm

Dorothee Kühne, Stadträtin Ulm
 Gerhard Bühler, Stadtrat Ulm
 Birgit Schäfer-Oelmayer, Stadtrat Ulm
 Winfried Walter, Stadtrat Ulm
 Ingrid Heinrich, Arbeitnehmervertreter
 Robert Gehres, Arbeitnehmervertreter
 Horst-Robert Löffler, Arbeitnehmervertreter
 Reiner Hegele, Arbeitnehmervertreter

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 34 T€.

4.3. Geschäftsführung

Dipl. -oec. Matthias Berz (bis 30.06.2015)
 Dipl.-Ing, MBA, Klaus Eder (ab 01.07.2015)

Einer Veröffentlichung der Bezüge in individualisierter Form hat die Geschäftsführung unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB nicht zugestimmt.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Grundlagen

a) Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge

Die Verträge mit der SWU Energie GmbH und der SWU Verkehr GmbH wurden mit steuerlicher Wirkung zum 01.12.1998 am 30.12.1998 bzw. 13.11.2002 abgeschlossen. Weitere Verträge datieren vom 26.08.2009 mit der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH und vom 22.09.2011 mit der SWU TeleNet GmbH. Damit verpflichtet sich die SWU GmbH jeden entstehenden Fehlbetrag ihrer Tochterunternehmen auszugleichen. Die Tochterunternehmen verpflichten sich ihrerseits die erzielten Gewinne an die SWU GmbH abzuführen. Zwischen Tochter- und Enkelgesellschaften bestehen weitere Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge.

b) Geschäftsbesorgungsverträge

Am 01.01.2011 hat die Gesellschaft mit der SWU Energie GmbH, der SWU Verkehr GmbH, der SWU TeleNet GmbH und der STW Netze GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen, um die konzernintern vorhandenen Kompetenzen zu nutzen und die erbrachten Dienstleistungen verursachungsgerecht, ohne Gewinnzuschläge, zu verrechnen. Die Aufgaben der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH bestehen dabei in der Erbringung von Dienstleistungen in der Unternehmensleitung, Rechts- und Versicherungsangelegenheiten, Grundstücks- und Gebäudemanagement, Hochbauplanung und -durchführung, Baubetreuung und Hausdienste, Personaldienstleistungen, Marketing, Einkauf und Materialwirtschaft, internes und externes Finanz- und Rechnungswesen, Controllingleistungen, Allgemeine Verwaltung, Vermögensbeteiligungen sowie Bereitstellung von Darlehen.

c) Steuerliche Grundlagen

Mit der SWU Energie GmbH, SWU Verkehr GmbH, SWU Nahverkehr GmbH sowie der SWU TeleNet GmbH besteht körperschaftsteuerliche, gewerbsteuerliche und umsatzsteuerliche Organschaft. Organträgerin ist die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH.

d) Sonstige Vereinbarungen

Mit der Fernwärme Ulm GmbH besteht seit 06.02.1996 ein Betriebsführungsvertrag, der zuletzt durch eine Zusatzvereinbarung vom 01.10.2012 geändert wurde.

5.2. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2015	2014	2013
Beschäftigte	133	140	146
Auszubildende	45	54	55

6. Bilanzen

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	46.216	45.960	49.186
Finanz- u. Anlageverm., Imm. Vermögensgegenst.	226.673	188.964	188.982
Umlaufvermögen	140.791	187.248	185.833
Rechnungsabgrenzungsposten	541	898	832
Summe	414.221	423.070	424.833
Passiva			
Eigenkapital	107.501	109.865	118.683
Rückstellungen	26.864	28.206	29.106
Verbindlichkeiten	279.815	284.937	277.044
Rechnungsabgrenzungsposten	41	62	0
Summe	414.221	423.070	424.833

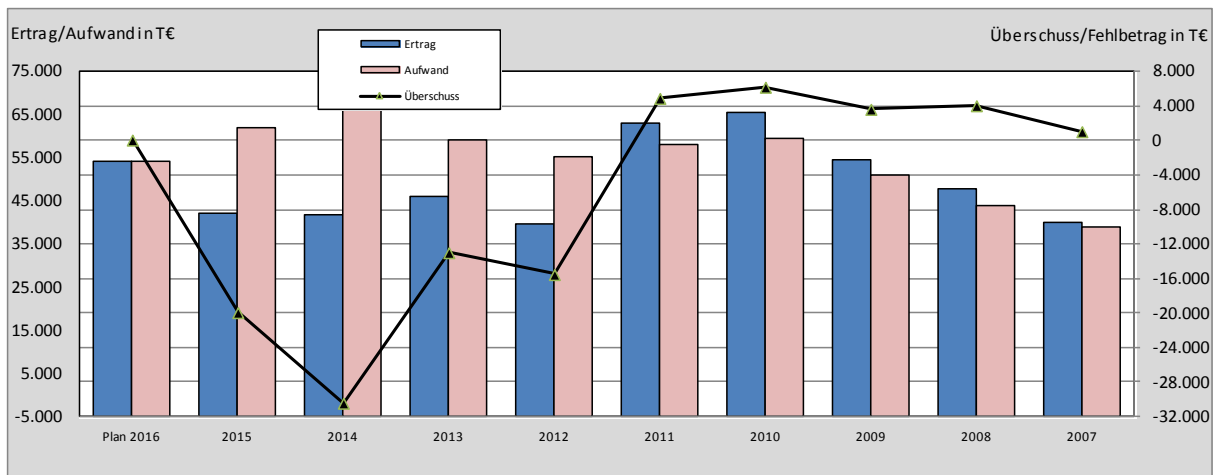
7. Gewinn- und Verlustrechnungen

7.1. Kurzfristige Darstellung

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	12.244	11.675	10.764
Sonst. betriebl. Erträge	18.586	18.375	17.698
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	8.821	10.457	5.837
Erträge aus Beteiligungen	590	1.340	1.816
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.866	0	10.027
Jahresfehlbetrag	19.927	30.445	12.977
Summe	62.034	72.292	59.119
Aufwand			
Personalaufwand	12.600	13.832	10.176
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	95	63	84
Sonst. betriebl. Aufwand	17.511	17.473	15.994
Abschreibungen	6.834	2.260	1.895
Aufwendungen zur Verlustabdeckung	14.819	26.830	16.651
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.533	11.136	10.657
Steuern	-2.358	698	3.662
Jahresüberschuss	0	0	0
Summe	62.034	72.292	59.119

7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Ertrag	54.300	42.107	41.847	46.142	39.731	63.042	65.603	54.698	47.975	39.914
Aufwand	54.211	62.034	72.292	59.119	55.244	58.118	59.380	51.043	43.902	38.848
Überschuss	89	-19.927	-30.445	-12.977	-15.513	4.924	6.223	3.655	4.073	1.066



8. Betriebsergebnis 2015, aktuelle Lage und Ausblick

Die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH als Holdinggesellschaft ist zentraler Dienstleister mit den kaufmännischen Diensten – Controlling, Finanz und Rechnungswesen, Personalwesen, Zentraler Einkauf, Recht und Versicherung, Immobilienverwaltung und zentrales Marketing für alle SWU-Gesellschaften. Die SWU Dachgesellschaft tritt hierbei als Shared-Service-Center auf und bietet ihre Dienstleistungen auch Beteiligungsunternehmen und kommunalen Gesellschaften an.

Der bereits vor Jahren eingeleitete Reformprozess der Stadtwerke vom eher verwaltenden Versorgungsunternehmen hin zu einer marktorientierten, wettbewerbsfähigen Gruppe von Dienstleistungsunternehmen wurde auch 2015 konsequent weitergeführt. Auf Basis der klaren Ausrichtung der SWU-Gruppe nach Geschäftsfeldern und Geschäftsprozessen wurde 2015 mit Nachdruck die Aufgabe der Optimierung der Prozesse vor dem Hintergrund erneut gestiegener regulatorischer Anforderungen verfolgt.

Das Unternehmensergebnis der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH wird durch die Gewinnabführungsverträge mit den Tochtergesellschaften im Wesentlichen von deren Geschäftsverlauf bestimmt. Die Ergebnisse betragen:

	<u>2015</u>	<u>2014</u>
SWU Energie GmbH	1.455 T€	- 11.606 T€
SWU Verkehr GmbH	- 14.819 T€	- 14.798 T€

Auf die Unternehmensberichte der Tochtergesellschaften wird verwiesen.

Die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH weist mit -19.927 T€ ein negatives Ergebnis aus (19.910 T€ unter Budget), das auf den Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften, den Beteiligungserträgen, dem Ergebnis der operativen Service-Geschäfte in der Holdinggesellschaft und dem Finanzergebnis beruht.

Das operative Servicegeschäft der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr besser entwickelt. Die Umsatzerlöse konnten um 569 T€, vor allem im Bereich Rechnungswesen und Materialwirtschaft gesteigert werden und damit das Ergebnis aus den Geschäftsfeldern interne und externe Dienstleistungen/Betriebsführungen um 751 T€ auf 1.043 T€ verbessert werden. Auch der Immobilienbereich steigerte sich um 1.243 T€ gegenüber dem Vorjahr auf ein Ergebnis von 587 T€. Die Ergebnisverbesserung im Bereich Immobilien lag an geringeren Bodensanierungskosten für das Gelände des Bürogebäudes an der Karlstrasse 3 und Einsparungen in den Bereichen Unterhalt und Beratungskosten.

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 8.766 T€ (- 2,1%) leicht vermindert. Zum einen erhöhten sich die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund der Aufnahme weiterer langfristiger Finanzierungen. Im Gegenzug konnten die kurzfristigen Verbindlichen vermindert werden. Ebenfalls wurden Forderungen und flüssige Mittel abgebaut. Das Eigenkapital verringerte sich leicht. Zum einen reduzierte der hohe Jahresfehlbetrag das Eigenkapital, zum anderen erhöhte sich das Eigenkapital durch die Zuführung der bedingten Zweckrücklage für den öffentlichen Nahverkehr in Höhe von 16.000 T€.

Gegenüber den Vorjahren rechnet die SWU-Unternehmensgruppe 2016 und 2017 mit einem deutlich besseren Jahresergebnis wie in 2015, allerdings wird das Jahr 2016 mit voraussichtlich 89 T€ nur leicht positiv abschließen. Wesentlich für die Ergebnisentwicklung der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH sind die Ergebnisse der beiden Tochtergesellschaften SWU Energie GmbH und SWU Verkehr GmbH, da diese über Ergebnisabführungsverträge miteinander verbunden sind.

Zur weiteren Geschäftsentwicklung wird auf die Unternehmensberichte der Tochtergesellschaften verwiesen.

SWU ENERGIE GMBH

Karlstraße 1

89073 Ulm

www.swu.de

1. Beteiligungsverhältnis

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	100,00 =	60.000.000

2. Beteiligungen (nach Nennwert)

	Anteil v. H.	Stammkapitalanteil Euro
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH	100,00 =	110.000
WKW Staustufe Kostheim/Main GmbH & Co. KG ¹	70,00 =	700.000
Stadtwerke Niederstotzingen GmbH	50,00 =	12.500
TWB-Technische Werke Blaubeuren GmbH	50,00 =	490.170
GVL-Gasversorgung Langenau GmbH	50,00 =	256.000
TWH-Technische Werke Herbrechtingen GmbH	50,00 =	2.795.000
European Energy Exchange AG	<2,00 =	156.000
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co.KG ¹	9,36 =	3.958.739
Zweckverband Landeswasserversorgung Stuttgart		Umlage
Zweckverband Wasserversorgung Ulmer Alb		Umlage
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH Co. KG ¹	5,28 =	1.562.241
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG ¹	3,84 =	704.428
Trianel Kraftwerk Krefeld Projektgesellschaft mbH & Co. KG ¹	6,83 =	334
Trianel GmbH, Aachen	4,78 =	964.000
Gaskraftwerk Leipheim Verwaltungs GmbH	100,00 =	25.000
Gaskraftwerk Leipheim GmbH & Co. KG ¹	100,00 =	100

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 02.06.2003 in der Fassung vom 02.02.2005.
- 3.2. Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung die Versorgung der Städte Ulm und Neu-Ulm und ihrer Umgebung mit Elektrizität, Erdgas, Trinkwasser und Wärme, sowie artverwandte Dienstleistungen in den vorgenannten Bereichen.
- 3.3. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.
- 3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft ist erfüllt. Auf die Leistungsdaten unter Ziffer 9 und den Lagebericht (Ziffer 10) wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens

- 4.1. Gesellschafterversammlung
- 4.2. Aufsichtsrat - 15 Mitglieder
Besetzung siehe SWU GmbH.

¹ angegeben ist die Höhe des Haftungskapitals nach Gesellschaftsvertrag (Kapitalkonto I)

Die Bezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 2.860 Euro.

4.3. Geschäftsführung

Dipl. -oec. Matthias Berz (bis 30.06.2015)
Dipl.-Ing, MBA, Klaus Eder (ab 01.07.2015)

Einer Veröffentlichung der Bezüge in individualisierter Form hat die Geschäftsführung unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB nicht zugestimmt.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Rechtliche und organisatorische Grundlagen

a) Gewinnabführungsvertrag

Mit der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Die Eintragung des Gewinnabführungsvertrags ins Handelsregister erfolgte am 03.12.2003. Das Vertragsverhältnis läuft bis 31.12.2003 und verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn es nicht mit einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt wird.

b) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge

Ein Beherrschungsvertrag mit der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH wurde am 27.10.2014 abgeschlossen. Dieser ersetzt den Ergebnisabführungsvertrag vom 03.12.2004.

c) Geschäftsbesorgungsvertrag

Am 01.01.2011 hat die Gesellschaft mit der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, der SWU Verkehr GmbH, der SWU TeleNet GmbH und der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen um die konzernintern vorhandenen Kompetenzen zu nutzen und die erbrachten Dienstleistungen verursachungsgerecht zu verrechnen. Die Verrechnung erfolgt auf Vollkostenbasis ohne Gewinnzuschläge.

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

a) Konzessionsverträge

Mit den Städten Ulm und Neu-Ulm bestehen Konzessionsverträge über die Benutzung öffentlicher Verkehrsflächen zum Zwecke der Versorgung mit elektrischer Energie, leitungsgebundenem Wasser und Gas. Die Verträge wurden im Jahr 2003 neu gefasst. Weitere Konzessionsverträge über die Versorgung mit Strom und Gas bestehen mit verschiedenen Gemeinden im Umland.

b) Geschäftsmodell des Unternehmens

Zu den Aufgaben der SWU Energie GmbH gehören:

- Erzeugung und Vertrieb von Strom innerhalb und außerhalb des eigenen Netzgebietes
- Vermarktung des erzeugten Stroms
- Bezug und Vertrieb von Strom und Erdgas innerhalb und außerhalb des eigenen Netzgebietes
- Erzeugung und Vertrieb von Wärme innerhalb und außerhalb des eigenen Netzes (WDL)
- Fernwärmeversorgung im eigenen Versorgungsgebiet
- Betrieb von Wassergewinnungs- und Versorgungsanlagen sowie die Verteilung des Trinkwassers im eigenen Versorgungsgebiet
- Energieberatung und Energiedienstleistungen

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2015	2014	2013
Beschäftigte *	125	211	215
Auszubildende	0	0	0
* 2015 Übergang Mitarbeiter auf SWU Netze GmbH			

6. Bilanzen

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	103.504	229.521	231.389
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	86.520	62.264	65.726
Umlaufvermögen	51.091	50.532	63.020
Rechnungsabgrenzungsposten	718	1.214	1.314
Summe	241.833	343.531	361.449
Passiva			
Eigenkapital	123.382	123.382	123.382
Ertragszuschüsse, Sonderposten	14.165	39.353	38.135
Rückstellungen	36.254	44.120	44.088
Verbindlichkeiten	68.032	136.676	155.844
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	241.833	343.531	361.449

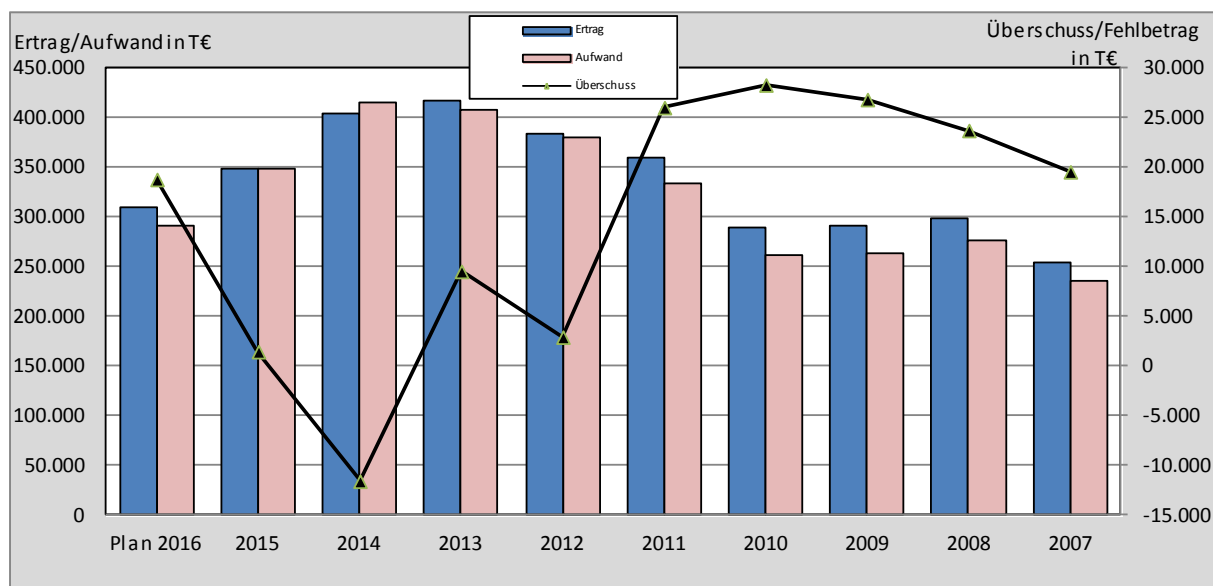
7. Gewinn- und Verlustrechnungen

7.1. kurzfristige Darstellung

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse (einschl. Strom- u. Energiesteuer)	323.066	381.823	393.462
Sonst. betriebl. Erträge, aktivierte Eigenleistungen	10.022	18.815	22.478
Sonst. Zinsen, Erträge von Beteiligungen	2.375	3.059	2.016
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	13.976	0	0
Jahresfehlbetrag	0	11.606	0
Summe	349.439	415.303	417.956
Aufwand			
Personalaufwand	9.236	14.144	13.657
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	251.491	292.282	294.418
Sonst. betriebl. Aufwand	21.439	32.236	45.156
Abschreibungen aus Sach- u. Finanzanlagen	33.591	24.310	16.354
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.276	9.939	6.286
Verlustübernahmen	0	13.016	2.363
Steuern (einschl. Strom- u. Energiesteuer)	26.951	29.376	30.178
Jahresüberschuss	1.455	0	9.544
Summe	349.439	415.303	417.956

7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Ertrag	309.792	349.439	403.697	417.956	383.657	359.042	289.424	290.452	299.407	254.818
Aufwand	290.983	347.984	415.303	408.412	380.739	332.987	261.094	263.586	275.661	235.241
Überschuss	18.809	1.455	-11.606	9.544	2.918	26.055	28.330	26.866	23.746	19.577



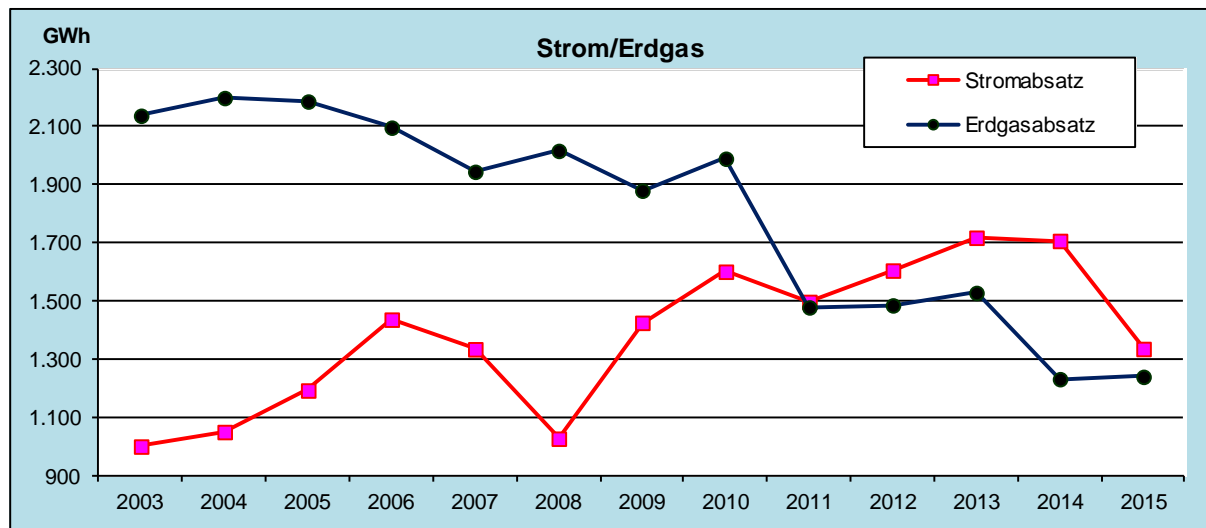
8. Kennzahlen

	Angaben in	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	54	42	39	42	45	48
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	1,1	negativ	6,7	2,1	18,4	19,8
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	0,5	negativ	2,4	0,8	7,9	10,8
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	2,8	negativ	4,4	2,8	10,0	11,7
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	70	49	48	51	55	62
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	79	85	82	81	82	81
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	33.595	9.395	22.686	13.697	35.282	41.198
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	74	67	64	61	60	58

9. Leistungsdaten

Mengenangaben	2015	2014	2013
	in GWh		
a) Stromerzeugung (eigene Anlagen u. Beteiligungen)	350	620	650
b) Stromabsatz (ohne Selbstverbrauch)	1.335	1.707	1.718
c) Erdgasabsatz (ohne Selbstverbrauch)	1.239	1.231	1.528
d) Trinkwasserabsatz	10,8	10,8	10,3
d) Fernwärmeabgabe	71,0	50,6	58,7
Sonstige Angaben			
a) Anzahl Wasserkraftwerke	7	7	7
b) eigene Trinkwasserbrunnen	14	14	14
c) Länge Versorgungsnetz Trinkwasser	786 km	782 km	777 km
d) Kundenanschlüsse Trinkwasser	32.184	31.967	31.775
e) Länge Verteilnetz Fernwärme	47 km	44 km	40 km

9.1. Mengenentwicklung Strom und Gas



10. Betriebsergebnis 2015, aktuelle Lage und Ausblick

Zum 01.01.2015 ist eine neue Organisationsstruktur in der SWU-Unternehmensgruppe in Kraft getreten. Kernelement dieser Umstrukturierung war die Umstellung von funktionsorientierten Geschäftsfeldern hin zu einer markt- und prozessorientierten Struktur. Als Ergebnis sind innerhalb der SWU Energie GmbH folgende drei Profit Center entstanden: Vertrieb, Erzeugung und Handel sowie Trinkwasser/ kommunale Beteiligungen. Als alleiniges Cost Center wurde der Bereich Anlagenbetrieb und Projekte aufgestellt. Innerhalb des Anlagenbetriebes wurde konsequent am Aufbau einer Asset Management / Asset Service Struktur gearbeitet, die in 2015 größtenteils auch umgesetzt wurde. Mit dem Aufbau dieser neuen Organisationsstruktur wurde gleichzeitig auch die Kostenstellenstruktur angepasst. Die damit geschaffene Kostentransparenz bis hinunter auf Prozessebene ermöglicht nun eine sehr zielgenaue Steuerung der einzelnen Profit und Cost Center.

In 2015 wurde das Eigentum der Energienetze Strom und Erdgas von der SWU Energie GmbH auf die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH übertragen. In diesem Zuge wurde auch der Bereich Messwesen und Abrechnung aus der SWU Energie GmbH in die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH integriert.

Mitte 2015 wurde das strategische Projekt SWU 2025 initiiert. Ziel dieses Projektes ist eine strategische Neuausrichtung des SWU Konzerns zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit. Die SWU Energie GmbH mit ihren Geschäftsfeldern Energievertrieb / Energiedienstleistungen, Energiehandel, Stromproduktion, Fernwärme und Trinkwasser spielt bei dieser strategischen Neuausrichtung eine sehr wichtige Rolle. Hierzu können drei wich-

tige Kernelemente dieser Neuausrichtung genannt werden: Erhöhung der Kundenorientierung, Erhöhung der Prozesseffizienz und Intensivierung der Tätigkeiten zum Megatrend Digitalisierung.

Neben der konjunkturellen Entwicklung beeinflusste auch weiterhin die Energiewende in Deutschland und der damit verbundene rasante Ausbau der erneuerbaren Energien die Beschaffungs- und Absatzmärkte der Energieversorgungsunternehmen erheblich.

Die Ergebnisse des Grün- und Weißbuchprozesses wurden Ende August 2015 erstmals in Gesetzesform veröffentlicht. Die darin für den Markt wichtigste Grundentscheidung war eigentlich vorher schon bekannt: eine klare Absage an den Kapazitätsmarkt, der für viele Kraftwerksbetreiber das favorisierte Marktdesign darstellte. Das neue im Weißbuch beschriebene Marktdesign ist ein Energy-Only-Market, der auch als Strommarkt 2.0 bezeichnet wird.

Als Kernelemente dieses Marktmodells können folgende Punkte benannt werden: Freiheit der Preisbildung von regulatorischen Eingriffen, die Stärkung der Bilanzkrestreue im bestehenden Bilanzkreis- und Ausgleichsenergiesystem, die Flexibilisierung von Angebot und Nachfrage, der bedarfsgerechte und effiziente Netzausbau, die Integration von Ladeinfrastruktur für Elektromobile, die Transparenz des Strommarkts und die Integration der europäischen Strommärkte.

Zusätzlich zum Strommarkt 2.0 will das Bundeswirtschaftsministerium noch zwei Arten von Reserve vorhalten: eine Netzreserve und eine Kapazitäts- bzw. Klimareserve.

Um die Klimaziele und die gewollte Reduktion von CO₂ zu erreichen, soll der KWK-Anteil sukzessive ausgebaut werden. Aufgrund der niedrigen Strompreise an der Börse sind jedoch selbst hocheffiziente KWK-Anlagen nicht wirtschaftlich zu betreiben. Daher wurde 2015 auch die Novellierung des Kraftwärmekopplungsgesetzes (KWKG) auf den Weg gebracht.

Die Großhandelspreise für Strom und Gas folgten im Jahr 2015 weiterhin einem allgemeinen Abwärtstrend. Die Strom-Großhandelspreise erlebten nach einem kurzen Hoch Mitte Februar eine Seitwärtsbewegung in der ersten Jahreshälfte. Ab Ende Juli setzte eine Abwärtsbewegung bis Jahresende ein. Das Niveau zu Jahresende lag um ca. 5 - 7 Euro unter dem Niveau des Jahresbeginns, wobei die Jahre 2017 - 2019 stärker unter dem Preisverfall litten als das Jahr 2016.

Die Erdgas-Großhandelspreise waren abgesehen von einem kurzen Aufwärtstrend Mitte Februar ebenfalls in einer Seitwärtsbewegung, bevor im Juli der Abwärtstrend einsetzte. Das Preisniveau lag mit ca. 16 -16,50 €/MWh zum Jahresende rund 5-6 €/MWh unter dem Niveau wie zu Jahresbeginn.

Konventionelle Kraftwerke konnten, wie bereits in den Vorjahren, durch die bevorzugte Einspeisung der regenerativen Energie sowie deren Vorabfinanzierung per EEG-Umlage bedeutend weniger in das Stromnetz einspeisen, so dass die Wirtschaftlichkeit solcher Kraftwerke im bestehenden Energiemarktdesign nicht gegeben ist. Dies führte dazu, dass derzeit keine Investitionsentscheidungen für den Bau von neuen, flexiblen Kraftwerken (z.B. Gaskraftwerke) getroffen werden können. Diese Kraftwerke stellen jedoch einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die Energiewende dar, da sie die Schwankungen von Sonne und Wind bei Bedarf ausgleichen und somit die Energieversorgung schnell und zuverlässig gewährleisten könnten.

Mit Beginn dieses Jahres ist das KWK-G 2016 in Kraft getreten. Das Gesetz verbessert die Wirtschaftlichkeit unserer BHKW Anlagen. Ein entsprechendes Programm wurde Ende 2015 bereits gestartet. Für 2016 ist vorgesehen das neue Strommarktgesetz zu verabschieden. Dies wird aller Voraussicht nach die Realisierung des Gaskraftwerks Leipheim als Reservekraftwerk wirtschaftlich darstellen.

In Deutschland tragen - bei moderaten Tarifabschlüssen zwischen 2 und 3 Prozent - der private Konsum (niedrige Ölpreise) und der Staatskonsum zur positiven Entwicklung der Binnenwirtschaft bei. Der Export wurde damit als Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland abgelöst.

Im Wirtschaftsraum der Region Ulm/Neu-Ulm herrscht bei einer Arbeitslosenquote von 2,9% praktisch Vollbeschäftigung. Auch hier wird die positive Entwicklung vom privaten Konsum getragen. Die Unternehmen verzeichnen steigende Auftragseingänge und blicken noch optimistisch in die Zukunft. Dies äußert sich insbesondere darin, dass zunehmend Erweiterungsinvestitionen mit Tendenz zum Personalaufbau durchgeführt werden.

Für die Stadtwerke Ulm - insbesondere auch für die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH - bestehen somit im lokalen Markt weiterhin gute Wachstums- und Ertragspotenziale, wenn innovative Lösungen und Produkte zu wettbewerbsfähigen Konditionen - ob alleine oder in Zusammenarbeit mit Partnern (z.B. Handwerk) - angeboten werden können.

Es darf aber nicht unerwähnt bleiben, dass die heimischen Industrie- und Gewerbetunden sich zunehmend die Frage stellen, inwieweit die Transformation des deutschen Energiesystems - die Energiewende - auch weiterhin eine gesicherte Stromversorgung gewährleistet.

Einen weiteren Baustein der Energiewende stellt die Energieeffizienz dar. Um ihre Klimaziele zu erreichen, hat die Europäische Union eine Energieeffizienzrichtlinie ausgearbeitet, die im Dezember 2012 in Kraft getreten ist. Die Mitgliedstaaten der EU verfolgen das Ziel, bis 2020 rund 20% weniger Energie zu verbrauchen als noch 2008. Kernelement der Effizienzrichtlinie ist die Verpflichtung, dass von 2014 bis 2020 jährlich 1,5 Prozent des durchschnittlichen jährlichen Endenergieabsatzes der Jahre 2010 bis 2012 eingespart werden muss.

Der Umbruch im Bereich des Messwesens hat sich in 2015 weiter fortgesetzt. Aus dem bisherigen Monopol des Messens in der Grundzuständigkeit des Netzbetreibers wurde ein für andere Messstellenbetreiber frei zugänglicher Markt. Die Konsequenz ist, dass innovative, an den Marktbedürfnissen der Kunden ausgerichtete Messtechnologien („intelligente Messsysteme“) angeboten werden müssen. Nicht mehr der Netzbetreiber, sondern der Kunde selbst kann entscheiden, wer mit welcher Technologie und welchen Zusatzservices seinen Verbrauch misst. Details, wie zum Beispiel die Anforderungen an Datenschutz und Datensicherheit werden derzeit in entsprechenden Rechtsverordnungen fixiert. Sämtliche Vorgaben und Regelungen, die für einen Rollout intelligenter Messsysteme erforderlich sind, werden künftig im „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende“ gebündelt. Die neue Aufgabe der so genannten Smart-MeterGateway- Administration ist durch ein Stadtwerk alleine nicht wirtschaftlich darstellbar. Die Stadtwerke Ulm haben sich daher mit 13 weiteren Stadtwerken im süddeutschen Raum im Rahmen einer Kooperation auf eine gemeinsame Ausarbeitung bzw. Konzeption des wirtschaftlichen Betriebes der Aufgaben des Smart-Meter-Gateway-Administrators verständigt. Ziel ist, nach Eintritt der erforderlichen Verordnungssicherheit diese neue Rolle dann gemeinsam in Kooperation wahrzunehmen.

Die Diskussion um die Trinkwasserpreiskalkulation und deren Kontrolle ist weiterhin im Fokus der Bundesregierung und der Kartellämter. Die Bundesregierung hat ihre Stellungnahme zum XX. Hauptgutachten der Monopolkommission vorgelegt. Zu den bereits wiederholt vorgetragenen Forderungen der Monopolkommission nach einer Regulierung der Wasserwirtschaft, hat sich die Bundesregierung nach ihrer klaren Ablehnung in den vergangenen Jahren nicht geäußert. Die Vorschläge finden damit im politischen Raum auch weiterhin wenig Gehör.

Die Bundesregierung greift aber den Vorschlag der Monopolkommission nach mehr Gebührentransparenz auf. Das Bundeskartellamt hat seinen Tätigkeitsbericht für die vergangenen Jahre veröffentlicht und sich darin auch zur kartellrechtlichen Missbrauchsansicht über Wasserpreise geäußert. Die Bundesregierung hat zu dem Tätigkeitsbericht Stellung genommen und erneut bestätigt, dass sie es als Aufgabe der Kommunen und kommunalen Aufsicht ansieht, für eine transparente und nachvollziehbare Gebührengestaltung zu sorgen. In seiner Ausführung zur Wasserwirtschaft weist das Bundeskartellamt zunächst auf bundesweite Wasserpreisunterschiede hin. In diesem Zusammenhang führt das Bundeskartellamt aber an, dass die Versorgungsbedingungen und damit die Kosten für die Wassergewinnung und Wasserverteilung oft so unterschiedlich seien, dass erst die eingehende Prüfung der Rechtfertigung und der nicht zurechenbaren, abweichenden Umstände Aufschluss über einen Missbrauch der Wasserpreise geben können.

Das Bundeskartellamt wäre auch für die SWU Energie GmbH im Falle eines Verfahrens zuständig, da die SWU Energie als bundesländerüberschreitender Versorger tätig ist. Da auch die SWU Energie die Trinkwasserpreise anpassen muss und damit in den Fokus der Behörden oder Verbraucherschützer rücken kann, ist diese Entwicklung nach wie vor zu beobachten.

Der intensive Preiswettbewerb setzte sich im Jahr 2015 unvermindert fort. Die Stromlieferungsaktivitäten der SWU Energie GmbH konzentrieren sich hierbei auf alle Kundensegmente - Geschäfts- und Privatkunden - innerhalb und außerhalb des eigenen Netzgebietes. Die intensiv durchgeführten Vertriebsmaßnahmen und -kampagnen sowie die eingeführten Produktinnovationen zeigten Erfolge, so dass z.B. die Kundenanzahl im Geschäftskundensegment gesteigert werden konnte. Die Strategie der ertragsorientierten Preispolitik wurde weiter verfolgt.

Die durch die Marktentwicklung im Jahr 2015 gesunkenen Strom-Bezugspreise wurden den Privatkunden in Form einer Zusatzvereinbarung als Rabattierung auf den Arbeitspreis angeboten bzw. weitergegeben. Die Kunden wurden durch die neue Laufzeit der Zusatzvereinbarung länger an die SWU Energie GmbH, Ulm gebunden, wobei die Kündigungsfristen des Hauptvertrages unverändert blieben. Insgesamt wurden rd. 72.000 Kunden diesbezüglich kontaktiert. Die Abschlussquote lag bei diesem attraktiven Angebot relativ hoch (rd. 70%). Darüber hinaus wurde im Jahr 2015 der Vertrieb von Stromprodukten über die SWU Online-Plattform (SWU SchwabenStrom und SWU NaturStrom) weiter forciert. Mit diesen Produkten können Strom-

kunden in ganz Bayern und Baden-Württemberg beliefert werden. Trotz starkem Wettbewerb konnten durch intensive Vertriebsaktionen und Produktinnovationen (z. B. Energiedienstleistungen) die Kundenanzahl deutlich erhöht werden. Die verkaufte Strommenge sank um 7,1 % auf 1.132 GWh.

Im Erdgasmarkt intensivierte sich der Wettbewerb im Jahr 2015 ebenfalls weiter. Im Heizgasbereich ging die Kundenzahl aufgrund Aktionen von Wettbewerbern mit Einmalzahlungen leicht zurück. Die Großkunden mit individuellen Verträgen konnten im Wesentlichen weiter an die SWU gebunden werden. Zudem wurden in externen Netzgebieten neue Geschäftskunden gewonnen bzw. laufende Verträge verlängert. Die gesamte Absatzmenge an Endkunden und Weiterverteiler lag mit insgesamt 1.239 GWh auf dem Niveau des Vorjahres. Im Gassegment ist die Einführung eines Online-Produktes in Arbeit.

Die Trinkwasser-Belieferungsmenge an Endkunden und Weiterverteiler im Jahr 2015 in Höhe von 10,8 Mio. cbm blieb gegenüber dem Vorjahr konstant. Trotz weiter sinkendem Pro-Kopfverbrauch durch Sparmaßnahmen konnte dies durch eine gute konjunkturelle Entwicklung im Industriebereich sowie eine weiterhin rege Bautätigkeit/Zuzug erreicht werden. Auch die trockenen Sommermonate haben einen Beitrag zur Steigerung der Belieferungsmenge geleistet.

In 2015 wurden im Fernwärmeverbundnetz und in den Nahwärmegebieten rund 71 GWh Wärme an Endkunden abgesetzt.

Die Vermarktung der nicht unter dem EEG-Gesetz laufenden Stromproduktion der SWU Energie GmbH belief sich auf ein Volumen von rund 264 GWh. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um die SWU-Kraftwerksbeteiligung am Steinkohlekraftwerk in Lünen (131 GWh) und die Beteiligung an der Fernwärme Ulm GmbH (48 GWh).

Die Nachteile für konventionelle Kraftwerke, durch die derzeit bestehenden Mechanismen des Strommarktes, blieben jedoch auch in 2015 weiterhin bestehen. Der Ausbau der regenerativen Stromerzeugung, die zudem vorrangig in die Netze eingespeist und per EEG-Umlage vorab finanziert werden, führte zu einem weiteren Preisverfall an der Strombörse. Auch die Preise auf dem Großhandelsmarkt, die sich an der Börse orientieren, waren vom Preisverfall betroffen. Für die Betreiber von nicht subventionierten konventionellen Kraftwerken wie Kohle und Gas bedeutet dies, dass sich ihre Betriebszeiten merklich verkürzen. Die wenigen Stunden mit positivem Deckungsbeitrag reichen dabei nicht mehr aus die Fixkosten, insbesondere der Finanzierungskosten, der Kraftwerke zu bedienen. Dieser Trend wird sich, bei Beibehaltung der bisherigen Markttrennung zwischen freiem Wettbewerbsmarkt und subventionierten Energien, weiter fortsetzen. Eine Preisbodenbildung konnte auch 2015 nicht festgestellt werden.

Um der Entwicklung auf dem Energiemarkt Rechnung zu tragen, hat die SWU Energie GmbH die im Vorjahr eingeleitete Konsolidierung des Projektportfolios in 2015 fortgesetzt. So wurden einige Projekte gestoppt und aufgegeben, andere in Beobachtungsmodus gestellt, sowie zusätzliche Kosteneinsparungen in den verbleibenden Projekten vorgenommen. Im Einklang mit der SWU-Erzeugungsstrategie 2015+ werden die Projektierungen „Pumpspeicherkraftwerk Blautal“ sowie „Gaskraftwerk Leipheim“ weiterentwickelt.

Das Gaskraftwerk auf dem ehemaligen Fliegerhorst der Bundeswehr in Leipheim bleibt, trotz der geänderten Rahmenbedingungen auf dem Energiemarkt, eines der größten Zukunftsprojekte der SWU Energie GmbH. Aufgrund der endgültigen Abschaltung des Kernkraftwerkes Gundremmingen in 2021 wird dieser Standort für die Stabilität der Energieversorgung im süddeutschen Raum an Bedeutung gewinnen. In 2015 wurde die Bauleitplanung für den Standort abgeschlossen. Ende 2015 erfolgte auf Basis der sich in der Abstimmung befindlichen Kapazitätsreserveverordnung die Entscheidung das Projekt gemeinsam mit Partnern bis zur Bau-reife weiter zu entwickeln.

Das Pumpspeicherkraftwerk (PSW) im Blautal bildet einen weiteren wichtigen Baustein im Erzeugungsportfolio der SWU Energie GmbH. Es bietet als Speichermedium die Möglichkeit, Schwankungen in der Stromerzeugung kurzfristig auszugleichen sowie Spitzenstrom und Regelenergie zu produzieren. In 2015 konnte das Gutachten zu geologischen und hydrogeologischen Standorterkundung fertig gestellt werden. Mit dem PSW können 60 MW bis 90 MW Spitzenstrom und Regelenergie bereitgestellt werden. Weiterhin werden Modelle geprüft, bei denen Windenergieanlagen mit Pumpspeicherkraftwerken kombiniert werden.

Das hoch innovative Holzgas-Heizkraftwerk Senden hatte 2015 das erste volle Betriebsjahr. Im Jahresverlauf 2015 wurden 20,2 GWh Strom und 30,8 GWh Wärme erzeugt. Um die Leistungsfähigkeit des Heizkraftwerkes weiter zu steigern, werden im Jahr 2016 weitere geplante Maßnahmen umgesetzt. Dennoch musste im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Sonderabschreibung auf die Anlage in Höhe von T€ 11.880 vorgenommen werden.

Die Trianel GmbH mit Sitz in Aachen, ist ein Zusammenschluss von mehr als 50 kommunalen Energieversorgern und verfolgt durch den Handel mit Energie im In- und Ausland den Zweck, die örtliche Energieversorgung zu stärken. Darüber hinaus bietet die Trianel ihren Gesellschaftern verschiedene Dienstleistungen an. Ausgehend von der Trianel, werden Gemeinschaftsprojekte in Form von eigenständigen Projektgesellschaften verfolgt, an denen sich die einzelnen Trianel-Gesellschafter beteiligen können.

An der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG ist die SWU Energie GmbH seit 2009 beteiligt. Im Dezember 2010 wurde der Baubeschluss für den Bau von 40 Offshore Windkraftanlagen in der Nordsee, 45 km nördlich der Insel Borkum, gefasst. Die Leistungsscheibe der SWU Energie GmbH beträgt 10 Megawatt, dies entspricht zwei Offshore-Windkraftanlagen. Der Park ging 2015 mit vierjähriger Verzögerung in den Regelbetrieb über. Die Bauverzögerung wurde durch die Offshorehaftungsumlage der Übertragungsnetzbetreiber kompensiert. Die Betriebsergebnisse des Parks lagen in den ersten Monaten unter Plan. Gegen Ende des Jahres wurde die technische Verfügbarkeit erreicht. Die Produktionszahlen lagen im Plan.

Die SWU Energie GmbH ist zu 5,28 % an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG beteiligt, was einer Leistungsscheibe von 40 Megawatt entspricht. 2015 war das Kraftwerk mehrere Monate ungeplant vom Netz. Während einer Revision wurden Schäden an den Heizrohren des Zwischenüberhitzers identifiziert. Dieser Gewährleistungsschaden wird vom Errichterkonsortium zu tragen sein. Die Versicherung des Kraftwerks hat den Erlösausfall für die Beteiligten kompensiert. Das Kraftwerk ist seit Mitte November 2015 wieder in Betrieb.

Am Standort Krefeld projiziert die Trianel Kraftwerk Projektgesellschaft mbH & Co. KG ein Gas- und Dampfkraftwerk (GuD) mit einer industriellen Kraftwärmekopplung zur Auskopplung von Prozessdampf für den angrenzenden Chemiepark Krefeld-Uerdingen. Die SWU Energie GmbH beabsichtigt, sich mit einer Leistungsscheibe von 30 MW an diesem Projekt zu beteiligen. Das Vorhaben weist, auch aufgrund von staatlichen Förderungen, eine hohe wirtschaftliche Attraktivität aus. Durch den Absatz von zwei Produkten (Strom, Dampf) ist es gegenüber Konkurrenzprojekten als wirtschaftlich solide einzuschätzen. Dennoch führten die weiter negativen Entwicklungen des Energiemarkts in 2015 dazu, dass das Projekt, das im Mai 2013 die erste Teilgenehmigung erhalten hat, konserviert blieb. 2014 wurde die Gesellschaft umstrukturiert, mit dem Ziel die Struktur für die Aufnahme weiterer Gesellschafter vorzubereiten. Das Projekt wird die folgenden Jahre weiterhin konserviert. Die Grundstücksoption konnte bis 2018 verlängert, und gleichzeitig der Preis reduziert, werden.

In der Beteiligung Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH) konnte Anfang 2015 eine Lösung mit dem Gaslieferanten E.ON Energy Sales erzielt werden. Auf dieser Basis konnten die langfristigen Finanzierungsverträge mit den Banken aufgehoben werden, so dass das Kraftwerk heute ohne Schuldendienst besteht. Dies ermöglicht den Beteiligten einen sehr flexiblen Umgang mit dem Asset. Es ist vorgesehen das Kraftwerk bis 2018 nur in Betrieb zu setzen, wenn absehbar eine längere Marktsituation entsteht, in der entsprechende Gewinne zu erwarten sind.

Gegenüber dem Vorjahr besteht nur eine sehr eingeschränkte Vergleichbarkeit, da das komplette Vermögen der Strom- und Gasnetze wie auch der komplette Bereich Messen und Abrechnen aus der SWU Energie ausgegliedert und bei der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH integriert wurde.

Die Kraftwerke der SWU Energie GmbH haben im Jahr 2015 zusammen ca. 162 GWh Strom in der Region produziert, gegenüber dem Vorjahreswert (157 GWh) entspricht dies einem Anstieg von ca. 3 %. Dieser Anstieg wurde vor allem durch den hohen Wasserstand in Donau und Iller im 1. Halbjahr 2015 hervorgerufen. Die Summe der Eigenerzeugung mit den Beteiligungen betrug 350 GWh (2014: 620 GWh), davon stammen rund 59 % aus erneuerbarer Energie.

Die Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer) der SWU Energie GmbH, verminderten sich im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr (353.209 T€) um 56.264 T€ auf 296.945 T€.

Der Materialaufwand verminderte sich um 40.791 T€ gegenüber dem Vorjahr. Die Abschreibungen enthalten zwei gegenläufige Effekte. Zum einen reduzierte sich die planmäßige Abschreibung der Strom- und Gasnetze. Zum anderen wurde eine Sonderabschreibung auf die Holzgasanlage Senden in Höhe von 11.880 T€ vorgenommen. Der sonstige betriebliche Aufwand sank um 10.797 T€. Hauptsächlich ist der Wegfall der Konzessionsabgabe für die Strom- und Gasnetze in Höhe von 9.308 T€, welche nun die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH abführen muss. Für die Strombezugsverträge mit dem Kohlekraftwerk in Lünen war eine Erhöhung der Drohverlustrückstellungen von insgesamt 1,014 Mio. € notwendig.

Der an die Muttergesellschaft SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH abgeführte Jahresüberschuss der SWU Energie GmbH beträgt für das Jahr 2015 1.455 T€ (Vorjahr Jahresfehlbetrag 11.606 T€). Dabei ist zu berücksichtigen

sichtigen, dass bei der im Jahre 1998 erfolgten Firmengründung die Verbindlichkeiten in der Muttergesellschaft belassen wurden und auch die gesamte Ertragssteuerlast von dieser getragen wird.

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 101.698 T€ (- 29,6%) vermindert. Die Reduzierung resultiert im Wesentlichen aus dem Übergang der Strom- und Gasnetze auf die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH. Weiterhin wurde die Beteiligung an der Trianel Windpark Borkum GmbH & Co. KG in Höhe von 5.933 T€, an der WKW Staustufe/Kostheim GmbH & Co.KG in Höhe von 2.661 T€ und die Holzgasanlage Senden in Höhe von 11.880 T€ außerplanmäßig abgeschrieben. Ein Großteil der Investitionen in die Sachanlagen entfiel auf die Erneuerung und den Ausbau der Netze und Anlagen zur Wasser-, Wärme- und Telekommunikationsversorgung. Die Finanzierung erfolgte fast ausschließlich aus Eigenmitteln. Die Investitions- und Ertragszuschüsse haben sich gegenüber dem Vorjahr um 25.157 T€ reduziert, da diese ebenfalls auf die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH übergegangen sind.

Der nach wie vor vorhandene intensive Preis- und Verdrängungswettbewerb sowie die dynamische Markt- und Wettbewerbsentwicklung stellen neben den Auswirkungen der europäischen Staatsschuldenkrise, weiterer politischer Entscheidungen und dem künftigen Strommarktdesign die wesentlichen Risiken der voraussichtlichen Entwicklung in den kommenden Jahren dar.

Für das Jahr 2016 geht die SWU Energie GmbH von einer gleichbleibenden Nachfrage gegenüber dem Niveau des Jahres 2014 aus. Weiterhin ist von entscheidender Bedeutung, wie stark regulatorische Maßnahmen die Aktivitäten der nächsten Jahre beeinflussen. Kurzfristige und kostenrelevante Änderungen dieser Rahmenbedingungen können je nach Produkt und Kundensegment nur zeitversetzt im Markt weitergegeben werden.

Die SWU Energie GmbH rechnet vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfeldes für Energieversorger und der weiteren regulatorischen Maßnahmen der Regulierungsbehörde mit einer herausfordernden Situation. Ausschlaggebende Gründe hierfür sind u. a.:

- a) sinkende Margen aufgrund der Wettbewerbsentwicklung,
- b) sinkende Erlöse bei der Stromvermarktung durch das sehr niedrige Preisniveau der Strom-Großhandelspreise,
- c) hohe Investitions- und Finanzierungskosten,
- d) geringere Netznutzungsentgelte durch die festgelegten Erlösobergrenzen aus der Anreizregulierung.

Unter Berücksichtigung dieser Entwicklungen wird in den Jahren 2016 und 2017 zumindest mit einem Betriebsergebnis auf dem Niveau von 2015 gerechnet. Für das Jahr 2016 plant die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von 18.809 T€.

STADTWERKE ULM/NEU-ULM NETZE GMBH

Karlstraße 1

89073 Ulm

www.ulm-netze.de

1. Beteiligungsverhältnis

	Anteil v. H.	Stammkapital EURO
SWU Energie GmbH	100,00 =	110.000

2. Beteiligungen

Keine

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck

3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag in der Fassung der letzten Änderung vom 05.05.2014.

3.2. Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau der örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität, Gas, Wärme und Wasser in den Städten Ulm und Neu-Ulm und ihrer Umgebung sowie artverwandte Dienstleistungen in den vorgenannten Bereichen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben, insbesondere des EnWG, zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

3.3. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft im Berichtsjahr ist erfüllt. Auf die Leistungsdaten unter Ziffer 9 und den Lagebericht (Ziffer 10) wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens

4.1. Gesellschafterversammlung

4.2. Aufsichtsrat - 6 Mitglieder (Stand 31.12.2015)

Vorsitzender: Gunter Czisch, Erster Bürgermeister der Stadt Ulm

Mitglieder: Klaus Eder, Geschäftsführer SWU Ulm/Neu-Ulm GmbH

Manfred Staib, Abteilungsleiter Finanzen und Controlling SWU Ulm/Neu-Ulm GmbH

Berthold Stier, Kämmerer der Stadt Neu-Ulm

Dr. Claus Jürgen Deyle, Arbeitnehmervertreter

Wilhelm Scherthan, Arbeitnehmervertreter

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) an die Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 840 Euro.

4.3. Geschäftsführung

Dipl. Ing. (FH) Wolfgang Rabe

Einer Veröffentlichung der Bezüge in individualisierter Form hat die Geschäftsführung unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB nicht zugestimmt.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen

a) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag

Am 27.10.2014 wurde ein Beherrschungsvertrag mit der SWU Energie GmbH geschlossen, der den bis dahin geltenden Ergebnisabführungsvertrag vom 03.12.2004 ablöste.

b) Geschäftsbesorgungsvertrag

Am 01.01.2011 hat die Gesellschaft mit der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, der SWU Ener-

gie GmbH und der SWU TeleNet GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen, um die konzernintern vorhandenen Kompetenzen zu nutzen und die erbrachten Dienstleistungen verursachungsgerecht ohne Gewinnzuschlag zu verrechnen.

- c) Mit Pachtvertrag vom 28.12.2007 wurde von den Gemeindewerken Hermaringen ab 01.01.2008 das örtliche Strom- und Gasversorgungsnetz gepachtet.
- d) Am 11.10.2010 hat die TWH-Technische Werke Herbrechtingen ihr Strom- und Gasversorgungsnetz mit Wirkung vom 01.02.2009 an die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH verpachtet.
- e) Mit der SWU Energie GmbH besteht eine umsatz-, gewerbe- und körperschaftssteuerliche Organisation.

5.2. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2015	2014	2013
Beschäftigte *	342	269	275
Auszubildende	0	0	0
* 2015 Übernahme Mitarbeiter von SWU Energie GmbH			

6. Bilanzen

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	122.351	3.003	3.443
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	1.505	862	1.083
Umlaufvermögen	20.738	27.821	31.898
Rechnungsabgrenzungsposten	5	3	2
Summe	144.599	31.689	36.426
Passiva			
Eigenkapital	38.850	5.321	5.321
Sonderposten/Ertragszuschüsse	25.822	0	0
Rückstellungen	16.998	21.075	25.221
Verbindlichkeiten	62.929	5.293	5.884
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	144.599	31.689	36.426

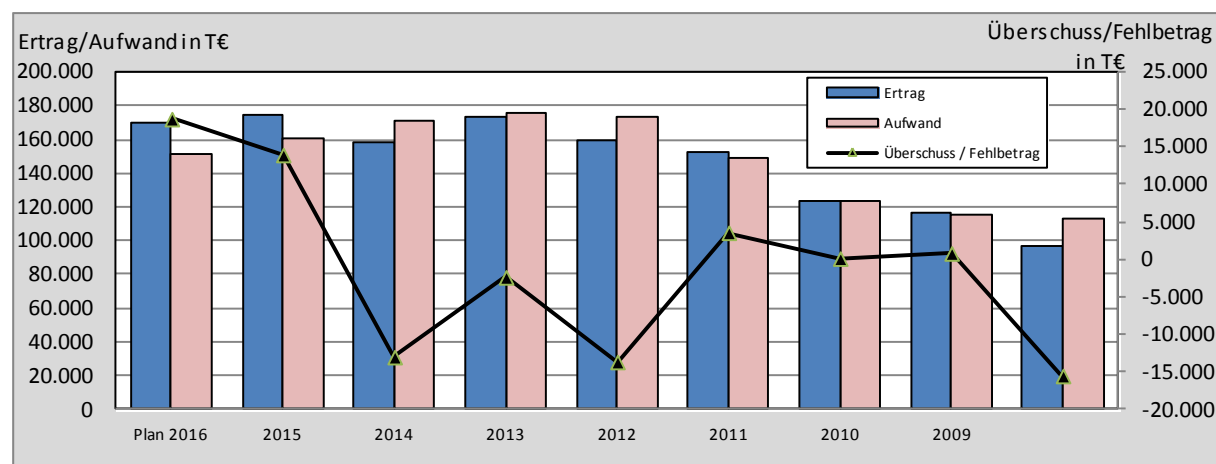
7. Gewinn- und Verlustrechnungen

7.1. kurzfristige Darstellung

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	166.215	157.408	170.690
Sonst. betriebl. Erträge, Bestandsveränderungen	8.210	778	2.685
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	10	0	1
Jahresfehlbetrag	0	13.011	2.362
Summe	174.435	171.197	175.738
Aufwand			
Personalaufwand	24.363	17.832	17.128
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	104.542	140.340	144.633
Sonst. betriebl. Aufwand	22.949	11.316	12.320
Abschreibungen	6.253	1.233	1.231
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.288	406	370
Steuern	64	70	56
Jahresüberschuss	13.976	0	0
Summe	174.435	171.197	175.738

7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Ertrag	170.272	174.435	158.186	173.376	159.225	152.722	124.013	115.967	97.098	94.475
Aufwand	151.507	160.459	171.197	175.738	172.888	149.131	123.871	115.134	112.630	106.225
Überschuss / Fehlbetrag	18.765	13.976	-13.011	-2.362	-13.663	3.591	142	833	-15.532	-11.750



8. Kennzahlen

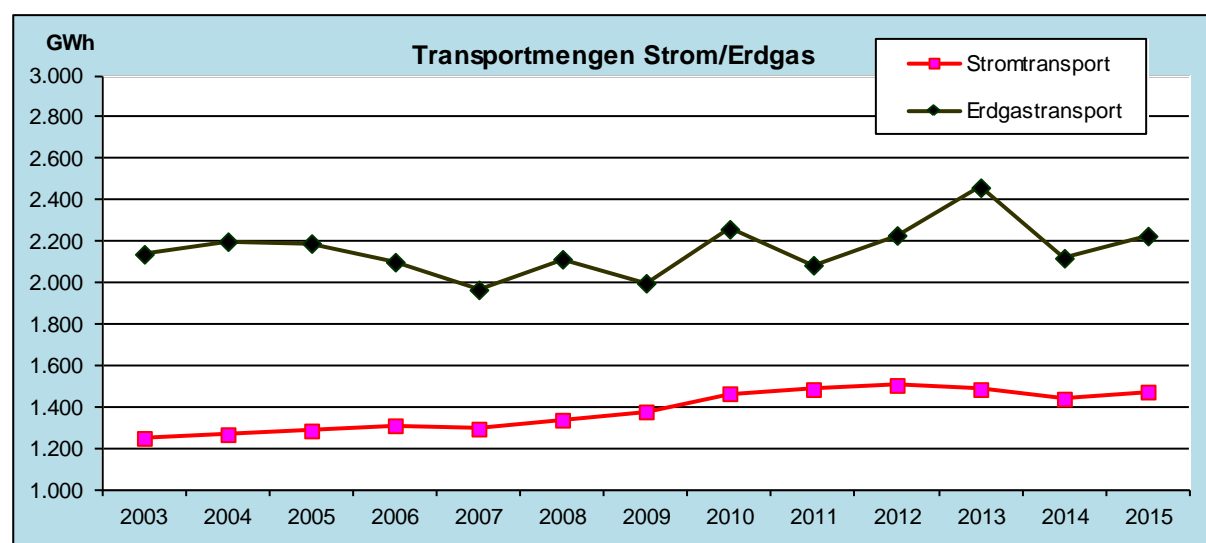
	Angaben in	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	35,8					
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	27,0					
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	8,4					
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	11,3					
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	39,6					
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	85,7					
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	19.145					
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	71					

wegen Umstrukturierung in 2015 mit Vorjahren nicht vergleichbar

9. Leistungsdaten

	2015	2014	2013
1. Netzlängen in km			
- Strom	3.252	3.236	3.200
- Erdgas	1.068	1.061	1.055
- Fernwärme	47	44	40
- Trinkwasser	786	782	777
2. Transportmengen			
- Strom in Mio. kWh	1.472	1.438	1.484
- Erdgas in Mio. kWh	2.226	2.119	2.460
- Fernwärme in Mio. kWh	59,9	50,6	58,6
- Trinkwasser in Mio. m ³	10,8	10,8	10,3
3. Kundenanschlüsse			
- Strom	54.491	54.139	53.951
- Erdgas	28.968	28.565	28.138

9.1.



10. Betriebsergebnis 2015, aktuelle Lage und Ausblick

Um sich für die Basisjahre Gas (2015) und Strom (2016) optimal aufzustellen und die gesetzlich zugestandene Eigenkapitalverzinsung in vollem Umfang zu erzielen, wurde das bisher praktizierte Pachtmodell zwischen der SWU Energie GmbH als Eigentümerin des Strom- und Gasnetzes und der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH als Pächterin und Betreiberin der Verteilnetze zum 01.01.2015 beendet. Hierdurch wird die Entstehung von negativem Eigenkapital bei der Netzgesellschaft verhindert und gegenüber der Regulierungsbehörde mehr Transparenz geschaffen, wodurch Kürzungen der betriebsnotwendigen Kosten vermieden werden. Als weiterer Bestandteil des steuerlich anerkannten Teilbetriebs "Verpachtung, Messen und Abrechnen" wurden rund 90 Mitarbeiter des Bereichs "Messen und Abrechnen" in die Netzgesellschaft eingebracht. Auch diese Maßnahme dient der Schaffung von mehr Transparenz gegenüber der Regulierungsbehörde, da nun keine Verrechnung von Dienstleistungsentgelten mehr stattfindet, in denen von der Behörde ein versteckter Gewinnaufschlag vermutet wird und die deswegen ein erhebliches Kürzungspotential darstellen. Durch die Darstellung originärer Kosten beim Netzbetreiber wird dieses Kürzungsrisiko ausgeschlossen.

Zum 01.01.2015 wurde das komplette Vermögen der Strom- und Gasnetze wie auch der komplette Bereich Messen und Abrechnen aus der SWU Energie ausgegliedert und bei der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH integriert.

Die Bilanzsumme der Aktivseite hat sich durch die Übernahme der Strom- und Gasnetze sowie der zu Messen und Abrechnung gehörenden Betriebs- und Geschäftsausstattung, sowie der Lagermaterialien erhöht. Entsprechend erhöht haben sich auf der Passivseite v.a. das Eigenkapital und die langfristigen Verbindlichkeiten zur Finanzierung der Netzübernahmen.

Gegenüber dem Vorjahr besteht deshalb nur eine sehr eingeschränkte Vergleichbarkeit.

Auch im Jahr 2015 konnte die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH einen sicheren und weitgehend störungsfreien Betrieb der von ihr bewirtschafteten Netze gewährleisten. Zur Aufrechterhaltung einer leistungsfähigen Stromversorgung wurde neben planmäßigen Netzerneuerungen der Einbau einer neuen 10-kV-Schaltanlage in das Schaltwerk Blaustein vollendet. Ferner wurden in die 10-kV-Schaltanlage des neuen Umspannwerkes Berliner Ring weitere 10-kV-Schaltfelder integriert. Beide Maßnahmen zusammen erforderten Investitionen von rund 600.000 Euro. Im Trinkwassernetz wurden vorbereitende Maßnahmen zum Neubau des Hochbehälters am Kuhberg begonnen. Schwerpunkte im Gasnetz bildeten der Einbau bzw. die Erneuerung von Blitzschutzanlagen in Gasübernahmestationen sowie die Erneuerung von Odorieranlagen an den Standorten Steinhäule und Lehr.

Am 28.09.2015 hat die Bundesnetzagentur den Bescheid zur Festlegung der Erlösobergrenze Strom für die zweite Regulierungsperiode (2014 - 2018) erlassen. Die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH konnte insbesondere beim Regulierungskontosaldo für die erste Regulierungsperiode in Verhandlungen mit der Bundesnetzagentur erhebliche Verbesserungen erzielen. Dadurch ist es nun möglich, einen Teil der im letzten Jahr aufgrund des Zwischenbescheids aufgestockten Rückstellung wieder aufzulösen. Der im Vorfeld zum Bescheid bereits mitgeteilte Effizienzwert von 100% für das Stromnetz ist somit ebenfalls rechtskräftig und unterstreicht die Leistungsfähigkeit dieses Bereiches.

Auf der Grundlage des nun vorliegenden Bescheids konnten die Annahmen zur zulässigen Erlösobergrenze für die Jahre 2014 und 2015 verifiziert und korrigiert werden. Differenzen zwischen prognostizierter und beschiedener Erlösobergrenze werden über das Regulierungskonto abgewickelt und somit in der 3. Regulierungsperiode erlöswirksam. Die für das Jahr 2015 prognostizierte Erlösobergrenze wurde punktgenau mit tatsächlich abgerechneten Netzentgelten erzielt. Da die 2015 unterjährig beschiedene Erlösobergrenze nun höhere Erlöse zugesteht, entsteht eine Forderung auf dem Regulierungskonto, die aber nicht bilanziert werden darf. Diese Erlöse werden mittelfristig in der dritten Regulierungsperiode verzinst an die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH zurückfließen.

Der im Jahr 2014 erstmals zur Anwendung gebrachte Grundpreis für nicht leistungsgemessene Haushaltskunden wurde 2015 auf 48,- Euro p.a. erhöht. Der Erhöhung des Grundpreises steht eine Reduktion des verbrauchsabhängigen Arbeitspreises gegenüber. Ein höherer Grundpreis trägt dazu bei, dass auch bei zunehmend geringerer Stromabnahme (häusliche Stromeinspeisung durch PV-Anlagen) durch Lastprofilkunden die dem Netzbetreiber zustehenden Netzentgelte sicher erzielt werden können. Bei den Gasnetzentgelten lag die geplante Durchleitungsmenge im Jahr 2015 unter der tatsächlichen Menge, wodurch Mehrerlöse vereinbart wurden die zu einem Abzugsbetrag auf dem Regulierungskonto führen. Diese Mehrerlöse fließen in der 3. Regulierungsperiode Gas ab 2018 an die Netzkunden zurück. Damit dies dann ergebnisneutral erfolgen kann, war für diese Mehrerlöse im Jahresabschluss 2015 eine entsprechende Rückstellung zu bilden.

Zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Verpflichtungen konnte im Berichtsjahr mit den Lieferanten die Abrechnung von Mehr-/Mindermengenerlieferungen für Vorjahre weitgehend abschließend vollzogen werden. Infolge aperiodischer Effekte - teilweise sind bestimmte Erlöse bereits in Vorjahren angefallen, entsprechende Kosten jedoch erst im Berichtsjahr - konnte eine Ergebnisbelastung nicht vollständig vermieden werden (Ergebnisbelastung aus MehrMindermengenerabrechnung rund 648 T€).

Gegenüber dem Vorjahr war mit +2,4% wieder ein Wachstum der transportierten Strommenge zu verzeichnen. Dies ist hauptsächlich auf die nach wie vor gute Konjunktur im Wirtschaftsraum Ulm/Neu-Ulm zurückzuführen.

Die Erdgastransportmengen haben sich im Jahr 2015 in Folge der kalten Witterung mit +5% mit im Vergleich zum Jahr 2014 deutlich erhöht.

Der Transport von Trinkwasser zum Endkunden lag im Geschäftsjahr 2015 mit rund 10,9 Mio. m³ nur geringfügig über dem Vorjahreswert.

Auf Grund der kalten Witterung zum Jahresbeginn konnte der Transport der Fernwärmemengen um rd. +18% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Die Fernwärme findet größtenteils in der Raumheizung Verwendung.

Das Ergebnis der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 26.987 T€ auf einen Jahresüberschuss von 13.976 T€. Hauptgründe hierfür sind eine höhere Erlösobergrenze für Netzentgelte für Stromlieferungen in Höhe von 11,5 Mio. € und ein deutlich geringerer Materialaufwand. Das Planergebnis konnte deutlich um 3.284 T€ überschritten werden.

Aufgrund von Sondereffekten (u.a. "Nachholung" von im Jahr 2014 angefallenen Mindererlösen bei Netznutzungsentgelten Strom) sowie Verbesserungen, die aus dem zwischenzeitlich ergangenen Bescheid für Netzentgelte Strom resultieren, kann im Jahr 2016 mit einem Ergebnis der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH von rd. 18,8 Mio. Euro gerechnet werden. Mittelfristig wird ab 2017 mit einem Jahresergebnis von 14 Mio. Euro gerechnet.

SWU TELENET GMBH

Bauhoferstr. 9/1

89073 Ulm

www.swu.de

1. Beteiligungsverhältnis

	Anteil v. H.	Stammkapital EURO
SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	100,00 =	755.000

2. Beteiligungen

	Anteil v. H.	Kommanditkapital EURO
G-FIT Gesellschaft für innovative Telekommunikationsdienste mbH & Co. KG	25,00 =	60.000

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck

3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 20.10.2011.

3.2. Der Gegenstand des Unternehmens besteht im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung in der Nutzung und dem Betrieb von TK-Netzressourcen. Die Netzgesellschaft erbringt Dienste, die im Zusammenhang mit den Steuerkabel- und TK-Netzen der SWU Energie und der Städte Ulm und Neu-Ulm stehen. Dies sind unter anderem TK-Netzdienste, IT-Netzdienste, Gerätedienste sowie Sonder- und Sicherheitsdienste.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderen Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder artverwandte Unternehmen und/oder Einrichtungen errichten, erwerben oder pachten.

3.3. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft im Berichtsjahr ist erfüllt. Auf die Leistungsdaten unter Ziffer 9 und den Lagebericht (Ziffer 10) wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens

4.1. Gesellschafterversammlung

4.2. Aufsichtsrat - 6 Mitglieder (Stand 31.12.2015)

Vorsitzender: Erster Bürgermeister Gunter Czisch, Stadt Ulm
 Mitglieder: Klaus Eder, Geschäftsführer SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH
 Dr. Claus Jürgen Deyle, Arbeitnehmervertreter
 Eduard Tschauner, Kaufm. Leiter Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH
 Robert Gehres, Arbeitnehmervertreter
 Berthold Stier, Kämmerer Stadt Neu-Ulm

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) an die Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 960 Euro.

4.3. Geschäftsführung
 Michael Beuschlein

Einer Veröffentlichung der Bezüge in individualisierter Form hat die Geschäftsführung unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB nicht zugestimmt.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Rechtliche und organisatorische Grundlagen

- a) Die Gesellschaft ist seit Januar 2001 tätig. Hierzu wurden die vorhandenen Netze der Stadt Ulm und der SWU Energie GmbH angemietet. Die erforderlichen Lizenzen nach dem Telekommunikationsgesetz wurden am 01.06.2001 durch die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post erteilt. Sie gelten für den Stadtkreis Ulm, Landkreis Neu-Ulm und den Alb-Donau-Kreis.

- b) Gewinnabführungsvertrag
Ein Gewinnabführungsvertrag mit der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH wurde am 22.09.2011 mit Wirkung zum 01.01.2011 abgeschlossen. Der Abschluss eines Beherrschungsvertrags war lizenzrechtlich nicht möglich.
- c) Durch den Verzicht auf einen Beherrschungsvertrag ist eine direkte Einflussnahme auf die operative Geschäftstätigkeit der Gesellschaft nicht gegeben. Für die SWU TeleNet wurde deshalb ein eigener, von der Muttergesellschaft abweichender, Aufsichtsrat eingerichtet.

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

- a) Für die beiden Schlüsselkunden Stadtverwaltung Ulm und SWU Konzern werden Dienstleistungen in nahezu dem gesamten Umfeld der Telekommunikation erbracht.
- b) Am 01.01.2011 hat die Gesellschaft mit der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, der SWU Energie GmbH, der SWU Verkehr GmbH und der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen, um die konzernintern vorhandenen Kompetenzen zu nutzen und die erbrachten Dienstleistungen verursachungsgerecht ohne Gewinnzuschlag zu verrechnen. Die Aufgaben der SWU TeleNet GmbH bestehen dabei in der Erbringung von EDV-Leistungen und Telekommunikationsdienstleistungen.
- c) Die Gesellschaft hat mit Wirkung vom 01.01.2013 mit der Technische Werke Herbrechtingen GmbH einen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Inhalt des Vertrages ist die Erbringung von IT- sowie telekommunikationstechnischen Dienstleistungen.
- d) Die Gesellschaft hat mit Wirkung vom 01.12.2013 mit der Stadtwerke Niederstotzingen GmbH einen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Inhalt des Vertrages ist die Erbringung von IT- sowie telekommunikationstechnischen Dienstleistungen.
- e) Mit der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH besteht eine umsatz-, gewerbe- und körperschaftsteuerliche Organschaft.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2015	2014	2013
Beschäftigte	59	56	57
Auszubildende	0	0	0

6. Bilanzen

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	3.839	4.250	4.479
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	1.161	1.283	1.541
Umlaufvermögen	818	1.183	1.150
Rechnungsabgrenzungsposten	262	0	133
Summe	6.080	6.716	7.303
Passiva			
Eigenkapital	1.980	1.980	1.980
Rückstellungen	1.348	1.106	1.141
Verbindlichkeiten	2.708	3.584	4.125
Rechnungsabgrenzungsposten	44	46	57
Summe	6.080	6.716	7.303

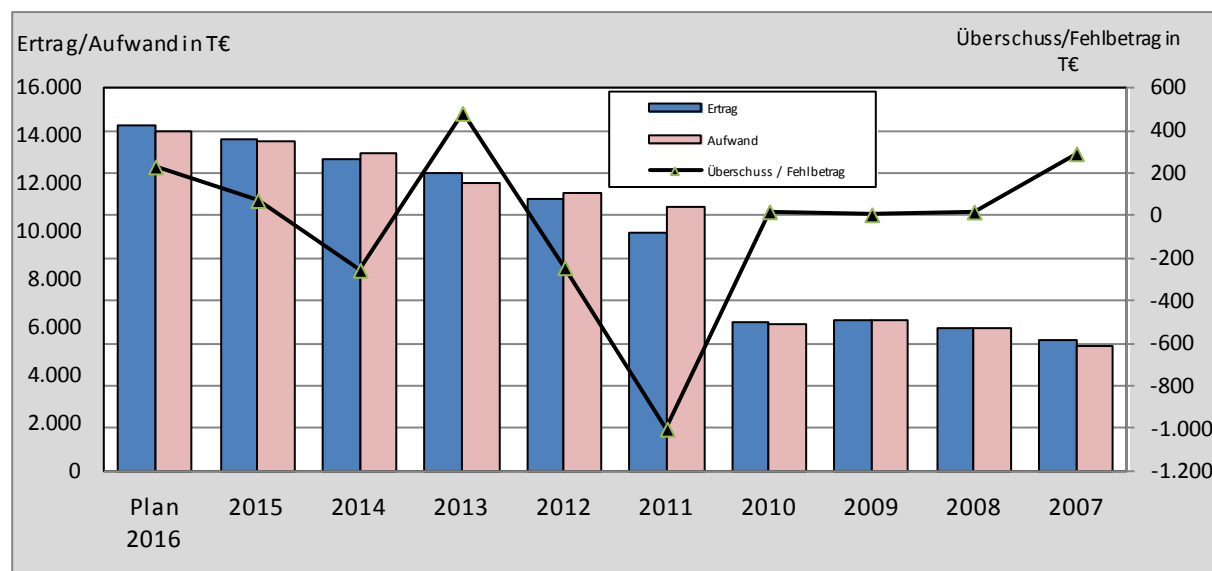
7. Gewinn- und Verlustrechnungen

7.1. kurzfristige Darstellung

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	13.396	12.655	11.941
Sonst. betriebl. Erträge	389	390	528
Sonst. Zinsen, Erträge aus Beteiligungen	70	2	4
Jahresfehlbetrag	0	255	0
Summe	13.855	13.302	12.473
Aufwand			
Personalaufwand	4.470	4.448	4.090
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	2.316	2.551	2.265
Sonst. betriebl. Aufwand	5.102	4.395	3.901
Abschreibungen	1.730	1.714	1.612
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	161	189	119
Steuern	3	5	3
Jahresüberschuss	73	0	483
Summe	13.855	13.302	12.473

7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Ertrag	14.405	13.855	13.047	12.473	11.380	9.988	6.178	6.316	5.945	5.500
Aufwand	14.174	13.782	13.302	11.990	11.623	10.990	6.158	6.310	5.926	5.207
Überschuss / Fehlbetrag	231	73	-255	483	-243	-1.002	20	6	19	293



8. Kennzahlen

	Anga- ben in	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	33	29	27	34	36	27
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	3,7	negativ	24,4	negativ	negativ	2,7
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	0,5	negativ	4,0	negativ	negativ	0,4
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	3,8	negativ	8,2	negativ	negativ	1,3
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	40	36	33	39	45	34
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	82	82	82	87	81	81
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	1.847	1.478	2.106	1.071	586	562
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	76	79	71	69	74	65

9. Leistungsdaten

	2015	2014	2013
1. Länge Leitungen in km			
- Glasfaser	436	425	394
- Kupfer	543	543	536
- Koaxkabel	85	85	85
2. Anzahl betreuter Anschlüsse			
- Telefon	4.600	3.644	2.820
- Internet	6.317	5.371	4.742
- Breitbandkabel	16.946	16.524	19.400

10. Betriebsergebnis 2015, aktuelle Lage und Ausblick

Die SWU TeleNet GmbH hat, wie in den vergangenen Jahren, im Geschäftsjahr 2015 Dienstleistungen im Telekommunikationssektor für ihre Schlüsselkunden Stadtverwaltung Ulm und den SWU Konzern erbracht. Die Dienstleistungen beinhalteten Planung, Bau und Betrieb von Breitbandanbindungen, Telefonanlagen, lokalen Netzwerken, Funkanlagen, sowie Videoanlagen. Für den Schlüsselkunden Stadtwerke Ulm und weitere gesellschaftlich mit der SWU verbundenen Unternehmen, wie den TWH (Technische Werke Herbrechtingen), der FUG (Fernwärme Ulm GmbH), den EBU (Entsorgungs-Betriebe der Stadt Ulm) und der Schwaben Mobil stellt die SWU TeleNet GmbH IT-Dienstleistungen im SAP-Umfeld, im Benutzerservice aber auch im GIS-Bereich bereit.

Neben ihren Schlüsselkunden versorgt die SWU TeleNet GmbH auch Geschäfts- und Privatkunden mit Telekommunikationsdienstleistungen. Für Geschäftskunden und Carrier wurden hauptsächlich Übertragungsdienste kombiniert mit Internetdienstleistungen über das NGN - Backbone der SWU TeleNet GmbH zur Verfügung gestellt. Neben den Übertragungsdiensten wurde den Geschäftskunden auch Rechenzentrumsdienstleistungen bereitgestellt. Darin enthalten sind die Telekommunikationsnetzanbindung, Internetdienste, die Klimatisierung und eine unterbrechungsfreie Stromversorgung für Server. Die Privatkunden haben die Möglichkeit, neben der Fernsehsignalversorgung auch Internetdienste und Telefondienstleistungen über das Kabelfernsehnetz der SWU TeleNet GmbH zu nutzen. Übertragungsgeschwindigkeiten mit Bandbreiten bis zu 100 Mbit/s sind im Fernsehkabelnetz realisierbar.

Der strategische Netzausbau (Leerrohr und Glasfaser) wird weiter mit dem Ziel vorangetrieben, die Breitbandverfügbarkeit in Ulm und Neu-Ulm weiter zu steigern.

Als weiterer Meilenstein der Breitbandversorgung für Ulm / Neu-Ulm wurde der Ausbau des Neu-Ulmer Gewerbegebietes abgeschlossen. Hier können jetzt über 300 Gewerbetreibende mit Bandbreiten bis 50 Mbit/s

angeschlossen werden. Auch bisher unterversorgte Straßenzüge in Ludwigsfeld, mit über 500 Haushalten, wurden an das TeleNet-Breitbandnetz angeschlossen.

In Neubaugebieten konnten weitere Kunden mit Glasfaserkabel (FTTB/FTTH) bis in das Gebäude hinein versorgt werden. Über Glasfaser werden die Dienste Internet, Telefonie und Kabelfernsehen bereitgestellt. Zunächst stehen Bandbreiten bis 100 MBit/s zur Verfügung. Bei Bedarf sind in Zukunft auch höhere Bandbreiten bis 1 GBit/s realisierbar.

Die Anzahl der Internetanschlüsse konnte im Jahr 2015 um 1.037 Kunden auf 6.317 Anschlüsse gesteigert werden.

Im Laufe des Jahres 2015 wurden im Breitbandkabel-Netz weitere Neukunden aufgeschaltet und mit dem Fernsehsignal der SWU TeleNet GmbH versorgt. Damit erhalten 17.000 Kunden das Fernsehsignal der SWU TeleNet GmbH.

Das System, das ländliche Gemeinden über Funk mit DSL bis 7 MBit/s Bandbreite versorgt, wurde nicht weiter ausgebaut, da der größte Teil der über Funk versorgten Gemeinden durch die SWU TeleNet GmbH mit Glasfaser erschlossen wurden und damit ein wesentlich leistungsfähigeres Netz zur Verfügung steht. Insgesamt nutzen trotz KVz-Ausbau noch 119 Kunden über Funk die Internetdienstleitung der SWU TeleNet GmbH im ländlichen Raum.

In 2015 konnten weitere 430 neue Kabelverzweiger (KVz)-Kunden gewonnen werden. Insgesamt hat die SWU TeleNet GmbH bereits 3.180 KVz-Anschlüsse am Netz. Das Glasfasernetz wurde im Zuge dieser Maßnahmen um weitere 15 km, auf jetzt 440 km erweitert.

Um dem steigenden Bandbreitenbedarf im Netz gerecht zu werden, wurde auch 2015 die Bandbreite des Internet-Uplinks erhöht. Die Umrüstung der Technik auf das neue IPv6-Protokoll stellt einen weiteren Meilenstein in der technischen Weiterentwicklung der SWU TeleNet GmbH dar. Für die Bereiche Geschäftskunden, Carrier und Backbone ist dieses neue Protokoll schon etabliert um hier auch zukünftig den Anschluss an die neuesten Entwicklungen gewährleisten zu können. Seit 2014 betreibt die SWU TeleNet GmbH eine eigene TV-Signal-Kopfstation. Hierdurch konnten deutliche Prozessverbesserungen und Aufwandsreduzierungen erreicht werden.

Als neues Geschäftsfeld wurde das Thema WLAN weiterentwickelt. Hier konnten schon große Kundenprojekte umgesetzt werden, die als Basis für den weiteren kundengetriebenen Ausbau dieses Bereiches dienen.

Im Bereich der IT wurde die Systemstabilität weiter optimiert. Eine Vielzahl von Projekten und Maßnahmen sind von der IT der SWU TeleNet GmbH als Dienstleistungen für die Gesellschaften der SWU im Geschäftsjahr 2015 erbracht worden. Ein wesentlicher Anteil hatte hier die Vorbereitung auf die Anforderungen des neuen IT-Sicherheitsgesetzes für kritische Infrastrukturen. In erster Linie umfasst dies die Entwicklung eines Informations-Sicherheits-Managementsystems (ISMS) mit dem Ziel der Zertifizierung.

Im Bereich der IT-Dienstleistungen konnten die Umsatzerlöse um ca. 223 T€ auf 5.094 T€ gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Von den 5.094 T€ Umsatzerlösen wurden 4.709 T€ (Vj: 4.469 T€) innerhalb der SWU-Gruppe erbracht.

Die Umsatzerlöse im TK-Bereich konnten um 519 T€ auf 8.303 T€ erhöht werden. Die Steigerung beruht vor allem auf den externen Geschäften im Bereich der Voice over IP. Weitere wichtige Standbeine der SWU TeleNet sind Telekommunikations- und LAN-Systeme.

Innerhalb der SWU Gruppe wurden Leistungen in Höhe von 1.665 T€ (Vj: 1.634 T€) erbracht. Weiterhin befindet sich die SWU TeleNet, v.a. im TK-Bereich auf Wachstumskurs. Die Gesamtleistung erhöhte sich zum Vorjahr um 818 T€.

Den gestiegenen Umsatzerlösen stehen um 707 T€ höhere sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber. In Summe verbesserte sich das Ergebnis der SWU TeleNet gegenüber dem Vorjahr um 328 T€. Der Jahresüberschuss von 73 T€ wurde im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags an die Muttergesellschaft SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH abgeführt.

Der weitere Netzausbau und die verstärkte Gewinnung von Privat- und Gewerbekunden lassen für 2016 einen Erlösanstieg und ein positives Ergebnis von 231 T€ erwarten.

WKW STAUSTUFE KOSTHEIM/MAIN GMBH & CO. KG

Karlstraße 3
89073 Ulm

1. Beteiligungsverhältnis

<u>Kommanditisten:</u>	Anteil v. H.	Kommanditkapital I (Haftsummen)
		Euro
SWU Energie GmbH	70,00 =	700.000
Kleinwasserkraftwerke GmbH & Co.KG	30,00 =	300.000
<u>Komplementärin:</u> Verwaltungsgesellschaft für Wasserkraftanlagen mbH, Memmingen		keine Einlage

2. Beteiligungen

keine

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 24.11.2005/05.12.2005 und der 1. Nachtrag zum Gesellschaftsvertrag vom 28.02.2011. Die Gesellschaft wird in der Rechtsform der Kommanditgesellschaft betrieben.
- 3.2. Gegenstand der Gesellschaft ist der Bau und der Betrieb des Wasserkraftwerkes Kostheim zur Erzeugung und Einspeisung elektrischen Stroms in das öffentliche Netz.
- 3.3. Die Gesellschaft kann sich an anderen Unternehmungen gleicher oder ähnlicher Art unmittelbar oder mittelbar beteiligen, solche Unternehmungen selbst gründen, erwerben oder anpachten, Interessensgemeinschaftsverträge usw. eingehen, andere Wasserkraftwerke technisch und wirtschaftlich betreuen, und auch sonstige Rechtsgeschäfte abschließen, die dem Gesellschaftszweck zu dienen geeignet sind, sowohl im Inland als auch im Ausland. Die Gesellschaft darf im In- und Ausland Zweigniederlassungen errichten.
- 3.4. Der Betrieb des Kraftwerkes wurde im Oktober 2009 aufgenommen. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr erfüllt. Auf den Lagebericht (Ziffer 10) wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens

- 4.1. Gesellschafterversammlung
- 4.2. Geschäftsführung
Armin Meyer kaufmännischer Geschäftsführer
Manfred Staib technischer Geschäftsführer

5. Lage des Unternehmens

- 5.1. Rechtliche und organisatorische Grundlagen
- a) Konsortialvertrag
Mit Datum vom 24.11.2005/05.12.2005 wurde ein Konsortialvertrag abgeschlossen, der für den Ablauf des Investitionsvorhabens und die spätere Geschäftstätigkeit der Gesellschaft bestimmte Vorgaben enthält und die technische Geschäftsführung dem Gesellschafter SWU Energie GmbH und die kaufmännische Geschäftsführung der Gesellschafterin der Kleinwasserkraftwerke GmbH & Co.KG zuweist.
- b) Geschäftsführung und Vertretung
Die Geschäftsführung erfolgt durch die persönlich haftende Komplementärgesellschaft „Verwaltungsgesellschaft für Wasserkraftanlagen mbH“ mit Sitz in Memmingen. Die Vertretung erfolgt für die Gesellschafterin Kleinwasserkraftwerke GmbH & Co.KG durch Herrn Armin Meyer und für die Gesellschafterin SWU Energie GmbH durch Herrn Manfred Staib.

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

a) Eigenkapital

Im Gesellschaftsvertrag ist geregelt, dass das Kapitalkonto II der Gesellschafter ebenfalls Eigenkapital im Sinne des Handelsrechts darstellt.

b) Bauvorhaben

Mit dem Neubau des Wasserkraftwerkes wurde in 2007 begonnen. Die Inbetriebnahme der Anlage erfolgte am 15.10.2009. Der erzeugte Strom wird nach den Vorschriften des EEG in das öffentliche Netz eingespeist.

c) Nutzungsvertrag

Mit Datum vom 17.06./06.08.2004 wurde mit der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Süd Aschaffenburg (WSV) ein Nutzungsvertrag geschlossen. Für die Nutzung von Land- und Wasserflächen verpflichtet sich die WKW ein jährliches Entgelt aus einem flächenbezogenen und einem umsatzbezogenen Teil zu leisten und darüber hinaus elektrische Energie (jährlich bis zu 300.000 kWh) unentgeltlich an die WSV zu liefern.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2015	2014	2013
Beschäftigte	1	1	1
Auszubildende	0	0	0

6. Bilanzen

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	16.120	17.111	18.145
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	513	542	571
Umlaufvermögen	204	123	290
Summe	16.837	17.776	19.006
Passiva			
Eigenkapital	3.658	4.394	4.722
Rückstellungen	274	135	126
Verbindlichkeiten	12.905	13.247	14.158
Summe	16.837	17.776	19.006

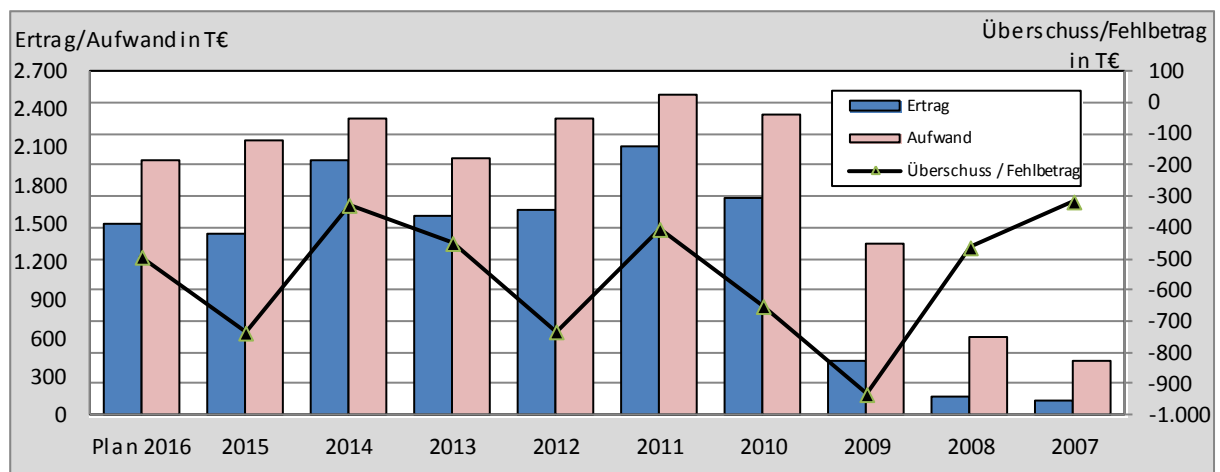
7. Gewinn- und Verlustrechnungen

7.1. kurzfristige Darstellung

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	1.293	1.634	1.546
Sonst. betriebl. Erträge	1	9	3
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	128	358	17
Jahresfehlbetrag	737	328	450
Summe	2.159	2.329	2.016
Aufwand			
Personalaufwand	61	58	54
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	4	17	33
Sonst. betriebl. Aufwand	327	191	173
Abschreibungen	1.022	1.063	1.029
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	745	1.000	727
Jahresüberschuss	0	0	0
Summe	2.159	2.329	2.016

7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Ertrag	1.503	1.422	2.001	1.566	1.603	2.106	1.709	417	150	107
Aufwand	1.997	2.159	2.329	2.016	2.336	2.511	2.361	1.351	614	424
Überschuss / Fehlbetrag	-494	-737	-328	-450	-733	-405	-652	-934	-464	-317



8. Kennzahlen

	Angaben in	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	21,7	24,7	24,8	12,9	15,8	14,6
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	0,7	1,8	1,5	1,2	3,0	1,7
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	22	25	25	13	16	15
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	99	99	98	99	99	98
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	285	736	579	279	608	355

9. Leistungsdaten

Leistungsdaten	2015	2014	2013
	MWh	MWh	MWh
mögliche mittlere Gesamtleistung	18.200	18.200	18.200
tatsächliche Stromerzeugung	12.900	16.800	15.940

10. Betriebsergebnis 2015, aktuelle Lage und Ausblick

Die SWU Energie GmbH hat sich an der WKW Staustufe Kostheim/Main GmbH & Co. KG im November 2005 beteiligt. Mit dem Bau der Anlage wurde im November 2007 begonnen. Die Inbetriebnahme erfolgte am 15.10.2009.

Die Gesamtleistung des Wasserkraftwerkes soll im Mittel ca. 18,2 Mio. kWh betragen. Die in 2015 erzeugte Strommenge von 12,9 Mio. kWh wurde in vollem Umfang nach den Vorschriften des EEG in das öffentliche Netz eingespeist. Es konnte ein Durchschnittspreis von 10,01 €Ct (Vorjahr 9,69 €Ct) pro kWh erzielt werden. Die deutliche Abweichung zu der durchschnittlich zu erwartenden Stromerzeugung lag an der reduzierten Wassermenge, die durch das Regierungspräsidium Darmstadt zum Schutz der Fischpopulation auferlegt wurde. Mit der geforderten Änderung des Fischabstiegs und der Optimierung des Turbinenmanagements sollte die prognostizierte Strommenge wieder möglich sein.

Trotz eines höheren Strompreises gegenüber dem Vorjahr reichte die produzierte Strommenge gegenüber dem letzten Jahr lediglich für einen Erlös von in Höhe von 1.293 T€ (Vorjahr 1.634 T€).

Im Aufwandsbereich hat sich durch den Wegfall eines Betriebsführungsvertrags bei den bezogenen Leistungen eine deutliche Reduzierung um 12 T€ ergeben. Dafür hat sich der Personalaufwand um 3 T€ leicht erhöht.

Die Abschreibungen erfolgen durchwegs linear und planmäßig. Durch auslaufende Positionen hat sich eine Verringerung um 41 T€ auf 1.022 T€ ergeben. Langlebige Wirtschaftsgüter werden auf die ab Inbetriebnahme gegebene Restlaufzeit der wasserrechtlichen Genehmigung (22 Jahre) abgeschrieben, soweit nicht von einer kürzeren Nutzungsdauer auszugehen ist. Ein wesentlicher Rückgang der Abschreibungen ist erst für die Jahre ab 2032 zu erwarten.

Wesentliche Veränderungen waren bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu verzeichnen, die sich um 135 T€ erhöht haben. Gründe waren eine Erhöhung der Entgelte für die Wasser- und Schifffahrtsdirektion von 27 T€ auf 117 T€ und ein Sonderaufwand für Beratungskosten in Höhe von 49 T€ für eine ökologische Machbarkeitsstudie. Keine Kosten sind für Erhaltungsmaßnahmen (Vorjahr 49 T€) angefallen.

Der Rückgang des negativen Zinssaldos um 25 T€ ist durch planmäßige Tilgungen und die Gegebenheiten des im Vorjahr abgeschlossenen SWAP-Geschäftes bedingt.

Das Jahresergebnis ist um 409 T€ schlechter als im Vorjahr, was im Wesentlichen auf den Rückgang der Umsatzerlöse um 341 T€ und die gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen zurück zu führen ist.

Die private Vermarktung des erzeugten Stromes wird wegen der derzeit geltenden EEG-Bestimmungen auch in 2016 nicht möglich sein, so dass der Strom weiterhin in das regionale Versorgungsnetz der Stadtwerke Mainz eingespeist wird.

Wesentliche gesetzliche Änderungen und Sondereinflüsse für das Jahr 2016 sind nicht zu erwarten. Es wird versucht die Kostenbelastungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wieder zu reduzieren. Das Ergebnis wird jedoch im Wesentlichen von der Stromerzeugung und den dafür ursächlichen Naturgegebenheiten abhängen. Nur wenn es zu einer weit überdurchschnittlichen Stromerzeugung in 2016 kommt, rückt ein ausgeglichenes Ergebnis in greifbare Nähe, ansonsten ist von einem Jahresfehlbetrag auszugehen. Mit einer Erhöhung des Strompreises ist momentan nicht zu rechnen. Auf Grund neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse über das Fischwanderverhalten soll in Teilbereichen der Fischaufstieg und -abstieg mit voraussichtlichen Kosten von 200 T€ verbessert werden.

SWU VERKEHR GMBH

Bauhoferstr. 9

89073 Ulm

www.swu.de

1. Beteiligungsverhältnis

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	100,00 =	13.000.000

2. Beteiligungen

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH	51,17 =	143.276

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 30.12.1998 in der Fassung vom 25.08.2004.
- 3.2. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung den Betrieb des öffentlichen Nahverkehrs im Raum Ulm und Neu-Ulm, mobilitäts- und artverwandte Dienstleistungen sowie der Betrieb des Industriegleises.
- 3.3. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.
- 3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft im Berichtsjahr ist erfüllt. Auf die Leistungsdaten unter Ziffer 9 und den Lagebericht (Ziffer 10) wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens

- 4.1. Gesellschafterversammlung
- 4.2. Aufsichtsrat - 15 Mitglieder
Besetzung siehe SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH

Die Bezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 2.574 Euro.

- 4.3. Geschäftsführung
- | | | |
|-----------------------------|----------------|--------------------------------|
| Dipl. -oec. Matthias Berz | bis 30.06.2016 | Kaufmännischer Geschäftsführer |
| Dipl. Ing., MBA, Klaus Eder | ab 01.07.2016 | Kaufmännischer Geschäftsführer |
| Dipl.-Ing. Ingo Wortmann | | Technischer Geschäftsführer |

Einer Veröffentlichung der Bezüge in individualisierter Form hat die Geschäftsführung unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB nicht zugestimmt.

5. Lage des Unternehmens

- 5.1. Rechtliche und organisatorische Grundlagen
- a) Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag
Gemäß Vereinbarung vom 30.12.1998 wurde mit steuerlicher Wirkung zum 01.12.1998 mit der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Das Vertragsverhältnis lief ursprünglich bis zum 31.12.2003 und verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, falls es nicht mit einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt wird.

b) Geschäftsbesorgungsvertrag Stadtwerke Ulm

Am 01.01.2011 hat die Gesellschaft mit der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, der SWU TeleNet GmbH und der STW Netze GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen, um die konzernintern vorhandenen Kompetenzen zu nutzen und die erbrachten Dienstleistungen verursachungsgerecht zu verrechnen. Die Verrechnung erfolgt auf Vollkostenbasis ohne Gewinnzuschläge. Die Aufgaben der SWU Verkehr bestehen dabei in der Erbringung von Fuhrparkleistungen.

c) Geschäftsbesorgungsvertrag Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH

Mit Wirkung vom 01.01.2010 wurde ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Schwaben Mobil Nahverkehr GmbH mit unbefristeter Laufzeit abgeschlossen. Die Aufgaben der SWU Verkehr GmbH bestehen in der Durchführung des Verkehrs- und Betriebsmanagements.

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

a) Zur Verkehrsbedienung der Städte Ulm und Neu-Ulm werden diverse Omnibuslinien und eine Straßenbahnlinie betrieben. Der umfangreiche eigene Fuhrpark wird durch die Anmietung von Bussen privater Unternehmer ergänzt.

b) Mit den Entsorgungsbetrieben Ulm (EBU) und der DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee (RAB) bestehen seit 2006 Kooperationen in der gemeinsamen Nutzung des Betriebshofes der SWU Verkehr GmbH sowie der Fahrzeuginstandhaltung.

c) Mit Vertrag vom 11.04.2006 wurden 51,17 % der Anteile an der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH, Bobingen, angekauft. Mit Fahrleistungsvertrag vom 26.09.2006/06.02.2007 und weiterer Zusatzverträge ist das Unternehmen seit 01.10.2006 mit der vollständigen Erbringung der Fahrleistungen der SWU Verkehr GmbH beauftragt. Der Fahrleistungsvertrag ist zum 01.01.2010 auf die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH übergegangen.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2015	2014	2013
Beschäftigte	201	211	224
Auszubildende	0	0	0

6. Bilanzen

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	43.731	24.854	24.745
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	1.448	1.669	1.751
Umlaufvermögen	3.325	6.002	7.955
Rechnungsabgrenzungsposten	2	5	1
Summe	48.506	32.530	34.452
Passiva			
Eigenkapital	22.235	22.235	22.235
Rückstellungen	7.199	6.417	7.902
Verbindlichkeiten	19.072	3.878	4.315
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	48.506	32.530	34.452

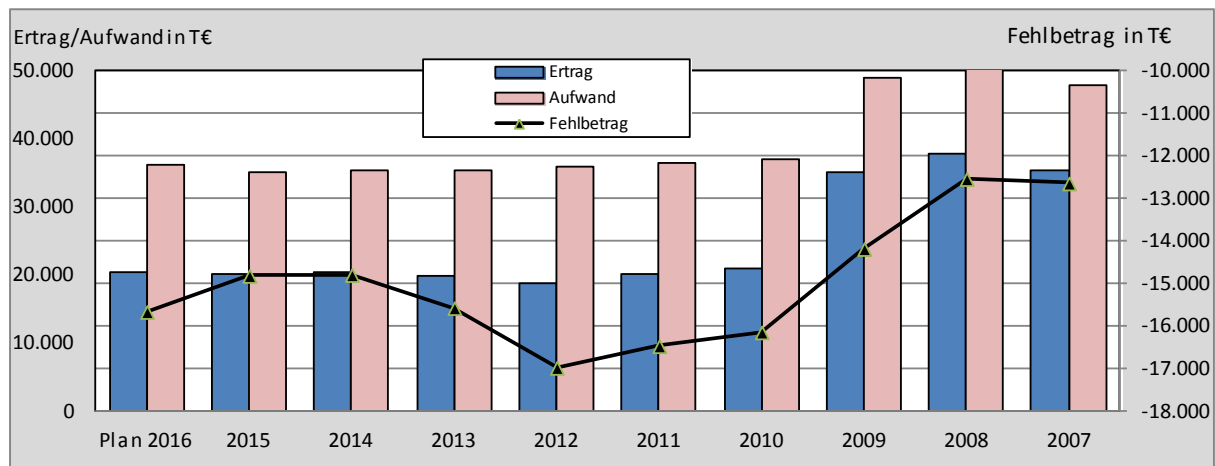
7. Gewinn- und Verlustrechnungen

7.1. kurzfristige Darstellung

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	18.309	18.674	17.778
Sonst. betriebl. Erträge u. aktivierte Eigenleistungen	1.900	1.798	2.103
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	3	9	24
Jahresfehlbetrag	14.819	14.798	15.579
Summe	35.031	35.279	35.484
Aufwand			
Personalaufwand	14.235	13.476	13.544
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	10.262	10.634	11.156
Sonst. betriebl. Aufwand	7.092	7.367	7.299
Abschreibungen	2.525	2.756	2.381
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	908	1.031	1.096
Steuern	9	15	8
Summe	35.031	35.279	35.484

7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Ertrag	20.419	20.212	20.481	19.905	18.866	19.974	20.792	34.976	37.939	35.359
Aufwand	36.089	35.031	35.279	35.484	35.854	36.451	36.944	49.160	50.473	47.997
Fehlbetrag	-15.670	-14.819	-14.798	-15.579	-16.988	-16.477	-16.152	-14.184	-12.534	-12.638



8. Kennzahlen

	Angaben in	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	46	68	65	63	57	54
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	49	84	84	105	97	95
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	93	82	77	60	58	57
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	-11.948	-11.892	-13.095	-14.280	-13.585	-12.784
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	71	64	61	60	57	57

9. Leistungsdaten

	2015	2014	2013
a) Linienlänge			
- Straßenbahn	10,3 km	10,3 km	10,3 km
- Omnibus	192,6 km	200,6 km	199,3 km
- Haltestellen	449	442	438
b) Wagenpark			
- Straßenbahn-Triebwagen	10	10	10
- Omnibusse	6	6	6
- Gelenkornibusse	63	63	57

10. Betriebsergebnis 2015, aktuelle Lage und Ausblick

Die Geschäftstätigkeit der SWU Verkehr GmbH umfasst die Erbringung von Leistungen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und artverwandte Dienstleistungen in den Städten Ulm/ Neu-Ulm und der angrenzenden Regionen. Dies beinhaltet im Wesentlichen:

- Verkehrsmanagement mit Rechnergestütztem Betriebsleitsystem (RBL),
- Vorhaltung der Straßenbahn- und von Eisenbahninfrastruktur,
- Vorhaltung der Straßenbahnfahrzeuge,
- Vorhaltung von Bussen,
- Erbringung von Fahrleistungen im Bus- und Straßenbahnverkehr,
- ÖPNV-Planungsleistungen für die konzeptionelle Angebotsgestaltung und den Infrastrukturausbau sowie
- Werkstattleistungen und Fuhrparkmanagement für den SWU-Konzern und Dritte.

Im Berichtsjahr ist die Vereinbarung zwischen der SWU Verkehr GmbH und der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH zur Überlassung der Fahrerinnen und Fahrer der SWU Verkehr GmbH ausgelaufen. Aufgrund einer in der Vergangenheit erfolgten Novellierung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes, nach der eine Arbeitnehmerüberlassung nur vorübergehend erfolgen dürfe, wurde der Vertrag nicht verlängert. Aus diesem Grunde disponiert die SWU Verkehr GmbH ab Anfang 2016 ihre Fahrerinnen und Fahrer wieder selber.

Der Markt für öffentliche Verkehrsleistungen wird durch öffentliche Zuschüsse gestützt. Die Mittel für die Infrastrukturförderung wurden in Baden-Württemberg im Berichtsjahr in einer konstanten Höhe beibehalten. Die Geschäftsführung geht aber davon aus, dass die öffentlichen Haushalte, u. a. aufgrund der gesetzlich verankerten Schuldenbremse, in den nächsten Jahren weiter konsolidieren müssen und somit auch die Infrastrukturförderung rückläufig sein wird, obwohl der Neubaubedarf zumindest in Bayern und Baden-Württemberg unverändert hoch und der Bedarf für Reinvestitionen bundesweit in den letzten Jahren stark angestiegen ist.

Kritisch ist zudem, dass Ende 2019 die Förderung aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) bzw. Entflechtungsgesetz vollständig ausläuft. Aufgrund des nahenden Termins, an dem beide Förderinstrumentarien gleichzeitig auslaufen, sieht sich das Bundesverkehrsministerium zunehmend mit einer Anzahl von Projekten konfrontiert, die bis dahin abgeschlossen werden sollen. Der notwendige Mittelumfang für alle angemeldeten Projekte übersteigt das bis 2019 verfügbare Finanzvolumen. Aus diesem Grund ist es möglich, dass zwar alle Projekte gefördert werden, wenn sie baureif aufgearbeitet sind, allerdings zu einer geringeren Förderquote.

Im Rahmen des sogenannten Flüchtlingsgipfels der Kanzlerin mit den Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten am 24.09.2015 wurde vereinbart, das GVFG über 2019 hinaus weiterlaufen zu lassen. Es ist aber noch nicht abschließend geklärt, ob hierzu ein neues Gesetz verfasst oder die Gültigkeitsdauer des bestehenden Gesetzes lediglich verlängert wird. Für das Entflechtungsgesetz wurde keine entsprechende Lösung gefunden, so dass weiterhin davon auszugehen ist, dass ab Ende 2019 keine Mittel hieraus mehr zur Verfügung gestellt werden können.

Die Landesregierung von Baden-Württemberg hat das Landes-GVFG angepasst. Die Fördergegenstände wurden bei - aus heutiger Sicht - gleicher Mittelausstattung deutlich erweitert und die Förderquote von 75 v. H. auf 50 v. H. gesenkt. Davon betroffen sind aber nur Vorhaben, die nicht auch über die Bundesrepublik Deutschland gefördert werden (sogenannte Bundesvorhaben). Voraussetzung hierfür ist, dass der finanzielle Gesamtumfang der jeweiligen Maßnahme größer als 50 Mio. € ist. Zudem gibt es eine sogenannte Härtefallregelung, nach der Vorhaben, die vor dem 1. Oktober 2013 zur Förderung angemeldet wurden, noch nach dem Fördersatz von 75 v. H. gefördert werden.

Insgesamt fließen die öffentlichen Mittel für den ÖPNV kontinuierlich, allerdings in einem geringeren Maß als noch vor Jahren. Aus diesem Grund hat die SWU Verkehr GmbH ihre Maßnahmen zur Kostensenkung und Steigerung der Erträge weiter fortgesetzt, um wegfallende Fördermittel kompensieren zu können und das Wirtschaftsergebnis zu verbessern.

Das Ziel der SWU Verkehr GmbH besteht darin, das negative Unternehmensergebnis zu reduzieren. Dies vorausgesetzt, kann die Unternehmensstrategie der SWU Verkehr GmbH folgendermaßen zusammengefasst werden:

- Fortsetzung der Restrukturierung und Absicherung eines strikten Kostenmanagements
- Integration von Busunternehmen in das Rechnergestützte Betriebsleitsystem und die Dynamische Fahrgastinformation und
- Gewinnung von Kunden im Bereich der Kfz-Werkstatt.

Im Auftrag der Städte Ulm und Neu-Ulm laufen seit 2008 bzw. 2009 Planungen für Straßenbahnlinien zur Wissenschaftsstadt, zum Kuhberg und nach Neu-Ulm, Ludwigsfeld. Alle drei Korridore sind durch eine Zunahme der anliegenden Bebauung mit einer einhergehenden Steigerung der Verkehrsnachfrage gekennzeichnet. Insbesondere zum Kuhberg und zur Wissenschaftsstadt verkehren die Busse in einem dichten Takt (teilweise alle zwei Minuten). Da die Straßenbahn eine höhere Kapazität als ein Bus aufweist, ist der Straßenbahnbetrieb ab einer gewissen Fahrgastzahl gegenüber dem Bus wirtschaftlicher (Bus ca. 100 Sitz- und Stehplätze, Straßenbahn ca. 180 Sitz- und Stehplätze).

Für den Bau der beiden Streckenabschnitte zur Wissenschaftsstadt und zum Kuhberg, sowie die Erweiterung des Betriebshofes liegen zwischenzeitlich sämtliche Planfeststellungsbeschlüsse vor. Darüber hinaus hat das Land den Förderbescheid für die Straßenbahnstrecken ausgestellt und an die SWU Verkehr übermittelt. Der Förderbescheid für den Betriebshof liegt noch nicht vor, allerdings wurde vom Land eine Unbedenklichkeitsbescheinigung für einen förderunschädlichen vorzeitigen Baubeginn erstellt. Nachdem der Gemeinderat der Stadt Ulm am 06.05.2015 den Baubeschluss für die Linie 2 gefasst hat, sind die Baumaßnahmen begonnen worden. Für die Straßenbahnlinie 2 wurde ein projektspezifisches Risikomanagement aufgebaut.

Die öffentliche Hand (Bundesrepublik Deutschland, Land Baden-Württemberg, Stadt Ulm) übernehmen nach der derzeitigen Planung die Investitionskosten vollständig. Der Betrieb wird über die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH abgewickelt. Die entsprechenden Zahlen sind dort ebenfalls in der Mittelfristplanung abgebildet. Die Mehraufwendungen für den Straßenbahnbetrieb und den Unterhalt der Trasse werden durch höhere Fahrgeldeinnahmen und Minderaufwendungen im Busbetrieb erwirtschaftet.

Im Geschäftsjahr 2015 haben sich die Umsatzerlöse der SWU Verkehr GmbH gegenüber dem Vorjahr um 365 T€ vermindert. Dies ist bedingt durch verminderte Konzernerlöse gegenüber der SchwabenMobil, u.a. Treib-

stoffverkauf und Dienstleistungen. In den Bereichen Materialaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen konnten Einsparungen i. H. v. 647 T€ gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Im Gegenzug erhöhten sich die Personalaufwendungen um 759 T€, was im Wesentlichen an gebildeten Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen i. H. v. 1.197 T€ lag. Ohne diese hätten die Personalkosten sogar um 438 T€ gesenkt werden können.

Insgesamt ist für 2015 ein Verlust von 14.819 T€ (Vorjahr 14.798 T€) ausgewiesen, der im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrages vom Mutterunternehmen, der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH übernommen wird.

Das Gesamtvermögen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 15.977 T€ (ca. +49 v. H.). Hauptgrund hierfür ist der Bau der neuen Straßenbahnlinie 2. Die entsprechenden Leistungen abzgl. erhaltene GVFG-Zuschüsse i. H. v. 4.200 T€ wurden in der Position Anlagen im Bau gebucht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren dies auch die wesentlichen Investitionen.

Da aufgrund der ungünstigen wirtschaftlichen Lage der SWU Energie GmbH nicht mehr sichergestellt ist, dass der Verkehrsverlust vollständig gegenfinanziert werden kann, wurde ein Konsolidierungsprogramm aufgelegt. Ziel für die Verkehrssparte des SWU Konzerns (SWU Verkehr GmbH, SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH und Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH) ist, bis 2016 Kosten in einer Höhe von insgesamt rund 2,1 Mio. € p. a. gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2012 einzusparen. Die entsprechenden Maßnahmen wurden im Berichtsjahr weiter umgesetzt.

SWU NAHVERKEHR ULM/NEU-ULM GMBH

Bauhoferstr. 9

89073 Ulm

www.swu.de

1. Beteiligungsverhältnis

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	100,00 =	50.000

2. Beteiligungen

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Donau-Iller-Nahverkehrsverbund GmbH (DING)	12,50 =	10.000

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 18.12.2008.
- 3.2. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung die Erbringung öffentlicher Personennahverkehrsdienste auf dem Gebiet von Ulm und Neu-Ulm einschließlich ein- und ausbrechender Verkehre.
- 3.3. Die Gesellschaft ist interner Betreiber der Städte Ulm und Neu-Ulm i.S.d. Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates und ist im Falle der Direktvergabe eines öffentlichen Dienstleistungsauftrags an die Vorschrift des Artikels 5 Abs. 2 Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 gebunden. Diese Beschränkungen gelten auch für jedes andere Unternehmen, an dem die Gesellschaft auch nur geringfügig beteiligt ist.
- 3.4. Abgesehen von diesen Beschränkungen ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich im Rahmen der kommunalen Vorschriften hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.
- 3.5. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft im Berichtsjahr ist erfüllt. Auf die Leistungsdaten in Ziffer 8 und den Lagebericht (Ziffer 9) wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens

- 4.1. Gesellschafterversammlung
- 4.2. Aufsichtsrat - 15 Mitglieder
Besetzung siehe SWU Stadtwerke Ulm/Neu GmbH

Die Bezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 2.210 Euro.

- 4.3. Geschäftsführung

Dipl. -oec. Matthias Berz	(bis 30.06.2015)	Kaufmännischer Geschäftsführer
Dipl.-Ing, MBA, Klaus Eder	(ab 01.07.2015)	
Dipl.-Ing. Ingo Wortmann		Technischer Geschäftsführer

Einer Veröffentlichung der Bezüge in individualisierter Form hat die Geschäftsführung unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB nicht zugestimmt.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Rechtliche und organisatorische Grundlagen

a) Betrauungsauftrag Stadtverkehr Ulm/Neu-Ulm

Die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH wurde am 26. November 2009 von der Stadt Ulm und der Stadt Neu-Ulm mit der Verkehrsbedienung im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) beauftragt. Der Vertrag trat am 01. Januar 2010 in Kraft und hat eine feste Laufzeit bis zum 31. Dezember 2019.

b) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag

Gemäß Vereinbarung vom 26. August 2009 wurde mit steuerlicher Wirkung zum 01.01.2009 zwischen der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH und der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Das Vertragsverhältnis läuft bis zum 31.12.2014 und verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, falls es nicht mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt wird.

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

a) Seit 1998 besteht nach Gründung einer Donau-Iller-Nahverkehrverbund GmbH (DING) im Juni 1997 ein einheitlicher Verbundtarif. Dem Mischverbund gehören diverse Verkehrsunternehmen und mehrere Gebietskörperschaften an. Die Deutsche Bahn AG ist dem Verbund vertraglich angeschlossen.

b) Am 06. März 2014 hat die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH mit der DING und anderen Verkehrsunternehmen einen Einnahmenaufteilungsvertrag über die Aufteilung der Brutto-Fahrgeldeinnahmen aus dem DING-Gemeinschaftstarif abgeschlossen. Der Vertrag ersetzt die Verträge von 1997 und 2002 und wird erstmals auf die ab dem 01. Januar 2013 erzielten Einnahmen angewandt. Der Vertrag kann von jedem Vertragspartner mit einer Frist von einem Jahr zum Ende des Kalenderjahres gekündigt werden, erstmals zum Ende des Jahres 2016.

c) Mit der SWU Verkehr GmbH wurde am 14.06.2010 mit Wirkung zum 01.01.2010 ein Kooperationsvertrag über die Nutzung der Infrastruktur der SWU Verkehr und ein Dienstleistungsvertrag über die Übernahme bestimmter Dienstleistungen im Bereich Vertrieb, Marketing, Planung und Abrechnung durch die SWU Verkehr geschlossen.

d) Zum 1. Januar 2010 ist der Fahrleistungsvertrag vom 26.09.2006/06.02.2007 der SWU Verkehr GmbH mit der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH auf die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH übergegangen.

e) Zwischen der Gesellschaft und der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH besteht eine umsatz-, gewerbe- und körperschaftssteuerliche Organschaft.

5.3. Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal

6. Bilanzen

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	0	0	0
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	10	10	10
Umlaufvermögen	1.941	2.495	3.385
Summe	1.951	2.505	3.395
Passiva			
Eigenkapital	50	50	50
Rückstellungen	228	287	20
Verbindlichkeiten	1.673	2.168	3.325
Summe	1.951	2.505	3.395

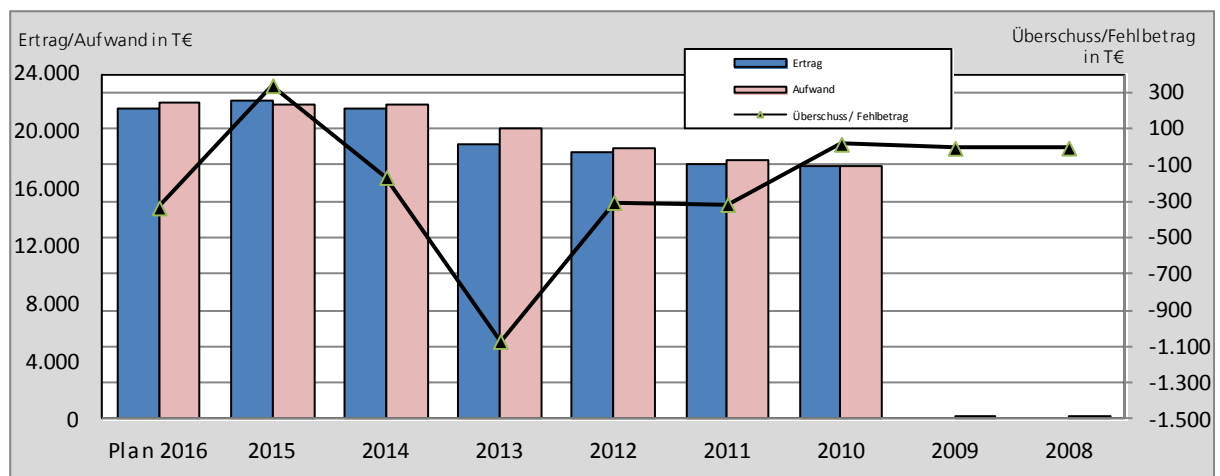
7. Gewinn- und Verlustrechnungen

7.1. kurzfristige Darstellung

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	22.111	21.556	19.069
Sonst. betriebl. Erträge u. aktivierte Eigenleistungen	99	95	106
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	1	4	2
Jahresfehlbetrag	0	167	1.071
Summe	22.211	21.822	20.248
Aufwand			
Personalaufwand	0	0	0
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	20.662	20.652	18.974
Sonst. betriebl. Aufwand	1.207	1.161	1.227
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3	9	47
Jahresüberschuss	339	0	0
Summe	22.211	21.822	20.248

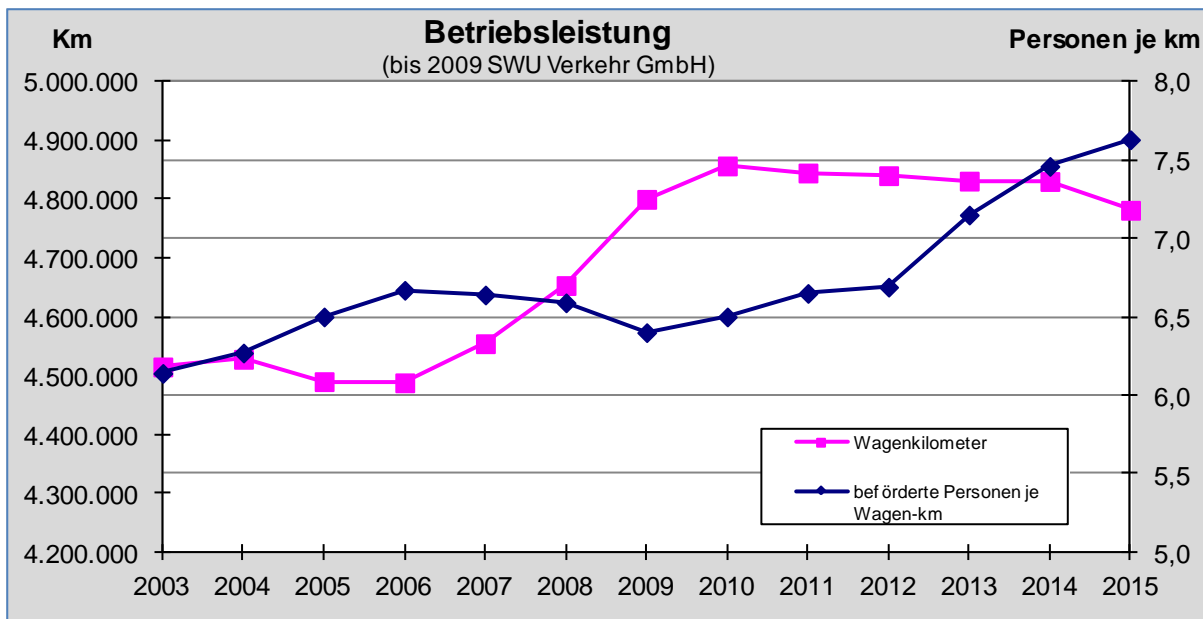
7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Ertrag	21.673	22.211	21.655	19.177	18.596	17.736	17.592	0	0	
Aufwand	22.008	21.872	21.822	20.248	18.901	18.052	17.576	6	5	
Überschuss / Fehlbetrag	-335	339	-167	-1.071	-305	-316	16	-6	-5	0



8. Leistungsdaten

Leistungsdaten Nahverkehr	2015	2014	2013
a) Wagenkilometer			
- Omnibusse	4.096.444	4.145.940	4.146.151
- Straßenbahn	685.001	684.412	684.870
- Gesamt	4.781.445	4.830.352	4.831.021
b) beförderte Personen	36.471.975	36.024.998	34.555.672
c) beförderte Personen je Wagenkilometer	7,63	7,46	7,15
d) Nutzplatzkilometer	511.556.914	507.701.362	509.055.940



9. Betriebsergebnis 2015, aktuelle Lage und Ausblick

Die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH ist seit 01.01.2010 für die Bereiche

- Fahrplanung,
- Fahrgastinformation und Werbung in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverbund Donau-Iller-Nahverkehrsverbundgesellschaft (DING),
- Bestellung der ÖPNV-Leistungen bei Subunternehmen sowie
- Vertrieb der ÖPNV-Leistungen

verantwortlich und besitzt die Liniengenehmigungen nach Personenbeförderungsgesetz. Die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH beschäftigt kein eigenes Personal, sondern bezieht sämtliche Leistungen von Dienstleistern, wie der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH, der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH und der SWU Verkehr GmbH. Das Ziel der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH ist, einen positiven Deckungsbeitrag bzw. zumindest ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen.

Um die Einnahmen perspektivisch weiter zu steigern, optimiert die SWU Verkehr GmbH als Dienstleister der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH den gesamten Vertriebsbereich. Dies umfasst derzeit:

- Neubeschaffung der Verkaufsgeräte in den Fahrzeugen,
- Entwicklung einer Nachfolgelösung für die DING-Card mit den anderen DING-Partnern und
- Erarbeitung von Konzepten für eine weitergehende Digitalisierung des Informations- und Vertriebsangebotes.

Während der zuerst genannte Aspekt, die Neubeschaffung der Verkaufsgeräte in den Fahrzeugen, im Berichtsjahr weiter umgesetzt wurde, ist der Realisierungszeitraum für die Entwicklung einer Nachfolgelösung für die DING-Card auf die Jahre nach 2018 verschoben worden, da zunächst noch technische Grundlagen sowie eine mögliche Förderung zu untersuchen sind.

Das Jahresergebnis ist geprägt durch die Umsatzerlöse aus dem Nahverkehrsverbund DING. Diese erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 555 T€. Der Hauptgrund hierfür ist die Neuregelung der Einnahmeverteilung innerhalb des DING, welcher der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH einen deutlich höheren Anteil an den Fahrgeldeinnahmen zukommen lässt.

Der Materialaufwand besteht insbesondere aus dem Zukauf von Fremdleistungen der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH und ist im Wesentlichen unverändert.

Das Ergebnis verbesserte sich vor allem aufgrund der Erhöhung der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 506 T€ und weist einen Überschuss von 339 T€ aus. Der Überschuss wird über den Ergebnisabführungsvertrag an die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH weitergeleitet.

Im Berichtsjahr ist die Vereinbarung zwischen der SWU Verkehr GmbH und der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH zur Überlassung der Fahrerinnen und Fahrer der SWU Verkehr GmbH ausgelaufen. Aufgrund

einer in der Vergangenheit erfolgten Novellierung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes, nach der eine Arbeitnehmerüberlassung nur vorübergehend erfolgen dürfe, wurde der Vertrag nicht verlängert. Aus diesem Grunde disponiert die SWU Verkehr GmbH ab Anfang 2016 ihre Fahrerinnen und Fahrer wieder selber. Die Dienstplanmasse wurde entsprechend auf beide Gesellschaften aufgeteilt. Damit wird die SWU Verkehr GmbH neben der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH eine weitere Subunternehmerin der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH. Hierdurch entstehen keine höheren Kosten für die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH, da die Fahrleistungen der SWU Verkehr GmbH zu den gleichen Konditionen wie bei der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH abgerechnet werden.

Die SWU Verkehr GmbH plant im Auftrag der Städte neue Straßenbahnlinien. Die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH wird nach der Fertigstellung für die Abwicklung des Betriebes verantwortlich sein. Nach den derzeitigen Planungen soll die gesamte Strecke bis 2018 fertiggestellt werden. Die finanziellen Auswirkungen sind in der Mittelfristplanung des Unternehmens berücksichtigt.

Die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH plant in 2016 und 2017 mit einem Verlust i. H. v. 335 T€ (2016) und 235 T€ (2017). Diese Ergebnisse werden im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages von der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH übernommen.

TFU-TechnologieFörderungsUnternehmen GmbH

Sedanstr. 14

89077 Ulm

www.tfu.de

1. Beteiligungsverhältnisse

	Anteil v.H.	Stammkapital Euro
Stadt Ulm	29,64 =	252.700
Stadt Neu-Ulm	26,96 =	229.850
Alb-Donau-Kreis	14,82 =	126.350
Landkreis Neu-Ulm	18,82 =	160.450
Industrie- und Handelskammer Ulm	6,10 =	52.050
Universität Ulm	3,66 =	<u>31.200</u>
Stammkapital insgesamt		852.600

2. Beteiligungen

keine

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 21.12.2006.
- 3.2. Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung und der Betrieb einer Technologiefabrik, eines Innovations- und Biotechnologiezentrums in Ulm und eines Technologie- und Gründerzentrums in Neu-Ulm.
- 3.3. Das Unternehmen will jungen innovativen Unternehmen den Aufbau eines am Markt erfolgreichen Unternehmens erleichtern. Dies geschieht insbesondere durch die Bereitstellung von Büro-, Werkstatt-, Laborräumen und Gemeinschaftseinrichtungen, von zentralisierten Verwaltungs- und Büroleistungen sowie durch das Angebot von Beratungsdiensten.
- 3.4. Der Gesellschaft ist berechtigt, andere Leistungen gleicher oder ähnlicher Art zu erbringen. Sie darf Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen und vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen.
- 3.5. Die unter Ziffer 10 aufgeführten Leistungsdaten belegen die Erfüllung des öffentlichen Zwecks.

4. Organe des Unternehmens

- 4.1. Gesellschafterversammlung
- 4.2. Gesellschafterausschuss
Der Gesellschafterausschuss ist mit Vertretern der Gesellschafter besetzt. Er bereitet insbesondere die Sitzungen der Gesellschafterversammlung vor.
- 4.3. Beirat (derzeit nicht besetzt)
- 4.4. Geschäftsführung

Dipl.-Kffr. Ulrike Hudelmaier (M.A. University of Oregon)

5. Lage des Unternehmens

- 5.1. Wirtschaftliche Grundlagen
 - a) Für die *TechnologieFabrik* wurde 1985 in der Schillerstr. 18 ein Gebäude von der Stadt Ulm angemietet. Das Gebäude wurde zum 30.04.2013 an die Stadt Ulm zurückgegeben. Als Ersatz hierfür wurde mit Kaufvertrag vom 27.07.2012 das Gebäude Lise-Meitner-Str. 9, von der Projektentwicklungsgesellschaft Ulm mbH erworben und seither als *InnovationsZentrum* betrieben. Die Finanzierung erfolgt durch die Gesellschaft selbst.

Mit Mietvertrag von 1998 wurde von der Stadt Neu-Ulm das Gebäude Marlene-Dietrich-Str. 5-7 angemietet. In dem Gebäude ist das *GründerZentrum* untergebracht. Die Gesellschaft hat mit Kaufvertrag vom 19.09.2001 das Anwesen Sedanstr. 14 von der EADS Deutschland GmbH erworben. In dem Gebäude befindet sich das *BiotechnologieZentrum*.

- b) Für den Aufbau und die Einrichtung der Zentren wurden verschiedene Zuschüsse, insbesondere aus Mitteln der Länder Baden-Württemberg und Bayern, sowie der EU-Gemeinschaftsinitiative KONVER bereitgestellt. Die Zuschüsse sind voll ausbezahlt und abgerechnet. Zum Teil sind Vorgaben hinsichtlich der Belegung und Zweckbindung zu beachten.
- c) Zur Finanzierung der Erwerbs- und Umbaukosten für das Biotechnologiezentrum wurde von den Gesellschaftern mit Vertrag vom 31.01./06.02.2002 ein Konsortialkredit unter der Führung der Sparkasse Ulm bereitgestellt.

5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Geschäftsführung ist seit 01.06.2006 an die Steinbeis Beratungszentren GmbH, Stuttgart übertragen. Mit Eintragung im HRB vom 24.07.2006 ist im Rahmen dieses Geschäftsbesorgungsvertrags Frau Ulrike Hudelmaier zur Geschäftsführerin bestellt.

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes eigenes Personal. Die Buchhaltung ist extern vergeben.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2015	2014	2013
Beschäftigte	4,15	4,15	4,15
Auszubildende	0	0	0

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
- Zuschuss Betrieb	53	50	44
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Gewinnabführung	0	0	0

7. Bilanz

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Anlagevermögen	5.387	5.440	5.512
Umlaufvermögen	498	646	589
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	1
Summe	5.886	6.087	6.102
Passiva			
Eigenkapital	351	351	351
Rückstellungen	42	187	68
Verbindlichkeiten	5.493	5.549	5.683
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	5.886	6.087	6.102

8. Gewinn- und Verlustrechnung

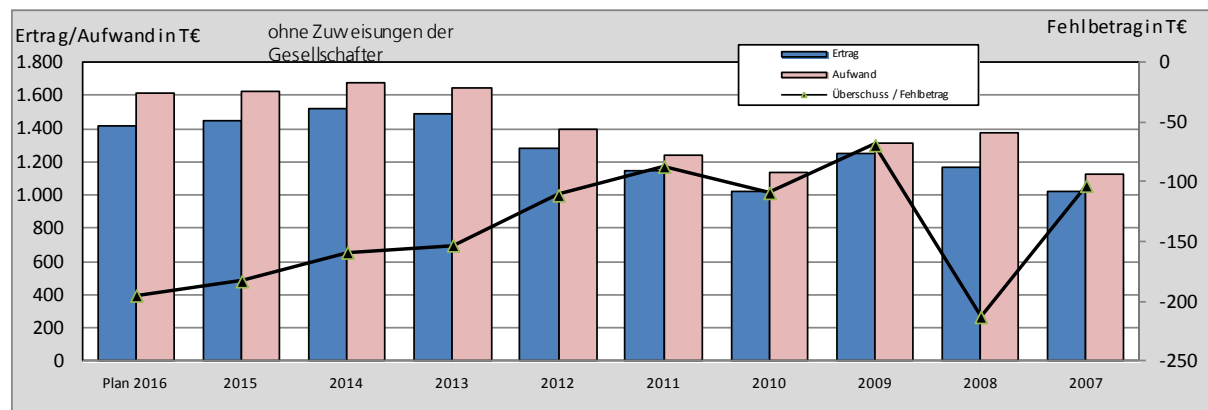
8.1. kurzfristige Darstellung

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	1.384	1.431	1.453
Sonst. betriebl. Erträge	55	91	35
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	6	0	0
außerordentliche Erträge von Gesellschaftern	183	159	153
Jahresfehlbetrag	0	0	0
Summe	1.628	1.681	1.641
Aufwand			
Personalaufwand	181	181	161
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	913	968	894
Sonst. betriebl. Aufwand	138	134	183
Abschreibungen	185	178	173
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	194	203	213
Steuern	17	17	17
Jahresüberschuss	0	0	0
Summe	1.628	1.681	1.641

8.2. langfristige Darstellung

Ohne Zuweisungen der Gesellschafter	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Ertrag	1.422	1.445	1.522	1.488	1.282	1.149	1.026	1.246	1.163	1.022
Aufwand	1.617	1.628	1.681	1.641	1.393	1.236	1.135	1.315	1.376	1.125
Überschuss / Fehlbetrag	-195	-183	-159	-153	-111	-87	-109	-69	-213	-103

Anmerkung: Zum 01.08.2012 Erwerb Lise-Meitner-Strasse (InnoZ-neu)



9. Kennzahlen

	Angaben in	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 sonderposten am Gesamtkapital	%	6	6	6	6	15	14
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen (ohne Ertragszuschüsse)	%	7	6	6	6	20	17
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	92	89	90	90	79	80
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	185	178	173	132	136	126
Personalaufwand je Mitarbeiter - ohne nebenamtl. Geschäftsführung	T€	44	44	39	35	39	36

10. Leistungsdaten

	Mietfläche	2015	2014	2013
	Stand 31.12.2015	vermietet	vermietet	vermietet
Objekte				
- Innovationszentrum Lise-Meitner-Str. (InnoZ)*	2.374 m ²	66,5%	40,0%	86,0%
- BiotechnologieZentrum (BioZ)	2.616 m ²	86,4%	89,5%	94,7%
- GründerZentrum (GTZ)	2.892 m ²	76,3%	84,2%	92,6%
vermietbare Gesamtfläche/Auslastung	7.882 m ²	76,7%	72,6%	91,1%
Anzahl Partnerunternehmen		60	72	63
*Umbaumaßnahmen im 2. Halbjahr 2014				

Erlöse nach Objekten (insb. Mieten, Nebenkosten, Dienstleistungen)	2015	2014	2013
	T€	T€	T€
- InnovationsZentrum LMS (InnoZ) ab Aug. 2012	392	343	379
- BiotechnologieZentrum (BioZ)	657	763	677
- GründerZentrum (GTZ)	355	368	381
Gesamt	1.404	1.474	1.437

11. Betriebsergebnis 2015, aktuelle Lage und Ausblick

Die TFU-TechnologieFörderungsunternehmen GmbH (TFU) ist das Technologie- und Gründerzentrum der Region. Sie betreibt in Ulm und Neu-Ulm 3 Häuser zur Ansiedlung und Förderung junger Unternehmen. Schwerpunkte sind Dienstleistungen, Biotechnologie, Informations- und Kommunikationstechnologie.

Im Berichtszeitraum 2015 waren die Situation der Mieter und die Auslastung mit einigen Ausnahmen leicht rückläufig. Die Aussichten der Gebäudewirtschaft waren gut. Im Raum Ulm/Neu-Ulm stehen jedoch weiterhin Büro- und Gewerbeflächen leer, auch kleinteilig vermietende Konkurrenten sind am Markt aktiv.

Die Auslastung des BiotechnologieZentrums (BioZ) konnte auch 2015 auf annähernd gleichem Niveau gehalten werden. Weitere Instandhaltungsmaßnahmen wurden durchgeführt, um den in den ersten Jahren des Immobilieneigentums entstandenen Stau nach und nach aufzulösen. Die Ende 2012 beschlossenen Maßnahmen zur Sanierung haben die Substanz des Hauses deutlich verbessert. Im Sommer 2015 fiel die Klimaanlage komplett aus und musste ersetzt werden. Die Investitionskosten von 80 T€ konnte die TFU aus eigenen Mitteln aufbringen.

Die Auslastung im GründerZentrum in Neu-Ulm (GTZ) war 2015 befriedigend. Das Haus hat die größten Anpassungsmöglichkeiten. Daher bietet es die für die Aktivitäten der TFU häufig benötigten Ausweich- und Erweiterungsflächen. Im Gebäude wurden Maßnahmen ergriffen, um die Attraktivität auch in der tageweisen Vermietung zu erhöhen. Die Auslastung auch von externen Mietern, die bevorzugt über das Internet anmieten, ist deutlich gestiegen.

Der Ankauf der Immobilie Lise-Meitner-Straße 9 als Innovationszentrum, das im Jahr 2013 in die Verwaltung der TFU eingegliedert wurde, stellte die Geschäftsleitung im Jahr 2014 vor die Problematik den Kantinenbetrieb neu zu regeln. Ein neues Konzept wurde erstellt, das auf der Zusammenarbeit mit einem Inklusionsunternehmen der Region gründet und auf der Verringerung der Küchenflächen, sowie der Konzentration ausschließlich auf die Kantinenversorgung und der Bereitstellung von Umlagen durch alle Nachbarn beruht. Zum 07.01.2015 fand die Neueröffnung der Kantine statt. Die TFU hat die notwendigen Umbauten zum Jahresende 2014 auf eigene Rechnung durchgeführt, ohne auf weitere Zuschüsse der Gesellschafter zurückgreifen zu müssen. Die Amortisation findet über die nächsten Jahre durch die Umlagen statt. Durch die Teilung der Küche und die Bereitstellung der vorher für die Großküche verwendeten Büro- und Kellerräume konnten zudem mehr als 10% zusätzlich vermietbare Flächen zum Kerngeschäft der TFU hinzu gewonnen werden.

Durch die Vermittlung ihrer Gesellschafterinnen Alb-Donau-Kreis und IHK konnte mit dem Business Park Ehingen eine interessante Kooperation für günstige Mietflächen auf dem Gelände der ehemaligen Schlecker-Zentrale eingegangen werden. Die TFU unterstützt die dort ansässigen Gründungen nach deren Bedarf vor Ort.

Die TFU konnte somit ihr wichtigstes Ziel, die Unterstützung von Existenzgründern und -gründerinnen, insbesondere durch Hilfe und Unterstützung im Tagesgeschäft, in wirtschaftlich sehr erfolgreicher Weise weiter ausbauen. Es gelingt seit Jahren das Defizit gering zu halten.

Die Umsatzerlöse aus Mieten und Nebenkosten lagen mit 1.390 T€ über dem Planwert von 1.373 T€. Auch die sonstigen betrieblichen Erträge, insbesondere aus Kantinenumlagen und Auflösung von Rückstellungen, führten darüber hinaus zu Mehrerträgen von 41 T€ gegenüber dem Plan.

Die Aufwendungen lagen mit 1.628 T€ über dem Planansatz von 1.570 T€. Die Mehraufwendungen ergaben sich insbesondere durch erhöhte Kosten für Dienst- und Nebenleistungen, sowie Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen.

Im Saldo ergab sich in 2015 ein Defizit von 183 T€, das dem Planwert entspricht und in gleicher Höhe von den Gesellschaftern ausgeglichen wurde.

Für die Zukunft besteht die grundsätzliche Zusage, die Budgetlücken aus einer mit allen Gesellschaftern abgestimmten Planung anteilig durch jährliche Zuschüsse zu schließen. Der Wirtschaftsplan für 2016 wurde im September 2015 unter konservativen Annahmen aufgestellt und geht von einem Defizit von 195 T€ aus. Die Finanzierung ist somit für die nächsten Jahre sichergestellt.

Auch weiterhin ist es die vordringlichste Aufgabe der TFU, rasch auf Änderungen zu reagieren und Gründerinnen und Gründern umfassende Hilfestellung anzubieten. Diese wird angenommen und resultiert in sehr geringen Ausfällen im Kreise der Unternehmen. Die Geschäftsleitung ist entschlossen, in der immer ungewissen wirtschaftlichen Lage von Gründerinnen und Gründern alles daran zu setzen, die der TFU anvertrauten Unternehmen flexibel, innovativ und in deren bestem Interesse durch ihre ersten Jahre oder schwierige Umbauprozesse zu leiten.

ULM-MESSE GMBH (UM)**Böfinger Straße 50****89073 Ulm**

www.ulm-messe.de

1. Beteiligungsverhältnis
 - Stadt Ulm – alleinige Gesellschafterin
 - Stammkapital 260.000 €

2. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck
 - 2.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 26.09.2005.
 - 2.2. Errichtung und Betrieb von Ausstellungshallen und sonstigen Veranstaltungsräumen sowie die Be-
sorgung damit verbundener Geschäfte, insbesondere:
 - a) An- und Vermietung, Verpachtung und Betrieb der Veranstaltungshäuser
 - Donauhalle, Messefoyer, Gastronomiegebäude und kl. Saal, Freigelände und Volksfestplatz
 - Ausstellungshallen Böfinger Straße 50 (Hallen 1-3)
 - Kornhaus, Kornhausplatz 1
 - Congress-Centrum (CCU) am Valckenburgufer (80-Tage-Kontingent)
 - b) Betrieb, Vermietung und Verpachtung der gesellschaftseigenen Ausstellungshallen Böfinger
Straße 52 (Hallen 4-7)
 - c) An- und Vermietung der mit den o.g. Veranstaltungshäusern zusammenhängenden Einrich-
tungen und Anlagen
 - d) die Durchführung eigener Veranstaltungen. Aufgrund der Aufsichtsratsbeschlüsse von 1993
und 2002 jedoch derzeit ruhend.
 - 2.3. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die unmittelbar oder mittelbar dem Gegenstand des
Unternehmens dienen, ihn fördern oder wirtschaftlich berühren; sie kann sich insbesondere an an-
deren Unternehmen beteiligen, solche erwerben oder veräußern.
 - 2.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft ist erfüllt. Auf die unter Ziffer 9 angegebenen Leistungsda-
ten wird verwiesen.

3. Organe des Unternehmens
 - 3.1. Gesellschafterversammlung
 - 3.1.1. Aufsichtsrat – 12 Mitglieder (Stand 31.12.2015)

Vorsitzender: Stellv. Vorsitzender: Mitglieder:	Oberbürgermeister Ivo Gönner Erster Bürgermeister Gunter Czisch Stadträtin Katja Adler Stadträtin Dr. Karin Graf Stadtrat Dr. Bertram Holz Stadträtin Dorothee Kühne Stadträtin Helga Malischewski Stadträtin Denise Elisa Niggemeier Stadtrat Ralf Milde Stadtrat Dr. Rüdiger Reck Stadträtin Doris Schiele Stadträtin Lena Christin Schwelling
---	---

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr
2015 insgesamt 2.700 €.

3.2. Geschäftsführung

Jürgen Eilts, Betriebswirt (staatl. gepr.)

Der Geschäftsführer erhielt 2015 Gesamtbezüge (einschließlich Arbeitgeberaufwand für Altersversorgung und geldwerter Vorteil Dienstwagen) in Höhe von 121.492 Euro.

4. Lage des Unternehmens

4.1. Wirtschaftliche Grundlagen

a) Eigene Hallen

Die Gesellschaft besitzt auf dem Ausstellungs- und Messegelände in der Friedrichsau zwei ältere mit einem Zwischentrakt verbundene Ausstellungshallen von 7 200 m² Ausstellungsfläche (Hallen 4-6), eine 1997 erbaute Halle 7 mit einer Ausstellungsfläche von 2 100 m² sowie eine Parkfläche von 3.000 m². Die Baulichkeiten sind auf Grundstücken der Hospitalstiftung Ulm aufgrund eines unbefristeten Mietvertrages errichtet.

b) Fremde Hallen und Veranstaltungsräume

Mit Vertrag vom 12.07.1988 und diversen Nachträgen hat die Gesellschaft von der Stadt Ulm angepachtet:

- Donauhalle mit Donausaal, Foyer und Gastronomie
- Messehallen 1-3
- Festplatz und Vorplatz vor dem Messefoyer
- Freigelände in der Friedrichsau (Hallenfläche rd. 13 500 m², Freigelände rd. 30 000 m²)
- Kornhaus in der Innenstadt

Mit Vertrag vom 14.06.1989 hat die Ulm-Messe GmbH zudem von der Maritim Hotelgesellschaft mbH das Congress Centrum am Valckenburgufer (CCU) bei einem Belegungsrecht von bis zu 80 Tagen jährlich gepachtet.

c) Seit dem 01.01.2012 ist die Gesellschaft für die Durchführung der Wochenmärkte und den Weihnachtsmarkt der Stadt Ulm verantwortlich. Die schriftliche Vereinbarung datiert vom 23.01.2013.

4.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes eigenes Personal. Verschiedene Querschnittsaufgaben sind im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages der Stadt Ulm übertragen.

4.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2015	2014	2013
Beschäftigte	11	13	13
Auszubildende	0	0	0

5. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2015	2014	2013
	T€	T€	T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
- Verlustabdeckung	0	0	0
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Gewinnabführung	0	0	0

6. Bilanz

	2015	2014	2013
	T€	T€	T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	920	915	811
Finanz-Anlageverm., Imm. Vermögensgegenst.	0	1	3
Umlaufvermögen	3.208	3.533	3.402
Rechnungsabgrenzungsposten	209	225	241
Summe	4.337	4.674	4.457
Passiva			
Eigenkapital	2.682	2.541	2.455
Rückstellungen	840	840	893
Verbindlichkeiten	812	1.284	1.100
Rechnungsabgrenzungsposten	3	9	9
Summe	4.337	4.674	4.457

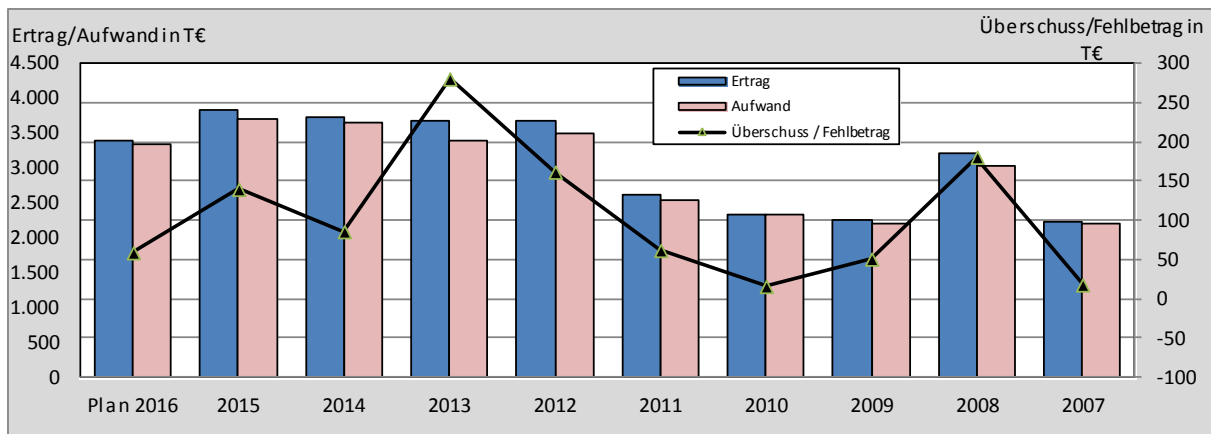
7. Gewinn- und Verlustrechnung

7.1. kurzfristige Darstellung

	2015	2014	2013
	T€	T€	T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	3.692	3.528	3.433
Sonst. betriebl. Erträge	132	196	232
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	10	10	11
Jahresfehlbetrag	0	0	0
Summe	3.834	3.734	3.676
Aufwand			
Personalaufwand	700	607	589
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	2.501	2.560	2.164
Sonst. betriebl. Aufwand / a.o. Aufwand	204	257	342
Abschreibungen	180	146	194
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	28	16	12
Steuern	81	62	94
Jahresüberschuss	140	86	281
Summe	3.834	3.734	3.676

7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Ertrag	3.400	3.834	3.734	3.676	3.668	2.606	2.342	2.259	3.208	2.228
Aufwand	3.341	3.694	3.648	3.395	3.506	2.544	2.326	2.208	3.027	2.210
Überschuss / Fehlbetrag	59	140	86	281	162	62	16	51	181	18



8. Kennzahlen

	Angaben in	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	62	54	55	53	58	62
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	5,2	3,4	11,4	7,4	3,1	0,8
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	3,9	2,4	8,2	4,7	2,5	0,7
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	3,9	2,2	6,6	4,3	2,2	1,0
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen (ohne Ertragszuschüsse)	%	291	277	302	241	205	183
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	21	20	18	22	28	34
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	357	238	461	438	343	246
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	54	47	45	53	44	41

9. Leistungsdaten

	2015	2014	2013
Veranstaltungen	Anzahl	Anzahl	Anzahl
- Messegelände Donauhalle	100	97	96
- Kornhaus	60	67	62
- CCU	30	31	37
Veranstaltungstage	Anzahl	Anzahl	Anzahl
- Messegelände Donauhalle	266	245	254
- Kornhaus	72	85	72
- CCU	32	32	39
Ausstellungsflächen	qm	qm	qm
- Donauhalle, Donausaal, Foyer	4.350	4.350	4.350
- Messehallen	18.550	18.550	18.550
- Freigelände	11.000	11.000	11.000
- Festplatz	15.000	15.000	15.000

	2015	2014	2013
wesentliche Messen u. Ausstellungen			
- Spielwarenborse	x	x	x
- Landesgeflügelschau / Rasse-Kaninchen	x		
- Second-Hand Modemarkt/Mädelsflohsmarkt	x	x	x
- Fa. Ringel Gastro-Messe	x	x	x
- Gärtner Börse	x	x	x
- Münzborse	x	x	x
- Bildungsmesse		x	
- Leben, Wohnen, Freizeit	x	x	x
- Haus und Heim (Herbstmesse)	x	x	x
- Jagen und Fischen	x	x	x
- Oldtimer-Markt Technorama	x	x	x
- Motorradmesse	x	x	x
- Lekkerland	x	x	x
- Flohmärkte	x	x	x
- Mineralien und Fossilienborse		x	x
- Landesposaunentag		x	
- Heimattreffen der Banater Schwaben		x	
- Gartenträume	x	x	x
- Businessmesse / Unternehmertag	x	x	x

10. Betriebsergebnis 2015, aktuelle Lage und Ausblick

Die Ulm-Messe GmbH ist für die Vermietung, den Betrieb und die Erbringung von Serviceleistungen des Messegeländes mit der Donauhalle und des Kornhauses zuständig. Weiter werden im Rahmen eines 80 Tage-Kontingents die Räumlichkeiten im Congress Centrum Ulm vermietet. Die Gesellschaft betreut auch den Ulmer Volksfestplatz, verpachtet das Gelände des Hausbau-Centers Ulm und bewirtschaftet die Parkplatzflächen während Messerveranstaltungen. Seit dem 01.01.2012 ist die Gesellschaft auch für die Durchführung der Wochenmärkte und des Weihnachtsmarkts der Stadt Ulm verantwortlich.

Die Aufgabenstellung der Ulm-Messe GmbH beschränkt sich ausschließlich auf die Vermietung mit Erbringung entsprechender Dienstleistungen der o.g. Räumlichkeiten und nicht der Durchführung von eigenen Veranstaltungen (durch Aufsichtsratsbeschluss ruhend).

Das Veranstaltungsprogramm der Veranstaltungspartner setzt sich im Wesentlichen aus Messerveranstaltungen, Ordermessen, Märkten und Börsen, Präsentationsveranstaltungen, Konzerten und anderen Einzelveranstaltungen zusammen.

Die Struktur bei den Veranstaltungspartnern ist geprägt durch die enge vertragliche Bindung an die „Ulmer Ausstellungs GmbH - UAG“, die seit Jahrzehnten die wichtigsten Verbrauchermessen mit dem größten Umsatzvolumen für die Ulm-Messe durchführt.

Die Messehallen mit Foyers sind aufgrund der Größenstruktur von 500 - 3.200 m² und einer Gesamtfläche von über 20.000 m² für kleinere und mittlere Messerveranstaltungen sehr gut geeignet. Die Donauhalle mit Donausaal und dem Tagungshotel Lago ergänzen die Messehallen für Präsentations-, Tagungs- und Kongressveranstaltungen. Die Säle im CCU werden von der Ulm-Messe hauptsächlich für Konzert- und Vortragsveranstaltungen genutzt. Diese entsprechen den Anforderungen an ein zeitgemäßes Kongress- und Konzerthaus. Das Kornhaus, ursprünglich als klassischer Konzertsaal gebaut, hat seine Bedeutung in diesem Segment verloren. Die Nutzung erfolgt zu einem großen Teil durch unterschiedliche kulturelle Institutionen, Vereine und Organisationen.

Seit 2012 prägt der Bereich Marktwesen zusätzlich das Image der Gesellschaft. Auf allen Wochenmarktveranstaltungen sind die verfügbaren Flächen belegt. Die meisten Beschicker sind bereits Jahre, wenn nicht Jahrzehnte auf den Märkten. Auch der Weihnachtsmarkt ist jedes Jahr komplett ausgebucht. Die Vermietungssätze sind durch die Marktentgeltordnung der Stadt Ulm vorgegeben und können nur bei den Nebenkosten durch die Ulm-Messe beeinflusst werden.

Ein direkter Vergleich mit anderen Messegesellschaften/Veranstaltungshäusern ist aufgrund der speziellen Ausrichtung auf das reine Vermietungsgeschäft und die Durchführung von Marktveranstaltungen schwer

möglich, da fast alle anderen Hallen-/Geländebetreiber auch eigene Veranstaltungen durchführen und selten im Marktwesen aktiv sind.

Das abgelaufene Geschäftsjahr zeigt wieder eine gute Umsatz- und Belegungsentwicklung, die bei Umsatzerlösen von 3.692 T€ über dem Ansatz des Wirtschaftsplanes liegt. Besondere Ereignisse waren dabei die betreuungsintensive Durchführung einer Nato-Konferenz und das Annual-Forum. Für diese Veranstaltungen wurden umfangreiche Serviceleistungen gegen Entgelt erbracht.

Bei den Veranstaltungen im Messegelände/Donauhalle gab es zusätzliche umsatzstarke Veranstaltungen. Hierzu gehörten die "Bundesrammlerschau" (einmaliges Event), das "Tiefbauforum" und der "Marktplatz der Genüsse" (als 2-jähriges Ereignis). Neu durchgeführt wurde eine Automobil-Messe und die Internationale Sammlermesse (ISMU).

Beim Materialaufwand beträgt die Pachtzahlung an den Gesellschafter 566 T€. Sondernutzungsgebühren für die Marktplätze betragen 97 T€. Die allgemeinen Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung liegen im Rahmen der Vorjahre. Der Rückgang für die Betriebs- und Geschäftsausstattung um 240 T€ ist auf einmalige Renovierungsarbeiten im Vorjahr zurückzuführen (Verwaltungseingangsbereich Donauhalle, Austausch Lüftungsanlage). Die Kosten im Zusammenhang mit dem Aufbau eines leistungsfähigen WLAN-Systems für das gesamte Messegelände wurden als Anlagevermögen aktiviert (105 T€). Bei den Personalkosten wurden die geplanten Aufwendungen unterschritten. Die geplante Mitarbeiterzahl für die Gesellschaft wurde noch nicht erreicht.

Das Ergebnis im Geschäftsjahr 2015 liegt mit rd. 140 T€ über dem Planansatz von 46 T€ und dem Vorjahresergebnis von 86 T€. Für das Jahr 2016 erwartet die Ulm-Messe GmbH einen Umsatz in Höhe des im Wirtschaftsplan angesetzten Betrags von 3.250 T€ und einem Jahresüberschuss von 59 T€.

ULM/NEU-ULM TOURISTIK GMBH (UNT)

Neue Straße 45

89073 Ulm

www.tourismus.ulm.de

1. Beteiligungsverhältnis

	Anteil v.H.	Stammkapital Euro
Stadt Ulm	75 v. H.	19.500
Stadt Neu-Ulm	25 v. H.	<u>6.500</u>
Stammkapital insgesamt		26.000

2. Beteiligungen

keine

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck

3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 28.09.1992 in der Fassung vom 25.03.2004.

3.2. Förderung und Unterstützung des Fremdenverkehrs und des Tourismus im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung, sowie Übernahme von fremdenverkehrsbezogenen Koordinierungs-, Werbungs- und anderer Marketingfunktionen, insbesondere durch

- Öffentlichkeitsarbeit
- Außen- und Innenmarketing
- Gästebetreuung
- Zimmervermittlung durch eine Tourist-Informationsstelle
- Stadtführungen
- Ausgabe und Vertrieb von Werbemitteln.

3.3. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dazu geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern.

3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr erfüllt. Auf die unter Ziffer 9 ausgewiesenen Leistungszahlen und den Lagebericht (Ziffer 10) wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens

4.1. Gesellschafterversammlung

4.2. Aufsichtsrat - 14 Mitglieder am 31.12.2015

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Ivo Gönner, Stadt Ulm
Stellv. Vorsitzender:	Oberbürgermeister Gerold Noerenberg, Stadt Neu-Ulm
Mitglieder:	Gunter Czisch, Erster Bürgermeister Stadt Ulm
	Katrin Albsteiger, Stadträtin Neu-Ulm
	Dr. Dagmar Engels, Stadträtin Ulm
	Lena Christin Schwelling, Stadträtin Ulm
	Karin Krings, Ulm
	Birgit Schäfer-Oelmayer, Stadträtin Ulm
	Reinhard Kuntz, Stadtrat Ulm
	Eberhard Riedmüller, Neu-Ulm
	Wolfgang Schmauder, Stadtrat Ulm
	Rosl Schäufole, Stadträtin Neu-Ulm
	Berthold Stier, Fachbereichsleiter Finanzen Neu-Ulm
	Hanni Zehendner, Stadträtin Ulm

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 1.920 Euro.

- 4.3. Geschäftsführung
Dipl. Betriebswirt (FH) Wolfgang Dieterich

Der Geschäftsführer erhielt 2015 eine Gesamtvergütung (einschließlich Arbeitgeberaufwand für Altersversorgung und geldwerter Vorteil Job-Ticket) in Höhe von 96.120 Euro.

- 4.4. Beirat
Zur Beratung der Gesellschaft ist gemäß § 17 des Gesellschaftsvertrags ein mit Fachleuten aus den Bereichen Hotellerie und Gastronomie, Tourismus, Wirtschaftsförderung, Einzelhandel, Kongress- und Messewesen besetzter Beirat eingerichtet.

5. Lage des Unternehmens

- 5.1. Vorbemerkungen
Die Gesellschaft wird seit dem 01.01.1993 in der Rechtsform der GmbH geführt. Sie ist dabei aus dem Verkehrsverein Ulm/Neu-Ulm e. V. und dem Verkehrsbüro der Stadt Ulm hervorgegangen.

- 5.2. Wirtschaftliche Grundlagen
- a) Nachschussverpflichtung
Um den jährlich entstehenden Verlust der Gesellschaft abzudecken, können die Gesellschafter die Einforderung von Nachschüssen im Verhältnis der Geschäftsanteile beschließen. Die Nachschusspflicht ist auf den jährlich entstehenden Verlust der Gesellschaft beschränkt.
 - b) Mietverträge
Die Gesellschaft übt ihre Tätigkeit in gemieteten Räumen aus. Hierzu hat sie zwei Objekte angemietet.

- 5.3. Organisatorische Grundlagen
Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des Geschäftsbetriebes eigenes Personal. Querschnittsaufgaben sind teilweise auf die Stadt Ulm übertragen.

- 5.4. Personalentwicklung
Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:
(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2015	2014	2013
Beschäftigte	12	12	12
Auszubildende	1	1	1

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2015	2014	2013
	T€	T€	T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
- Verlustabdeckung Nachschussverpflichtung	664	682	642
2. Leistungen der Gesellschaft	0	0	0

7. Bilanz

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	71	57	47
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	5	4	3
Umlaufvermögen	143	191	156
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	1
Summe	220	253	207
Passiva			
Eigenkapital	86	86	86
Rückstellungen	45	47	42
Verbindlichkeiten	87	119	75
Rechnungsabgrenzungsposten	2	1	4
Summe	220	253	207

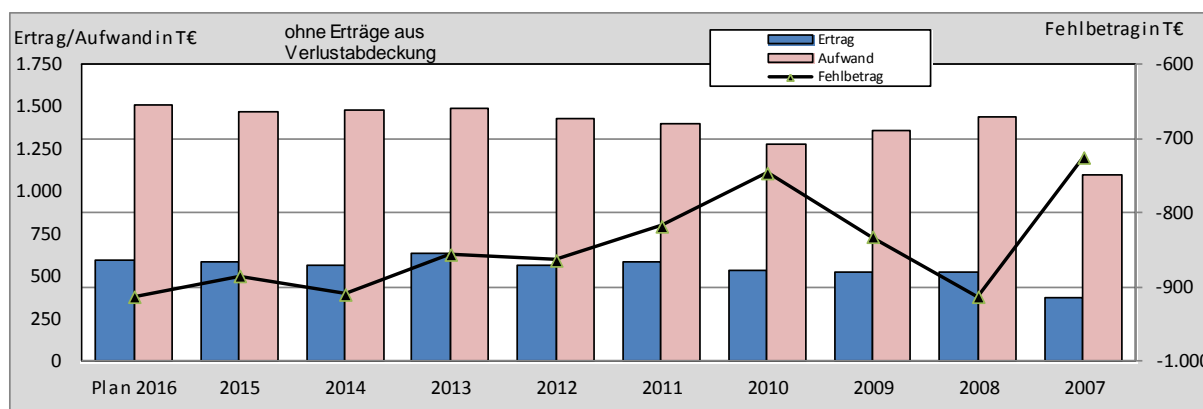
8. Gewinn- und Verlustrechnung

8.1. kurzfristige Darstellung

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	583	566	629
Sonst. betriebl. Erträge	0	0	3
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	1
Erträge aus Verlustübernahme	885	910	856
Summe	1.468	1.477	1.489
Aufwand			
Personalaufwand	771	745	707
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	323	295	338
Sonst. betriebl. Aufwand	354	414	413
Abschreibungen	20	23	31
Zinsen und Steuern	0	0	0
Jahresüberschuss	0	0	0
Summe	1.468	1.477	1.489

8.2. langfristige Darstellung (ohne Erträge aus Verlustabdeckung)

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Ohne Erträge aus Verlustabdeckung										
Ertrag	599	583	567	633	569	587	536	529	526	374
Aufwand	1.512	1.468	1.477	1.489	1.433	1.405	1.282	1.361	1.439	1.099
Fehlbetrag	-913	-885	-910	-856	-864	-818	-746	-832	-913	-725



9. Leistungsdaten

Allgemeine Leistungskennzahlen	2015	2014	2013
Anzahl Gästebetten Ulm/Neu-Ulm	4.611	4.587	4.636
Bettenauslastung	47,8%	45,3%	43,3%
Übernachtungen Ulm/Neu-Ulm	795.206	754.348	693.031
Zuschussbedarf je Übernachtung	1,11 €	1,21 €	1,24 €
Marketingkosten je Übernachtung	0,23 €	0,33 €	0,35 €
Anzahl Gästeführungen (Gruppen)	3.691	3.645	3.615
Anteil eigene Umsätze am Gesamtaufwand	40,3%	38,4%	42,5%

10. Betriebsergebnis 2015, aktuelle Lage und Ausblick

2015 war bereits das sechste Jahr in Folge mit einer Steigerung der Übernachtungszahlen. Damit setzt sich der Aufwärtstrend im Ulm/Neu-Ulm Tourismus weiter fort. Mit einem Plus von 5,4 % konnte bei den Übernachtungszahlen mit 795.206 Übernachtungen ein erneuter Rekordwert in der Statistik erreicht werden. Seit 2004 legten die Zahlen um rund 350.000 Übernachtungen zu - das entspricht einem Wachstum von 73 %. Die 4.611 Betten der Doppelstadt waren erfreulicher Weise zu 47,8 % ausgelastet, denn damit konnten die Vorjahresergebnisse ebenfalls übertroffen werden. Das in den letzten Jahren gestiegene Bettenangebot in Ulm/Neu-Ulm hat demnach nicht, wie von einigen befürchtet, zu einer geringeren Auslastung geführt, sondern hat im Gegenteil neue und zusätzliche Gäste hierher geführt.

Die Umsatzentwicklung war 2015 bei der UNT recht positiv und überstieg sowohl den Planansatz als auch das Vorjahresergebnis um rund 15 T€. Besonders das Plus von 20 T€ bei den Umsätzen aus Souvenirverkauf war erfreulich. Auch der Bereich Stadtführungen und Veranstaltungen lag um 3 T€ über den Umsatzerwartungen. Ein Sorgenkind ist allerdings die Entwicklung der Zimmervermittlungsprovisionen. Im Vergleich zum Vorjahr gab es einen Einnahmerückgang um 7 T€. Seit Jahren sind die Provisionseinnahmen stagnierend oder sogar tendenziell rückläufig, aber aus Image- und Servicegründen für Gäste und Tagungsveranstalter sollte die UNT dieses Angebot unbedingt aufrechterhalten.

Einen Einnahmerückgang gab es auch bei den eigenen Prospekten und Werbemaßnahmen zu verzeichnen, weil die UNT 2015 nur wenige eigene Drucksachen neu produzierte. Dies wird entsprechend auf der Ausgabenseite deutlich.

Der Personalaufwand lag mit 771 T€ um 4 % über dem Vorjahresergebnis. Die Gründe hierfür lagen insbesondere in einer etwas höheren Tarifsteigerung als den geplanten 2 %. Die Abschreibungen fielen um 12 T€ geringer aus als im Plan, obwohl 2015 viele neue Investitionen in Höhe von 36 T€ getätigt wurden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wiesen in der Gesamtsumme keine wesentlichen Abweichungen vom Planansatz auf, lagen aber beträchtlich unter dem Vorjahresaufwand. Innerhalb des Marketingbudgets für Werbung und eigene Prospekte gab es gewisse Verschiebungen. Bei den verschiedenen Sach- und Verwaltungskosten gab es 2015 einen Tiefstand, weil die UNT einen Teil dieser Kosten an die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Donau weitergeben konnte, mit der seit Mai 2015 eine Bürogemeinschaft besteht. Für dieses in Ulm/Neu-Ulm neu angesiedelte Büro gab es 2015 von den beiden UNT-Gesellschaftern erstmals ein Sonderbudget in Höhe von 30 T€, welches aber nicht ganz ausgeschöpft wurde. Mit diesem Sonderbudget wur-

den hauptsächlich die Personalkosten der neuen Geschäftsführerin und die Bürokosten abgedeckt. Von der ARGE Deutsche Donau wurden anteilige Personalkosten erstattet.

Der Jahresfehlbetrag von 855 T€ liegt um 14 T€ über dem Planansatz und wird durch die Städte Ulm (664 T€) und Neu-Ulm (221 T€) ausgeglichen.

Im Zusammenhang mit dem Thema Donautourismus wurde 2015 parallel dazu erstmals eine Kampagne „Junge Donau“ von Bund und beiden Bundesländern durchgeführt, welche mit Mitteln aus dem Werbeetat der UNT in Höhe von 5 T€ und mit Sonderbetreuungskosten vor Ort unterstützt wurde. Diese Kampagne soll auch 2016 und 2017 noch fortgesetzt werden und die „Junge Donau“ national und in einigen ausgewählten Auslandsmärkten touristisch bekannter machen.

Ab 2016 wird es zu einer Preisanpassung bei den Stadtführungen kommen, so dass, eine gleichbleibende Gästenachfrage vorausgesetzt, mit weiteren Umsatzzuwächsen zu rechnen ist. Steigende Personalkosten und eine nicht eingeplante Mieterhöhung für die Räumlichkeiten der Tourist-Info dürften die Mehreinnahmen jedoch wieder ausgleichen. Nach dem Wirtschaftsplan 2016 wurde mit einem Zuschussbedarf von 913 T€ kalkuliert.

ULMER WOHNUNGS- UND SIEDLUNGS-GESELLSCHAFT MBH (UWS)

Neue Straße 100

89073 Ulm

www.uws-ulm.de

1.	Beteiligungsverhältnis	Anteil	Stammkapital
		v.H.	Euro
	Stadt Ulm	50,3	8.100.000
	Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH	49,7	<u>8.000.000</u>
	Stammkapital insgesamt		16.100.000

2.	Beteiligungen UWS		
	UWS Service GmbH	Anteil	100 v.H.

3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 11.03.1930 i.d.F. vom 04.09.2000.
- 3.2. Vorrangiger Zweck der Gesellschaft ist die sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung von breiten Schichten der Ulmer Bevölkerung.
- 3.3. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Sie kann auch Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen sowie auch sonstige Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck dienlich sind. Außerdem ist die Gesellschaft berechtigt, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.
- 3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr erfüllt. Auf die unter Ziffer 10 ausgewiesenen Leistungsdaten und den Lagebericht (Ziffer 11) wird verwiesen.

4. Organe des Unternehmens

4.1. Gesellschafterversammlung

4.1.1. Aufsichtsrat - 15 Mitglieder (Stand 31.12.2015)

Vorsitzender:		Oberbürgermeister Ivo Gönner
Stellv. Vorsitzender:	(bis 15.06.2015)	Bürgermeister Alexander Wetzig
	(ab 17.06.2015)	Bürgermeister Tim von Winning
Mitglieder:		Stadträtin Katja Adler
		Stadtrat Prof. Dr. Richard Böker
		Stadtrat Erwin Böck
		Erster BM Gunter Czisch
		Stadträtin Dr. Brigitte Dahlbender
		Stadträtin Rose Goller-Nieberle
		Stadträtin Dr. Karin Graf
		Stadtrat Siegfried Keppler
		Stadtrat Uwe Peiker
		Stadtrat Dr. Rüdiger Reck
		Stadtverwaltungsdirektor Ulrich Soldner
		Stadtbaudirektor Volker Jeschek
		Stadträtin Anette Weinreich

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 4.560 €.

4.2. Geschäftsführung

Dr. -Ing. Frank Pinsler

Der Geschäftsführer erhielt 2015 eine Gesamtvergütung (einschließlich Arbeitgeberaufwand für Altersversorgung) in Höhe von 146.516 Euro.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Wirtschaftliche Grundlagen

Die Tätigkeit der UWS umfasst alle wesentlichen wohnungswirtschaftlichen Bereiche. Sie beschränkt sich dabei auf das Stadtgebiet Ulm.

5.1.1. Die Gesellschaft bewirtschaftet eine große Zahl von eigenen und gepachteten Wohnungen, gewerblichen Objekten sowie Garagen. Von den Wohnungen waren zum 31.12.2015 noch 1.628 Einheiten preisgebunden.

5.1.2. In Bauherrengemeinschaft werden mit anderen Gesellschaften folgende Projekte abgewickelt:

a) BHG „EXPO 2000 Sonnenfeld GbR“ (Anteil 49,5%). Mit einem genossenschaftlichen Bauträger wurden 18 Reihen- bzw. Doppelhäuser im Baugebiet "Wanne Eselsberg" als Passivhäuser im Rahmen der EXPO 2000 und von 2002 – 2004 weitere 15 seniorengerechte Kaufeigentumswohnungen im Klosterhof Söflingen erstellt. In 2012 wurde die letzte Eigentumswohnung verkauft. Die GbR wurde zum 30.06.2015 aufgelöst.

b) BHG „Wohnen Ulm I GbR“. Die Gesellschaft wurde zusammen mit der ulmer heimstätte eG im Juli 2015 gegründet. Eine kapitalmäßige Beteiligung ist im Gesellschaftsvertrag nicht vorgesehen. Zweck der Gesellschaft ist Projektentwicklung, insbesondere in der Schaffung von Baurecht und der Einholung von Realisierungsangeboten sowie der Projektsteuerung für die geplanten Bauvorhaben, auf den von den Gesellschaftern zu erwerbenden Grundstücken Bach-/Wichernstraße, Ulm.

5.1.3. Am 19.12.2007 wurde die UWS Service GmbH gegründet. Gegenstand der Gesellschaft ist die Bereitstellung von Dienstleistungen und sonstigen Leistungen für die UWS GmbH. Zwischen UWS und UWS Service GmbH wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Die letzte Fassung datiert vom 09.12.2014 und gilt ab 01.01.2015. Die eigentliche Geschäftstätigkeit der 100%-igen Tochtergesellschaft wurde in 2009 aufgenommen. Zum 01.01.2010 wurde ihr auch das Geschäftsfeld der Wohnungseigentumsverwaltung übertragen.

5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes eigenes Personal. Einige Querschnittsaufgaben werden gegen Kostenersatz von städtischen Dienststellen wahrgenommen.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2015	2014	2013
Beschäftigte	53	52	56
Aushilfen	0	0	0
Auszubildende	3	4	3

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Eigenkapitalrückführung, Gewinnabführung	0	0	0

7. Bilanz

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	310.502	294.827	277.722
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	41	421	456
Umlaufvermögen	22.687	24.064	21.945
Rechnungsabgrenzungsposten	164	221	281
Summe	333.394	319.533	300.404
Passiva			
Eigenkapital	86.097	80.526	75.614
Rückstellungen	2.889	1.810	1.812
Verbindlichkeiten	242.824	235.320	220.871
Rechnungsabgrenzungsposten	1.584	1.877	2.107
Summe	333.394	319.533	300.404

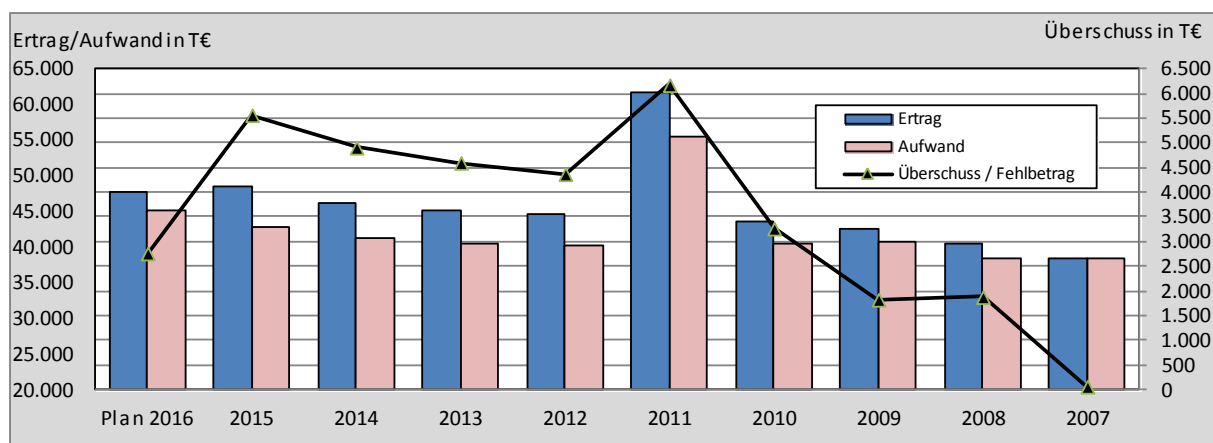
8. Gewinn- und Verlustrechnung

8.1. kurzfristige Darstellung

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	45.055	43.734	42.596
Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen	1.402	719	938
Sonst. betriebl. Erträge	1.511	1.319	1.196
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	126	108	123
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	353	284	341
Jahresfehlbetrag	0	0	0
Summe	48.447	46.164	45.194
Aufwand			
Personalaufwand	3.510	3.406	3.484
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	19.964	19.261	18.914
Sonst. betriebl. Aufwand/außerordentl. Aufwand	1.802	1.262	1.140
Abschreibungen	10.460	10.164	9.810
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.218	5.823	5.968
Steuern	1.922	1.336	1.275
Jahresüberschuss	5.571	4.912	4.603
Summe	48.447	46.164	45.194

8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Ertrag	47.816	48.447	46.164	45.194	44.697	61.630	43.625	42.670	40.354	38.513
- davon Anlagenverkäufe	150	686	657	576	1.140	536	606	737	1.358	836
Aufwand	45.050	42.876	41.252	40.591	40.324	55.450	40.355	40.843	38.474	38.451
Überschuss / Fehlbetrag	2.766	5.571	4.912	4.603	4.373	6.180	3.270	1.827	1.880	62



9. Kennzahlen

	Anga- ben in	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	25,8	25,2	25,2	24,5	23,3	22,6
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	6,5	6,1	6,1	6,2	9,3	5,4
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	12,4	11,2	10,8	10,5	15,0	7,8
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	3,2	3,4	3,5	3,8	4,7	3,9
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	28	27	27	28	27	24
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	93	92	93	87	87	93
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	16.037	15.078	14.407	13.425	14.969	12.616
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	66	65	62	66	58	57

10. Leistungsdaten

Eigene Objekte	2015	2014	2013
a) Wohnungen			
- Zugang Neubau/Modernisierung	98	91	0
- Zugänge durch Erwerb/Sonstiges	30	1	0
- Abgänge durch Verkauf/Abbruch	-17	-14	-28
Bestand am Jahresende	6.820	6.709	6.631
b) Gewerbliche Objekte			
- Zugänge durch Neubau/Erwerb	7	0	1
- Abgänge durch Verkauf/Abbruch	-2	0	-2
Bestand am Jahresende	60	55	55
c) Garagen			
- Zugänge durch Neubau/Erwerb	175	65	0
- Abgänge durch Verkauf/Abbruch	-3	-3	-3
Bestand am Jahresende	2.721	2.549	2.487

Verwaltungsleistung	2015	2014	2013
a) Hausbesitz (eigener u. Fremdbewirtschaftung)			
- Wohnungen	7.004	6.888	6.835
- gewerbliche Objekte	124	55	55
- Garagen	2.761	2.549	2.487
b) Wohnungsvermietungen			
- Fluktuationsrate	7,6%	7,2%	8,2%
- Erstbezug	98	88	0
- Wohnungsbewerber	1.582	1.612	1.462
bewirtschaftete Wohnfläche- und Nutzfläche	461.689	452.871	445.111
Erlöschmälerungen Sollmieten einschl. Umlagen	1,4%	1,5%	1,7%
Mietforderungen einschl. Umlagen	0,4%	0,6%	0,6%
durchschn. Leerstandsquote Mieteinheiten	1,3%	0,9%	0,8%
Durchschnittsmiete/qm Wohnfläche	5,43 €	5,26 €	5,10 €
Betriebs- u. Heizkosten je qm/Monat	2,21 €	2,05 €	2,18 €
Instandhaltungsaufwendungen je qm/Monat	1,25 €	1,33 €	1,23 €
Modernisierungsaufwendungen je qm/Monat	1,47 €	1,17 €	1,72 €
Abschreibungen je qm/Monat (Wohn-u. Nutzfl.)	1,77 €	1,75 €	1,71 €
Verwaltungskosten je qm/Mon. (Wohn-u. Nutzfl.)	0,91 €	0,83 €	0,86 €
durchschnittlicher Buchwert je Mieteinheit	42.092 €	40.442 €	39.008 €
durchschnittliche Verschuldung je Mieteinheit	33.140 €	32.451 €	30.798 €
durchschnittl. Fremdkapitalzins	2,29%	2,65%	2,90%

11. Betriebsergebnis 2015, aktuelle Lage und Ausblick

Der Ulmer Mietwohnungsmarkt ist nach wie vor angespannt. Wichtige Indikatoren sind steigende Mieten, eine niedrige Fluktuation, ein geringes Angebot und geringe Leerstände. Insbesondere mittlere und untere Preissegmente sind davon betroffen. Dies drückt sich auch in der Anzahl der bei der UWS registrierten Interessenten aus. Deren Anzahl ist mit 1.582, verglichen mit dem Vorjahr (1.612), annähernd konstant geblieben. Die Gesamtfluktuation ist mit 7,6 % (VJ. 7,0 %) zwar leicht gestiegen, verharrt jedoch seit Jahren auf niedrigem Niveau. Die Leerstandsquote der Wohnungen ist modernisierungsbedingt auf 1,3 % (VJ. 0,9 %) angestiegen.

Der bislang vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg für den Stadtkreis Ulm angegebene durchschnittliche jährliche Bedarf von ca. 300 Wohnungen, die neu oder als Ersatz für wegfallende Wohnungen gebaut werden müssen, wird durch die aktuelle Bevölkerungsentwicklung überholt. Ausdruck dafür ist das kürzlich im Ulmer Gemeinderat beschlossene Ziel von 3.500 neuen Wohnungen bis 2020. Um durch einen Neubau im geförderten Wohnungsmarkt zur Entlastung des mittleren und unteren Preissegments beitragen zu können, ist dauerhaft eine attraktive und verlässliche Förderpolitik im Rahmen des Landeswohnraumförderungsprogramms notwendig.

In Ulm wurden insgesamt Baugenehmigungen für 672 Wohnungen erteilt. Gegenüber 2014 mit 399 erteilten Baugenehmigungen ist dies zwar eine deutliche Zunahme, allerdings sind hier auch Wohnheimplätze für Studenten und Flüchtlinge enthalten. Die Bautätigkeit liegt deutlich über dem Niveau der Vorjahre. Die Auswirkungen eines hohen Neubausvolumens werden sich jedoch erst mittelfristig in einer Entlastung des Mietwohnungsmarktes abbilden, wenn dies verstetigt werden kann.

Der Anteil der rückständigen Mietverhältnisse ist zum Jahresende auf 5,0 % (VJ 4,9 %) leicht angestiegen. Bei den Wohnungsbewerbern ist der Anteil derjenigen, die ihr Einkommen aus Erwerbstätigkeit beziehen, konstant bei über 53 %. Da nach wie vor von einer allgemeinen guten regionalen wirtschaftlichen Lage und damit verbundenen positiven Effekten auf die Bewerberstruktur auszugehen ist, sind kurzfristig keine negativen Auswirkungen zu erwarten.

Die Gesellschaft hat 2015 ihr Modernisierungsprogramm fortgesetzt. Insgesamt wurden 144 Wohnungen umfassend modernisiert. Wie in den Vorjahren wurde in die grundlegende Verbesserung der energetischen Standards und der Wohnqualität investiert. Um den Energieverbrauch zu reduzieren, wurden Fassaden, Dächer und Kellerdecken gedämmt und neue Fenster eingebaut. In den meisten Fällen ist zusätzlich die Heizungsanlage und die Warmwasserbereitung erneuert worden. Mit diesen Maßnahmen wird nicht nur ein

substanzieller Beitrag zum Klimaschutz geleistet, es werden darüber hinaus die Betriebskosten nachhaltig gesenkt und die Mieter entlastet. Mit der Modernisierung der sanitären Einrichtungen, Grundrissänderungen und mit dem Abbau von Barrieren ist eine Steigerung des Wohnwertes verbunden. Bei einigen Objekten ist durch den nachträglichen Anbau von Balkonen die Wohnqualität zusätzlich erhöht und die Nachvermietbarkeit langfristig gesichert worden. Darüber hinaus werden im Rahmen von Modernisierungen durch den Ausbau der Dachgeschosse 7 neue Wohnungen geschaffen.

Um den Anforderungen des demografischen Wandels Rechnung zu tragen, kommt dem Abbau von Barrieren im Bestand eine besondere Bedeutung zu. So wurden Zugänge zu Gebäuden und Wohnungen barrierefrei ausgestaltet und Barrieren in Wohnräumen und Bädern reduziert.

Für Modernisierung und Instandhaltung wurden in 2015 insgesamt rd. 15,1 Mio. € (VJ 13,6 Mio. €) investiert.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2015 waren 171 Wohnungen im Bau. Bis Ende des Jahres wurden davon 98 Einheiten fertiggestellt und an die neuen Mieter übergeben. Beim Projekt "wohnen am Türmle" am Unteren Eselsberg wurden insgesamt 85 Wohnungen fertiggestellt. Davon wurden 28 Wohnungen mit Mitteln des Landeswohnraumförderprogramms gefördert und konnten Mietern mit geringem Arbeitseinkommen zur Verfügung gestellt werden. Beim Neubau von 27 Wohnungen in der Virchowstraße 58, 60 am Oberen Eselsberg wurde zu Beginn des Jahres der zweite Bauabschnitt mit 13 Wohnungen übergeben und das gesamte Bauvorhaben fertiggestellt. Alle Geschosswohnungen sind vollständig barrierefrei und wurden im Energiestandard "KfW-Effizienzhaus 55" errichtet. Alle Neubauten der UWS werden grundsätzlich barrierefrei geplant und ausgeführt.

Mit dem Neubau Keplerstraße / Carl-Ebner-Straße wurde 2015 begonnen. Die Fertigstellung der 41 Wohnungen, darunter einer Wohngemeinschaft für Senioren, ist für 2016 geplant.

Für den Neubau von Wohnungen wurden in 2015 insgesamt rd. 16,5 Mio. € (VJ. 21,0 Mio. €) aufgewendet.

Der im Wirtschaftsplan für 2015 prognostizierte Jahresüberschuss von 2.732 T€ konnte mit 5.571 T€ (VJ. 4.912 T€) übertroffen werden. Das Jahresergebnis ist durch den Deckungsbeitrag aus der Hausbewirtschaftung geprägt. Die Steigerung der Erträge ergab sich durch Mietanpassungen im Wohnungsbestand und bei modernisierten Objekten, durch Erstvermietung der Neubauten sowie der Prolongation von Gewerbemietverträgen. Bei der Neuaufnahme und Prolongation von kurz-, mittel- und langfristigen Darlehen konnte die derzeit positive Finanzierungssituation genutzt werden. Die Zinsaufwendungen sanken um 605 T€. Beim Verkauf von Grundstücken und Gebäuden des Anlagevermögens konnte ein ergebniswirksamer Ertrag von 684 T€ erzielt werden. Dieser Ertragsbeitrag lag damit über dem Ansatz des Wirtschaftsplanes 2015.

In der Tochtergesellschaft UWS Service GmbH sind die Geschäftsbereiche Multimediadienstleistung (Kabel-TV, Internet, Telefon), WEG-Verwaltung und Hausmeisterdienstleistung zusammengefasst. Seit 2015 wurde auch das Geschäftsfeld Wärmelieferung als Geschäftsbereich etabliert und hat bereits im ersten Jahr erfolgreich zum Ergebnis beigetragen. Das Gesamtergebnis der UWS Service GmbH in Höhe von 353 T€ (VJ. 284 T€) wird auf Grundlage des Ergebnisabführungsvertrages vollständig an die UWS abgeführt.

Der Geschäftsverlauf 2016 entspricht den Planungen des Wirtschaftsplanes. Für das Jahr 2016 ist ein Jahresüberschuss von 2.766 T€ geplant. Modernisierungen und Instandhaltungen in den eigenen Beständen werden weiterhin auf konstantem Niveau durchgeführt. Eine Steigerung ist auf Grund der geringen Marktkapazitäten und der daraus resultierenden Preisentwicklung derzeit nicht sinnvoll.

UWS SERVICE GMBH
 Neue Straße 100
 89073 Ulm

- | | | | |
|-----------|--|-------------|--------------|
| 1. | Beteiligungsverhältnis | Anteil | Stammkapital |
| | | <u>v.H.</u> | <u>Euro</u> |
| | Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH | 100 | 25.000 |
- 2. Beteiligungen**
keine
- 3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck**
- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 19.12.2007 i.d.F. vom 02.07.2009.
- 3.2. Gegenstand der Gesellschaft ist die Bereitstellung von Dienstleistungen und sonstigen Leistungen für die Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH, um diese bei deren Gesellschaftszweck, der Sicherung der sozial verantwortbaren Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung der Stadt Ulm zu unterstützen.
- 3.3. Das Unternehmen betreibt u.a. mehrwegfähige Kabelnetze, insbesondere für den Empfang von TV- u. Radioprogrammen und bietet jede Art von Telekommunikationsdienstleistungen im Bereich der Region Ulm an, mit dem Ziel, eine möglichst moderne und kostengünstige Versorgung privater und gewerblicher Nutzer zu ermöglichen sowie artverwandte Dienstleistungen und öffentlicher Service für andere neue Technologien und Innovationen im Bereich dieses Betätigungsfeldes. Darüber hinaus ist Gegenstand des Unternehmens die Erbringung von Dienst- und Werkleistungen in Bezug auf die Errichtung, den Betrieb, die Vermietung sowie den Verkauf von Immobilien.
- 3.4. Die Gesellschaft hat bei Ausübung ihrer Tätigkeit die öffentlich rechtliche Zweckrichtung des Gesellschafters zu beachten. Die Gesellschaft darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, sich an ihnen beteiligen und ihre Geschäfte führen.
- 3.5. Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus den Leistungsdaten unter Ziffer 8 sowie dem Lagebericht (Ziffer 9).
- 4. Organe des Unternehmens**
- 4.1. Gesellschafterversammlung
- 4.2. Aufsichtsrat – 15 Mitglieder
- Besetzung siehe Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH
- Sitzungsgelder an die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Berichtsjahr nicht bezahlt.
- 4.3. Geschäftsführung
Heide Bigalke
Jan Termin
- Die Geschäftsführung wird von der Muttergesellschaft gestellt. Eine zusätzliche Vergütung wird nicht gewährt.
- 5. Lage des Unternehmens**
- 5.1. Wirtschaftliche Grundlagen
- a) Die operative Tätigkeit der UWS Service GmbH wurde zum 01.01.2009 aufgenommen. Hierzu wurden von der Muttergesellschaft Hausmeisterdienstleistungen und TV-, Kabel- und Multimedienleistungen übertragen. Dienstleistungen im Rahmen des Wohneigentumsgesetzes (WEG-Anlagen) wurden im Rahmen der einzelnen Eigentümerversammlungen, i.d.R. zum 01.01.2010 übergeben.

- b) In 2015 hat die Gesellschaft das Geschäftsfeld Wärmedienstleistungen in ihr Dienstleistungsangebot aufgenommen.
- c) Mit der Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH wurde am 19.03.2008 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Die letzte Fassung datiert vom 09.12.2014 und gilt ab 01.01.2015.

5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes kein eigenes Personal. Die für die Tätigkeiten erforderlichen Mitarbeiter/innen werden von der Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH im Wege der Personalgestellung nach § 4 Abs. 3 TVöD zur Verfügung gestellt.

6. Bilanz

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	0	0	23
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	0	0	0
Umlaufvermögen	878	381	496
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	878	381	519
Passiva			
Eigenkapital	25	25	25
Rückstellungen	16	14	13
Verbindlichkeiten	837	342	481
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	878	381	519

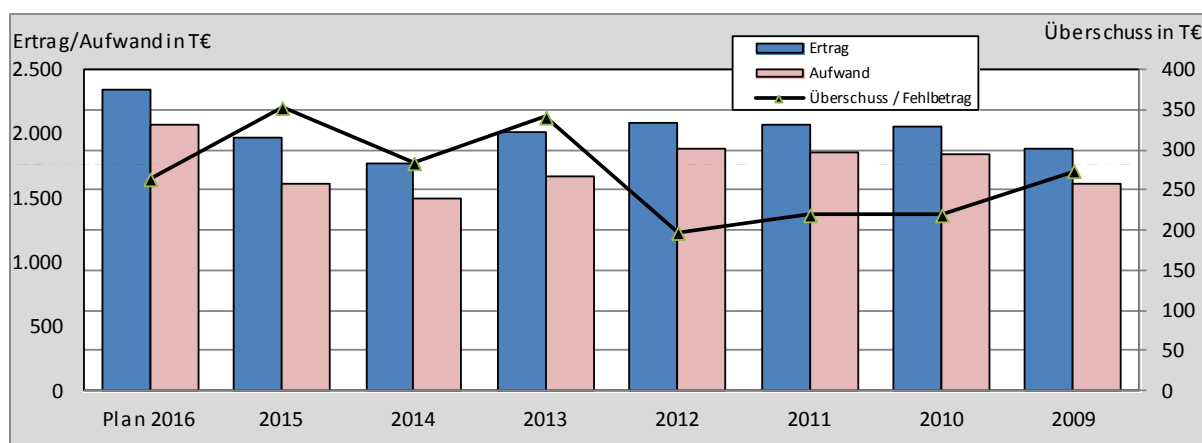
7. Gewinn- und Verlustrechnung

7.1. kurzfristige Darstellung

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	1.955	1.762	2.008
Sonst. betriebl. Erträge und Zinsen	16	13	6
Jahresfehlbetrag	0	0	0
Summe	1.971	1.775	2.014
Aufwand			
Personalaufwand	0	0	0
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	694	586	456
Sonst. betriebl. Aufwand	924	903	1.211
Abschreibungen	0	2	5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern		0	1
Jahresüberschuss (wird an UWS abgeführt)	353	284	341
Summe	1.971	1.775	2.014

7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Ertrag	2.341	1.971	1.775	2.014	2.083	2.069	2.057	1.892	2	0
Aufwand	2.077	1.618	1.491	1.673	1.886	1.850	1.838	1.618	2	1
Überschuss / Fehlbetrag	264	353	284	341	197	219	219	274	0	-1



8. Leistungsdaten

Kennzahlen	2015	2014	2013
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Hausmeisterdienstleistungen (WE)	6.820	6.709	6.631
Wohnungsanschlüsse Kabelnetz	6.684	6.591	6.504
WEG-Verwaltung (WE)	920	728	726
Wärmedienstleistungen (WE)	802	0	0

9. Betriebsergebnis 2015, aktuelle Lage und Ausblick

Die Geschäftstätigkeit in den Geschäftsfeldern Kabelfernsehen, Internet- und Multimediadienstleistungen wurde im Geschäftsjahr fortgeführt und ausgebaut. Das Ziel, auch künftig eine sichere, kostengünstige und somit sozialverträgliche Versorgung der Mieter mit Kabel-TV und Multimediadienstleistungen sicherzustellen wurde erreicht. Derzeit sind 6.684 Wohnungen an das Kabelnetz angeschlossen und werden über die UWS versorgt.

Im Geschäftsfeld Hausmeisterdienstleistungen erbringt die UWS Service GmbH diese Dienstleistungen vorrangig an die UWS im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages.

Dienstleistungen im Rahmen der WEG-Verwaltung werden ebenfalls durch die UWS Service GmbH erbracht. Insgesamt werden 920 Wohnungen in 46 Eigentümergemeinschaften betreut.

Im laufenden Geschäftsjahr hat die Gesellschaft das Geschäftsfeld Wärmedienstleistungen in ihr Dienstleistungsangebot aufgenommen. Zum 31.12.2015 versorgt die UWS Service GmbH im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages 802 Wohnungen.

Das operative Ergebnis ist im Wesentlichen durch Erlöse aus Hausmeisterdienstleistungen in Höhe von 714 T€ und aus Kabel-TV-Verträgen in Höhe von 872 T€ geprägt. Mit Erlösen von 201 T€ trugen die Wärmelieferungen und mit Erlösen in Höhe von 169 T€ die Verwaltung von Eigentümergemeinschaften zum Ergebnis bei.

Die Personalgestellung verursachte insgesamt Aufwendungen in Höhe von 871 T€. Zur Bereitstellung der Dienstleistungen entstanden über die Personalgestellungskosten hinaus insgesamt Verwaltungskosten in Höhe von 52 T€ und Sachaufwendungen von 694 T€. Das Unternehmen erzielte einen Jahresüberschuss von 353 T€.

Durch das positive Ergebnis trägt die UWS Service mit einer Gewinnabführung in Höhe von 353 T€ zum Ergebnis der UWS GmbH bei. Die Gewinnabführung erfolgt auf Basis des mit der UWS GmbH bestehenden Ergebnisabführungsvertrages.

Für die Zukunft wird von einer positiven Gesamtentwicklung der Gesellschaft ausgegangen. Für das Wirtschaftsjahr 2016 wird planmäßig mit einem Jahresüberschuss von 264 T€ gerechnet.

EIGENBETRIEB ALTEN- UND PFLEGEHEIM WIBLINGEN (AHW)

Schloßstr. 34

89079 Ulm

www.aph-wiblingen.de

1. **Beteiligungsverhältnis**

Gründung lt. Grundsatzbeschluss des Gemeinderates der Stadt Ulm vom 18. Juni 1997 zum 01. Januar 1998.

Das Stammkapital beträgt gemäß § 3 der Betriebssatzung 306.775,13 Euro.

2. **Beteiligungen**

keine

3. **Gegenstand / Aufgaben des Eigenbetriebes**

3.1. Aufgaben im Rahmen der Trägerschaft der Stadt Ulm für Einrichtungen eines Altenheims (Wohnen im Heim) und eines Pflegeheims nach Bundes- u. Landesrecht sowie ortsrechtlichen Regelungen.

3.2. Der Eigenbetrieb kann alle seinen Unternehmensgegenstand fördernden oder ihn wirtschaftlich berührenden Geschäfte betreiben. Dies gilt insbesondere für die Betreuung alter oder pflegebedürftiger Menschen.

4. **Organe des Eigenbetriebes**

4.1. Gemeinderat

4.1.1. Betriebsausschuss Alten- und Pflegeheim Wiblingen - 13 Mitglieder (Stand 31.12.2015)

Vorsitzender:

Oberbürgermeister Ivo Gönner

Mitglieder:

Stadtrat Erwin Böck

Stadtrat Dr. Richard Böker

Stadträtin Dr. Karin Graf

Stadträtin Helga Malischewski

Stadträtin Dorothee Kühne

Stadträtin Barbara Münch

Stadträtin Rose Goller-Nieberle

Stadträtin Räkel-Rehner

Stadtrat Dr. Hans-Walter Roth

Stadträtin Doris Schiele

Stadtrat Dr. Haydar Süslü

Stadträtin Hanni Zehendner

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) des Betriebsausschusses betragen im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 1.320 Euro.

4.2. Betriebsleitung

Die Führung des Eigenbetriebs ist mit Vertrag vom 18.12.1997 dem Rehabilitationskrankenhaus Ulm gGmbH (RKU), 89081 Ulm übertragen.

Betriebsleitung:

Seit 01.10.2014 Matthias Gruber (kommissarisch)

Die Vergütung erfolgt im Rahmen des Betriebsführungsvertrages zwischen der Stadt Ulm und den RKU-Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm gGmbH.

5. **Lage des Eigenbetriebs**

5.1. Rechtliche Grundlagen

a) Betriebssatzung vom 16.07.1997 i. d. Fassung vom 18.07.2001

- b) Betriebsführungsvertrag zwischen der Stadt Ulm und den RKU-Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm gGmbH vom 18.12.1997
- c) Vereinbarung zwischen der Stadt Ulm und dem Eigenbetrieb Alten- und Pflegeheim Wiblingen vom 10.09.1998.

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

Der Eigenbetrieb betreibt derzeit ausschließlich das Alten- und Pflegeheim in der Schloßstr. 34 in Ulm-Wiblingen. Hierbei ist unter Einbeziehung sozialer Gesichtspunkte der Charakter der Einrichtung unter Erhaltung einer bedarfsgerechten medizinisch-pflegerischen und therapeutischen Versorgung zu wahren.

5.3. Organisatorische Grundlagen

Der Eigenbetrieb beschäftigt eigenes Personal, hat aber verschiedene Aufgabenbereiche (z.B. Wäschereinigung, Unterhaltsreinigung, Spüldienste) Fremdfirmen vergeben.

Die Aufgaben der Betriebsführung sind gemäß Betriebsführungsvertrag einem Dritten übertragen. Eine genaue Aufgabenabgrenzung ist unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen vertraglich geregelt.

5.4. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2015	2014	2013
Beschäftigte	68	71	73
Beamte	1	1	1
Summe	69	72	74
Auszubildende *	1,3	1,3	1,2
* Umrechnungsschlüssel: 1:5			

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
2. Leistungen der Gesellschaft			
- Eigenkapitalrückführung, Gewinnabführung	0	0	0

7. Bilanz

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	1.136	1.207	1.296
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögen	0	0	1
Umlaufvermögen	471	741	1.096
Rechnungsabgrenzungsposten	5	4	4
Summe	1.612	1.952	2.397
Passiva			
Eigenkapital	911	1.339	1.338
Ertragszuschüsse/Sonderposten aus Zuschüssen	106	119	134
Rückstellungen	297	362	791
Verbindlichkeiten	298	129	127
Rechnungsabgrenzungsposten	0	3	7
Summe	1.612	1.952	2.397

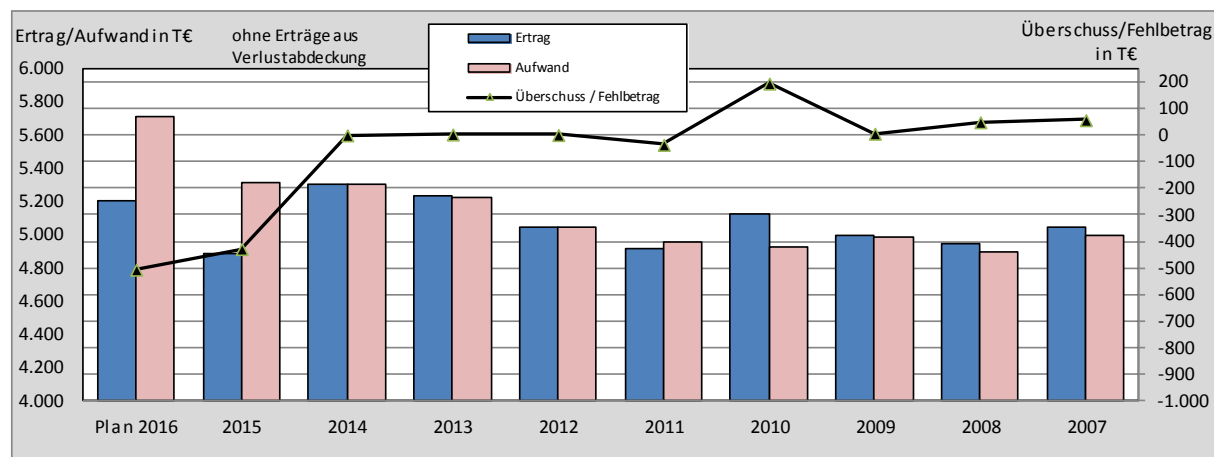
8. Gewinn- und Verlustrechnung

8.1. kurzfristige Darstellung

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	4.366	4.526	4.405
Sonst. betriebl. Erträge	394	305	261
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	1	3	7
Zuschüsse, Sonderposten, a.o. Erträge)	122	469	559
Jahresfehlbetrag	428	0	0
Summe	5.311	5.303	5.232
Aufwand			
Personalaufwand	3.988	3.950	3.847
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	787	835	867
Sonst. betriebl. Aufwand / a.o. Aufwendungen	368	348	327
Abschreibungen	127	130	148
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern, Abgaben, Versicherungen	41	39	39
Jahresüberschuss	0	1	4
Summe	5.311	5.303	5.232

8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
ohne Erträge aus Verlustabdeckung	Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Ertrag	5.203	4.883	5.303	5.232	5.050	4.919	5.124	4.992	4.948	5.050
Aufwand	5.709	5.311	5.302	5.228	5.048	4.954	4.928	4.985	4.898	4.992
Überschuss / Fehlbetrag	-506	-428	1	4	2	-35	196	7	50	58



9. Kennzahlen

	Angaben in	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 sonderposten am Gesamtkapital	%	60	72	59	48	40	35
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	negativ	0,1	0,3	0,1	-2,4	13,1
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	negativ	0,0	0,1	0,0	-0,8	4,2
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	negativ	0,0	0,2	0,1	-1,0	4,1
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen (ohne Ertragszuschüsse)	%	80	111	103	96	86	80
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	70	62	54	47	43	41
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	-315	109	117	128	94	343
Personalaufwand je Mitarbeiter - ohne Betriebsleitung	T€	58	55	52	50	49	49

10. Leistungsdaten

	2015	2014	2013
Pflegeplätze			
Auslastung			
- maximal in Pfl egetagen (100 %)	52.195	52.195	52.195
- tatsächliche Auslastung in Pfl egetagen	43.559	46.007	45.557
- tatsächliche Auslastung in %	83,45	88,15	87,28
Pflegesätze pro Tag	01.07.15 - 31.12.15	01.05.14 - 31.12.14	01.02.13 - 31.12.13
- Stufe 0	64,42 €	62,79 €	60,84 €
- Stufe 1	89,41 €	87,05 €	84,24 €
- Stufe 2	106,83 €	103,96 €	100,54 €
- Stufe 3	122,84 €	119,51 €	115,54 €
- Härtefall	135,43 €	131,61 €	127,64 €
Vergleichskennzahlen	APW	Stadtkreis Ulm	
Stand 2.Halbjahr 2015		niedrigste Werte	höchste Werte
Pflegesätze	ohne Investitionskosten und Ausbildungsumlage		
- Stufe 1	79,66 €	71,42 €	87,10 €
- Stufe 2	97,08 €	86,95 €	105,05 €
- Stufe 3	113,09 €	104,54 €	127,42 €

11. Betriebsergebnis 2015, aktuelle Lage und Ausblick

Die Belegungsquote im Alten- und Pflegeheim Wiblingen lag mit 83,45 % sowohl unter dem Vorjahr (88,15 %) als auch unter der Budgetvorgabe im Wirtschaftsplan von 85 %. In 2014 sind insgesamt 69 Neuaufnahmen zu verzeichnen, davon 50 in Kurzzeitpflege und 19 in der Langzeitpflege. Den Neuaufnahmen stehen insgesamt 77 Auszüge gegenüber.

Die Pflegesätze sind in 2015 zum 01. Januar und zum 01. Juli gestiegen.

Im Bereich der Altenpflegeumlage für vollstationäre Einrichtungen von 1,05 EUR auf 1,08 EUR pro Tag, gültig vom 01.01. bis 31.12.2015. Ab 01.01.2016 wird ein Umlagebetrag von 1,11 € abgerechnet.

Im Bereich der Pflegesätze auf Grund der im Mai 2015 geführten Pflegesatzverhandlungen ab 01.07.2015 (siehe Tabellentheil). Diese haben Gültigkeit bis 30.06.2016.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr von 4.526 T€ auf 4.366 T€ (-3,5 %) zurückgegangen. Ursächlich hierfür ist, trotz höherer Pflegesätze, die zurückgegangene Auslastung. Gegenüber dem Ansatz im Wirtschaftsplan ergeben sich durch die geringere Auslastung Wenigereinnahmen von 203 T€.

Die sonstigen betrieblichen Erträge, insbesondere Vergütungszuschläge von der Pflegekasse für besondere Betreuungsleistungen, führten zu Erlösen von 394 T€. Durch die Auflösung von Rückstellungen, Sonderposten und periodenfremden Erträgen ergaben sich zudem weitere Erträge von 122 T€. Darin enthalten ist die vollständige Auflösung von Instandhaltungsrückstellungen in Höhe von zuletzt noch 40 T€ (Vorjahr 416 T€). Diese konnten aufgelöst werden, da der in 2018 auslaufende Mietvertrag mit dem Land nicht verlängert wird und deshalb Umbau- und Sanierungsmaßnahmen nicht mehr in dem ursprünglich vorgesehenen Maße erforderlich werden. Insgesamt konnten somit Erlöse von 4.882 T€ erzielt werden.

Die Personalkosten liegen, obwohl die Personalstellen gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen sind, mit 3.988 T€ leicht über dem Vorjahr (Wirtschaftsplan 4.140 T€), was auf Tarifsteigerungen und einer Anhebung des Personalschlüssels für Bewohnerinnen und Bewohnern mit einem erheblichen allgemeinen Betreuungsbedarf von 1:24 auf 1:20 zurückzuführen ist. Die Materialaufwendungen, bezogene Leistungen und sonstige Sachkosten sind durch Einsparungen und die geringere Auslastung gegenüber 2014 leicht zurückgegangen. Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2015 ergeben sich Einsparungen von 271 T€.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit einem Fehlbetrag von -531 T€ (Vorjahr -441 T€) besser als die Planung, die von einem Fehlbetrag von -839 T€ ausgegangen ist. Die Verbesserung gegenüber dem Wirtschaftsplan ergibt sich insbesondere aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Instandhaltungsrückstellungen, höheren sonstigen betrieblichen Erträgen, sowie zurückgestellten Instandhaltungsmaßnahmen (Dachsanierung). Zusammen mit dem periodenfremden außerordentlichen Ergebnis ist als Gesamtergebnis für das Wirtschaftsjahr 2015 ein Jahresfehlbetrag von 428 T€ entstanden, der durch die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Kapitalrücklagen und Gewinnvorträge in Höhe von zusammen 1.032 T€ gedeckt werden kann.

Das Gebäude des Alten- und Pflegeheim Wiblingen, Schlosstr. 34, ist seit 1947 vom Land Baden-Württemberg angemietet. Durch die Landesheimbauverordnung ergibt sich ein erheblicher Sanierungs- und Umbaubedarf, da künftig ausschließlich Einzelzimmer zur Verfügung gestellt werden müssen. Da bei stagnierenden oder gar weiter zurückgehenden Umsatzerlösen bei gleichzeitig zunehmenden Kosten für bauliche Veränderungen mittelfristig kein ausgeglichenes Betriebsergebnis erzielt werden kann, wurden in 2012 Aufgaben- und Kostenstruktur sowie Rahmenbedingungen der Einrichtung eingehend untersucht. Durch den Betriebsausschuss wurde im Dezember 2012 beschlossen, dass der Ende 2018 auslaufende Mietvertrag mit dem Land nicht mehr verlängert wird.

In 2014 wurde durch die kommunalen Gremien entschieden, dass in Ulm-Wiblingen ein Neubau mit 90 Plätzen errichtet wird. Das neue Haus soll von der Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis gebaut und betrieben werden. Am 21.10.2014 wurde vom Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt die Aufstellung eines Bebauungsplanes "Alten- und Pflegeheim Kapellenstraße" beschlossen. Ulmer Gemeinderat (19.11.2014) und Aufsichtsrat der Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis (15.12.2014) haben den ausgehandelten Verträgen jeweils einstimmig zugestimmt.

Für das Wirtschaftsjahr 2016 wurde mit einer Auslastung von 84 % geplant. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wird deutlich negativ erwartet. Soweit der Jahresfehlbetrag nicht durch die zum Stichtag noch bilanzierten Kapitalrücklagen ausgeglichen werden kann, leistet die Stadt Ulm einen Betriebskostenzuschuss zur Kostendeckung.

EIGENBETRIEB ENTSORGUNGS-BETRIEBE DER STADT ULM (EBU)

Wichernstraße 10

89070 Ulm

www.ebu-ulm.de

1. **Beteiligungsverhältnis**

Gründung lt. Grundsatzbeschluss des Gemeinderates der Stadt Ulm vom 27.06.1995 zum 01. Januar 1996.

Es ist kein Stammkapital festgelegt (§ 3 Betriebssatzung i. V. m. § 12 EigBG).

2. **Beteiligungen**

(Angaben gerundet)	Anteil <u>v.H.</u>	Eigenvermögens- umlage in <u>Euro</u>
Zweckverband Klärwerk Steinhäule	ca. 59 =	7.052.254
Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal	ca. 23 =	511.292

3. **Gegenstand/Aufgaben des Eigenbetriebs**

3.1. Entsorgung von Abfällen und Beseitigung von Abwasser nach Bundes- u. Landesrecht sowie den ortsrechtlichen Regelungen.

3.2. Reinigen, Räumen und Bestreuen von Straßen nach Maßgabe des Straßengesetzes Baden- Württemberg sowie Wahrnehmung der Aufgaben des städtischen Fuhrparks und im Bereich Wasserläufe und Wasserbau.

3.3. Der Eigenbetrieb kann Betriebsführungen für die Stadt Ulm und Dritte übernehmen, wenn der zu führende Betrieb bzw. die zu führende Einrichtung Berührungspunkte mit dem Unternehmensgegenstand des Eigenbetriebs aufweist.

3.4. Der Eigenbetrieb kann alle seinen Unternehmensgegenstand fördernden oder ihn wirtschaftlich berührenden Geschäfte betreiben. Er kann sich auch an privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Betrieben beteiligen.

4. **Organe des Eigenbetriebs**

4.1. Gemeinderat

4.1.1. Betriebsausschuss Entsorgung - 13 Mitglieder (Stand 31.12.2015)

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Ivo Gönner
Mitglieder:	Stadtrat Erwin Böck
	Stadtrat Gerhard Bühler
	Stadträtin Dr. Brigitte Dahlbender
	Stadtrat Michael Joukov
	Stadtrat Siegfried Keppler
	Stadträtin Dorothee Kühne
	Stadtrat Ralf Milde
	Stadträtin Denise Elisa Niggemeier
	Stadtrat Dr. Rüdiger Reck
	Stadtrat Dr. Hans-Walter Roth
	Stadtrat Uwe Peiker
	Stadtrat Winfried Walter

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Betriebsausschusses betragen im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 2.100 Euro.

4.1.2. Betriebsleitung

Dipl.-Wirt.-Ing. Michael Potthast

Der Betriebsleiter erhielt 2015 Gesamtbezüge (einschl. Arbeitgeberaufwendungen Altersversorgung) in Höhe von 130.376 Euro.

5. Lage des Eigenbetriebs

5.1. Rechtliche Grundlagen

- a) Betriebssatzung vom 22.11.1995 i. d. Fassung vom 19.12.2012
- b) Vereinbarung zwischen der Stadt Ulm und den Entsorgungsbetrieben vom 17.02.1997

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

a) Abwasserwirtschaft

Primäre Aufgabe der Abwasserwirtschaft ist die Sammlung, schadlose Ableitung und Behandlung von Abwasser. Hierzu müssen insbesondere öffentliche Abwasser- und Regenwasserbehandlungsanlagen geplant, gebaut und betrieben werden. Darüber hinaus ist die Kanalreinigung mit den für Notfälle vorzuhaltenden Fahrzeugen in umliegenden Gemeinden tätig. Die Behandlung der Abwässer einschließlich der Klärschlammverwertung u. -beseitigung erfolgt durch den Zweckverband Klärwerk Steinhäule.

Sofern keine sonstigen Erträge zur Verfügung stehen, werden die Kosten der Abwasserwirtschaft über Gebühren gedeckt.

Zum 01.01.2010 wurde in Ulm eine nach Schmutz- und Niederschlagswasser gesplittete Abwassergebühr eingeführt.

b) Abfallwirtschaft

Das Geschäftsfeld der Abfallwirtschaft beinhaltet im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften insbesondere die Vermeidung, Sammlung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen. Die Verwertung bzw. Beseitigung von Abfällen erfolgte dabei im Berichtsjahr u.a. in folgenden Anlagen:

- Deponie Donaustetten (Bauschutt)
- Entsorgungszentrum Mergelstetten (Biomüll)
- Müllheizkraftwerk Ulm Donautal.

Die Stadt Ulm ist Mitglied im Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal (TAD), der in Ulm seit 1997 ein Müllheizkraftwerk betreibt. Sofern keine sonstigen Erträge zur Verfügung stehen, werden die Kosten der Abfallwirtschaft über Gebühren gedeckt.

c) Stadtreinigung

Auf Grund der betrieblichen und organisatorischen Verflechtungen übernehmen die EBU die städtischen Pflichtaufgaben, Straßen, Radwege und öffentliche Plätze zu reinigen, zu räumen und zu bestreuen. Außerdem erfolgt die Reinigung des Verkehrsgrüns und seit 01.01.2005 auch die Reinigung der öffentlichen Grünflächen und Spielplätze.

Darüber hinaus ist die Stadtreinigung mit den für Notfälle und als Reserve vorzuhaltenden Fahrzeugen auch für umliegende Gemeinden tätig.

d) Fuhrpark

Beim Fuhrpark handelt es sich um einen Hilfsbetrieb, der insbesondere mit der Bereitstellung von Fahrzeugen, Dienstleistungen für den Eigenbetrieb selbst und die städtischen Fachbereiche erbringt. Darüber hinaus ist die Werkstatt mit der Reparatur und Wartung von Feuerwehrfahrzeugen beauftragt. Zum Jahresende 2005 hat sich der Fuhrpark mit Werkstatt auf dem Betriebsgelände der SWU Verkehr GmbH eingemietet.

e) Wasserläufe/Wasserbau

Dem Eigenbetrieb wurde durch Gemeinderatsbeschluss vom 22. November 1995 die Betriebsführung dieser Geschäftsfelder übertragen. Seit 2005 wird der Unterhalt der oberirdischen Gewässer gegen Kostenerstattung von EBU direkt abgewickelt. Seit 2007 ist hierfür ein separater Betriebszweig Wasserläufe/Wasserbau eingerichtet.

5.3. Organisatorische Grundlagen

Der Eigenbetrieb wird von einem gesamtverantwortlichen Betriebsleiter geführt. Der operative Geschäftsbetrieb wird durch eigenes Personal erledigt. Durch Verfügung des Oberbürgermeisters werden bestimmte Dienstleistungen gegen Leistungsverrechnung von der Stadt erbracht.

5.4. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen: (der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2015	2014	2013
Beschäftigte	190,2	184,1	180,2
Beamte	3	3	3
Summe	193,2	187,1	183,2
Auszubildende	5	6	6

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne direkte Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
1. Leistungen der Stadt			
- Zuschuss Stadtreinigung	3.593	3.220	3.471
- Zuschuss Wasserläufe/Wasserbau	287	326	337
2. Leistungen der Gesellschaft	0	0	0

7. Bilanz

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Aktiva			
Sach-Anlagevermögen	136.225	138.956	139.976
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	7.608	7.211	7.205
Umlaufvermögen	5.669	4.484	5.060
Rechnungsabgrenzungsposten	25	29	28
Summe	149.527	150.680	152.269
Passiva			
Eigenkapital	0	0	0
Gewinn/Verlust	-264	-838	-1.637
Ertragszuschüsse- Beiträge	28.051	26.828	26.786
Rückstellungen	20.760	20.202	19.971
Verbindlichkeiten	100.980	104.488	107.149
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Summe	149.527	150.680	152.269

8. Gewinn- und Verlustrechnung

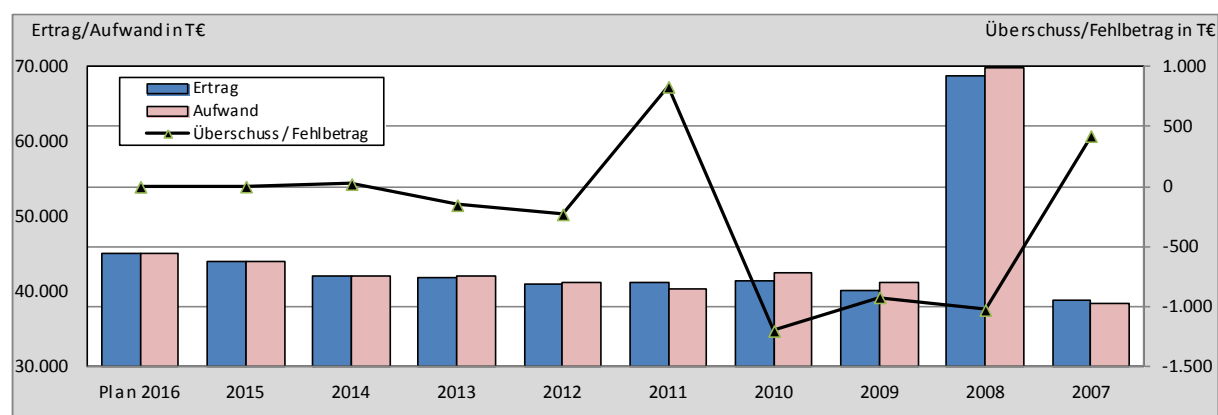
8.1. kurzfristige Darstellung

Anmerkung: Kostenüber- und Unterdeckungen bei den einzelnen Betriebszweigen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Gesamtbetriebes teilweise bilanziell ausgeglichen. Siehe auch Tabellen zu den Betriebszweigen.

	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
Ertrag			
Umsatzerlöse	39.180	37.960	37.709
Sonst. betriebl. Erträge, akt. Eigenleistungen	4.860	4.172	4.141
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	1	5	10
Jahresfehlbetrag	0	0	153
Summe	44.041	42.137	42.013
Aufwand			
Personalaufwand	10.645	10.528	10.381
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	17.839	17.365	17.688
Sonst. betriebl. Aufwand	5.715	4.228	4.132
Abschreibungen	6.309	6.116	5.809
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.503	3.851	3.976
Steuern	28	26	27
Jahresüberschuss	2	23	0
Summe	44.041	42.137	42.013

8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Ertrag	45.125	44.041	42.137	41.860	41.029	41.096	41.325	40.182	68.807	38.839
Aufwand	45.125	44.039	42.114	42.013	41.259	40.261	42.529	41.105	69.836	38.415
Überschuss / Fehlbetrag	0	2	23	-153	-230	835	-1.204	-923	-1.029	424



Anmerkung zu 2008:

Durch die Auflösung des Cross-Border-Lease für das Kanalnetz ergaben sich 2008 Sonderfaktoren, die sich im Abschluss ausgewirkt, im Saldo aber im Wesentlichen wieder ausgeglichen haben (Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten, Erträge u. Aufwendungen).

9. Kennzahlen

	Anga- ben in	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	9,4	8,9	8,8	8,9	8,9	8,7
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	keine Aussagekraft					
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	keine Aussagekraft					
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	keine Aussagekraft					
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	10	9	9	9	9	9
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	96	97	97	97	97	97
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	6.219	6.405	5.146	5.118	5.846	5.580
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	54	55	57	53	52	51

10. Betriebs- und Leistungsdaten

10.1. Abwasserwirtschaft

Betriebsabrechnung Abwasserwirtschaft	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
1. Betriebserträge			
- Umsatzerlöse	20.610	20.129	19.879
- Sonstige	963	1.179	1.277
Summe	21.573	21.308	21.156
2. Betriebsaufwendungen			
- Materialaufwand	9.618	9.005	8.697
- Personalaufwand	2.975	2.940	2.790
- Abschreibungen	4.054	3.929	3.862
- Zinsen u. ähnlicher Aufwand	3.023	3.754	3.839
- Sonst. betriebl. Aufwand	1.378	1.402	1.799
Summe	21.048	21.030	20.987
3. Betriebsergebnis			
- Überdeckung/Unterdeckung	525	278	169
- Kostendeckungsgrad in %	102,5	101,3	100,8
gem. § 14 Abs. 2 KAG	Vortrag in Folgejahre (Rückstellung)		

Leistungsdaten	2015	2014	2013
a) Abwassermengen in Tausend cbm			
- veranlagtes Abwasser	7.744.780 m ³	7.530.983 m ³	7.300.796 m ³
- Gesamtabwassermenge (incl. Regenwasser)	19.624.000 m ³	16.340.000 m ³	18.105.800 m ³
b) Abwassergebühren je m ³			
- Schmutzwasser	1,61 €	1,61 €	1,61 €
--- davon Nutzung Kanalisation	0,84 €	0,84 €	0,84 €
--- davon Nutzung Kläranlage	0,77 €	0,77 €	0,77 €
- Niederschlagswasser	0,51 €	0,51 €	0,51 €
c) Trinkwasserpreis je m ³ /SWU)	1,82 €	1,82 €	1,79 €
d) Entwässerungsbeitrag je m ²	3,93 €	3,93 €	3,93 €
e) Sonstiges			
- Kanalnetzlänge	602 km	595 km	591 km
- Regenbecken Anzahl	58	58	58
- Regenbecken Auffangvolumen	99.700 m ³	99.700 m ³	99.700 m ³
- Anschlussquote Klärwerk	99,90 %	99,90 %	99,90 %

Erläuterungen zum Betriebsergebnis 2015

Das Ergebnis der Abwasserwirtschaft des Jahres 2015 wurde durch eine verstärkte Sanierung des Kanalsystems (+253 T€) geprägt. Durch Verzögerungen bei der Abwicklung von Baumaßnahmen reduzierten sich die Erträge aus „aktivierten Eigenleistungen um 114 T€. Die Abwassergebühren liegen um 488 T€ über dem Planansatz. Die Rückerstattung vom Zweckverband Klärwerk Steinhäule aus dem Jahr 2014 fiel mit 251 T€ sehr erfreulich aus. Diese Rückerstattung kam dadurch zustande, dass Betriebe, die in früheren Jahren Starkverschmutzerzuschläge zahlen mussten, „normalverschmutztes“ Abwasser anliefern. Die Reinigung von Kanälen und Hausanschlüssen hat zu erhöhten Einnahmen geführt (+224 T€).

Die Anstieg der Personalkosten (+95 T€) und der Fuhrparkkosten (+139 T€) ist ebenfalls auf die Reinigung der Kanäle und Hausanschlüssen von Dritten zurückzuführen. Die Umlage an den Zweckverband Klärwerk Steinhäule für das Jahr 2015 erhöhte sich um 295 T€, da hier eine Rückstellung für die steigenden Preise beim Klärwerk gebildet wurde. Die Zinskosten hingegen sind aufgrund des günstigen Zinsniveaus und der geringeren Investitionen um 130 T€ zurückgegangen.

Im Jahr 2015 ist stark verschmutztes Abwasser in dem Maße angeliefert worden, dass es einer zusätzlichen Menge von 271.338 m³ normal verschmutztem Abwasser entspricht. Neben dem normalen Frischwasserverbrauch von 7.473.432 m³ als Abwasserverbrauch, muss diese Menge an das Klärwerk Steinhäule (ZVK) vergütet werden. Die satzungsgemäß gemeldete Abwassermenge für das Jahr 2014 beträgt somit 7.744.770 m³, was einer Erhöhung gegenüber 2014 von ca. 214.000 m³ entspricht.

Der Überschuss von 525 T€ wird ausgewiesen und nach Beschlussfassung des Betriebsausschusses bis 2020 ausgeglichen.

10.2. Abfallwirtschaft

Betriebsabrechnung Abfallwirtschaft	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
1. Betriebserträge			
- Umsatzerlöse	9.599	9.658	10.078
- Sonstige	3.445	2.201	1.640
Summe	13.044	11.859	11.718
2. Betriebsaufwendungen			
- Materialaufwand	5.037	5.478	5.795
- Personalaufwand	4.075	4.158	4.270
- Abschreibungen	653	617	463
- Zinsen u. ähnlicher Aufwand	264	-155	-121
- Sonst. betriebl. Aufwand	1.520	1.371	1.410
Summe	11.549	11.469	11.817
3. Betriebsergebnis			
- Überdeckung/Unterdeckung	1.495	390	-99
- Kostendeckungsgrad in %	112,9	103,4	99,2
gem. § 14 Abs. 2 KAG	Vortrag in Folgejahre (Rückstellung)		

Leistungsdaten	2015	2014	2013
a) Abfallmengen			
- Hausmüll/Restmüll	10.911 to	10.478 to	10.341 to
- Biomüll	4.826 to	4.888 to	4.831 to
- Sperrmüll	4.898 to	4.640 to	4.801 to
- Gewerbemüll/Klinikmüll	1.021 to	1.101 to	1.130 to
- Bauschutt	5.107 to	7.757 m³	9.554 m³
b) Wertstoffmengen	37.901 to	38.153 to	36.575 to
- thermisch behandelte Restmüllmenge	16.830 to	16.219 to	16.263 to
- Entsorgungskosten (Umlage TAD) - je Tonne	57,89 €	51,60 €	59,19 €
- je Einwohner	7,50 €	6,52 €	7,46 €
c) Behälterzahlen Haus- u. Biomüll (veranlagt)	Anzahl	Anzahl	Anzahl
- 40 Liter	27.395	26.782	33.864
- 60 Liter	8.765	15.954	13.707
- 80 Liter	2.863	3.437	2.195
- 120 Liter	2.568	4.998	4.373
- 240 Liter	1.813	1.711	1.471
- 770 Liter	110	100	67
- 1.100 Liter	706	664	647
d) Recyclinghöfe	7	7	8
e) Containerstandorte	136	136	136
f) Abfallgebühren	Euro	Euro	Euro
- Grundgebühr	67,00 €	67,00 €	67,00 €
- Restmüllgebühr je Leerung (40 L-Behälter)	2,40 €	2,40 €	Gebührensyst. geändert

Erläuterungen zum Betriebsergebnis 2015

Die Gebühreneinnahmen sind gegenüber dem Plan um 225 T€ gestiegen. Zusätzlich kam es zu erhöhten Einnahmen bei den Verkaufserlösen aus Schrott (+24 T€), Holz (+30 T€) und insbesondere Altpapier (+274 T€). Außerdem konnte vom Zweckverband Klärwerk Steinhäule für 2014 eine Umlagenrückerstattung von 504 T€ verbucht werden.

Auf der Kostenseite konnten gegenüber der Planung weitere Ergebnisverbesserungen realisiert werden. Durch verschobene Sanierungen ergaben sich Einsparungen von 225 T€. Bei den Personalkosten konnten 150 T€ und bei den Fuhrparkkosten weitere 165 T€ eingespart werden.

Insgesamt wurde ein Überschuss von ca. 1.495 T€ erzielt. Dieser Überschuss wird nach Beschlussfassung durch den Betriebsausschuss bis 2020 ausgeglichen.

10.3. Stadtreinigung

Betriebsabrechnung Stadtreinigung	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
1. Betriebserträge			
- Umsatzerlöse	4.674	4.297	3.871
- Sonstige	123	139	610
Summe	4.797	4.436	4.481
2. Betriebsaufwendungen			
- Materialaufwand	1.830	1.593	1.808
- Personalaufwand	2.637	2.514	2.356
- Abschreibungen	92	91	107
- Zinsen u. ähnlicher Aufwand	10	11	10
- Sonst. betriebl. Aufwand	228	227	200
Summe	4.797	4.436	4.481
3. Betriebsergebnis	Ausgleich durch Weiterverrechnung an Stadt		

Leistungsdaten	2015	2014	2013
a) Stadtreinigung			
- Reinigungsleistung			
- Straßen	522 km	520 km	518 km
- Geh- und Radwege	122 km	122 km	122 km
- Grünfl., Verkehrsgrün, Spielplätze	360 ha	360 ha	360 ha
- Kehrrichtentsorgung	1.490 to	1.512 to	1.429 to
- Personal (einschl. Fahrzeugführer)	52 Mitarbeiter	54 Mitarbeiter	51 Mitarbeiter
- Fahrzeuge (Kehrmaschinen)	10	10	8
- Reinigungsanteil durch Dritte	ca.1 %	ca.1 %	ca.1 %
b) Winterdienst			
- Streumittel/Lauge	3.918 to	1.334 to	3.302 to
- Fahrzeugeinsatztage	1.006	469	1.008
- Fahrzeuge	25	25	25
- Winterdienstanteil durch Dritte (Fahrzeug-Std.)	31,0%	44,4%	38,8%

Erläuterungen zum Betriebsergebnis 2015

Die Leistungen für private Dritte (inkl. Reinigung Containerstandorte, Beseitigung wilder Müll, kommunale Zusammenarbeit, Haltestellen ÖPNV und Transportleistungen) haben gegenüber der Planung zu einer Ergebnisverbesserung auf der Einnahmeseite von 81 T€ geführt.

Durch den strengen Winter zum Jahresbeginn lagen die Kosten für Streumaterial um 96 T€ und die Fremdleistungen um 5 T€ über dem Wirtschaftsplan.

Durch die verstärkten Arbeiten für Dritte sowie verschiedenen Sonderaktionen kam es zu einem erhöhten Personaleinsatz verbunden mit einer höheren Inanspruchnahme der Fahrzeuge. Dies führte zu einer Erhöhung der Kosten für Personal und Fuhrpark um 233 T€.

Insgesamt ergibt sich eine Unterdeckung gegenüber dem Plan EBU von 319 T€. Zum Ausgleich des Ergebnisses wurde der Stadt dieser Betrag nachträglich in Rechnung gestellt.

10.4. Fuhrpark

Betriebsabrechnung Fuhrpark	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
1. Betriebserträge			
- Umsatzerlöse	3.994	3.877	3.881
- Sonstige (ohne Unter- und Überdeckungen)	281	286	295
Summe	4.275	4.163	4.176
2. Betriebsaufwendungen			
- Materialaufwand	1.279	1.179	1.308
- Personalaufwand	734	707	745
- Abschreibungen	1.503	1.473	1.371
- Zinsen u. ähnlicher Aufwand	205	240	248
- Sonst. betriebl. Aufwand (ohne Über/Unterdeck.)	552	541	558
Summe	4.273	4.140	4.230
3. Betriebsergebnis			
- Überdeckung/Unterdeckung	2	23	-54
- Kostendeckungsgrad in %	100,0	100,6	98,7
	Vortrag auf neuen Wirtschaftsplan		

Leistungsdaten	2015	2014	2013
a) Fahrzeugbestand			
- Pkw	54	50	49
- Lkw und Busse	65	66	65
- Sonderfahrzeuge	53	51	46
- Anhänger	42	39	39
b) Fahrleistungen			
- Pkw	499.211 km	499.028 km	494.253 km
- Fahrzeugeinsatz in Stunden	76.041	74.154	68.759
c) Verrechnungssätze			
- Pkw-Kleinwagen je km	0,26 €	0,25 €	0,27 €
- Lkw bis 2,5 to je km	0,50 €	0,49 €	0,54 €

Erläuterungen zum Betriebsergebnis 2015

Auf der Aufwandsseite sind gesunkene Treibstoffkosten (-101 T€) sowie höhere Reparatur- und Ersatzteilkosten (+111 T€) festzustellen. Die Abschreibungen sind wegen vorgezogenen Beschaffungen von Fahrzeugen um 74 T€ höher als geplant ausgefallen, konnten jedoch durch geringere Personalkosten (51 T€ unter Plan) und höhere Erträge aus dem Verkauf von Altfahrzeugen (27 T€ über Plan) ausgeglichen werden.

Es wurde ein positives Ergebnis von 2 T€ erzielt. Diese Überdeckung wird vorgetragen und planmäßig im Wirtschaftsplan 2017 berücksichtigt.

10.5. Wasserläufe/Wasserbau

Betriebsabrechnung Wasserläufe/Wasserbau	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
1. Betriebserträge			
- Umsatzerlöse	301	0	0
- Sonstige Erträge	49	373	329
Summe	350	373	329
2. Betriebsaufwendungen			
- Materialaufwand	74	110	80
- Personalaufwand	224	210	220
- Abschreibungen	7	6	7
- Zinsen u. ähnlicher Aufwand	0	1	0
- Sonst. betriebl. Aufwand	45	46	22
Summe	350	373	329
3. Betriebsergebnis	Ausgleich durch Weiterverrechnung an Stadt		

Leistungsdaten	2015	2014	2013
- Gewässer I. Ordnung	7 km	7 km	7 km
- Gewässer II. Ordnung	43 km	43 km	43 km
- Untergeordnete Wasserläufe	45 km	45 km	45 km
- Hochwasserrückhaltebecken	5	5	5
- Wehranlagen	10	10	10

Erläuterungen zum Betriebsergebnis 2015

Die Erträge und Aufwendungen liegen im Plan, nachdem die Stadt Ulm den Gemeindezuschuss 2015 auf 290 T€ erhöht hat. Insgesamt ergab sich eine Überdeckung von 3 T€. Dieser Betrag wurde der Stadt Ulm erstattet.

10.6. Ergebniszusammenfassung Betriebszweige

Gesamtergebnis	2015	2014	2013
	in T€	in T€	in T€
1. Betriebserträge			
- Abwasserwirtschaft	21.573	21.308	21.156
- Abfallwirtschaft	13.044	11.859	11.718
- Stadtreinigung	4.797	4.436	4.481
- Fuhrpark	4.275	4.163	4.176
- Wasserläufe/Wasserbau	350	373	329
Summe	44.039	42.139	41.860
2. Betriebskosten			
- Abwasserwirtschaft	21.048	21.030	20.987
- Abfallwirtschaft	11.549	11.469	11.817
- Stadtreinigung	4.797	4.436	4.481
- Fuhrpark	4.273	4.140	4.230
- Wasserläufe/Wasserbau	350	373	329
Summe	42.017	41.448	41.844
3. Betriebsgewinn/Verlust			
- Abwasserwirtschaft	525	278	169
- Abfallwirtschaft	1.495	390	-99
- Stadtreinigung	0	0	0
- Fuhrpark	2	23	-54
- Wasserläufe/Wasserbau	0	0	0
Summe	2.022	691	16

11. Aktuelle Lage und Ausblick

Der Wirtschaftsplan 2016 enthält Gesamtaufwendungen und -erträge in Höhe von rd. 45.125 T€. Auf Basis der Zwischenergebnisse zum 30.06.2016 werden für den Jahresabschluss folgende Ergebniswerte prognostiziert:

Gesamtbetrieb	501 T€
Davon:	
Abwasserwirtschaft	+271 T€
Wasserläufe/Wasserbau	-39 T€
Abfallwirtschaft	+405 T€
Stadtreinigung	-143 T€
Fuhrpark	+6 T€

Für die einzelnen Betriebszweige ist die voraussichtliche Entwicklung wie folgt:

Abwasserwirtschaft

Im Bereich Abwasserwirtschaft wird ein positives Ergebnis i. H. v. +271 T€ erwartet.

Die Abwassergebühren entwickeln sich aus heutiger Sicht geringfügig über Plan (+58 T€). Von Dritten können voraussichtlich um 81 T€ höhere Einnahmen erzielt werden.

Dagegen führen geringere Bautätigkeiten zu weniger aktivierten Eigenleistungen (-64 T€).

Ein geringerer Personalaufwand von 81 T€ ist auf eine unbesetzte Stelle und krankheitsbedingte Ausfälle zurück zu führen. Die Neuberechnung des Kanalnetzes kann aufgrund Personalengpässen nicht im geplanten Umfang durchgeführt werden und wird deshalb verschoben. Gutachten- und Beratungskosten werden deshalb um 96 T€ niedriger ausfallen.

Wasserläufe/Wasserbau

Für die bauliche Betreuung von 3 Hochwasserrückhaltebecken wurden außerhalb des Gewässerunterhalts 40 T€ im Wirtschaftsplan bereitgestellt. Sie kann nicht im geplanten Umfang umgesetzt werden, womit auf der Einnahmenseite 26 T€ an Kostenersätzen fehlen.

Auf der Ausgabenseite sind durch die Beseitigung der Schäden aus den Starkregenereignissen mehr Personalkosten (+12 T€) entstanden. Daraus resultierende Maßnahmen können diese Abweichung noch erhöhen.

Abfallwirtschaft

Aufgrund gefallender Preise werden die Wertstoff Erlöse v. a. im Bereich Schrott vorsichtig um 109 T€ nach unten korrigiert. Die Rückerstattung vom Zweckverband TAD für das Vorjahr (+234 T€) und höhere Einnahmen aus den Müllgebühren (+198 T€) gleichen dies jedoch mehr als aus.

Auf der Ausgabenseite zeigen sich Einsparungen im administrativen Personalbereich und niedrigere Betriebskosten v.a. bei der Deponie Eggingen. Zusammen ergeben sich um rd. 121 T€ geringere Kosten.

Die für 2016 eingeplanten 2.800 T€ für die Ablösung des Betreibervertrages der Bauschuttdeponie Donautetten werden in das nächste Jahr verschoben und reduzieren somit die Einnahmen- und Ausgabenseite um diesen Betrag.

Stadtreinigung

Im Vergleich zum Planjahr fiel die Winterperiode vom Januar-März 2015 härter aus als geplant. Für die Periode November und Dezember 2015 wird ein Standard-Winter angesetzt.

Dies führt zu einer Überschreitung der Planansätze bei Streumaterial und Fremdfirmen (zusammen +74 T€).

Der Winter im Frühjahr und die Starkregenereignisse im Frühjahr und Sommer führen dazu, dass die Planansätze für Personal und Fahrzeuge zusammen um voraussichtlich 62 T€ überschritten werden.

Der Bau der Salzlagerhalle kann nicht im geplanten Umfang umgesetzt werden, was sich bei den aktivierten Eigenleistungen bemerkbar macht (-19 T€). Abhängig vom Wintereinbruch im Herbst 2015 wird derzeit von einer Unterdeckung in der Stadtreinigung von ca. -143 T€ ausgegangen.

Fuhrpark

Für den Hilfsbetrieb wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Aufgrund der Preisentwicklung kommt es voraussichtlich zu Einsparungen beim Treibstoffverbrauch (-60 T€), während der Ansatz bei den Reparaturkosten um 40 T€ überschritten wird. Der verstärkte Einsatz der Elektrofahrzeuge wirkt sich auf die Fremdmieten (+ 8 T€) aus.

6. Anhang

6.1. Auszug aus der Gemeindeordnung Baden-Württemberg (GemO)

§ 102 Zulässigkeit wirtschaftlicher Unternehmen

- (1) Die Gemeinde darf ungeachtet der Rechtsform wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn
 1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt,
 2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
 3. bei einem Tätig werden außerhalb der kommunalen Daseinsvorsorge der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Anbieter erfüllt wird oder erfüllt werden kann.
- (2) Über ein Tätig werden der Gemeinde nach Absatz 1 Nr. 3 entscheidet der Gemeinderat nach Anhörung der örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel.
- (3) Wirtschaftliche Unternehmen der Gemeinde sind so zu führen, dass der öffentliche Zweck erfüllt wird; sie sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen.
- (4) Wirtschaftliche Unternehmen im Sinne der Absätze 1 und 2 sind nicht
 1. Unternehmen, zu deren Betrieb die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
 2. Einrichtungen des Unterrichts-, Erziehungs- und Bildungswesens, der Kunstpflege, der körperlichen Erziehung, der Gesundheits- und Wohlfahrtspflege sowie öffentliche Einrichtungen ähnlicher Art und
 3. Hilfsbetriebe, die ausschließlich zur Deckung des Eigenbedarfs der Gemeinde dienen.

Auch diese Unternehmen, Einrichtungen und Hilfsbetriebe sind nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu führen.

- (5) Bankunternehmen darf die Gemeinde nicht betreiben. Für das öffentliche Sparkassenwesen verbleibt es bei den besonderen Vorschriften.
- (6) Bei Unternehmen, für die kein Wettbewerb gleichartiger Privatunternehmen besteht, dürfen der Anschluss und die Belieferung nicht davon abhängig gemacht werden, dass auch andere Leistungen oder Lieferungen abgenommen werden.
- (7) Die Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist zulässig, wenn bei wirtschaftlicher Betätigung die Voraussetzungen des Absatzes 1 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen Gemeinden gewahrt sind. Bei der Versorgung mit Strom und Gas gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den maßgeblichen Vorschriften eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen.

§ 102 a Selbstständige Kommunalanstalt

- (1) Die Gemeinde kann durch Satzung (Anstaltssatzung) eine selbstständige Kommunalanstalt in der Rechtsform einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts errichten oder bestehende Eigenbetriebe durch Ausgliederung und Kapitalgesellschaften durch Formwechsel im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in selbstständige Kommunalanstalten umwandeln. Sofern mit der selbstständigen Kommunalanstalt eine wirtschaftliche Betätigung verbunden ist, ist dies nur unter Beachtung der Vorgaben des § 102 zulässig. Die selbstständige Kommunalanstalt kann sich nach Maßgabe der Anstaltssatzung und in entsprechender Anwendung der für die Gemeinde geltenden Vorschriften an anderen Unternehmen beteiligen, wenn das dem Anstaltszweck dient.
- (2) Die Gemeinde kann der selbstständigen Kommunalanstalt einzelne oder alle mit einem bestimmten Zweck zusammenhängenden Aufgaben ganz oder teilweise übertragen. Sie kann nach Maßgabe des § 11 durch gesonderte Satzung einen Anschluss- und Benutzungszwang zugunsten der selbstständigen Kommunalanstalt festlegen.
- (3) Die Gemeinde regelt die Rechtsverhältnisse der selbstständigen Kommunalanstalt durch die Anstaltssatzung. Diese muss Bestimmungen über den Namen, den Sitz und die Aufgaben der selbst-

ständigen Kommunalanstalt, die Zahl der Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats, die Höhe des Stammkapitals und die Abwicklung im Falle der Auflösung der selbstständigen Kommunalanstalt enthalten.

- (4) Die Anstaltssatzung, Änderungen der Aufgaben der selbstständigen Kommunalanstalt und die Auflösung der selbstständigen Kommunalanstalt bedürfen der Genehmigung der Rechtsaufsichtsbehörde. Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn die Errichtung der selbstständigen Kommunalanstalt zulässig ist und die Anstaltssatzung den gesetzlichen Vorgaben entspricht. Die Genehmigung der Anstaltssatzung ist mit der Anstaltssatzung von der Gemeinde öffentlich bekannt zu machen. Die selbstständige Kommunalanstalt entsteht am Tag nach der Bekanntmachung, wenn nicht in der Anstaltssatzung ein späterer Zeitpunkt bestimmt ist. § 4 Absatz 4 findet Anwendung.
- (5) Die Gemeinde kann der selbstständigen Kommunalanstalt in der Anstaltssatzung auch das Recht einräumen, an ihrer Stelle Satzungen zu erlassen. § 4 Absätze 3 und 4 gelten entsprechend. Die öffentlichen Bekanntmachungen der selbstständigen Kommunalanstalten erfolgen in der für die öffentliche Bekanntmachung der Gemeinde vorgeschriebenen Form. Die Gemeinde kann der selbstständigen Kommunalanstalt zur Finanzierung der von ihr wahrzunehmenden Aufgaben durch die Anstaltssatzung das Recht übertragen, Gebühren, Beiträge, Kostenersätze und sonstige Abgaben nach den kommunalabgabenrechtlichen Vorschriften festzusetzen, zu erheben und zu vollstrecken.
- (6) Für die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen der selbstständigen Kommunalanstalt gelten die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs sinngemäß, sofern nicht die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs bereits unmittelbar oder weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen. In sinngemäßer Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften ist für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufzustellen und der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zugrunde zu legen. Der Wirtschaftsplan und die Finanzplanung sind an die Gemeinde zu übersenden. § 77 Absätze 1 und 2, §§ 78, 87, 103 Absatz 1 Satz 1 Nummer 3 und Absatz 3 gelten entsprechend. Mit dem Antrag auf Genehmigung des Gesamtbetrags der vorgesehenen Kreditaufnahmen gemäß § 87 Absatz 2 sind der Rechtsaufsichtsbehörde der Wirtschaftsplan, der Finanzplan und der letzte Jahresabschluss vorzulegen.
- (7) Die selbstständige Kommunalanstalt besitzt das Recht, Beamte zu haben. Hauptamtliche Beamte dürfen nur ernannt werden, wenn dies in der Anstaltssatzung vorgesehen ist. Unberührt bleibt die Möglichkeit, Beamte der Gemeinde an die selbstständige Kommunalanstalt abzuordnen.
- (8) Die Gemeinde unterstützt die selbstständige Kommunalanstalt bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Sie ist verpflichtet, die selbstständige Kommunalanstalt mit den zur Aufgabenerfüllung notwendigen finanziellen Mitteln auszustatten und für die Dauer ihres Bestehens funktionsfähig zu erhalten. Beihilferechtliche Regelungen sind dabei zu beachten. Eine Haftung der Gemeinde für Verbindlichkeiten der selbstständigen Kommunalanstalt Dritten gegenüber besteht nicht.

§ 102 b Organe der selbstständigen Kommunalanstalt

- (1) Organe der selbstständigen Kommunalanstalt sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.
- (2) Die selbstständige Kommunalanstalt wird von einem Vorstand in eigener Verantwortung geleitet, soweit nicht gesetzlich oder durch die Anstaltssatzung etwas anderes bestimmt ist. Der Vorstand wird vom Verwaltungsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt; wiederholte Bestellungen sind zulässig. Die Mitglieder des Vorstands können privatrechtlich angestellt oder in ein Beamtenverhältnis auf Zeit mit einer Amtszeit von fünf Jahren berufen werden. Die Mitglieder des Vorstands vertreten einzeln oder gemeinsam entsprechend der Anstaltssatzung die selbstständige Kommunalanstalt nach außen. Der Vorstand kann allgemein oder in einzelnen Angelegenheiten Vollmacht erteilen. Der Vorsitzende des Vorstands ist Vorgesetzter, Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde der Bediensteten der selbstständigen Kommunalanstalt mit Ausnahme der beamteten Mitglieder des Vorstands. Die Gemeinde hat darauf hinzuwirken, dass jedes Vorstandsmitglied vertraglich verpflichtet wird, die ihm im Geschäftsjahr jeweils gewährten Bezüge im Sinne von § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuchs der Gemeinde jährlich zur Aufnahme in den Beteiligungsbericht mitzuteilen.
- (3) Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands. Er entscheidet über

1. den Erlass von Satzungen gemäß § 102a Absatz 5,
2. die Feststellung des Wirtschaftsplans und des Jahresabschlusses, Kreditaufnahmen, Übernahme von Bürgschaften und Gewährleistungen,
3. die Festsetzung allgemein geltender Tarife und Entgelte für die Leistungsnehmer,
4. die Beteiligung der selbstständigen Kommunalanstalt an anderen Unternehmen und
5. die Ergebnisverwendung.

Die Anstaltssatzung kann weitere Entscheidungszuständigkeiten des Verwaltungsrats vorsehen, insbesondere bei Maßnahmen von grundsätzlicher oder besonderer Bedeutung oder bei denen sich der Verwaltungsrat die Zustimmung vorbehalten hat. Sie kann auch ein Recht des Verwaltungsrats vorsehen, Maßnahmen auf eigene Initiative zu bestimmen. Im Fall des Satzes 2 Nummer 1 ist öffentlich zu verhandeln; die Mitglieder des Verwaltungsrats unterliegen den Weisungen des Gemeinderats. Die Anstaltssatzung kann vorsehen, dass auch in bestimmten anderen Fällen öffentlich zu verhandeln ist und dass der Gemeinderat den Mitgliedern des Verwaltungsrats auch in bestimmten anderen Fällen Weisungen erteilen kann. Im Fall des Satzes 2 Nummer 4 bedarf es der vorherigen Zustimmung der Gemeinde entsprechend § 105a.

- (4) Der Verwaltungsrat besteht aus dem Vorsitzenden und den weiteren Mitgliedern. Vorsitzender ist der Bürgermeister; mit seiner Zustimmung kann der Gemeinderat einen Beigeordneten zum Vorsitzenden bestellen. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats ist Vorgesetzter, Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde der beamteten Mitglieder des Vorstands. Das vorsitzende Mitglied nach Satz 2 Halbsatz 2 und die weiteren Mitglieder des Verwaltungsrats werden vom Gemeinderat für fünf Jahre bestellt. Für jedes Mitglied des Verwaltungsrats wird ein Stellvertreter bestellt.
- (5) Die weiteren Mitglieder des Verwaltungsrats sind ehrenamtlich tätig. Für ihre Rechtsverhältnisse finden die für die Gemeinderäte geltenden Vorschriften mit Ausnahme der §§ 15 und 29 entsprechende Anwendung. Mitglieder des Verwaltungsrats können nicht sein:
 1. Beamte und Arbeitnehmer der selbstständigen Kommunalanstalt,
 2. leitende Beamte und leitende Arbeitnehmer von juristischen Personen oder sonstigen Organisationen des öffentlichen oder privaten Rechts, an denen die selbstständige Kommunalanstalt mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt ist; eine Beteiligung am Stimmrecht genügt,
 3. Beamte und Arbeitnehmer der Rechtsaufsichtsbehörde, die unmittelbar mit Aufgaben der Aufsicht über die selbstständige Kommunalanstalt befasst sind.

Auf den Verwaltungsrat und seinen Vorsitzenden finden § 34 Absatz 1 mit Ausnahme des Satzes 2 Halbsatz 2, § 34 Absatz 3, §§ 36 bis 38 und § 43 Absätze 2, 4 und 5 entsprechende Anwendung.

§ 102 c Umwandlung

- (1) Ein Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft, an dem ausschließlich die Gemeinde beteiligt ist, kann durch Formwechsel in eine selbstständige Kommunalanstalt umgewandelt werden. Die Umwandlung ist nur zulässig, wenn keine Sonderrechte im Sinne des § 23 des Umwandlungsgesetzes (UmwG) und keine Rechte Dritter an den Anteilen der Gemeinde bestehen.
- (2) Der Formwechsel setzt den Erlass der Anstaltssatzung durch die Gemeinde und einen sich darauf beziehenden Umwandlungsbeschluss der formwechselnden Gesellschaft voraus. Die §§ 193 bis 195, 197 bis 200 Absatz 1 und § 201 UmwG sind entsprechend anzuwenden. Die Anmeldung zum Handelsregister entsprechend § 198 UmwG erfolgt durch das vertretungsberechtigte Organ der Kapitalgesellschaft. Die Umwandlung einer Kapitalgesellschaft in eine selbstständige Kommunalanstalt wird mit der Eintragung oder, wenn sie nicht eingetragen wird, mit der Eintragung der Umwandlung in das Handelsregister wirksam; § 202 Absätze 1 und 3 UmwG sind entsprechend anzuwenden.
- (3) Ist bei der Kapitalgesellschaft ein Betriebsrat eingerichtet, bleibt dieser nach dem Wirksamwerden der Umwandlung als Personalrat der selbstständigen Kommunalanstalt bis zur Neuwahl des Personalrats, längstens bis zu einem Jahr nach Inkrafttreten der Umwandlung, bestehen. Er nimmt die dem Personalrat nach dem Landespersonalvertretungsgesetz (LPVG) zustehenden Befugnisse und Pflichten wahr. Die in der Kapitalgesellschaft im Zeitpunkt der Umwandlung bestehenden Betriebsvereinbarungen gelten in der selbstständigen Kommunalanstalt für längstens bis zu dem in Satz 1 genannten Zeitpunkt als Dienstvereinbarungen fort, soweit § 85 LPVG nicht entgegensteht und sie nicht durch andere Regelungen ersetzt werden.

§ 102 d Sonstige Vorschriften für selbstständige Kommunalanstalten

- (1) Der Jahresabschluss und der Lagebericht der selbstständigen Kommunalanstalt werden in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuchs für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die obere Rechtsaufsichtsbehörde kann für kleine selbstständige Kommunalanstalten, die kleinen Kapitalgesellschaften nach § 267 Absatz 1 des Handelsgesetzbuchs oder Kleinstkapitalgesellschaften nach § 267a Absatz 1 des Handelsgesetzbuchs entsprechen, Ausnahmen für die Erfordernisse der Rechnungslegung zulassen.
- (2) (2) Bei Gemeinden mit einem obligatorischen Rechnungsprüfungsamt gemäß § 109 Absatz 1 hat dieses den Jahresabschluss der selbstständigen Kommunalanstalt zu prüfen. Die örtliche Prüfung erfolgt in entsprechender Anwendung der § 111 Absatz 1 und § 112 Absatz 1; der Verwaltungsrat tritt an die Stelle des Gemeinderats. Das Rechnungsprüfungsamt hat das Recht, sich zur Klärung von Fragen, die bei der Prüfung auftreten, unmittelbar zu unterrichten und zu diesem Zweck den Betrieb, die Bücher und Schriften der selbstständigen Kommunalanstalt einzusehen. Weitergehende gesetzliche Vorschriften für die Prüfung des Jahresabschlusses bleiben unberührt.
- (3) (3) Die überörtliche Prüfung der selbstständigen Kommunalanstalt erfolgt in entsprechender Anwendung des § 114 durch die nach § 113 für die Gemeinde zuständige Prüfungsbehörde. Absatz 2 Satz 3 gilt entsprechend.
- (4) (4) Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht sind an die Gemeinde zu übersenden. Für die Offenlegung des Jahresabschlusses und den Beteiligungsbericht gilt § 105 Absatz 1 Nummer 2 und Absatz 2 entsprechend.
- (5) (5) Die §§ 118 bis 129 sind entsprechend anwendbar. Rechtsaufsichtsbehörde ist die für die Gemeinde zuständige Rechtsaufsichtsbehörde.
- (6) (6) Die Gemeinde kann die selbstständige Kommunalanstalt auflösen. Das Vermögen einer aufgelösten selbstständigen Kommunalanstalt geht im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die Gemeinde über. Für die Beamten und Versorgungsempfänger der selbstständigen Kommunalanstalt gelten die §§ 26 bis 30 des Landesbeamtengesetzes.

§ 103 Unternehmen in Privatrechtsform

- (1) Die Gemeinde darf ein Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn
 1. das Unternehmen seine Aufwendungen nachhaltig zu mindestens 25 vom Hundert mit Umsatzerlösen zu decken vermag,
 2. im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung sichergestellt ist, dass der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt wird,
 3. die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan des Unternehmens erhält,
 4. die Haftung der Gemeinde auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt wird,
 5. bei einer Beteiligung mit Anteilen in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung sichergestellt ist, dass
 - a. in sinngemäßer Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufgestellt und der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zu Grunde gelegt wird,
 - b. der Jahresabschluss und der Lagebericht in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuchs für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und in entsprechender Anwendung dieser Vorschriften geprüft werden, sofern nicht die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs bereits unmittelbar gelten oder weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen,
 - c. der Gemeinde der Wirtschaftsplan und die Finanzplanung des Unternehmens, der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers übersandt werden, soweit dies nicht bereits gesetzlich vorgesehen ist,

- d. für die Prüfung der Betätigung der Gemeinde bei dem Unternehmen dem Rechnungsprüfungsamt und der für die überörtliche Prüfung zuständigen Prüfungsbehörde die in § 54 des Haushaltsgrundsätzegesetzes vorgesehenen Befugnisse eingeräumt sind,
- e. das Recht zur überörtlichen Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung des Unternehmens nach Maßgabe des § 114 Abs. 1 eingeräumt ist
- f. der Gemeinde für die Aufstellung des Gesamtabchlusses (§ 95a) erforderlichen Unterlagen und Auskünfte zu dem von ihr bestimmten Zeitpunkt eingereicht werden.

Die obere Rechtsaufsichtsbehörde kann in besonderen Fällen von dem Mindestgrad der Aufwandsdeckung nach Satz 1 Nr. 1 und dem Prüfungserfordernis nach Satz 1 Nr. 5 Buchst. b, wenn andere geeignete Prüfungsmaßnahmen gewährleistet sind, Ausnahmen zulassen. Für kleine Kapitalgesellschaften nach § 267 Absatz 1 des Handelsgesetzbuchs und für Kleinstkapitalgesellschaften nach § 267a Absatz 1 des Handelsgesetzbuchs kann sie auch Ausnahmen für die Erfordernisse der Rechnungslegung nach Satz 1 Nummer 5 Buchstabe b zulassen.

- (2) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 ein Unternehmen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft nur errichten, übernehmen oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck des Unternehmens nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt wird oder erfüllt werden kann.
- (3) Die Gemeinde hat ein Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt ist, so zu steuern und zu überwachen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt und das Unternehmen wirtschaftlich geführt wird; bei einer geringeren Beteiligung hat die Gemeinde darauf hinzuwirken. Zuschüsse der Gemeinde zum Ausgleich von Verlusten sind so gering wie möglich zu halten.

§ 103 a Unternehmen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Die Gemeinde darf unbeschadet des § 103 Abs. 1 ein Unternehmen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn im Gesellschaftsvertrag sichergestellt ist, dass die Gesellschafterversammlung auch beschließt über

- 1. den Abschluss und die Änderung von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,
- 2. die Übernahme neuer Aufgaben von besonderer Bedeutung im Rahmen des Unternehmensgegenstands,
- 3. die Errichtung, den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen, sofern dies im Verhältnis zum Geschäftsumfang der Gesellschaft wesentlich ist,
- 4. die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses.

§ 104 Vertretung der Gemeinde in Unternehmen in Privatrechtsform

- (1) Der Bürgermeister vertritt die Gemeinde in der Gesellschaftsversammlung oder in dem entsprechenden Organ der Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Gemeinde beteiligt ist; er kann einen Gemeindebediensteten mit seiner Vertretung beauftragen. Die Gemeinde kann weitere Vertreter entsenden und deren Entsendung zurücknehmen; ist mehr als ein weiterer Vertreter zu entsenden und kommt eine Einigung über deren Entsendung nicht zu Stande, finden die Vorschriften über die Wahl der Mitglieder beschließender Ausschüsse des Gemeinderats Anwendung. Die Gemeinde kann ihren Vertretern Weisungen erteilen.
- (2) Ist der Gemeinde das Recht eingeräumt, mehr als ein Mitglied des Aufsichtsrats oder eines entsprechenden Organs eines Unternehmens zu entsenden, finden die Vorschriften über die Wahl der Mitglieder beschließender Ausschüsse des Gemeinderats Anwendung, soweit eine Einigung über die Entsendung nicht zu Stande kommt.
- (3) Die von der Gemeinde entsandten oder auf ihren Vorschlag gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats oder eines entsprechenden Überwachungsorgans eines Unternehmens haben bei ihrer Tätigkeit auch die besonderen Interessen der Gemeinde zu berücksichtigen.
- (4) Werden Vertreter der Gemeinde aus ihrer Tätigkeit in einem Organ eines Unternehmens haftbar gemacht, hat ihnen die Gemeinde den Schaden zu ersetzen, es sei denn, dass sie ihn vorsätzlich

oder grobfahrlässig herbeigeführt haben. Auch in diesem Fall ist die Gemeinde schadenersatzpflichtig, wenn ihre Vertreter nach Weisung gehandelt haben.

§ 105 Prüfung, Offenlegung und Beteiligungsbericht

- (1) Ist die Gemeinde an einem Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang beteiligt, hat sie
 1. die Rechte nach § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 des Haushaltsgrundsätzegesetzes auszuüben,
 2. dafür zu sorgen, dass
 - a. der Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses zusammen mit dessen Ergebnis, das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die beschlossene Verwendung des Jahresüberschusses oder die Behandlung des Jahresfehlbetrags ortsüblich bekanntgegeben werden
 - b. gleichzeitig mit der Bekanntgabe der Jahresabschluss und der Lagebericht an sieben Tagen öffentlich ausgelegt werden und in der Bekanntgabe auf die Auslegung hingewiesen wird.
- (2) Die Gemeinde hat zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. In dem Beteiligungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:
 1. der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
 2. der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,
 3. für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe; § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches gilt entsprechend.

Ist die Gemeinde unmittelbar mit weniger als 25 vom Hundert beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken.

- (3) Die Erstellung des Beteiligungsberichts ist ortsüblich bekannt zu geben; Absatz 1 Nr. 2 Buchst. b gilt entsprechend.
- (4) Die Rechtsaufsichtsbehörde kann verlangen, dass die Gemeinde ihr den Beteiligungsbericht und den Prüfungsbericht mitteilt.

§ 105 a Mittelbare Beteiligungen an Unternehmen in Privatrechtsform

- (1) Die Gemeinde darf der Beteiligung eines Unternehmens, an dem sie mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt ist, an einem anderen Unternehmen nur zustimmen, wenn
 1. die Voraussetzungen des § 102 Abs. 1 Nr. 1 und 3 vorliegen,
 2. bei einer Beteiligung des Unternehmens von mehr als 50 vom Hundert an dem anderen Unternehmen
 - a. die Voraussetzungen des § 103 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 bis 4 vorliegen,
 - b. die Voraussetzungen des § 103a vorliegen, sofern das Unternehmen, an dem die Gemeinde unmittelbar beteiligt ist, und das andere Unternehmen Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind,
 - c. die Voraussetzung des § 103 Abs. 2 vorliegt, sofern das andere Unternehmen eine Aktiengesellschaft ist.

Beteiligungen sind auch mittelbare Beteiligungen. Anteile mehrerer Gemeinden sind zusammenzurechnen.

- (2) § 103 Abs. 3 und, soweit der Gemeinde für das andere Unternehmen Entsendungsrechte eingeräumt sind, § 104 Abs. 2 bis 4 gelten entsprechend.
- (3) Andere Bestimmungen zur mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts bleiben unberührt.

§ 106 Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen

Die Veräußerung eines Unternehmens, von Teilen eines solchen oder einer Beteiligung an einem Unternehmen sowie andere Rechtsgeschäfte, durch welche die Gemeinde ihren Einfluss auf das Unternehmen verliert oder vermindert, sind nur zulässig, wenn die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde nicht beeinträchtigt wird.

§ 106 a Einrichtungen in Privatrechtsform

Die §§ 103 bis 106 gelten für Einrichtungen im Sinne des § 102 Abs.4 Satz 1 Nr. 2 in einer Rechtsform des privaten Rechts entsprechend.

§ 106 b Vergabe von Aufträgen

- (1) Die Gemeinde ist verpflichtet, ihre Gesellschaftsrechte in Unternehmen des privaten Rechts, auf die sie durch mehrheitliche Beteiligung oder in sonstiger Weise direkt oder indirekt bestimmenden Einfluss nehmen kann so auszuüben, dass
 1. diese die Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB) sowie § 22 Abs. 1 bis 4 des Mittstandsförderungsgesetzes anwenden und
 2. ihnen die Anwendung der Verdingungsordnung für Leistungen (VOL) empfohlen wird,

wenn diese Unternehmen öffentliche Auftraggeber im Sinne von § 98 Nr. 2 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen sind. Satz 1 gilt für Einrichtungen im Sinne des § 102 Abs.4 Satz 1 Nr. 2 in einer Rechtsform des privaten Rechts entsprechend.

- (2) Die Verpflichtung nach Abs. 1 entfällt in der Regel,
 1. bei wirtschaftlichen Unternehmen, soweit sie
 - a. mit ihrer gesamten Tätigkeit an einem entwickelten Wettbewerb teilnehmen und ihre Aufwendungen ohne Zuschüsse aus öffentlichen Haushalten zu decken vermögen oder
 - b. mit der gesamten Tätigkeit einzelner Geschäftsbereiche an einem entwickelten Wettbewerb teilnehmen und dabei ihre Aufwendungen ohne Zuschüsse aus öffentlichen Haushalten zu decken vermögen.
 2. bei Aufträgen der in § 100 Abs. 2 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen genannten Art,
 3. bei Aufträgen, deren Wert voraussichtlich weniger als 30.000 Euro (ohne Umsatzsteuer) beträgt.

Auch bei Vorliegen der Ausnahmevoraussetzungen nach Satz 1 besteht die Verpflichtung nach Abs. 1, soweit die Unternehmen Aufträge für ein Vorhaben vergeben, für das sie öffentliche Mittel in Höhe von mindestens 30.000 Euro in Anspruch nehmen.

§ 107 Energie- und Wasserverträge

- (1) Die Gemeinde darf Verträge über die Lieferung von Energie oder Wasser in das Gemeindegebiet sowie Konzessionsverträge, durch die sie einem Energieversorgungsunternehmen oder einem Wasserversorgungsunternehmen die Benützung von Gemeindeeigentum einschließlich der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze für Leitungen zur Versorgung der Einwohner überlässt, nur abschließen, wenn die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde nicht gefährdet wird und die berechtigten wirtschaftlichen Interessen der Gemeinde und ihrer Einwohner gewahrt sind. Hierüber soll dem Gemeinderat vor der Beschlussfassung das Gutachten eines unabhängigen Sachverständigen vorgelegt werden.
- (2) Dasselbe gilt für eine Verlängerung oder ihre Ablehnung sowie eine wichtige Änderung derartiger Verträge.

§ 108 Vorlagepflicht

Beschlüsse der Gemeinde über Maßnahmen und Rechtsgeschäfte nach § 103 Abs. 1 und 2, §§ 103a, 105a Abs. 1, §§ 106, 106a und 107 sind der Rechtsaufsichtsbehörde unter Nachweis der gesetzlichen Voraussetzungen vorzulegen.

§ 111 Örtliche Prüfung der Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe, Sonder- und Treuhandvermögen

- (1) Das Rechnungsprüfungsamt hat die Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe vor der Feststellung durch den Gemeinderat auf Grund der Unterlagen der Gemeinde und der Eigenbetriebe in entsprechender Anwendung des § 110 Abs. 1 zu prüfen. Die Prüfung ist innerhalb von vier Monaten nach Aufstellung der Jahresabschlüsse durchzuführen. Bei der Prüfung ist ein vorhandenes Ergebnis einer Jahresabschlussprüfung zu berücksichtigen.
- (2) Absatz 1 gilt entsprechend für Sondervermögen nach § 96 Abs. 1 Nr. 4 sowie Treuhandvermögen nach § 97 Abs. 1 Satz 1, sofern für diese Vermögen die für die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen der Eigenbetriebe geltenden Vorschriften entsprechend angewendet werden.

§ 112 Weitere Aufgaben des Rechnungsprüfungsamtes

- (1) (nicht abgedruckt)
- (2) Der Gemeinderat kann dem Rechnungsprüfungsamt weitere Aufgaben übertragen, insbesondere
 1. (nicht abgedruckt)
 2. (nicht abgedruckt)
 3. Die Prüfung der Betätigung der Gemeinde bei Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Gemeinde beteiligt ist, und
 4. (nicht abgedruckt)

§ 114 Aufgaben und Gang der überörtlichen Prüfung

- (1) Die überörtliche Prüfung erstreckt sich darauf, ob bei der Haushalts-, Kassen- und Rechnungsführung, der Wirtschaftsführung und dem Rechnungswesen sowie der Vermögensverwaltung der Gemeinde sowie ihrer Sonder- und Treuhandvermögen die gesetzlichen Vorschriften eingehalten worden sind. Bei der Prüfung sind vorhandene Ergebnisse der örtlichen Prüfung des Jahresabschlusses und des Gesamtabschlusses (§ 110), der Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe, Sonder- und Treuhandvermögen (§ 111) und einer Jahresabschlussprüfung zu berücksichtigen.
- (2) (nicht abgedruckt)

6.2. Auszug aus dem Haushaltsgrundsätze (HGrG)

§ 53 HGrG Rechte gegenüber privatrechtlichen Unternehmen

- (1) Gehört einer Gebietskörperschaft die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts oder gehört ihr mindestens der vierte Teil der Anteile und steht ihr zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zu, so kann sie verlangen, dass das Unternehmen
 1. im Rahmen der Abschlussprüfung auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung prüfen lässt;
 2. die Abschlussprüfer beauftragt, in ihrem Bericht auch darzustellen
 - a. die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage sowie die Liquidität und Rentabilität der Gesellschaft,
 - b. verlustbringende Geschäfte und die Ursachen der Verluste, wenn diese Geschäfte und die Ursachen für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren,
 - c. die Ursachen eines in der Gewinn- u. Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetrages;

3. ihr den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer und, wenn das Unternehmen einen Konzernabschluss aufzustellen hat, auch den Prüfungsbericht der Konzernabschlussprüfer unverzüglich nach Eingang übersendet.
- (2) Für die Anwendung des Absatzes 1 rechnen als Anteile der Gebietskörperschaft auch Anteile, die einem Sondervermögen der Gebietskörperschaft gehören. Als Anteile der Gebietskörperschaft gelten ferner Anteile, die Unternehmen gehören, bei denen die Rechte aus Absatz 1 der Gebietskörperschaft zustehen.

§ 54 HGrG Unterrichtung der Rechnungsprüfungsbehörde

- (1) In den Fällen des § 53 kann in der Satzung (im Gesellschaftsvertrag) mit Dreiviertelmehrheit des vertretenen Kapitals bestimmt werden, dass sich die Rechnungsprüfungsbehörde der Gebietskörperschaft zur Klärung von Fragen, die bei der Prüfung nach § 44 auftreten, unmittelbar unterrichten und zu diesem Zweck den Betrieb, die Bücher und die Schriften des Unternehmens einsehen kann.
- (2) Ein vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes begründetes Recht der Rechnungsprüfungsbehörde auf unmittelbare Unterrichtung bleibt unberührt.

6.3. Auszug aus dem Eigenbetriebsgesetz (EigBG)

§ 1 EigBG Anwendungsbereich

Die Gemeinden können Unternehmen, Einrichtungen und Hilfsbetriebe im Sinne des § 102 Abs. 1 und Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 bis 3 der Gemeindeordnung als Eigenbetriebe führen, wenn deren Art und Umfang eine selbständige Wirtschaftsführung rechtfertigen.

§ 5 EigBG Aufgaben der Betriebsleitung

- (1) Die Betriebsleitung leitet den Eigenbetrieb, soweit in diesem Gesetz oder auf Grund dieses Gesetzes nichts anderes bestimmt ist. Ihr obliegt insbesondere die laufende Betriebsführung. Im Rahmen ihrer Zuständigkeit ist sie für die wirtschaftliche Führung des Eigenbetriebs verantwortlich.
- (2) (nicht abgedruckt)
- (3) Die Betriebsleitung hat den Bürgermeister über alle wichtige Angelegenheiten des Eigenbetriebs rechtzeitig zu unterrichten. Sie hat ferner dem Fachbeamten für das Finanzwesen oder dem sonst für das Finanzwesen der Gemeinde zuständigen Beamten (§116 der Gemeindeordnung) alle Maßnahmen mitzuteilen, welche die Finanzwirtschaft der Gemeinde berühren. Näheres ist durch Betriebsatzung zu regeln.

§ 10 EigBG Stellung des Bürgermeisters

- (1) Der Bürgermeister kann der Betriebsleitung Weisung erteilen, um die Einheitlichkeit der Gemeindeverwaltung zu wahren, die Erfüllung der Aufgaben des Eigenbetriebs zu sichern und Missstände zu beseitigen.
- (2) Der Bürgermeister muss anordnen, dass Maßnahmen der Betriebsleitung, die er für gesetzwidrig hält, unterbleiben oder rückgängig gemacht werden; er kann dies anordnen, wenn er der Auffassung ist, dass Maßnahmen für die Gemeinde nachteilig sind.
- (3) Ist für den Eigenbetrieb keine Betriebsleitung bestellt, nimmt der Bürgermeister auch die nach diesem Gesetz der Betriebsleitung obliegenden Aufgaben wahr.

§ 14 EigBG Wirtschaftsplan

- (1) Für das Wirtschaftsjahr ist vor dessen Beginn ein Wirtschaftsplan aufzustellen. Er besteht aus dem Erfolgsplan, dem Vermögensplan und der Stellenübersicht.

- (2) Der an den Haushalt der Gemeinde abzuführende Jahresgewinn oder der aus dem Haushalt der Gemeinde abzudeckende Jahresverlust ist in den Haushaltsplan der Gemeinde aufzunehmen.
- (3) Bei der Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan kann der Gemeinderat unter Berücksichtigung der Finanzplanung entscheiden, ob und inwieweit dem Haushalt der Gemeinde Finanzierungsmittel zur Verfügung gestellt werden sollen, die aus Entgelten für die Abschreibungen aus den Anschaffungs- und Herstellungskosten des Anlagevermögens erwirtschaftet werden, soweit sie nicht für Kreditbeschaffungskosten, die ordentliche Tilgung von Krediten oder für bevorstehende notwendige Investitionen des Eigenbetriebs benötigt werden.

§ 16 EigBG Jahresabschluss und Lagebericht

- (1) Die Betriebsleitung hat für den Schluss eines jeden Wirtschaftsjahres einen aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang bestehenden Jahresabschluss sowie einen Lagebericht aufzustellen.
- (2) Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind innerhalb von sechs Monaten nach Ende des Wirtschaftsjahres aufzustellen und dem Bürgermeister vorzulegen. Bei Gemeinden mit einer örtlichen Prüfung (§ 109 der Gemeindeordnung) leitet der Bürgermeister diese Unterlagen unverzüglich der Prüfungseinrichtung zur örtlichen Prüfung (§ 111 der Gemeindeordnung) zu.
- (3) Der Bürgermeister hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zusammen mit dem Bericht über die örtliche Prüfung und im Fall einer Jahresabschlussprüfung auch mit dem Bericht über diese zunächst dem Betriebsausschuss zur Vorberatung und sodann mit dem Ergebnis dieser Vorberatung dem Gemeinderat zur Feststellung zuzuleiten. Der Gemeinderat stellt den Jahresabschluss innerhalb eines Jahres fest und beschließt dabei über
 1. die Verwendung des Jahresgewinns oder die Behandlung des Jahresverlusts; der Jahresgewinn soll zumindest in Höhe der Verzinsung des vom Haushalt der Gemeinde aufgebracht Eigenkapitals an diesen abgeführt werden,
 2. die Verwendung der für das Wirtschaftsjahr nach § 14 Abs. 3 für den Haushalt der Gemeinde eingeplanten Finanzierungsmittel,
 3. die Entlastung der Betriebsleitung; versagt er die Entlastung, hat er dafür die Gründe anzugeben.
- (4) Der Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses ist ortsüblich bekanntzugeben. In der ortsüblichen Bekanntgabe ist im Falle einer Jahresabschlussprüfung der Prüfungsvermerk des Abschlussprüfers anzugeben; ferner ist dabei die nach Absatz 3 Satz 2 beschlossene Verwendung des Jahresgewinns oder die Behandlung des Jahresverlusts anzugeben. Gleichzeitig sind der Jahresabschluss und der Lagebericht an sieben Tagen öffentlich auszulegen; in der Bekanntgabe ist auf die Auslegung hinzuweisen.

6.4. Auszug aus der Hauptsatzung Stadt Ulm

§ 13 Zuständigkeit im einzelnen

Dem Gemeinderat obliegt die Beschlussfassung über folgende Angelegenheiten:
(Auszug aus der Zuständigkeitsliste)

18. Errichtung, Übernahme, wesentliche Erweiterung, wesentliche Einschränkung und Aufhebung von öffentlichen Einrichtungen und Unternehmen sowie Beteiligung an solchen (§§ 10 Abs. 2, 102, 103, 104, 106 GemO);
19. Umwandlung der Rechtsform von öffentlichen Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen der Stadt und von solchen, an denen die Stadt beteiligt ist;
22. Entsendung und Benennung von Vertretern oder Vertreterinnen der Stadt in bzw. für Organe von Beteiligungsunternehmen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften;

38. alle sonstigen Angelegenheiten von besonderer politischer oder finanzieller Bedeutung, insbesondere über Maßnahmen, die die Haushaltswirtschaft der Stadt über das laufende Jahr hinaus in erheblichem Maße beeinflussen;
39. Angelegenheiten der Eigenbetriebe soweit der Gemeinderat nach der jeweiligen Betriebsatzung hierfür zuständig ist;

§ 15 Geschäftskreis Hauptausschuss

Der Hauptausschuss ist zuständig für
(Auszug aus der Zuständigkeitsliste)

7. Angelegenheiten der städtischen Beteiligungen an privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Unternehmen und Einrichtungen einschließlich des Weisungsrechts an Vertreter/innen der Stadt in deren Organen sowie zentrale Angelegenheiten aller Eigenbetriebe (Beteiligungsverwaltung); Zuständigkeiten anderer Ausschüsse bleiben unberührt;

§ 23 Allgemeine Zuständigkeiten, übertragene Aufgaben

- (1) Der Oberbürgermeister oder die Oberbürgermeisterin erledigt in eigener Zuständigkeit die Geschäfte der laufenden Verwaltung (§ 24) und die ihm oder ihr sonst durch Gesetz oder vom Gemeinderat übertragenen Aufgaben (§ 44 Abs. 2 Satz 1 GemO).
- (2) (nicht abgedruckt)
- (3) Für Gesellschafterversammlungen von Unternehmen, an denen die Stadt mit mindestens der Hälfte des Stammkapitals beteiligt ist, hat der Oberbürgermeister oder die Oberbürgermeisterin die Weisung des Gemeinderats einzuholen.

6.5. Erläuterung der wichtigsten Bilanzkennzahlen

Kennzahl	Erläuterung
Eigenkapitalquote	Verhältnis des Eigenkapitals zum gesamten im Unternehmen gebundenen Kapital. Eine hohe Eigenkapitalquote dient als wichtiger Indikator für die Bonität eines Unternehmens und schafft Sicherheit und Handlungsfähigkeit
Eigenkapitalrentabilität	Die Kennzahl gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.
Umsatzrentabilität	Die Kennzahl ist von Bedeutung für die Beurteilung der Ertragskraft. Der Betriebserfolg wird hier an der Umsatztätigkeit gemessen
Gesamtkapitalrentabilität	Die Kennzahl gibt an, welche Rendite das im Unternehmen gebundene Kapital erbracht hat. Mit der Berücksichtigung des Zinsaufwandes wird die unterschiedliche Ausstattung der Unternehmen mit Eigen- und Fremdkapital bzw. die daraus resultierende unterschiedliche Zinsbelastung neutralisiert. Die Kennzahl bietet somit vor allem im Branchenvergleich eine gute Grundlage zu einer von der Kapitalstruktur unabhängigen Beurteilung der Ertragskraft
Anlagendeckung I und Anlagendeckung II	Es gilt als grundlegende Finanzierungsregel, dass langfristig gebundene Vermögenswerte auch durch langfristige Mittel finanziert werden sollten. Die Fristigkeit der Finanzierungsmittel sollte der Nutzungsdauer der damit finanzierten Objekte entsprechen. Die Anlagendeckung I sagt aus, in welchem Umfang das Anlagevermögen ausschließlich durch Eigenkapital gedeckt ist. Die Anlagendeckung II gibt den prozentualen Anteil des Eigenkapitals und des langfristigen Fremdkapitals im Verhältnis zum Anlagevermögen an. Ertragszuschüsse werden nicht berücksichtigt; sie sind vom Anlagevermögen abgesetzt
Vermögensstruktur (Anlagenintensität)	Die Kennzahl ermöglicht Aussagen zum Vermögensaufbau. Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven Betrieb des Unternehmens (Fixkosten)
Cash flow	Der Cash-flow beschreibt den Mittelzufluss (Einzahlungen) des Geschäftsjahres, dem kein unmittelbarer Mittelabfluss (Auszahlungen) gegenübersteht. Er zeigt, in welchem Umfang Finanzmittel für Investitionen, zur Schuldentilgung oder für Gewinnausschüttungen für das Folgejahr zur Verfügung stehen

6.6. Übersicht der Abschlussprüfer für die Berichtsunternehmen

Gesellschaft	Jahr 2015	Jahr 2014	Jahr 2013	Jahr 2012	Jahr 2011
SWU	INVRA Treuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart	INVRA Treuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart	Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart	Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart	Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart
UWS	Verband B-W. Wohnungsunternehmen e.V., Stuttgart	Verband B-W. Wohnungsunternehmen e.V., Stuttgart	Verband B-W. Wohnungsunternehmen e.V., Stuttgart	Verband B-W. Wohnungsunternehmen e.V., Stuttgart	Verband B-W. Wohnungsunternehmen e.V., Stuttgart
SAN	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm
UM	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm
PBG	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm
PEG	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm
UNT	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm
donau.büro	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm
MFH	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm
TFU	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm	Horntruhand GmbH, Ulm
EBU	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt
AHW	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt

6.7. Abkürzungsverzeichnis

(Aufgeführt sind die wichtigsten, im Beteiligungsbericht vorkommenden Abkürzungen.)

AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AHW	Alten- und Pflegeheim Wiblingen
BauGB	Baugesetzbuch
BgA	Betrieb gewerblicher Art
BKartA	Bundeskartellamt
CCN	Congreß Centrum Nord
DING	Donau-Iller-Nahverkehrsverbund GmbH
EBU	Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm
EigBG	Eigenbetriebsgesetz
EnBW	Energie Baden-Württemberg AG
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
Energie plus	Energie plus Handels- und Service-GmbH
FAW	Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung
FUG	Fernwärme Ulm GmbH
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GemO	Gemeindeordnung für Baden-Württemberg
GF	Geschäftsführer
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	GmbH-Gesetz
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GVG	Gersthofer Verkehrsgesellschaft mbH
GVL	Gasversorgung Langenau GmbH
GWh	Gigawattstunde
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
i.d.F.	in der Fassung
i.d.R.	in der Regel
i.S.	im Sinne
ISP	Internet Service Provider
IT	Informationstechnologie
KIRU	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm
KStG	Körperschaftssteuergesetz
KWh	Kilowattstunde
MFH	Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH
Mio.	Million
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PBG	Ulmer Parkbetriebs-Gesellschaft mbH
PEG	Projektentwicklungsgesellschaft Ulm GmbH
RAB	DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee
SAN	Sanierungstreuhand Ulm GmbH
SM	Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH
SWU	Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH
SUN	Stadtentwicklungsverband Ulm/Neu-Ulm
TAD	Zweckverband thermische Abfallverwertung Donautal
TFU	TechnologieFörderungsUnternehmen GmbH
TK	Telekommunikation
TGH	Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH Co.KG
TPH	Trianel Power – Kraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co.KG.
TPK	Trianel Power – Projektgesellschaft Kohlekraftwerk mbH & Co.KG
TWB	Technische Werke Blaubeuren GmbH
TWH	Technische Werke Herbrechtingen GmbH
UM	Ulm-Messe GmbH
UNT	Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH
UWS	Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH